



BERUFLICHES SCHULZENTRUM WEIDEN

Europa-Berufsschule

Berufsfachschule für Fremdsprachenberufe

Fachakademie für Übersetzen und Dolmetschen

Jahresbericht 2015/16

Staatliche Schulaufsicht

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Abteilung VI, Berufliches Schulwesen
Ministerialdirigent German Denneborg
Salvatorstraße 2, 80333 München

Regierung der Oberpfalz

Bereich 4
Bereichsleiter Ltd. Regierungsschuldirektor Thomas Unger
Ltd. Regierungsschuldirektor Walter Schütz, 42.1
Ltd. Regierungsschuldirektor Wolfgang Stöber, 42.2
Regierungsschuldirektor Christian Alt, 42.10
Regierungsschuldirektorin Gisela Stautner, 42.20
Emmeramsplatz 8, 93047 Regensburg

Direktorat

Schulleiter

Oberstudiendirektor Josef Weilhammer

Schulleiterstellvertreter

Studiendirektor Thomas Neumann

Mitarbeiter in der Schulleitung

Oberstudienrat Karl Siegert
Studiendirektor Kurt Seibold
Studiendirektor Johann Soderer
Studiendirektor Hubert Zölch

Weitere Mitarbeiter

Studiendirektor Karl Alt
Oberstudienrat Michael Bäumler
Studiendirektor Alois Pecher

Staatliches Berufliches Schulzentrum Weiden (Z 311)

Europa-Berufsschule – Staatliche Berufsschule (4124)
Staatliche Berufsfachschule für Fremdsprachenberufe (4115)
Staatliche Fachakademie für Übersetzen und Dolmetschen (4002)

Sachaufwandsträger

Stadt Weiden i. d. OPf.
Oberbürgermeister Kurt Seggewiß
im Zusammenwirken mit dem
Landkreis Neustadt an der Waldnaab
Landrat Andreas Meier

Sekretariat

Daniela Buhr, Verwaltungsangestellte
Bettina Götz, Verwaltungsangestellte
Andreas Gürtler, Verwaltungsangestellter
Jadwiga Mether, Verwaltungsangestellte
Gerlinde Neumann, Verwaltungsangestellte
Hannelore Richthammer, Verwaltungsangestellte
Angela Wittmann, Verwaltungsangestellte

Hausverwaltung

Lothar Bäumler, Hausmeister

Jugendsozialarbeit

Sandra Schlegl

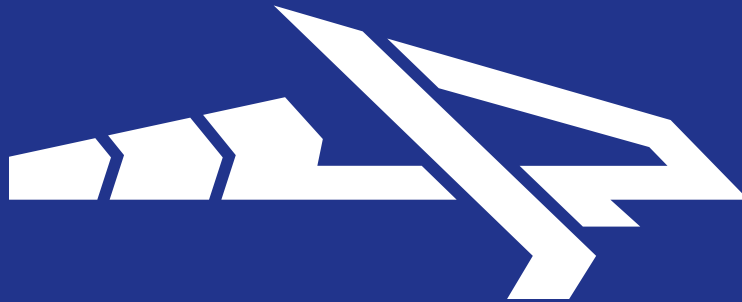
Auszubildender

Florian Rundag

Anmerkung: Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich grundsätzlich sowohl auf die weibliche als auch auf die männliche Form.

Aus diesem Grunde wird zur besseren Lesbarkeit auf die zusätzliche Bezeichnung in weiblicher Form größtenteils verzichtet.

160524 | **quadrat** | zentimeter



BERUFLICHES SCHULZENTRUM WEIDEN

1 +1+1 Berufsschule
Berufsfachschule
Fachakademie

8 Abteilungen

6 Fachbereiche

140 Lehrkräfte

ca. **10%** Schüler
mit Migrationshintergrund

149
Klassen

ca. **3.200**
Ausbildungsbetriebe

7 Verwaltungsangestellte

177
Räume

1
ZIEL

3.393
Schüler

jährlich ca. **1.200**
erfolgreiche Fachkräfte

rund **30**
Ausbildungsberufe

461 Unterrichtsfächer

146 Jahre
erfolgreiche Bildungsarbeit

26 in **14**
Partnerschulen und
-einrichtungen
europäischen
Ländern

Allgemeines

| | |
|---|----|
| Vorwort | 6 |
| Grußwort Dr. Frey | 8 |
| Grußwort Dr. Prechtl | 10 |
| Berufsschulbeirat | 11 |
| Schülerstatistik | 14 |
| Lehrkräfte | 18 |
| Organisationsplan | 32 |
| Ehrenamtliche Mitarbeit | 34 |
| Wir gratulieren | 38 |
| Wir danken | 40 |
| in memoriam | 43 |
| Schulleben | |
| Schul-Chronik | 44 |
| Personalrat | 47 |
| Schulberatung | 48 |
| Jugendsozialarbeit an Schulen | 49 |
| Ergänzungsstudium Schulpsychologie | 52 |
| Schneller, höher und weiter - Aufstiegsqualifizierung | 54 |
| Schülermitverantwortung (SMV) | 55 |
| Qualitätsmanagement und Schulentwicklung | 56 |
| Modellversuch „Inklusion“ | 59 |
| Modellversuch „Asyl“ | 62 |
| Kooperation Asyl | 64 |
| Referenzschule für Medienbildung | 65 |
| Pädagogischer Tag | 66 |
| Woche der Ausbildung | 68 |
| VLB-Fachtagung | 72 |
| 3. Deutsch-Französischer Berufsbildungstag | 74 |
| Deutschen Botschaft Prag – Workshop | 75 |
| Neu im Schulsekretariat | 77 |
| DQR - Die clevere Alternative zum Studium | 78 |
| Putzen – das kann doch jede(r)? | 80 |
| Ausstellung „Asyl ein Menschenrecht“ | 81 |
| Interactive Classroom | 82 |
| Drittmittel für Drittkräfte | 83 |
| Für die schnelle Rettung: Defi | 84 |
| Filmprojekt: Unsere Heimat ist die Welt | 85 |
| Verleihung des „Bayerischen Eine Welt-Preises“ | 86 |

| | |
|---|-----|
| Teamentwicklung für Führungskräfte | 87 |
| Bestenehrung – Top-Azubis | 87 |
| Berufsschul aktiv Pfad | 90 |
| Chinesische Lehrer in Bayern | 92 |
| Europäische Partnerschulen und Einrichtungen | 94 |
| Europäische Aktivitäten | 100 |
| Berufliches Schulzentrum Weiden international | 102 |
| ERASMUS+ Programm | 102 |
| DGUV Wettbewerb | 108 |

Abteilungen

| | |
|------------------------------------|-----|
| Elektro- & Automatisierungstechnik | 110 |
| Metalltechnik | 134 |
| Kfz & Sanitär/Heizung | 160 |
| Bau-/Holztechnik & Nahrung | 174 |
| Banken & Steuern | 204 |
| Gesundheit & Körperpflege | 222 |
| Handel & Industrie | 242 |
| Büromanagement | 264 |

Fachbereiche

| | |
|------------------|-----|
| Sozialkunde | 274 |
| Deutsch | 277 |
| Fremdsprachen | 281 |
| Religion & Ethik | 285 |
| Sport | 288 |
| JoA + IF-Klassen | 291 |

Studienseminare

| | |
|---------------------------|-----|
| Sozialkunde | 308 |
| Wirtschaftswissenschaften | 309 |
| Metalltechnik | 310 |

Fremdsprachenschulen

| | |
|------------------|-----|
| Allgemeines | 314 |
| Berufsfachschule | 326 |
| Fachakademie | 333 |

Werbung

| | |
|--|------------|
| Termine im SJ 2016/17 & Impressum | 363 |
|--|------------|

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Geschichte des Beruflichen Schulzentrums Weiden ist eng mit der Entwicklung der Stadt Weiden und des Landkreises Neustadt verknüpft. Gemäß seines Auftrags prägt das Schulzentrum seit 1870 die duale Ausbildung der nördlichen Oberpfalz und erfüllt somit als berufliche Bildungseinrichtung eine zentrale Funktion. Zudem setzt sie über zusätzliche Aus- und Weiterbildungsangebote wesentliche Akzente, die insbesondere der regionalen Wirtschaft zugutekommen. Damit einher ging in den letzten Jahrzehnten der Aufschwung der nördlichen Oberpfalz zu einem regional sichtbaren Wirtschaftsstandort.

Allerdings stehen wir beständig vor neuen Herausforderungen, wenn wir die Attraktivität des Berufsschulstandorts nördliche Oberpfalz künftig gewährleisten möchten. Daher freue ich mich, dass in der vorliegenden Ausgabe mit Dr. Alfons Frey vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst und dem Geschäftsführer und Leiter der Abteilung Bildung der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft, Dr. Christof Prechtel, zwei kompetente Fachleute für die externen Beiträge gewonnen werden konnten. Beide sehen die berufliche Bildung gegenwärtig an einem Scheideweg und betonen entsprechend die neuen Herausforderungen der Beruflichen Schulen, wie z. B. den Aufbau eines beruflichen Bildungscampus nördliche Oberpfalz in Bezug auf Elektromobilität, Industrie 4.0 und E-Commerce, der inklusiven Hilfe für Jugendliche mit Förderbedarf sowie die derzeit dominierende berufliche Integration von Flüchtlingen. Dies alles sind zentrale Aufgaben, denen wir uns gemeinsam stellen müssen.

Einen besonderen Stellenwert kommt dabei der Digitalisierung zu. Ohne diese neue Technologie wird künftig kein Betrieb mehr auskommen. Viele von Menschen ausgeübte Tätigkeiten werden durch automatisierte Abläufe ersetzt werden. Im Gegenzug werden aber auch neue Arbeitsplätze entstehen und sich neue Geschäftsfelder erschließen. Wer sich Industrie 4.0 und E-Commerce verweigert, verliert seine Wettbewerbsfähigkeit und setzt damit nicht nur seine Überlebensfähigkeit, sondern auch die der Region aufs Spiel. Deshalb wurde dieser Wandel bei der Schulentwicklung des Beruflichen Schulzentrums in den vergan-

genen Monaten besonders mit berücksichtigt. Angefangen bei neuen Strukturen in der Unterrichtsentwicklung über eine professionelle Personalpolitik und eine moderne Außendarstellung bis hin zu einer zukunftsprospektiven nachhaltigen Um- und Ausstattungsplanung wurden bereits zahlreiche Maßnahmen und Entwicklungen eingeleitet. Das alles und noch viel mehr ließ sich nur bewegen und gestalten dank der qualifizierten und hervorragenden Mitarbeit der einzelnen Abteilungen. Deren hoher Einsatzbereitschaft, Professionalität und Kreativität haben wir erneut viele gute Ergebnisse zu verdanken und können so gelassen in die Zukunft blicken. Diese Leistung ist umso bemerkenswerter, als unser Schulzentrum nach wie vor personell unterbesetzt ist und uns obendrein in diesem Schuljahr durch den Überstundenabbau rund 120 Wochenstunden weniger zur Verfügung standen, was rechnerisch fast fünf Lehrkräften entspricht.



Die Dinge, die wir später bereuen, sind nicht die Fehler, die wir gemacht haben, sondern sind die Chancen, die wir nicht ergriffen haben.

Über ihre regionale Verankerung hinaus hat sich das Berufliche Schulzentrum Weiden auch überregional etabliert. Insbesondere in den letzten Monaten wurden die Internationalisierung in der beruflichen Ausbildung und der Ausbau von Sprachnetzwerken weiter vertieft, was sich nicht nur an der steigenden Zahl von Auslandsmobilitäten von Schülern und Lehrern zeigt. Mit dem Angebot von unterrichtsbegleitenden Bachelorstudiengängen sowie Master-Anschlussstudiengängen an der University of Central Lancashire und der Karls-Universität in Prag sowie dem Aufbau eines Stipendium-Netzwerks wurde Neuland betreten. Mein Dank gilt hier insbesondere unserem Koordinatoren-Team für Internationale Angelegenheiten, das sich hier besonders hervorgetan hat. Die entsprechenden Beiträge in diesem Heft geben dabei einen facettenreichen Einblick in die Aktivitäten der letzten Monate.

Hinter uns liegt ein ereignisreiches Schuljahr, vor uns liegt ein neues berufliches Zeitalter und das Berufliche Schulzentrum

Weiden beschreitet derzeit auf vielen Gebieten neue Wege. Und „der Veränderung die Tür verschließen, hieße das Leben selber aussperren“, wie schon der US-amerikanische Dichter Walt Whitman bemerkte. Allen diesen Aktivitäten gemeinsam ist aber das Bemühen, den Begriff „Lebensraum Schule“ mit vielfältigen Inhalten, die weit über das schulische Lernen hinausgehen, zu füllen und die Region weiter zu stärken. Es waren spannende Entwicklungen, die auf uns zugekommen sind, und es werden ebenso gewaltige und komplexe Herausforderungen im kommenden Schuljahr auf uns warten. Daher bin ich glücklich und dankbar gemeinsam mit einem engagierten Lehrerkollegium, einem biene fleißigen Verwaltungsteam, der bewährten Unterstützung durch die vorgesetzten Stellen, einem verständnisvollen Sachaufwandsträger, partnerschaftlichen Ausbildungsbetrieben und vor allem leistungsbereiten Schülern die Zukunft des Beruflichen Schulzentrums auch im kommenden Schuljahr gestalten zu dür-



fen. In diesem Sinne spiegelt der vorliegende Jahresbericht die zahlreichen Aktivitäten unserer lebendigen Schule in ihrer breiten Vielfalt wider und vermittelt einen Eindruck in die Arbeit derer, die am Beruflichen Schulzentrum lehren und lernen – neugierig, wissbegierig und flexibel genug, um neue Wege zu denken.

Ich wünsche Ihnen erholsame Sommerferien sowie eine vergnügliche, anregende und inspirierende Lektüre!

Josef Weilhammer

Schulentwicklung: Qualität durch mehr Eigenverantwortung



Dr. Alfons Frey - Ministerialrat, Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

1. Art. 131 der Bayerischen Verfassung als oberstes Ziel schulischen Handelns

Die Basis jeglicher Aktivitäten im Rahmen eines modernen Qualitätsmanagementprozesses ist ein vertieftes gemeinsames Verständnis von Zielen und Handlungsfeldern. Die Bayerische Verfassung verpflichtet alle Schulen in Bayern im Artikel 131 dazu, nicht nur Wissen und Können zu vermitteln, sondern auch Herz und Charakter zu bilden. Damit ist das oberste Ziel aller schulischen Aktivitäten definiert: Es geht um eine möglichst gute, umfassende Bildung der uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler.

Gleichzeitig ergibt sich damit aber auch eine klare Trennung zwischen Ziel und Mittel: Ziel ist es, Wissen und Können zu vermitteln, und den Charakter zu bilden. Alle Aktivitäten einer Schule müssen auf dieses Ziel hin ausgerichtet werden und bleiben selber dabei aber immer nur Mittel. Die große Gefahr, vor der Schulen jedoch immer wieder stehen ist, dass einzelne, durchaus sinnvolle Maßnahmen zum Selbstzweck werden und das eigentliche Ziel einer umfassenden Bildung aus dem Blickwinkel gerät.

Dies gilt auch für die wichtigste aller schulischen Aktivitäten: den Unterricht. Auch er ist letztlich nur ein Mittel, um das Bildungsziel unserer Verfassung zu erreichen. Der Sinn und Nutzen jeglicher Schulen besteht darin, das Wissen und das Können unserer Schüler zu verbessern. Schulischer Unterricht und die mit ihm verbundenen Methoden und Inhalte sind kein Selbstzweck. Zwar hat sich schulischer Präsenzunterricht als die bislang effektivste Methode der Wissensvermittlung und der Weitergabe von Können erwiesen, jedoch mehren sich Stimmen, die beispielsweise in einem „Blended Learning“, in dem Präsenz-Phasen und Online-Phasen funktional aufeinander abgestimmt sind, eine zielführende Entwicklung sehen.

Die Schulen sind also aufgerufen, ihre Daseinsberechtigung durch eine bestmögliche Bildungsleistung unter Beweis zu stellen. Schulen müssen sich dabei den sich ständig wandelnden Herausforderungen immer wieder stellen und sich im Wettbewerb mit anderen Bildungsträgern behaupten.

2. Mehr Qualität durch mehr Eigenverantwortung

Wenn wir die Qualität schulischer Arbeit insgesamt verbessern wollen, müssen wir zunächst differenzieren, aus welchen Teilleistungen sich die schulische Arbeit zusammensetzt: Das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) differenziert die Qualität schulischer Arbeit in vier Teilbereiche:

1. Prozessqualitäten Schule,
2. Prozessqualitäten Unterricht,
3. Ergebnisse schulischer Arbeit und
4. Rahmenbedingungen.

Unter dem Bereich Prozessqualitäten der Schule subsumiert sich alles, was mit Leitung und Organisation von Schule in Verbindung steht. Wie effektiv und zielführend arbeitet die Leitung und das Kollegium einer Schule? Wie sind die Verwaltungsabläufe organisiert, wie systematisch und nachhaltig ist das Bemü-

hen um eine stetige Qualitätsverbesserung? Neben einer professionellen Schuladministration ist der Kern aller schulischen Qualitätsanstrengungen die stetige Verbesserung der wichtigsten schulischen Maßnahme überhaupt: des Unterrichts. Dieser gliedert sich vor allem in die Teilaspekte: Aktivierung, Unterstützung und Classroom-Management. Gelingt es durch Unterricht, die Schüler für das Ziel von Bildung zu aktivieren, sie in ihren Lernprozessen zu unterstützen und den Lernort Schule für einen erfolgreichen Wissenserwerb zu optimieren?

Das Ergebnis schulischer Arbeit zeigt sich zum einen in den Lernergebnissen ihrer Schüler, zum anderen aber auch in der Zufriedenheit aller Beteiligten: der Schülerinnen und Schüler, der Eltern, der Ausbildungsbetriebe und der Lehrerinnen und Lehrer. Neben den reinen Lernergebnissen, die oftmals ja nur Wissen und Können widerspiegeln, können unterschiedlichste Projekte weitergehende Bildungsziele zum Inhalt haben, um Herz und Charakter zu bilden. Auch die Rahmenbedingungen der schulischen Arbeit sind für die Zielerreichung von großer Bedeutung. Nicht von ungefähr hat das Schlagwort vom „dritten Pädagogen“ als einer Umschreibung für die Rolle der Lernumgebung eine hohe Berechtigung.

Doch wie kann es gelingen, die Qualität schulischer Arbeit in der dargestellten Breite dauerhaft und zielführend zu verbessern? Der Bayerische Landtag hat in der Novellierung des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesens (Bay EUG) vom 01.08.2013 hierzu eine richtungsweisende Entscheidung getroffen: Die Qualität an den Schulen soll durch mehr Eigenverantwortung gesteigert werden. Eine gute Schule ist danach nicht mehr nur eine Schule, die alle Vorgaben, Pläne und Bestimmungen perfekt umsetzt. Eine gute Schule versucht vielmehr, in eigener Verantwortlichkeit, in dem ihr zur Verfügung stehenden Rahmen stetig die bestmögliche (Lern)Wirkung bei ihren Schülerinnen und Schülern zu erreichen.

Diese richtungsweisende Entscheidung des bayerischen Landtags für den Weg einer eigenverantwortlichen Schule kam jedoch nicht von ungefähr. Zum einen folgte man damit der allgemeinen Erkenntnis, wonach komplexe Systeme sich dadurch besser steuern lassen, dass Verantwortlichkeiten an den Ort

des Geschehens verlagert werden und dass durch eine höhere Selbstwirksamkeit bei allen Beteiligten eine deutlich höhere Motivation zu erzielen ist und zum anderen war der Weg zur eigenverantwortlichen Schule durch mehrere Modellprojekte auf ihre Wirksamkeit erprobt worden.

3. Berufliches Schulzentrum Weiden: ein Leuchtturm für berufliche Bildung

Das Staatliche Berufliche Schulzentrum Weiden war einer der Pioniere auf dem Weg zu mehr Eigenverantwortung: Bereits 2002 war sie in dem Modellversuch Modus 21 (Schule in Verantwortung) und später auch im Projekt Profil 21 (Berufliche Schulen in Eigenverantwortung) mit dabei. Welche enormen Kräfte freigesetzt werden können, wenn Schule diesen Schritt zu mehr Eigenverantwortung wagt, zeigt sich am BSZ Weiden geradezu mustergültig. Denn ist dieser aktivierende „Virus“ der Erfahrung von Selbstwirksamkeit erst einmal im Umlauf, werden ungeahnte Potentiale freigesetzt. Es würde den Rahmen eines Grußwortes sprengen, wollte man all die erfolgreichen Aktivitäten aufzählen, die am BSZ Weiden in die Tat umgesetzt wurden und werden. Sie reichen von der Teilnahme an mehreren Schulversuchen, über den kontinuierlichen Ausbau internationaler Beziehungen, einer stetigen und den regionalen Bedürfnissen angepassten Ausweitung der Bildungsangebote, bis hin zu einer konsequenten und nachhaltigen Etablierung eines Qualitätsmanagementsystems.

Ich gratuliere dem BSZ Weiden zu dieser ausgezeichneten Leistung. Doch Erfolge fallen bekanntlich nicht vom Himmel, sondern sie sind stets das Ergebnis harter Arbeit. Neben den vielen am Schulleben Beteiligten, danke ich vor allem den Lehrerinnen und Lehrern des BSZ Weiden für ihren vorbildlichen Einsatz in so unterschiedlichen und so breit gestreuten Handlungsfeldern. Ich danke der Schulleitung des BSZ Weiden, für ihren Mut und ihre Entschlossenheit immer wieder neue Wege zu beschreiten. Sie haben in Weiden damit einen Leuchtturm für berufliche Bildung geschaffen, der weit über die Region strahlt und auf den alle, Schüler, Eltern, Ausbildungsbetriebe, politisch Verantwortliche, Lehrer und Schulleitung zu Recht sehr stolz sein dürfen.

Berufliche Bildung zukunftsweisend gestalten



Dr. Christof Prechtl - Geschäftsführer und Leiter der Abteilung Bildung - vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Die Erfolge der bayerischen und deutschen Wirtschaft basieren vor allem auf innovativen und technologischen Spitzenleistungen. Um diese Position in allen Wirtschaftszweigen halten und ausbauen zu können, brauchen wir junge Menschen, die offen sind für wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge, die mit Leistungsbereitschaft, Wissen und Können im Team arbeiten, die über Medienkompetenz verfügen und für die Lernen eine lebenslange

Herausforderung ist. Die duale Ausbildung spielt hier die zentrale Rolle, da viele der zukünftigen Fach- und Führungskräfte unserer Unternehmen in diesem System ausgebildet werden und auch in Zukunft ausgebildet werden sollen.

Für die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. sind in der dualen Berufsausbildung zwei Eckpfeiler entscheidend, um die hohe Qualität in der Ausbildung langfristig zu sichern. Erstens die ganzheitliche Vermittlung der beruflichen Handlungskompetenz und zweitens die strukturelle Anlage der dualen Ausbildung. Diese Struktur verbindet das Lernen im Betrieb sowie in der Berufsschule auf vorbildliche Art und Weise und passt sich flexibel an die sich wandelnden Arbeitsmarkterfordernisse an.

Die beruflichen Schulen leisten einen wesentlichen Beitrag zu einer inhaltlich fundierten Ausbildung jedes einzelnen Auszubildenden aus allen Wirtschaftszweigen. Es fällt den Berufsschulen die wesentliche Aufgabe zu, das Grundsätzliche und Generelle mit den Schülerinnen und Schülern aus der spezifischen betrieblichen Erfahrungssituation herauszuarbeiten. Sie leiten den Transfer ein, ohne den eine qualifizierte Tätigkeit bei einer sich weiter wandelnden Berufsausübung in neuen Anwendungssituationen nicht möglich ist.

Um diesen wichtigen Aufgaben als dualer Partner gerade auch in einer zukünftig immer stärker digitalisierten Wirtschaft gerecht werden zu können, braucht es aus Sicht der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft u. a. dreierlei:

- » Es muss noch stärker als heute in die Personalentwicklung des pädagogischen Personals investiert werden. Nur auf diese Weise können sich die Lehrer für die rasant wachsende, global vernetzte und immer stärker digitalisierte Informations- und Arbeitswelt rüsten. Auch müssen neue Lehr- und Lernmethoden eingeübt werden, um in der Unterrichtspraxis, bei einer immer heterogeneren Schülerschaft, auch wirklich effizient eingesetzt werden zu können.
- » Die ständige Stärkung und gezielte Weiterentwicklung der Kooperation zwischen Berufsschule und Betrieb. Dies bleibt immer und kontinuierlich von Bedeutung. Um kontinuierlich in Erfahrung zu bringen, welche Bedarfe auf Seiten der Wirtschaft bestehen, ist es wichtig, den Austausch zwischen regionalen Berufsschulen und Unternehmen weiter zu intensivieren. Dies kann z. B. in Form von gezielten Befragungen, der Einrichtung „runder Tische“ (Berufsschule und Unternehmen), der gezielten Nutzung von Lehrerpraktika usw. erfolgen.
- » Die Rolle des dualen Partners Berufsschule sollte z. B. durch die Einbeziehung der Berufsschulnote in das Abschlusszeugnis gestärkt werden. Sowohl der Gesetzgeber als auch alle am Prüfungsprozess beteiligten Gruppen sind aufgerufen, hier tätig zu werden und mögliche Wege zumindest in branchenspezifischen Modellvorhaben zu erproben.

Als vbw sind wir fest davon überzeugt, dass wir auf dieser Grundlage die vor uns stehenden Herausforderungen für die duale Berufsausbildung, die auch in einer digitalen Zukunft liegen, gemeinsam mit allen Akteuren meistern können, für unsere bayerische Wirtschaft und für die nachwachsenden Generationen.

Perspektiven schaffen für die Berufsausbildung

Der Berufsschulbeirat mit seinen Vertretern trifft sich, um Fragen, die Schüler, Lehrkräfte, Eltern und Ausbildungsbetriebe gemeinsam betreffen, zu diskutieren und wichtige anstehende Sachverhalte zu erörtern. Das Engagement dieses Gremiums besteht darin, Verbesserungen am Schulzentrum zu erreichen gemäß der Fragestellung: Gibt es Möglichkeiten, die Organisation des Unterrichts zu optimieren? Kann das Schulgebäude attraktiver gestaltet werden? Wie steht es mit der Schülerverpflegung? Oder: Wie funktioniert der Ablauf an der Schule außerhalb des Unterrichtsgeschehens? Der Schulleiter OStD Josef Weilhammer kann dabei neben den geladenen Beiratsmitgliedern (siehe unten) als Vertreter des Sachaufwandsträgers den Berufsschulbeiratsvorsitzenden Herrn Oberbürgermeister Kurt Seggewiß begrüßen. Nach einem Überblick über die Struktur des Schulzentrums und über die aktuellen Schüler- und Klassenzahlen steht die angespannte Personalversorgung im Gesprächsmittelpunkt, die sich heuer auf Grund des vorgegebenen Abbaus des freiwilligen Arbeitszeitkontos nicht wesentlich verbessert hat.

Die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit mit dem Sachaufwandsträger wird hervorgehoben. Auch die Entschärfung der angespannten Raumsituation durch die Auslagerung der Sprachschulen in das ehemalige Gebäude der Beruflichen Oberschule sowie die Auslagerung einzelner Klassen in das ehemalige Telekomgebäude wird lobend erwähnt. Trotzdem musste ein erheblicher Handlungsbedarf bezüglich der Schaffung eines Mensagebäudes für eine der größten „Ganztagsschulen“ der Region festgestellt werden. Vor allem aber im Werkstättenbereich sei ein Investitionsbedarf in mehrfacher Millionenhöhe nötig, um eine hervorragende Ausbildung auf aktuellem Niveau auch in Zukunft garantieren zu können. Die Herausforderungen der Schule sind so riesig, wie sie vielfältig sind. So konnte exemplarisch der durch die Universität Würzburg wissenschaftlich begleitete Modellversuch zur inklusiven Beschulung bei Schülern mit und ohne Förderbedarf als Erfolg gewertet werden. Denn trotz der Heterogenität der Schülerklientel und der höheren pädagogischen Beanspruchung im neuen Umfeld der Regelberufsschule konnte kein Leistungsabfall bei den jeweiligen Schülergruppen festgestellt werden.

„Integration“ heißt ein weiterer Schwerpunkt, der die Aufmerksamkeit des Gremiums in Anspruch nimmt. Über 100 Asylbewerber und Flüchtlinge sind engagierten Lehrkräften des Schulzentrums anvertraut, die in Zusammenarbeit mit Kolping und Volkshochschule beschult und betreut werden. Das Motto „Perspektive Beruf für Asylbewerber und Flüchtlinge“ ist ein Leitsatz, der gleichzeitig der Titel eines erneuten Modellversuchs ist, an dem das Berufliche Schulzentrum mit 5 Klassen in 2 unterschiedlichen Klassenstufen beteiligt ist. Vor allem die Integration dieser Schüler in die Schulgemeinschaft und die Vermittlung einer „berufstauglichen“ Sprachkompetenz stehen im Mittelpunkt der Unterrichtsarbeit. Die Lösung der Sprachproblematik soll durch die Entwicklung „sprachsensibler Unterrichtsmaterialien“ und später durch ausbildungsbegleitende Hilfen (abH), gefördert durch die Agentur für Arbeit, begünstigt werden.

Bei all diesen Herausforderungen ist es kein unverschämtes Drängen, wenn von Seiten der Schulleitung an den Sachaufwandsträger die Bitte herangetragen wird, in dieser Sonder-situation eine ausreichende Ausstattung des künftigen Schulhaushalts nicht zu vergessen. Ein immer knapp ausgestattetes Konto macht die Freude über die Berufsschulbeiratsspende umso größer. Sie ermöglicht erst viele Aktionen, Anschaffungen und Unterrichtsprojekte.

Der Schulleiter bedankt sich ausdrücklich dafür, kann sich aber eine noch größere Spendenbereitschaft vorstellen. Zum Schluss hebt er das ausgesprochen gute Einvernehmen, die gute Zusammenarbeit und die Bereitschaft zur gegenseitigen Unterstützung der Beiratsmitglieder hervor.



Dr Gerhard Kellner

Dem Berufsschulbeirat gehören an:

| | |
|--|---|
| Vertreter des Aufwandsträgers | Kurt Seggewiß, Oberbürgermeister der Stadt Weiden i.d.OPf. Reiner Leibl, Ltd. Verwaltungsdirektor der Stadt Weiden i.d.OPf. |
| Vertreter der Schule | Josef Weilhammer, OStD Thomas Neumann, StD |
| Vertreter der ha. Lehrer | Dr. Gerhard Kellner, OStR Richard Lang, OStR Helmut Meier, StD Alois Gillitzer, StD Brigitte Ross, OStRin |
| Vertreter der Schüler | Markus Suttner, Schülersprecher Cedric Wesley, Schülersprecher Laura Wenzl, Schülersprecherin |
| Vertreter der Eltern | Helmut Heibl |
| Vertreter der Arbeitgeber | Joachim Behrend, Kreishandwerksmeister Josef Schlosser, Stv. Kreishandwerksmeister Gerhard Ludwig, Industrie- und Handelsgremium Weiden i.d.OPf. |
| Vertreter der Arbeitnehmer | Helmut Fiedler, DGB Weiden i.d.OPf. Peter Hofmann, ver.di Alexander Gröbner, ver.di |
| Vertreter der Kammern | Florian Rieder, Industrie- und Handelskammer Weiden i.d.OPf. Michael Knauer, Handwerkskammer Niederbayern / Oberpfalz Christa Neubauer-Kreutzer, Kreishandwerkerschaft, Weiden i.d.OPf. |
| Vertreter der Religionsgemeinschaften | Pfarrer Peter Zillich, kath. Pfarramt Weiden i.d.OPf Pfarrer Hans-Günther Daidrich, evang.-luth. Pfarramt Weiden i.d.OPf. Stefan Reger, Berufliches Schulzentrum Weiden |
| Vertreter der Berufsberatung | Franz Kiener, Bundesagentur für Arbeit, Weiden i.d.OPf. |
| Vertreter der Gesellenausschüsse | Karl Schmid, Spenglermeister, Weiden i.d.OPf. Peter Holland, Bäcker Geselle, Flossenbürg |

Vertreter der Schulaufsichtsbehörden können an Sitzungen des Berufsschulbeirats teilnehmen. Der Berufsschulbeirat wird gemäß § 59 der Berufsschulordnung (BSO) für die Dauer von zwei Jahren gewählt.



Schülerstatistik Gewerblich-technische Abteilungen

(Stand: Oktober 2015)

| Berufsgruppen | Klassen | Schüler |
|--|-----------|------------|
| Bau-/Holztechnik & Nahrung | 16 | 340 |
| BGJ/s Zimmerer | | 18 |
| BGJ/s Holztechnik | | 28 |
| Tischler / Holzmechaniker | | 43 |
| Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice | | 36 |
| Bauzeichner – Architektur / Ingenieurbau/ T-S-L-Bau | | 178 |
| Bäcker/Konditoren | | 37 |
| Elektrotechnik | 30 | 717 |
| Elektroniker FR Automatisierungstechnik | | 275 |
| Elektroniker FR Energie- und Gebäudetechnik | | 102 |
| Elektroniker für Betriebstechnik | | 155 |
| Industrieelektriker FR Betriebstechnik | | 24 |
| Elektroniker für Geräte und Systeme | | 5 |
| Elektroniker für Maschinen- und Antriebstechnik | | 0 |
| Mechatroniker | | 156 |
| Metalltechnik | 23 | 532 |
| Metallbauer – Konstruktionstechnik | | 32 |
| Industriemechaniker | | 167 |
| Konstruktionsmechaniker | | 5 |
| Werkzeugmechaniker | | 7 |
| Zerspanungsmechaniker | | 140 |
| Feinwerkmechaniker – Maschinenbau | | 13 |
| Feinwerkmechaniker – Werkzeugbau | | 6 |
| Technischer Produktdesigner – Maschinen- und Anlagenkonstruktion | | 137 |

| Berufsgruppen | Klassen | Schüler |
|---|---------|---------|
| Technischer Produktdesigner – Produktgestaltung und -konstruktion | | 5 |
| Technischer Systemplaner – Elektrotechnische Systeme | | 2 |
| Technischer Systemplaner – Stahl- und Metallbautechnik | | 1 |
| Technischer Systemplaner –Versorgungstechnik | | 4 |
| Fachkraft für Metalltechnik – Konstruktionstechnik | | 4 |
| Fachkraft für Metalltechn. – Zerspannungstechnik | | 2 |
| Maschinen- und Anlagenführer – Fertigungsmechaniker | | 2 |
| Maschinen und Anlagenführer – Metalltechnik | | 4 |
| Anlagenmechaniker | | 1 |

| Kfz & Sanitär/Heizung | 12 | 265 |
|--|-----------|------------|
| Kfz-Mechatroniker – Personenkraftwagentechnik | | 147 |
| Kfz-Mechatroniker – Nutzfahrzeugtechnik | | 15 |
| Kfz-Mechatroniker – System- und Hochvolttechnik | | 4 |
| Kfz-Mechatroniker – Karosserietechnik | | 2 |
| Land- und Baumaschinenmechatroniker | | 10 |
| Zweiradmechatroniker – Fahrradtechnik | | 1 |
| Fahrradmonteur | | 3 |
| Klempner | | 1 |
| Anlagenmechaniker – Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik | | 82 |

| Ohne Beschäftigung | 5 | 172 |
|--|----------|------------|
| Ohne Berufstätigkeit und Arbeitslose | | 30 |
| Teilnehmer an Lehrgängen der Arbeitsverwaltung | | 14 |
| Berufsintegrationsjahr (IFK) | | 96 |
| BVJ Sonderform (WKJ) | | 23 |
| Praktikanten EQJ | | 9 |

Gewerblich-technische Abteilungen gesamt

86

2026

Schülerstatistik Kaufmännische Abteilungen

(Stand: Oktober 2015)

| Berufsgruppen | Klassen | Schülerzahl |
|---|------------|-------------|
| Gesundheit & Körperpflege | 23 | 389 |
| Medizinische- und Zahmedizinische Fachangestellte | | 220 |
| Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte | | 103 |
| Frisöre | | 66 |
| Banken & Steuern | 9 | 197 |
| Bankkaufmann | | 110 |
| Steuerfachangestellte | | 87 |
| Handel & Industrie | 16 | 475 |
| Verkäufer/Kaufmann im Einzelhandel | | 217 |
| Fachverkäufer - Lebensmittelhandwerk (Bäckerei) | | 77 |
| Industriekaufmann | | 181 |
| Büromanagement | 9 | 220 |
| Bürokaufmann | | 52 |
| Kaufmann für Bürokommunikation | | 16 |
| Kaufmann für Büromanagement | | 152 |
| Kaufmännische Abteilungen gesamt | 57 | 1281 |
| Berufsschule gesamt | 143 | 3307 |

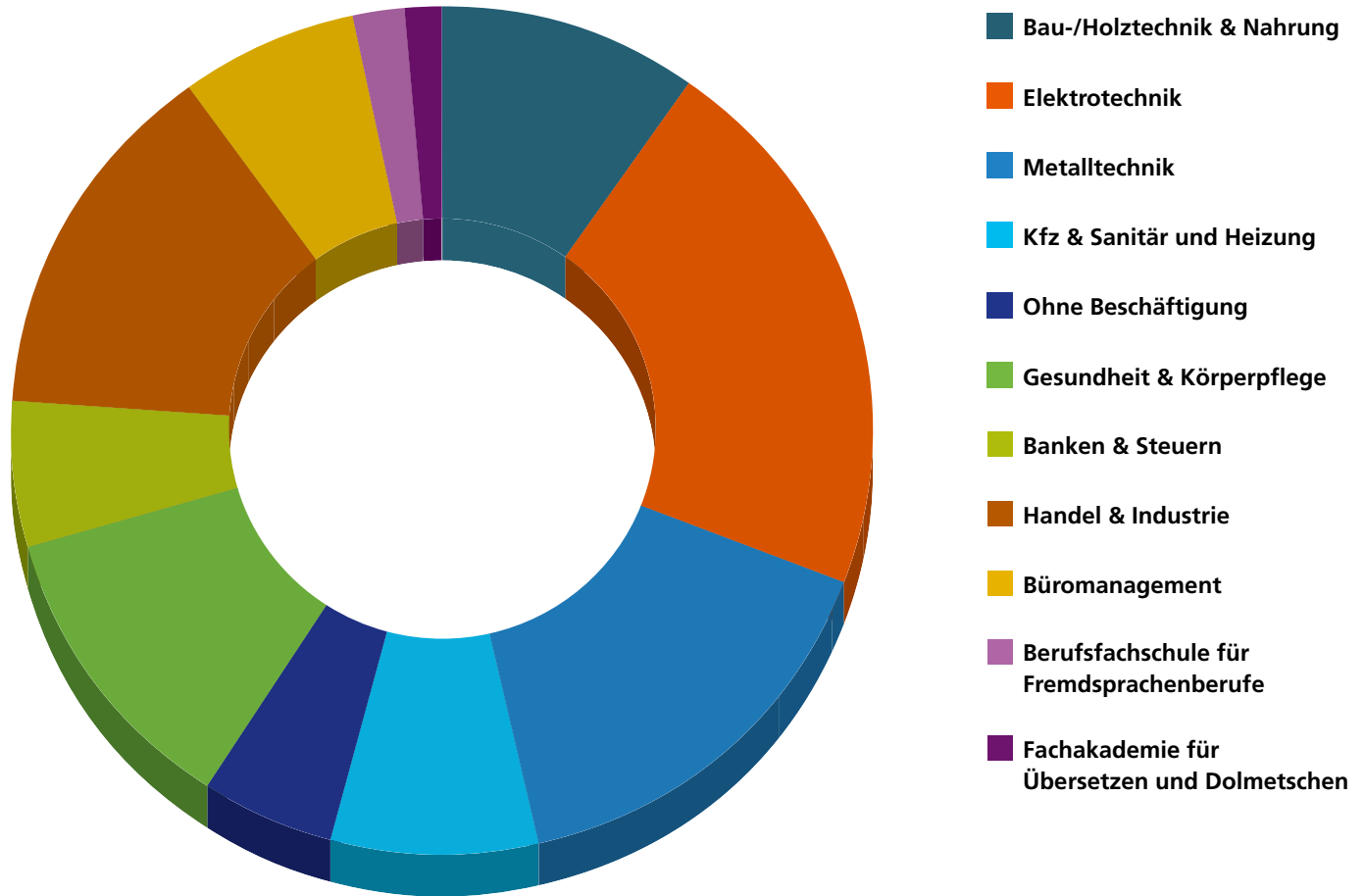
Schülerstatistik Fremdsprachenschulen

(Stand: Oktober 2015)

| | | |
|---|---|----|
| Berufsfachschule für Fremdsprachenberufe | 3 | 71 |
| Fachakademie für Übersetzen und Dolmetschen | 3 | 43 |

Schülerzahl Berufsschulzentrum gesamt

(Stand: Oktober 2015)



KLASSEN GESAMT

149

SCHÜLER GESAMT

3.421

Lehrkräfte

| Name | Lehrbefähigung | Funktion |
|--|--|--|
| Alt, Karl; StD | Metalltechnik, Sozialkunde | Beratungsfachschaft, Schulberatung, Teamkoordinator Feinwerkmechaniker |
| Bäumler, Michael; OStR | Wirtschaftswissenschaften, Sozialkunde | Fachbetreuung für bes. Aufgaben QmbS, Öffentlichkeits- arbeit, QmbS-Berater der Regierung der Oberpfalz/ISB |
| Baierl, Wilhelm; FOL | Kommunikationstechnik | QM-Team |
| Bayer-Häring, Brigitte; OStRin | Ernährungs- und Hauswirtschafts- wissenschaft, Biologie | - |
| Bigalke, Sascha; OStR | Wirtschaftswissenschaften | QM-Team |
| Bodensteiner, Danka; L.a.A. | Englisch, Deutsch | Teamkoordinatorin Fremdsprachen-Kaufleute |
| Breitkopf, David; StR | Bautechnische Berufe, Kath. Religionslehre | Teamkoordinator Zimmerer, Inklusionsteam |
| Brunner, Andrea; OStRin | Ernährung- und Hauswirtschaft, Deutsch, Sport | - |
| Bücherl, Konrad; FL | Metalltechnik | - |
| Daidrich, Hans-Günther; Pfarrer | Evang. Religionslehre | - |
| Dantl, Werner; OStR | Wirtschaftswissenschaften | Teamkoordinator Kaufleute im Einzelhandel |
| Deubner, Barbara; StRin | Englisch, Spanisch | - |
| Dobmayer, Rosalie; OStRin | Ernährungs- und Hauswirtschafts- wissenschaft, Chemie | Inklusionsteam |
| Ebensberger, Priska; OStRin | Ernährungswissenschaft, Sozialkunde, Kath. Religionslehre | Teamkoordinatorin Bäcker |

| Name | Lehrbefähigung | Funktion |
|--|--|--|
| Eckstein, Marcus; StR | Elektrotechnik, Sozialkunde | Teamkoordinator Elektr. Energie- und Gebäudetechnik |
| Englhardt-Kopf, Martina; OStRin | Wirtschaftswissenschaften, Englisch | - |
| Ertl, Ulrike; StRin | Wirtschaftswissenschaften | QM-Team, Teamkoordinatorin Bankkaufleute |
| Fenzl, Rainer; StR | Metalltechnik | - |
| Fritsch, Brigitte; OStRin | Wirtschaftswissenschaften, Sozialkunde | Teamkoordinatorin Zahnmedizinische Fachangestellte |
| Fritsch, Rüdiger; OStR | Wirtschaftswissenschaften | - |
| Gillitzer, Alois; StD | Wirtschaftswissenschaften, Sozialkunde | Abteilungsleiter Büromanagement, Fachmitarbeiter für „Wirtschaft, Verwaltung, Gesundheit“ und Sozialkunde |
| Glaser, Thomas; FOL | Metalltechnik | Teamkoordinator Zerspanungsmechaniker |
| Häring, Gerhard; StD | Elektrotechnik, Mathematik | Abteilungsleiter Elektrotechnik |
| Häring, Hubert; OStR | Wirtschaftswissenschaften, Englisch | - |
| Häring, Manfred; FL | Holztechnik | Inklusionsteam |
| Hagn, Ferdinand; StD | Elektrotechnik, Mathematik | Abteilungsleiter Elektrotechnik |
| Hanauer, Anna; FOL | Hotelberufe | - |
| Hartl, Stefanie; StRin | Gesundheit und Pflege, Kath. Religionslehre | - |
| Haydn, Georg; StR | Metalltechnik, Kath. Religionslehre | - |

| Name | Lehrbefähigung | Funktion |
|--|--|---|
| Heibl, Bernd; OStR | Metalltechnik, Sozialkunde | Koordinator - Gestaltung des Schullebens, Teamkoordinator Industriemechaniker, Personalrat |
| Hemmer, Markus; StR | Metalltechnik, Physik | - |
| Hering, Stefan; OStR | Elektrotechnik, Sozialkunde, Deutsch, Techn. Englisch | - |
| Herrmann, Georg; StD | Wirtschaftswissenschaften | Abteilungsleiter Banken & Steuern |
| Hielscher, Andrea; StDin | Englisch, Französisch, Tschechisch | Fachbetreuerin für Fremdsprachen |
| Hirsch, Werner; StR | Elektrotechnik, IT-Technik | Sicherheitsbeauftragter, Umweltschutzbeauftragter |
| Hofmeister, Christian; Dipl.-Theol. | Katholische Religionslehre | - |
| Joha, Hans-Georg; OStR | Metalltechnik, Sozialkunde, Sport | Fachbetreuung Sport & Gesundheit, Abteilungsleiter Metalltechnik |
| Kaffenberger, Nadine; StRin | Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik | - |
| Kellner, Gerhard; Dr. OStR | Ernährungswissenschaft, Chemie, Kath. Religionslehre | Beauftragter für außerschulische Kontakte und Wohnheimbetreuung, Koordinator Fachverkäufer Bäckerei, QM-Team |
| Kirschner, Gerhard; OStR | Metalltechnik, Mathematik | Teamkoordinator Anlagenmechaniker SHK |
| Kirzinger, Alfred; StD | Wirtschaftswissenschaften | Abteilungsleiter Gesundheit & Körperpflege |
| Kleinhempel, Rico; OStR | Bautechnik, Informatik | Fachmitarbeiter für Bau-/Holz- und Farbtechnik, Ernährung u. Gastgewerbe, Chemie u. Druck, Monoberufe; Teamkoordinator Bauzeichner |
| Klement, Werner; FL | Metalltechnik | Sicherheitsbeauftragter, Umweltschutzbeauftragter, Medienbeauftragter, Datenschutzbeauftragter, mebis-Koordinator |
| Korb, Philipp; L.a.A. | Bautechnik, Deutsch | - |

| Name | Lehrbefähigung | Funktion |
|-----------------------------------|---|---|
| Korb, Simone; OStRin | Bautechnik, Deutsch | - |
| Krapf, Ulrich; FOL | Metallberufe, Fertigungs- und spanende Bearbeitungs-technik | QM-Team, Schulentwicklungsmoderator, Qmbs-Berater der Regierung der OPf./ISB |
| Krauß, Martin; StD | Maschinenbau, Kath. Religionslehre | Fachbetreuer Kath. Religionslehre, Personalratsvorsitzender, Bezirkspersonalrat |
| Kurz, Matthias; StR | Wirtschaftswissenschaften, Sozialkunde | QM-Team |
| Lang, Richard; StD | Metalltechnik, Sozialkunde, Mathematik | Abteilungsleiter Metalltechnik |
| Lautenschlager, Alois; StD | Metalltechnik, Mathematik | Abteilungsleiter Kfz & Sanitär, Heizung |
| Lehmeier, Thomas; StD | Wirtschaftswissenschaften, Sozialkunde | Seminarlehrer Wirtschaft, Personalrat |
| Lehner, Jürgen; FOL | Kraftfahrzeugtechnische Berufe | KFZ-Multiplikator, QM-Team |
| Lorenz, Martina; OStRin | Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft, Sozialkunde | Gleichstellungsbeauftragte, Teamkoordinatorin Fachverkäufer Fleischerei, Projekt „Frauenhilfe“ |
| Maurer, Johann; FOL | Holztechnik | Fachbetreuer für Bau- und Holztechnik (Werkstatt), Inklusionsteam |
| Meier, Helmut; StD | Bautechnik, Kath. Religionslehre | Abteilungsleiter Bau- & Holztechnik, Teamkoordinator Tischler, Projektleiter „Inklusive Schule“ |
| Metelka, Jürgen; FOL | Elektrotechnische Berufe, Sport | Auszubildendenbetreuung, Fachbetreuer Werkstatt Elektro- und Informationstechnik |
| Metzger, Roland; StR | Metalltechnik, Mathematik | - |
| Neumann, Max-Peter; StD | Metalltechnik, Sozialkunde | Seminarlehrer Sozialkunde |
| Neumann, Thomas; StD | Bautechnik, Sozialkunde | Ständiger Vertreter des Schulleiters |

| Name | Lehrbefähigung | Funktion |
|-------------------------------------|---|--|
| Neupert, Achim; StD | Wirtschaftswissenschaften, Sport | Abteilungsleiter Handel & Industrie |
| Nierlein, Helmut; StD | Elektrotechnik, Englisch | Fachmitarbeiter für Elektrotechnik und Englisch |
| Patzelt, Manfred; StD | Wirtschaftswissenschaften, Sozialkunde, Ethik | Fachbetreuer Sozialkunde, Personalrat |
| Paul, Andreas; FL | Elektrotechnik, Sport | - |
| Pecher, Alois; StD | Sozialpädagogik, Kath. Religionslehre, Sport | Fachbetreuer Pädagogik, Koordinator für europ. Angelegenheiten, Suchtbeauftragter, Personalrat |
| Podolsky, Josef; OStR | Metalltechnik, Ethik, Arbeitswissenschaft/Arbeitslehre | Schulpsychologe, Teamkoordinator Kfz-Mechatroniker/Pkw |
| Pöringer, Christine; StRin | Wirtschaftswissenschaften, Kath. Religionslehre | - |
| Rauh, Christian; FOL | Fertigungs- und spanende Bearbeitungstechnik | Fachbetreuer Werkstatt Metalltechnik |
| Reger, Stefan; StR | Bautechnik, Evang. Religionslehre | - |
| Reng, Joachim; StR | Metalltechnik, Mechatronik | Teamkoordinator Mechatroniker |
| Ross, Brigitte; OStRin | Wirtschaftswissenschaften | Abteilungsleiterin der BFS für Fremdsprachenberufe und der FAK für Übersetzen und Dolmetschen, Personalrätin |
| Sawatzky, Günther; OStR | Bautechnik, Sozialkunde | Teamkoordinator Fachkraft KMU |
| Schafbauer, Stephanie; StRin | Ernährungs-und Hauswirtschafts- wissenschaft, Kath. Religionslehre | - |
| Scharl, Andrea; OStRin | Wirtschaftswissenschaften, Englisch | Teamkoordinatorin Industriekaufleute |
| Schemmel, Bettina; OStRin | Wirtschaftswissenschaften, Sozialkunde | - |

| Name | Lehrbefähigung | Funktion |
|---|---------------------------------------|---|
| Schieder, Judith; StRin | Englisch, Französisch | - |
| Schildwächter-Reil, Tamara; OStRin | Wirtschaftswissenschaften | Teamkoordinatorin Verkäufer |
| Schill, Johannes; StR | Metalltechnik, Physik | - |
| Schmidbauer, Ruth; StRin | Elektrotechnik, Mathematik | Im Schuljahr 2015 /2016 beurlaubt |
| Schneider, Chloe; L.a.A. | Englisch | - |
| Seibold, Kurt; StD | Wirtschaftswissenschaften | Mitarbeiter in der Schulleitung „Statistik (Lehrer)“, Schulbibliothek, Teamkoordinator Steuerfachangestellte |
| Siegert, Edith; OStRin | Wirtschaftswissenschaften, Mathematik | - |
| Siegert, Karl; OStR | Elektrotechnik, Physik, Informatik | Mitarbeiter in der Schulleitung (Systembetreuung), Koordinator für JAVA-Zertifizierung, QM-Team, Teamkoordinator Elektroniker Automatisierungstechnik |
| Soderer, Johann; StD | Wirtschaftswissenschaften, Sport | Mitarbeiter in der Schulleitung (Haushalt) |
| Sporer, Gerhard; FOL | Elektrotechnik, IT-Berufe | Systembetreuer EDV |
| Steinhauser, Barbara; L.a.A. | Gesundheit, Kath. Religionslehre | Teamkoordinatorin Medizinische Fachangestellte, Projektleitung Jugenddiabetes / Gesundheitswoche |
| Stelzenberger, Susanne; StRin | Wirtschaftswissenschaften, Englisch | - |
| Straßenmeyer, Petra; L.a.A. | Deutsch, Italienisch | - |
| Teichmann, Monika; OStRin | Wirtschaftswissenschaften, Informatik | Teamkoordinatorin Kaufleute für Bürokommunikation |
| Tietz, Robert; OStR | Wirtschaftswissenschaften, Erdkunde | Teamkoordinator Kooperative Wirtschaftsklasse |

| Name | Lehrbefähigung | Funktion |
|-------------------------------------|--|--|
| Völkl, Christine; OStRin | Wirtschaftswissenschaften | Fachbetreuerin Deutsch |
| Völkl, Ivonne; StRin | Wirtschaftswissenschaften, Englisch | Teamkoordinatorin Bürokaufleute |
| Wachter, Holger; StR | Wirtschaftswissenschaften, Geschichte | - |
| Weigel, Denny; StR | Metalltechnik, Kath. Religionslehre | Teamkoordinator Technischer Produktdesigner |
| Weilhammer, Josef; OStD | Bautechnik, Mathematik, Kath. Religionslehre | Schulleiter |
| Weiß, Gabriele; OStRin | Wirtschaftswissenschaften, Sozialkunde | ab 01.08.2013 beurlaubt |
| Wichmann, Manfred; FOL | Metalltechnik | Schulbeauftragter für die Betreuung von berufsschulpflichtigen Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz |
| Winderl, Robert; StD | Metalltechnik, Physik | Seminarlehrer Metalltechnik |
| Winklmann, Rosemarie; FOLin | Körperpflege, Sport, Ethik | Inklusionsteam |
| Winter, Yven; OStR | Elektrotechnik, Mathematik | Teamkoordinator Elektroniker für Betriebstechnik |
| Wittmann, Thomas; StR | Wirtschaftswissenschaften | - |
| Wolkersdorfer, Ingrid; FOLin | Körperpflege | Inklusionsteam |
| Zenger, Heinrich; OStR | Metalltechnik, Sozialkunde | Teamkoordinator Metallbauer |
| Zillich, Peter Pfarrer; StD | Katholische Religion | Schulpastoralbeauftragter, Fachmitarbeiter für Kath. Religionslehre an der Regierung der Oberpfalz |
| Zölch, Hubert; StD | Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft, Sozialkunde | Mitarbeiter in der Schulleitung (Schüler - Statistik), Schwerbehindertenbeauftragter |

Nebenberufliche Lehrkräfte

| Name | | Einsatz |
|------------------------------|--|--------------------------------------|
| Bauer, Sabine | Magistra Artium | DaF-Unterricht |
| Betz, Anke | Staatl. gepr. Übersetzerin und Dolmetscherin | Englisch |
| Blazek, Jaroslava | Staatlich geprüfte Übersetzerin | Tschechisch |
| Brünnig, Peter | Fachoberlehrer | Fachunterricht |
| Cipa, Annelies | Lehramt an Gymnasien | Französisch |
| Erhardt, Svetlana | Deutsch- und Englischlehrerin in der Mittelschule, DaZ | DaF-Unterricht |
| Fuhrmann, Daniela | Staatlich geprüfte Übersetzerin und Dolmetscherin | Französisch |
| Gent-Koller, Uta | Deutsch als Zweitsprache | DaF-Unterricht |
| Gleissner, Thomas | Architekt | Praktische Fachkunde |
| Grünewald, Alicia | Spanischlehrerin | Spanisch |
| Gutierrez, Rosa | Spanischlehrerin | Spanisch |
| Härtl, Peter | Master of Arts (M.A.) | Tschechisch |
| Hegen, Lisa | Staatl. gepr. Übersetzerin/Dolmetscherin Master of Arts in Interpreting and Translation | Englisch |
| Heilek, Karin | MTA | Medizinische Fachangestellte (Labor) |
| Held, Christian | Bäckermeister | Praktische Fachkunde |
| Hendl-Fries, Elfriede | Lehramt an Gymnasien | Kath. Religionslehre |
| Herrmann, Fritz | Fachoberlehrer | Fachunterricht |
| Hösl, Angela | Apothekerin | Pharmaz.-kaufm. Angestellte |
| Holzmann, Jürgen | Bäckermeister | Praktische Fachkunde |

Name

Einsatz

| | | |
|--------------------------|----------------------------------|-----------------------------------|
| Kiener, Katharina | Lehramt an Gymnasien | DaF-Unterricht |
| Koller, Thomas | Schreinermeister | Praktische Fachkunde |
| Krämer, Karin | Zahnarzthelferin | Zahnmedizinische Fachangestellte |
| Krämer, Matthias | Zahnarzt | Zahnmedizinische Fachangestellte |
| Osgyan, Evelyn | Lehramt an Grundschulen | DaF-Unterricht |
| Sanft, Joachim | OSTR im Beschäftigungsverhältnis | Sport |
| Schimandl, Willi | Elektromeister | Fachunterricht bei Elektroklassen |
| Simet, Katrin | MA mit Zusatzsausbildung DaF | DaF-Unterricht |
| Stangl, Ilona | Staatlich geprüfte Übersetzerin | Englisch |
| Thumbeck, Tobias | Feinwerkmechanikermeister | Praktische Fachkunde |
| Weiß, Sabrina | Lehramt an Hauptschulen | DaF-Unterricht |
| Zürner, Siegfried | Fachoberlehrer | Fachunterricht |

Personelle Veränderungen

Neuzugänge

| | |
|---------------------------------|---------------|
| Hielscher, Andrea; StDin | ab 01.08.2015 |
| Reger, Stefan; StR | ab 01.08.2015 |
| Weigel, Denny; StR | ab 01.08.2015 |
| Deubner, Barbara; StRin | ab 14.09.2015 |
| Metzger, Roland; StR | ab 14.09.2015 |
| Schieder, Judith; StRin | ab 14.09.2015 |
| Hering, Stefan; OSTr | ab 22.02.2016 |

Fachlehreranwärter

| | |
|----------------------------|---------------|
| Hirmer, Fabian | ab 14.09.2015 |
| Hohlrüther, Michael | ab 14.09.2015 |

Abordnungen an die Schule

| | | |
|-------------------------------|--------------------------------|---------------|
| Bothner, Yvonne; StRin | St. Michaels-Werk Grafenwöhr | ab 14.09.2015 |
| Blaschek, Markus; StR | St. Michaels-Werk Grafenwöhr | ab 14.09.2015 |
| Huber, Gerhard; FOL | St. Michaels-Werk Grafenwöhr | ab 14.09.2015 |
| Kocbek, Susanne; StRin | St. Michaels-Werk Grafenwöhr | ab 14.09.2015 |
| Scharl, Alexander; Lk | Pestalozzi-Mittelschule Weiden | ab 14.09.2015 |
| Wutz, Martin; FOL | St. Michaels-Werk Grafenwöhr | ab 14.09.2015 |
| Zeh, Karl; FOL | St. Michaels-Werk Grafenwöhr | ab 14.09.2015 |

Abordnungen an andere Schulen / Organisationen

| | | |
|--|--------------------------------|---------------|
| Brünnig, Peter; FOL | Pestalozzi-Mittelschule Weiden | ab 14.09.2015 |
| Hanauer, Anna; FOLin | Pestalozzi-Mittelschule Weiden | ab 14.09.2015 |
| Haydn, Georg; StR | St. Michaels-Werk Grafenwöhr | ab 14.09.2015 |
| Krapf, Ulrich; FOL | Pestalozzi-Mittelschule Weiden | ab 14.09.2015 |
| Lorenz, Martina; OStRin | St. Michaels-Werk Grafenwöhr | ab 14.09.2015 |
| Wichmann, Manfred; FOL | BSZ Neustadt a.d.Waldnaab | ab 14.09.2015 |
| Bücherl, Konrad; FL | Landratsamt Cham | ab 14.09.2015 |
| Kleinhempel, Rico; OStR | Regierung der Oberpfalz | ab 14.09.2015 |
| Englhardt-Kopf, Martina; OStRin | Regierung der Oberpfalz | ab 14.09.2015 |

Beurlaubungen

Schmidbauer, Ruth; StRin

für das Schuljahr 2015/2016

Weiß, Gabriele; OStRin

ab 01.08.2013

Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit

Hartl, Stefanie; StRin

ab 12.09.2015

Kaffenberger, Nadine; StRin

ab 12.09.2015

Schill, Johannes; StR

ab 12.09.2015

Wittmann, Thomas; StR

ab 15.02.2016

Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe

Metzger, Roland; StR

ab 01.09.2015

Schieder, Judith; StRin

ab 01.09.2015

Deubner, Barbara; StRin

ab 21.01.2016

Beförderungen

Wichmann, Manfred; FL

FOL

ab 06.07.2015

Sawatzky, Günther; StR

OStR

ab 01.08.2015

Englhardt-Kopf, Martina; StRin

OStRin

ab 01.10.2015

Neupert, Achim; OStR

StD

ab 01.11.2015

Breitkopf, David; FOL

StR

ab 01.11.2015

Korb, Simone; StRin

OStRin

ab 01.07.2016

Schemmel, Bettina; StRin

OStRin

ab 01.07.2016

Schildwächter-Reil, Tamara; StRin

OStRin

ab 01.07.2016

Übertragung einer Funktion

| | | |
|-------------------------------|--------------------------------|---------------|
| Sporer, Gerhard; FOL | Systembetreuer EDV | ab 01.04.2016 |
| Joha, Hans-Georg; OStR | Fachbetreuer für Metalltechnik | ab 01.07.2016 |

Dienstjubiläum

| | | |
|------------------------------|----------------------------|-------------------------|
| Hösl, Angela; LAV | 25-jähriges Dienstjubiläum | im Monat September 2015 |
| Hirsch, Werner; StR | 25-jähriges Dienstjubiläum | im Monat April 2016 |
| Lehmeier, Thomas; StD | 25-jähriges Dienstjubiläum | im Monat April 2016 |

Versetzung an eine andere Schule

| | |
|-----------------------------|----------------|
| Wachter, Holger; StR | zum 20.02.2016 |
| Ertl, Ulrike; StRin | zum 31.07.2016 |

Versetzung in den Ruhestand

| | |
|------------------------------------|----------------|
| Pfarrer Zillich, Peter; StD | zum 31.10.2015 |
| Herrmann, Georg; StD | zum 31.07.2016 |

Studienreferendare

1. Ausbildungsjahr (Seminarschule)

| Name | Fachbereich | Einsatz |
|---------------------------|---------------|-------------------------|
| Appel, Andreas | Metalltechnik | 15.09.2015 - 11.09.2016 |
| Fachtan, Alexander | Metalltechnik | 15.09.2015 - 11.09.2016 |
| Hatzmann, Florian | Metalltechnik | 15.09.2015 - 11.09.2016 |

| | | |
|---------------------------|---------------------------|-------------------------|
| Hengl, Florian | Metalltechnik | 15.09.2015 - 11.09.2016 |
| Schunke, Christian | Metalltechnik | 15.09.2015 - 11.09.2016 |
| Stahl, Benjamin | Metalltechnik | 15.09.2015 - 11.09.2016 |
| Froschauer, Tobias | Wirtschaftswissenschaften | 15.09.2015 - 11.09.2016 |
| Gebelein, Rene | Wirtschaftswissenschaften | 15.09.2015 - 11.09.2016 |
| Hofmeister, Anita | Wirtschaftswissenschaften | 15.09.2015 - 11.09.2016 |
| Kraus, Jürgen | Wirtschaftswissenschaften | 15.09.2015 - 11.09.2016 |
| Reuß, Carina | Wirtschaftswissenschaften | 15.09.2015 - 11.09.2016 |
| Roithmeyer, Sophia | Wirtschaftswissenschaften | 15.09.2015 - 11.09.2016 |
| Schedel, Stefan | Wirtschaftswissenschaften | 15.09.2015 - 11.09.2016 |
| Sorgenfrei, Simon | Wirtschaftswissenschaften | 15.09.2015 - 11.09.2016 |

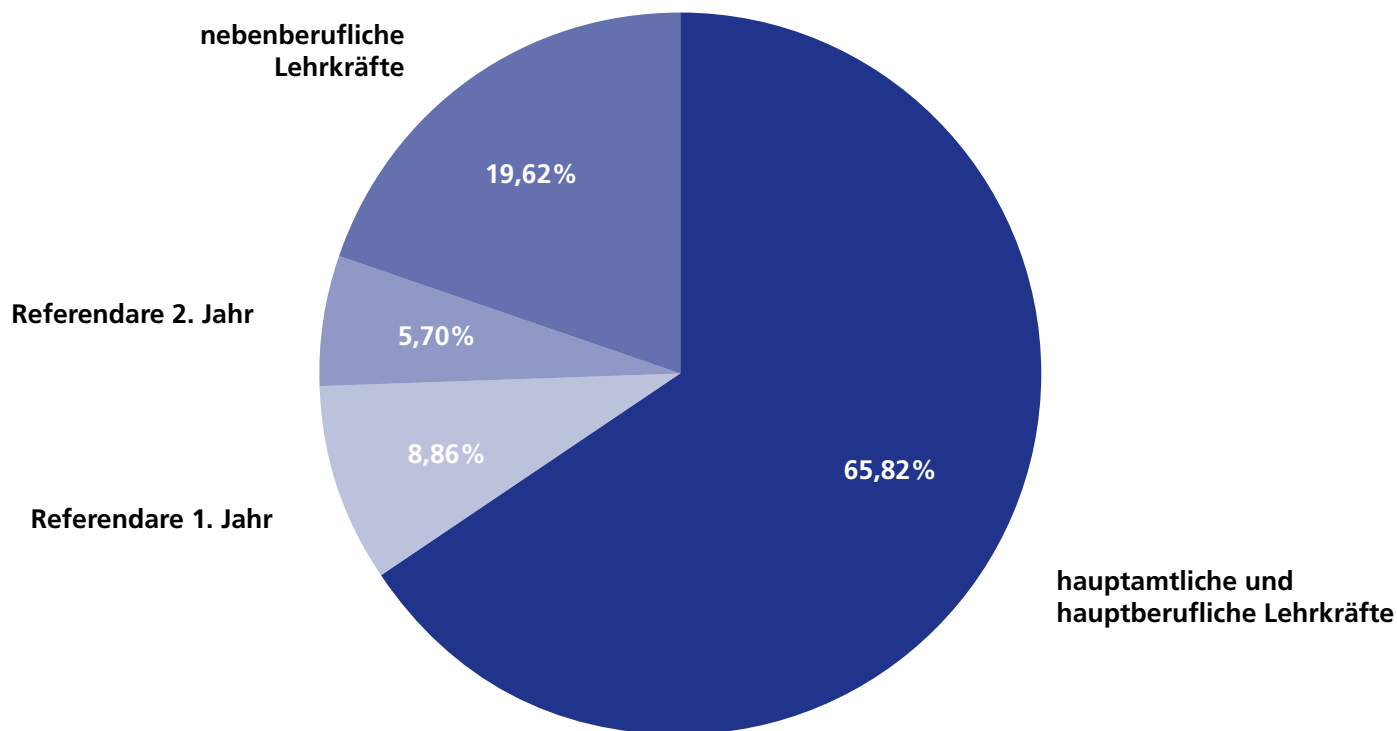
2. Ausbildungsjahr

| Name | Fachbereich | Einsatz |
|----------------------------|---------------------------------------|-------------------------|
| Nagl, Stephanie | Wirtschaftswissenschaften | 16.02.2015 – 19.02.2016 |
| Achberger, Manuel | Gesundheits- und Pflegewissenschaften | 16.02.2015 – 19.02.2016 |
| Reischbeck, Claudia | Gesundheits- und Pflegewissenschaften | 16.02.2015 – 19.02.2016 |
| Arnold, Janie | Wirtschaftswissenschaften | 14.09.2015 – 12.09.2016 |
| Thaler, Sandra | Gesundheits- und Pflegewissenschaften | 14.09.2015 – 12.09.2016 |
| Szabó, Sándor | Elektro- und Informationstechnik | 14.09.2015 – 12.09.2016 |
| Angermann, Lena | Wirtschaftswissenschaften | 20.02.2016 – 17.02.2017 |
| Schnödt, Melanie | Wirtschaftswissenschaften | 20.02.2016 – 17.02.2017 |
| Wilde, Nadja | Gesundheits- und Pflegewissenschaften | 20.02.2016 – 17.02.2017 |

Gesamtpersonalstand

(Stand 1. Juni 2016)

| Name | männlich | weiblich | gesamt |
|--|-----------|-----------|------------|
| hauptamtliche und hauptberufliche Lehrkräfte | 70 | 34 | 104 |
| Referendare 1. Ausbildungsjahr (Seminarschule) | 11 | 3 | 14 |
| Referendare 2. Ausbildungsjahr | 2 | 7 | 9 |
| nebenberufliche Lehrkräfte | 12 | 19 | 31 |
| Lehrkräfte insgesamt | 95 | 63 | 158 |



Organisationsplan

Schulaufsicht

Bayer. Staatsministerium
für Bildung und Kultus,
Wissenschaft und Kunst

Regierung der Oberpfalz



Förderverein der Fremdsprachenschulen in Weiden e.V.
1. Vorsitzender Alois Pecher

Fachakademie für Übersetzen und Dolmetschen
OStRin Brigitte Ross

Berufsfachschule für Fremdsprachenberufe
OStRin Brigitte Ross

Schulleiter
OStD Josef Weilhammer

Seminar Sozialkunde
StD Max Peter Neumann

Seminar Wirtschaft
StD Thomas Lehmeier

Seminar Metalltechnik
StD Robert Winderl

Stellv. Schulleiter
StD Thomas Neumann

Unternehmen Berufsschule e.V.
1. Vorsitzender Martin Krauß

Berufsschulbeirat
Vorsitzender
OB Kurt Seggewiß

Personalvertretung
StD Martin Krauß

Sekretariat

Daniela Buhr
Bettina Götz
Andreas Gürtler
Jadwiga Merther
Gerlinde Neumann
Hannelore Richthammer
Angela Wittmann

Auszubildender
Florian Rundag

Hausverwaltung
Lothar Bäumler

SMV

Jugendsozialarbeiterin
Sandra Schlegl

Abteilung Elektrotechnik

StD Gerhard Häring, AU/ErwSL
StD Ferdinand Hagn, AL

Abteilung Metalltechnik

StD Richard Lang, AU/ErwSL
OStR Hans-Georg Joha, AL

Abteilung Kfz & Sanitär/Heizung

StD Robert Winderl, ErwSL
StD Alois Lautenschlager, AL

Abteilung Bau-/Holztechnik & Nahrung

StD Th. Neumann, ErwSL
StD Helmut Meier, AL

Abteilung Gesundheit & Körperpflege

StD Hubert Zölch, ErwSL
StD Alfred Kirzinger, AL

Fachbetreuung Werkstatt
Stellvertretender AL
FOL Jürgen Metelka

Fachbetreuung Werkstatt
Stellvertretender AL
FOL Christian Rauh

Fachbetreuung Werkstatt
Stellvertretender AL
FOL Siegfried Zürner

Fachbetreuung Werkstatt
Stellvertretender AL
FOL Johann Maurer

Stellvertretende AL
TK Friseure
N.N.

Teamkoordinator Elektroniker
Automatisierungstechnik
OStR Karl Siegert

Teamkoordinator
Industriemechaniker
OStR Bernd Heibl

Teamkoordinator
Kfz-Mechatroniker/Pkw
OStR Josef Podolsky

Teamkoordinator
Bauzeichner
OStR Rico Kleinhempel

Teamkoordinatorin
Medizinische Fachangestellte
Lk i.A. Barbara Steinhauser

Teamkoordinator
Elektroniker Betriebstechnik
OStR Yven Winter

Teamkoordinator
Zerspanungsmechaniker
FOL Thomas Glaser

Teamkoordinator
Anlagenmechaniker SHK
OStR Gerhard Kirschner

Teamkoordinator
Tischler
StD Helmut Meier

Teamkoordinatorin
Pharm.-kaufm. Angestellte
Lk i.A. Angela Hösl

Teamkoordinator Elektroniker
Energie- und Gebäudetechnik
StR Marcus Eckstein

Teamkoordinator
Feinwerkmechaniker
StD Karl Alt

Teamkoordinator
Zimmerer
StR David Breitkopf

Teamkoordinatorin
Zahnmedizinische Fachangestellte
OStRin Brigitte Fritsch

Teamkoordinator
Mechatroniker
StR Joachim Reng

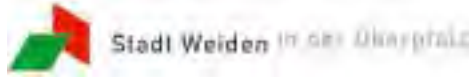
Teamkoordinator
Techn. Produktdesigner
StR Denny Weigel

Teamkoordinator Fachkraft
Möbel-, Küchen-, Umzugs-service
OStR Günther Sawatzky

Teamkoordinator
Metallbauer
OStR Heinrich Zenger

Teamkoordinatorin
Bäcker
OStRin Priska Ebersberger

Sachaufwandsträger
Stadt Weiden i.d.OPf.



BERUFLICHES SCHULZENTRUM



Mitarbeiter Schulleitung
Schüler
StD H. Zölch

Mitarbeiter Schulleitung
Lehrer
StD Kurt Seibold

Mitarbeiter Schulleitung
Haushalt
StD Johann Soderer

Mitarbeiter Schulleitung
EDV - Systembetreuung
OSTr Karl Siegert

**Fachbetreuung Pädagogik
Schul-/Unterrichtsentwicklung**
StD Alois Pecher

Qualitätsmanagement
OSTr Michael Bäumler

Schulberatung
StD Karl Alt

EDV-Systembetreuung
FOL Gerhard Sporer

Sicherheit/Umweltschutz
StR Werner Hirsch
FL Werner Klement

Suchtbeauftragter
StD Alois Pecher

**Gleichstellungs-
beauftragte**
OSTrIn Martina Lorenz

Schwerbehindertenbeauftr.
StD Hubert Zölch

Inklusionsbegleiter
StD Helmut Meier

**Beauftragter für
außerschulische Kontakte**
OSTr Dr. Gerhard Kellner

**Beauftragter für
Öffentlichkeitsarbeit**
OSTr Bernd Heibl

**Beauftragter für
Wohnheimbetreuung**
OSTr Dr. Gerhard Kellner

**Medien- und
Datenschutzbeauftragter**
FL Werner Klement

Schulpastoralbeauftragter
StD Pfr. Peter Zillich

**Abteilung
Banken & Steuern**
StD Kurt Seibold, ErwSL
StD Georg Herrmann, AL

**Abteilung
Handel & Industrie**
StD G. Herrmann, ErwSL
StD Achim Neupert, AL

**Abteilung
Büromanagement**
StD Johann Soderer, ErwSL
StD Alois Gillitzer, AL

Fremdsprachenschulen
StD Alois Pecher, ErwSL
OSTrIn Brigitte Ross, AL

**Stellvertretender AL
TK Steuerfachangestellte**
StD Kurt Seibold

**Stellvertretender AL
TK Kaufleute im Einzelhandel**
OSTr Werner Dantl

Stellvertretender AL
StD Johann Soderer

Fachbetreuung Sozialkunde
StD Manfred Patzelt

**Teamkoordinatorin
FAKF**
StRin Judith Schieder

**Teamkoordinatorin
Bankkaufleute**
StRin Ulrike Ertl

**Teamkoordinatorin
Verkäufer**
OSTrIn Tamara Schildwächter-Reil

**Teamkoordinatorin Kaufleute
für Bürokommunikation**
OSTrIn Monika Teichmann

**Fachbetreuung
Deutsch (komm.)**
OSTrIn Christine Völkl

**Teamkoordinatorin
BFSF**
StRin Barbara Deubner

**Teamkoordinatorin
Wirtschaftsklasse**
OSTr Robert Tietz

**Teamkoordinatorin
Bürokaufleute**
StRin Ivonne Völkl

**Fachbetreuung
Fremdsprachen**
StDin Andrea Hielscher

**Teamkoordinatorin
Industriekaufleute**
OSTrIn Andrea Scharl

**Teamkoordinatorin
Fremdsprachen-Kaufleute**
Lk i.A. Danka Bodensteiner

Fachbetreuung Religion
StD Martin Krauß

**Teamkoordinator
Fachverkäufer Bäckerei**
OSTr Dr. Gerhard Kellner

Fachbetreuung Sport (komm.)
OSTr Hans-Georg Joha

**Fachbetreuung
JoA (komm.)**
FOL Manfred Wichmann

Ehrenamtliche Mitarbeit in Berufsbildungs- und Prüfungsausschüssen

Berufsbildungsausschuss der IHK Regensburg

OStD Josef Weillhammer

Berufsbildungsausschuss der HWK NBD-OPF

OStD Josef Weillhammer

Berufsbildungsausschuss für Medizinische Fachangestellte

Lk Barbara Steinhauser

Berufsbildungsausschuss für Pharmazeutisch-kaufm. Angestellte

StD Alfred Kirzinger

Berufsschulbeauftragte des ZBV für Zahnmedizinische Fachangestellte

OStRin Brigitte Fritsch

Prüfungsausschuss Fachinformatiker Anwendungsentwicklung

OStR Karl Siegert

Prüfungsausschuss Elektroniker FR: Automatisierungstechnik

StD Ferdinand Hagn

StR Werner Hirsch

FOL Jürgen Metelka

StD Helmut Nierlein

OStR Karl Siegert

OStR Yven Winter

Prüfungsausschuss Elektroniker für Betriebstechnik

StR Marcus Eckstein

FOL Gerhard Sporer

Prüfungsausschuss Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik

StD Gerhard Häring

FOL Jürgen Metelka

Prüfungsausschuss Mechatroniker

StR Marcus Eckstein

StD Ferdinand Hagn

FOL Ulrich Krapf

StD Helmut Nierlein

FL Andreas Paul

FOL Christian Rau

StR Joachim Reng

Prüfungsausschuss Industrielektriker

StR Werner Hirsch

Prüfungsausschuss Industriemechaniker

StD Karl Alt

FOL Thomas Glaser

OStR Bernd Heibl

FL Werner Klement

FOL Ulrich Krapf

StD Max-Peter Neumann

FOL Christian Rau

StR Johannes Schill

Prüfungsausschuss Zerspanungsmechaniker

StD Karl Alt

FOL Thomas Glaser

OStR Bernd Heibl

FL Werner Klement

FOL Ulrich Krapf

StD Max-Peter Neumann

FOL Christian Rau

StR Johannes Schill

Prüfungsausschuss Feinwerkmechaniker

StD Karl Alt

Berufsbildungsausschuss der Steuerberaterkammer

StD Kurt Seibold

Prüfungsausschuss Technischer Produktdesigner Maschinen- und Anlagentechnik

StR Rainer Fenzl

OStR Hans-Georg Joha

FL Werner Klement

StD Martin Krauß

StD Richard Lang

Prüfungsausschuss Maschinen- und Anlagenführer / Teilezurichter

FOL Thomas Glaser

FOL Ulrich Krapf

StD Max-Peter Neumann

**Prüfungsausschuss
Konstruktionsmechaniker**

FOL Thomas Glaser
FL Werner Klement
FOL Ulrich Krapf

**Prüfungsausschuss
Metallbauer**

FL Werner Klement
FOL Manfred Wichmann

**Prüfungsausschuss
Kfz-Mechatroniker**

FOL Jürgen Lehner
OSTr Josef Podolsky
StD Robert Winderl

**Prüfungsausschuss
Anlagenmechaniker für Sanitär-,
Heizungs- und Klimatechnik**

OSTr Gerhard Kirschner
FOL Christian Rauh
FOL Siegfried Zürner

**Prüfungsausschuss
Fachwerker Metall**

FOL Manfred Wichmann

**Prüfungsausschuss
Gießereimechaniker**

FL Werner Klement

**Prüfungsausschuss
Metallbearbeiter**

FOL Thomas Glaser
FOL Ulrich Krapf

**Prüfungsausschuss
Ausbaufacharbeiter / Zimmerer**

StR David Breitkopf

**Prüfungsausschuss
Beton- und Stahlbetonbauer**

OSTr Rico Kleinhempel

**Prüfungsausschuss
Bauzeichner**

OSTr Rico Kleinhempel
OSTrIn Simone Korb
StD Thomas Neumann
OSTr Günther Sawatzky

Prüfungsausschuss Tischler

FL Manfred Häring
FOL Johann Maurer
StD Helmut Meier

**Prüfungsausschuss
Fachkraft Möbel-, Küchen-,
Umzugservice**

FL Manfred Häring
StR Markus Hemmer
OSTr Günther Sawatzky
Lk Willi Schimandl

**Prüfungsausschuss
Maurer / Hochbaufacharbeiter**

OSTr Rico Kleinhempel

Prüfungsausschuss Holzfachwerker

FL Manfred Häring
FOL Johann Maurer
StD Helmut Meier

**Prüfungsausschuss
Werkzeugmechaniker**

FOL Thomas Glaser
FL Werner Klement
FOL Ulrich Krapf

**Prüfungsausschuss
Bäcker**

OSTrIn Brigitte Bayer-Häring
OSTrIn Priska Ebensberger
FL Walter Müller

**Prüfungsausschuss
Fachverkäufer im NMH Bäckerei**

OSTr Dr. Gerhard Kellner
OSTrIn Martina Lorenz
StD Hubert Zölch

**Prüfungsausschuss
Steuerfachangestellte**

StD Kurt Seibold
OSTrIn Christine Völkl

**Prüfungsausschuss
Industriekaufleute**

OSTr Rüdiger Fritsch
OSTr Hubert Häring
StD Manfred Patzelt
OSTrIn Andrea Scharl
OSTrIn Christine Völkl

**Prüfungsausschuss
Fachverkäufer im NMH Fleischerei**

OSTrIn Martina Lorenz

Prüfungsausschuss Verkäufer / Kaufleute im Einzelhandel

OStR Sascha Bigalke
OStR Werner Dantl
OStR Rüdiger Fritsch
StR Matthias Kurz
StD Thomas Lehmeier
StD Achim Neupert
OStRin Brigitte Ross
OStRin Bettina Schemmel
OStRin Tamara Schildwächer-Reil
OStR Robert Tietz

Prüfungsausschuss Bankkaufleute

OStR Michael Bäumler
StRin Ulrike Ertl
StD Georg Herrmann
StR Nadine Kaffenberger

Prüfungsausschuss Medizinische Fachangestellte

OStRin Martina Enghardt-Kopf
StD Alfred Kirzinger
StRin Christine Pöringer
Lk Barbara Steinhauser
StRin Susanne Stelzenberger

Prüfungsausschuss Zahnmedizinische Fachangestellte

OStRin Brigitte Fritsch
StRin Stefanie Hartl
StD Alfred Kirzinger
StRin Christine Pöringer

Prüfungsausschuss Pharmazeutisch kaufm. Angestellte

OStRin Andrea Brunner
OStRin Martina Enghardt-Kopf
OStRin Brigitte Fritsch
StRin Stefanie Hartl

StD Alfred Kirzinger
StRin Christine Pöringer
StRin Susanne Stelzenberger

Prüfungsausschuss Friseure

FOLin Rosemarie Winklmann
FOLin Ingrid Wolkersdorfer

Prüfungsausschuss Kaufleute für Bürokommunikation

FOL Wilhelm Baierl
StD Alois Gillitzer
StD Thomas Lehmeier
StD Johann Soderer
OStRin Monika Teichmann
StRin Ivonne Völkl

Prüfungsausschuss Bürokaufleute / Kaufmann für Büromanagement

FOL Wilhelm Baierl
StD Alois Gillitzer
StD Thomas Lehmeier
StD Johann Soderer
OStRin Edith Siegert
StRin Susanne Stelzenberger
StRin Monika Teichmann
StRin Ivonne Völkl
StR Wittmann, Thomas

Prüfungsausschuss KMK-Englischzertifikat

Lk Danka Bodensteiner
OStR Sascha Bigalke
OStR Hubert Häring
StD Helmut Nierlein
OStRin Brigitte Ross
OStRin Andrea Scharl
StRin Susanne Stelzenberger
StRin Ivonne Völkl

Fremdsprachenkorrespondenten (IHK)

Danka Bodensteiner
Lisa Hegen
Ilona Stangl

IHK-Übersetzer (IHK)

Danka Bodensteiner
Chloe Schneider
Ilona Stangl

CCE (Czech Language Certificate Exam)

Jaroslava Blazek

DELFD/DALF (Diplome d'études de langue française / Diplome approfondi de langue française)

Daniela Fuhrmann
Judith Schieder

DELE (Diploma de Español como Lengua Extranjera)

Alicia Grüneward

Cambridge Certificate

Chloe Schneider



Abraham
EVERETT

Wir gratulieren ...

Die Europa-Berufsschule Weiden wünscht all ihren ehemaligen Lehrkräften, die im letzten Schuljahr einen runden Geburtstag feierten, Gesundheit, Glück und Gottes Segen. Sie sind vielen Kolleginnen und Kollegen sowie ehemaligen Schülerinnen und Schülern in guter Erinnerung geblieben.

90. Geburtstag

Obwohl schon seit Februar 1987 in Pension, ist unser ehemaliger Kollege, Herr StD i.R. **August Schneider**, nicht vergessen. Anfang Juni 2016 feierte er den **90. Geburtstag**, zu dem das Kollegium herzlich gratuliert. Herr Schneider war einer der ersten Lehrer an unserer 1961 neu erbauten Berufsschule in der Fachrichtung Elektrotechnik. Bereits 1971, kurz nach seiner Beförderung zum Oberstudienrat, erhielt er wegen seines besonderen Engagements die Leitung der Fachgruppe Elektrotechnik. Seine fundierten Fachkenntnisse, seine Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit und sein überdurchschnittliches Maß an Pflicht- und Verantwortungsbewusstsein prädestinierten ihn geradezu für die Übertragung der Ausbildung der Referendare im Fach Elektrotechnik, so dass ihm seit 1977 bis zu seinem Ausscheiden aus dem Schuldienst die ehrenvolle und verantwortungsvolle Aufgabe des Seminarlehrers übertragen wurde.

80. Geburtstag

Den **80. Geburtstag** feierte im April Herr StD i.R. **Martin Neukam**. Von 1982 bis 1994 leitete er die Außenstelle der Berufsschule Weiden in Eschenbach. Als Direktor der Berufsschule Eschenbach bestimmte er dort erfolgreich die Geschicke der Kreisberufsschule Eschenbach bis zu ihrer Auflösung im September 1994.

75. Geburtstag

Zur Weihnachtszeit 2015 konnte Herr FOL **Hans Beimler** seinen **75. Geburtstag** feiern. Der rührige Elektromeister und Fachlehrer gehörte über 40 Jahre der Elektroabteilung unserer

Schule an und hinterließ tiefe Spuren seines Wirkens. Sein Engagement gehörte nicht nur der Elektroabteilung, die er zuletzt als Fachbetreuer im fachpraktischen Bereich souverän führte, sondern auch dem Bereich Sport, der ihm von Anfang an am Herzen lag. Nicht zuletzt ihm ist der Neubau der Berufsschulturnhalle zu verdanken, für die er als Mitglied im Arbeitsbereich Schulsport der Stadt Weiden hartnäckig gekämpft hat. Im April dieses Jahres ist Hans Beimler nach einer schweren Krankheit verstorben.

Herr FOL i.R. **Manfred Gretschi** beging seinen **75. Geburtstag** im November 2015. Er wirkte von 1976 bis 2000 an der Berufsschule Weiden. Die letzten Jahre bis zu seiner Pensionierung 2005 war er an das St. Michaelswerk in Grafenwöhr abgeordnet. Gerne erinnern wir uns an den derweilen trockenem Humor des hilfsbereiten Kollegen aus der Bauabteilung. Auch nach seiner Pensionierung stand er aufgrund des aktuellen Fachkräftemangels unserer Schule immer wieder zur Verfügung.



Ebenfalls **75 Jahre** wurde ein Urgestein der Berufsschule Weiden, Herr FOL i. R. **Klaus Hundhammer**. Als Fachlehrer für Schreibtechnik (heute Textverarbeitung) vermittelte er Generationen von SchülerInnen den Umgang mit Schreibmaschine in Verbindung mit Stenografie, die inzwischen von der modernen Form der Textverarbeitung im Zeitalter der Computer abgelöst wurde. Sein ehrenamtliches Engagement als Kommunalpolitiker aktivierte ihn auch für den Personalrat der Berufsschule, den er als Vorsitzender von 1994 bis 2002 leitete.

Auch Herr OStR i. R. **Helmut Plail** konnte im Januar seinen **75. Geburtstag** feiern. Ihm war 33 Jahre lang die Ausbildung der Großhandelskaufleute anvertraut. Mit herausragenden Fachkenntnissen unterrichtete der Diplom-Handelslehrer zielstrebig und mit viel pädagogischem Geschick die jungen Auszubildenden und führte sie nach dreijähriger Ausbildung zum erfolgreichen Abschluss.

70. Geburtstag

Im Juli 2012 endete die Dienstzeit von Herrn FOL **Fritz Herrmann**, der im Mai nun in den Kreis der **70jährigen** aufgenommen wurde. Herr Herrmann unterrichtete seit 1974 an der Berufsschule im Fachbereich Metalltechnik. Hier engagierte sich der Kfz-Meister vor allem für die Kfz-Technik. Mit enormer Fachkompetenz verstand er es gut, seine Schüler zu motivieren und ihnen auch komplexe Lerninhalte auf verständliche Art näher zu bringen. Ausgleichend zu seiner beruflichen Lehrtätigkeit widmete er sich auch dem Sportunterricht seiner Schüler, denen er wie dem Kollegium gleich bleibend freundlich und hilfsbereit begegnete.

Herr OStD i.R. **Heribert Mohr** wurde im Januar **70 Jahre**. Als Schulleiter der Europa-Berufsschule Weiden leitete er 5 Jahre die Geschicke der Schule und steuerte in den Jahren 2001 bis 2006 die Schule professionell durch die Wirren der Kompetenzentwickselungsbildung. Ihm ging es in seiner Zeit als Schulleiter um die Schärfung des Schulprofils, der Steigerung der Kompetenz und um den Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit. Der Namenszusatz „EuropaBerufsschule“, der am Tag seiner offiziellen Verabschiedung am Europatag im Juli 2006 verliehen wurde, ist einer seiner

Wegzeichen, die seine Arbeit würdigen. Mit seiner rührigen Art, in vielen Bereichen des Schulalltags Neuerungen anzustoßen, hat sich das Bild der Schule grundlegend gewandelt und seinen Nachfolgern ein Erbe hinterlassen, dass es kreativ und pädagogisch verantwortlich weiter zu tragen gilt.

Der dritte **70er** im Bunde ist Herr OStR i.R. **Horst Schwarz**, der Anfang Dezember 2015 seinen Jubeltag feiern konnte. Herr Schwarz war 26 Jahre an unserer Schule und in erster Linie in den Fachklassen der Einzelhändler und Verkäufer eingesetzt. Absolut zuverlässig und korrekt im Umgang mit Schülern und Kollegen war er ein versierter Fachmann bei den Unterrichtsschwerpunkten „Warenkunde“ bis hin zum „Kundenorientierten Verkaufen“.

Ebenfalls **70 Jahre** wurde im Oktober 2015 unser evangelischer Pfarrer und ehemaliger Kollege Herr **Gerhard Ziegler**. Mehr als 10 Jahre war er an unserer Schule für den evangelischen Religionsunterricht verantwortlich und vermittelte während seines Wirkens den Geist von Ökumene. Seine positive Einstellung zu den jungen Auszubildenden und vor allem seine Offenheit im Gespräch sind bis heute im Kollegium unvergessen.

65. Geburtstag

Ihren **65. Geburtstag** feierten unsere „Jung- bzw. Fast-Pensionisten“: Herr FOL i.R. **Josef Babst**, Herr StD **Johann Heinrich**, Herr StD **Georg Herrmann** und Herr OStR i.R. **Johann Opitz**.

60. Geburtstag

Ferner gratulieren wir folgenden Kolleginnen und Kollegen zum **60. Geburtstag**: Herrn StD **Gerhard Häring**, Herrn OStR **Gerhard Kirschner**, Herrn StD **Martin Krauß** und unserem Schulleiter, Herrn OStD **Josef Weilhammer**.

50. Geburtstag

Wir gratulieren zum **50. Geburtstag**: Frau Staatl. geprüft. Übersetzerin **Daniela Fuhrmann**, Herrn FL **Werner Klement**, Herrn StD **Richard Lang** sowie Herrn Elektromeister **Willi Schimandl**.

Wir danken ...

Auch am Ende dieses Schuljahres muss das Berufliche Schulzentrum wieder von einigen Persönlichkeiten Abschied nehmen, die das Gesicht der Schule mitgeprägt haben. Wir sagen ganz herzlichen Dank für ihre jahrelange Unterstützung und für ihr uneingeschränktes Engagement zugunsten unserer Schule. Für die Zukunft wünschen wir ihnen alles erdenklich Gute, Gesundheit und Gottes Segen für den neuen Lebensabschnitt.

Georg Herrmann, StD

Die Bankklassen an der Berufsschule Weiden ohne Georg Herrmann – was für die Bankauszubildenden unserer Region unvorstellbar erscheint, wird nun wahr.



Mit Ablauf dieses Schuljahres geht die langjährige Tätigkeit des Abteilungsleiters für Bank und Steuern zu Ende. Seit Beginn des Schuljahres 1984/85 unterrichtete Studiendirektor Herrmann an unserer Schule. Schon nach wenigen Jahren spezialisierte er sich auf den Unterricht in den Bankfachklassen. Sein pädagogisches und fachliches Know-how machten ihn zu einem würdigen Nachfolger der ehemaligen Banklehrkräfte Josef Merkl und Ingrid Engel, denen er 1997/98 auch auf den Posten des Abteilungsleiters folgte.

Für sein fachliches und pädagogisches Engagement wurde er bereits 2009 vom damaligen Bundespräsidenten Horst Köhler in Berlin mit dem Deutschen Lehrpreis ausgezeichnet. Dies war ein Zeichen für sein verdientes Engagement und den jahrelangen erfolgreichen Einsatz für seine Schülerinnen und Schüler. "Lehrer sind die Helden des Alltags! Sie verwalten nicht die Gegenwart, sie gestalten die Zukunft!", so damals Horst Köhler. Für Georg Herrmann bestand lern- und lehrwirksamer Unterricht stets aus mehreren Faktoren. Wichtig waren für ihn in den Bankklassen

immer ein geringer Unterrichtsausfall, eine hohe fachliche Kompetenz, stets häufigen Änderungen im Fachwissen in den Unterrichtsmaterialien voraus zu sein sowie die Inhalte im Rahmen eines positiven Lernklimas dabei verständlich und anschaulich zu strukturieren und die Schüler bei Leistungsnachweisen fair zu behandeln. Nicht neu war daher die Erkenntnis der Hattie-Studie, dass ein Großteil von der Lehrerpersönlichkeit abhängt, was neben der Beständigkeit des Lehrpersonals in den einzelnen Fächern bzw. Lernfeldern zu sehr erfolgreichen Prüfungsergebnissen führt. Wie kein anderer konnte er durch seinen langjährigen Einsatz in den Bankfachklassen die Ausbildungsinhalte in Theorie und Praxis und wohl auch jede bislang gestellte Prüfungsaufgabe. Georg Herrmanns Anspruch und sein berufliches Wirken bestand immer darin, sich ernsthaft auf das Kerngeschäft als Lehrkraft, den Unterricht, zu konzentrieren.

Dies war eine sehr gute Voraussetzung für seine Schülerinnen und Schüler den maximalen Erfolg bei Zwischen- und Abschlussprüfungen zu erzielen, was die zahlreichen Prüfungsbesten in vielen Jahrgängen zeigen. So konnte die Europa-Berufsschule mehrfach den bundesbesten Bankazubi der IHK-Abschlussprüfungen stellen.

Ein besonderes Anliegen ist ihm, dass sein berufliches Lebenswerk weitergeführt wird, was sicherlich für die künftigen Fachlehrkräfte eine hohe Messlatte darstellt. Nach dem Unterricht an der Berufsschule engagierte sich Georg Herrmann zudem vielfach weiter für seine Bankschülerinnen und -schüler, sei es als Ansprechpartner für persönliche Anliegen oder als fachlicher Mentor im bundesweiten Internetforum „www.bankazubi.de“, wo er viele Fragen und Aufgaben ehrenamtlich beantwortete und so auch anderen weiterhalf. Zudem waren seine pädagogischen und fachlichen Kenntnisse als Dozent sehr gefragt, unter

anderem bei der IHK-Akademie Ostbayern, wo er Fach- und Betriebswirte zum Abschluss führte.

Es bleibt zu hoffen, dass Georg Herrmann der Europa-Berufsschule Weiden weiterhin eng verbunden bleibt, sei es als Coach oder fachlicher Ansprechpartner im Beratungsfalle. Wir wünschen ihm für seinen verdienten Ruhestand alles Gute, vor allem Gesundheit, viele Unternehmungen mit seiner Ehefrau Maria und schöne Stunden im Kreise seiner Familie.

MICHAEL BÄUMLER, KURT SEIBOLD

Holger Wachter, StR

Nach nur einem Jahr Unterrichtseinsatz am Beruflichen Schulzentrum Weiden wechselte Herr StR Holger Wachter zum Schulhalbjahr an das Berufliche Schulzentrum Matthäus Runtinger in Regensburg.



Wir hätten uns eine längere Zusammenarbeit gewünscht, aber 300 Meter Entfernung zur Schule statt 85 Kilometer, das ist schon ein gewichtiger Grund, seinen Arbeitsplatz zu wechseln.

Nach der Ausbildung zum Eisenbahner im Betriebsdienst (Lokführer) und der Umschulung zum Kaufmann im Einzelhandel holte Herr Wachter auf dem zweiten Bildungsweg das Abitur an der BOS Regensburg nach. Anschließend folgte das Studium der Wirtschaftspädagogik in Nürnberg mit dem Zweifach Geschichte. Dieses Studium schloss er mit dem Titel Master of Science ab und absolvierte dann erfolgreich sein Referendariat in Ansbach und Neumarkt. Zum Schulhalbjahr 2014/15 bekam Herr Wachter dann seine Erstanstellung an unserer Schule und wurde der Abteilung Gesundheit und Körperpflege zugewiesen. Es wur-

de in allen Berufen der Abteilung eingesetzt und unterrichtete zudem in der Abteilung Elektrotechnik in den Fächern Deutsch und Sozialkunde. Gewissenhaft und engagiert arbeitete er sich in viele neue Lernfelder ein und konnte rasch das Vertrauen der Schüler gewinnen.

Für das stets kollegiale Verhalten, für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und nicht zuletzt für seinen Einsatz für unsere Schüler danke ich ihm im Namen des gesamten Kollegiums und der Schulleitung recht herzlich. Wir wünschen ihm für seine neue Tätigkeit an der Berufsschule in Regensburg stets eine glückliche Hand und viel Erfolg.

ALFRED KIRZINGER

Ulrike Ertl, StRin

Auf eigenem Wunsch wird Frau StRin Ulrike Ertl zum nächsten Schuljahr an das Berufliche Schulzentrum Garmisch-Partenkirchen versetzt.



Nach dem Besuch der Fachoberschule in Weiden studierte sie Betriebswirtschaftslehre an der OTH Amberg-Weiden. Als Dipl. Betriebswirtin (FH) studierte sie dann an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen/Nürnberg Wirtschaftspädagogik, das sie als Dipl. Handelslehrerin (Univ.) abschloss. Das sich anschließende Referendariat leistete sie an den staatlichen Berufsschulen Weiden und Schongau ab.

Zunächst unterrichtete sie ab 2010 ein paar Stunden in Bankfachklassen. Sie war vor allem in Industrie- und Rechtsanwaltsklassen eingesetzt. Ab 2013 hielt sie ihren Unterricht fast ausschließlich in Bankfachklassen. Dabei legte sie besonderen Wert auf neue Unterrichtsverfahren und Medienkompetenz. Als es

notwendig war, übernahm sie das schwierige Prüfungsfach Rechnungswesen. Sie war gerne im Bankbereich und sehr gute Prüfungsergebnisse waren ihr besonders wichtig. Als Teamkordinatorin für Bankfachklassen organisierte sie ab 2013 mit sehr viel Fleiß unzählige Projekte, Veranstaltungen, Sitzungen, zusätzliche Bildungsangebote etc. Ihr großes Interesse galt der Schulentwicklung, vor allem der Farbgestaltung der Unterrichtsräume und der unterschiedlichen Sitzmöglichkeiten für die Schüler. Als mündliche Prüferin war sie auch im Prüfungsausschuss der IHK für Bankkaufleute tätig.

Wenn Frau Ertl auf eigenen Wunsch an die Berufsschule nach Garmisch-Partenkirchen wechselt, schmerzt uns diese Entscheidung. Die Lücke, die sie hinterlässt ist spürbar und erst die Zeit wird zeigen, wie schnell und wie hinreichend sie sich schließen lassen wird. Ihre Stimme wird fehlen. Wir bedanken uns recht herzlich für die gute kollegiale Zusammenarbeit und für ihren Einsatz um die Schüler der Bankklassen. Wir wünschen ihr für ihre berufliche wie auch private Zukunft alles erdenklich Gute und hoffen, dass der Kontakt auch weiterhin bestehen bleibt.

GEORG HERRMANN

Peter Zillich, StD

”

„Die Welt von heute bedarf dringend der Zeugen. Nicht so sehr der Lehrer, als vielmehr der Zeugen. Nicht so viel reden, sondern mit dem ganzen Leben sprechen.“

Papst Franziskus,
18. Mai 2013, Petersplatz



Mit diesem Zitat kann man das Engagement unseres Kollegen Herrn Pfarrer Peter Zillich beschreiben. Sein Unterricht und sein seelsorgerliches Engagement an der Europa-Berufsschule waren

von diesem Zitat geprägt. Der Erfolg seines Unterrichts hat sich in den vielen Projekten gezeigt, in denen mit allen Sinnen der Religionsunterricht nach den „Himmlischen Rezepten geschmeckt“ hat. Seine Kontakte zu unseren Partnerländern, vor allen Dingen nach Rumänien, haben zu erfolgreichen Projekten in den metallverarbeitenden Berufen geführt. Eine hohe Auszeichnung dafür erhielt er im Jahr 2006 beim Besuch von Papst Benedikt XVI in Pentling. Namentlich wurde die Europa-Berufsschule bei der „Papstmesse“ für die ganzheitlichen Projekte gelobt, in denen der Mensch im Mittelpunkt stand. „Seine Stimme war auch im Vatikan zu hören“ so Papst Benedikt VI. Seine Gespräche mit den Jugendlichen außerhalb des Klassenzimmers in der jüdischen Synagoge und in der islamischen Moschee in Weiden waren immer geprägt von der Überzeugung, dass nur ein Miteinander in Toleranz und Achtung den gesellschaftlichen Frieden sichern kann. Sein Motto war immer „Berufliche Bildung mit religiöser Kompetenz“ zu verbinden.

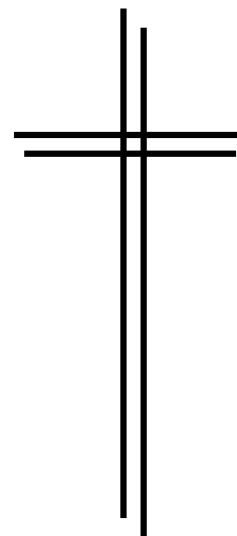
Darüber hinaus war er immer Ansprechpartner in allen Lebenssituationen, nicht nur für unsere Jugendlichen, sondern auch im Kollegium. Sein außerordentlicher Erfolg zeigte sich u. a. in den Abendgottesdiensten in St. Josef in Weiden: Viele Jugendliche haben sich Jahre nach ihrer Ausbildungszeit an den Religionsunterricht erinnert. Ihre Bitten um den Segen bei der kirchlichen Trauung wie auch bei den späteren Geburten ihre Kinder zu taufen, waren ihm immer eine selbstverständliche und herzliche Pflichterfüllung.

Leider hat er zum Februar 2016 unsere Schule krankheitsbedingt verlassen müssen. Wir verlieren mit ihm einen geschätzten und geachteten Kollegen, der im Religionsunterricht und auch außerhalb enorm viel geleistet hat. Er hat „nicht so viel geredet, sondern hat mit seinem ganzen Leben geantwortet“, wie es im oben angeführten Zitat heißt. Wir wünschen ihm von Herzen alles Gute, eine stabile Gesundheit, die es erlaubt noch seelsorgerisch tätig zu sein und vor allen Dingen Gottes Segen. Gemäß dem Liedtext unserer Abschlussgottesdienste an der Europa-Berufsschule „... und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand ...“ freuen wir uns auf viele weitere Begegnungen mit ihm.

MARTIN KRAUSS

in memoriam

Wir trauern um unsere Verstorbenen



Lehrer

Herr Pfarrer Johann Weis

† 16. Januar 2016

Frau Karola Bäuml, OStRin a.D.

† 30. März 2016

Herr Wolfgang Lengfelder, OStR a.D.

† 30. März 2016

Herr Hugo Steininger, Dipl. Ing. Architekt

† 31. März 2016

Herr Hans Beimler, FL a.D.

† 21. April 2016

Schüler

Constantin Wink

† 15. Juli 2015

Olga Del

† 09. Oktober 2015

Waldemar Marx

† 11. November 2015

Jakob Fahrnbauer

† 28. März 2016

Schul-Chronik

OKTOBER 2015

| | |
|------------------------|--|
| 11. – 24. | Projekt ALSKA: Bauzeichner-Praktikantenaustausch mit dem GIBZ Zug (CH) |
| 13.10. – 04.12. | Besuch und Praktikum chinesischer Lehrkräfte |
| 15. | Kirchweihessen des Lehrerkollegiums in Rupprechtsreuth |
| 18. – 31. | Projekt ALSKA: Bauzeichner-Praktikantenaustausch mit dem GIBZ Zug (CH) |
| 19. | Ausstellungseröffnung "Asyl - ein Menschenrecht" von Pro Asyl |
| 20. | Oskar Schindler. Seine unbekanntenen Helfer und Gegner: Lesung der Schindler-Expertin Prof. Erika Rosenberg-Band |
| 24. | Kaufmännische Fachtagung des VLB mit Lehrmittelschau am BSZ Weiden |
| 26. – 30. | Informationsveranstaltung der Bundeswehr für alle 11., 12. und 13. Klassen |
| 26. | Berufsschulbeiratssitzung |
| 26. | Preisträgererehrung (für alle Sommerprüflinge 2015) |

NOVEMBER 2015

| | |
|------------------------|--|
| 10. – 13. | Projektschmiede in Moskau zur Anbahnung partnerschaftlicher Kooperationen zwischen Trägern der beruflichen Bildung in Deutschland und Russland |
| 13. – 14. | Filmprojekt "Unsere Heimat ist die Welt" (Projektseminar mit Landeszentrale für politische Bildungsarbeit / Arbeit und Leben gGmbH) |
| 18. | Pädagogischer Tag |
| 25. | OB-Empfang für die chinesischen Lehrkräfte im Neuen Rathaus |
| 25. | Filmpremiere "Unsere Heimat ist die Welt" (Ergebnis aus dem Projektseminar vom 13.+11.11.) |
| 26. | Autorenlesung mit Barbara Krohn |
| 27.11. – 18.12. | Fortbildung am College of Central London für Schüler der BFSF 2 mit Praktikumsanteil am St. Guy's/St. Thomas Hospital und UK-Guest |

DEZEMBER 2015

| | |
|------------|--|
| 07. | Besuch Messe "Berufsbildung" in Nürnberg mit den Klassen IFK 10 a+b |
| 10. | Besuch des SPD-Ortsvereins Weiden an der Fremdsprachenschule in der Luitpoldstraße |

JANUAR 2016

| | |
|------------------|---|
| 21. - 22. | DGB-Berufsschultour: Thema Arbeitsrecht |
|------------------|---|

FEBRUAR 2016

| | |
|------------------|------------------------------------|
| 02. – 05. | Verkehrssicherheitsaktion des ADAC |
|------------------|------------------------------------|

| | |
|----------------------------|---|
| 19.02. – 04.03. | Inklusion - Wanderausstellung "Miteinander" |
|----------------------------|---|

| | |
|------------|--|
| 19. | Auftaktveranstaltung zur "Woche der Aus- und Weiterbildung" |
|------------|--|

| | |
|------------|--|
| 22. | Tag der offenen Tür der Europa-Berufsschule (im Rahmen der "Woche der Aus- und Weiter- bildung") |
|------------|--|

| | |
|------------|--|
| 23. | SchuleWirtschaft-Parcours zur Berufsorientierung |
|------------|--|

| | |
|------------|--|
| 23. | Tag der offenen Tür der Fremdsprachenschulen |
|------------|--|

| | |
|------------|--|
| 24. | ZBV Oberpfalz - Vortrag - Aufstiegsmöglichkei- ten und Weiterqualifizierungen für Zahnmedi- zische Fachangestellte |
|------------|--|

| | |
|------------|---|
| 25. | Vortrag Gerhard Hain an den Fremdsprachen- schulen zum Thema „Nach 1 kommt manch- mal 3 – Interkulturelle Herausforderungen im beruflichen Alltag“ |
|------------|---|

| | |
|------------|--|
| 29. | Tschechisch Zertifikatsverleihung an den Fremdsprachenschulen |
|------------|--|

MÄRZ 2016

| | |
|----------------------------|--|
| 29.02. – 13.03. | Fortbildung Ausbildungspersonal Automatisierungstechnik/Mechatronik (Lehrer und Ausbilder) in Newry/Nordirland |
|----------------------------|--|

| | |
|----------------------------|--|
| 29.02. – 13.03. | Fortbildung für Schüler der Automatisierungs- technik/Mechatronik in Newry/Nordirland |
|----------------------------|--|

| | |
|------------|--|
| 04. | Inklusion - Wanderausstellung "Miteinander" des StMAS (Abschluss) |
|------------|--|

| | |
|------------------|---------------------|
| 09. – 10. | DGB-Berufsschultour |
|------------------|---------------------|

| | |
|------------------|--|
| 12. – 01. | Fortbildung für Schüler der BFSF 1 an der Deutsch-Fanzösischen Industrie- und Handelskammer (AHK) in Paris |
|------------------|--|

| | |
|------------|--|
| 16. | Career Day an den Fremdsprachenschulen |
|------------|--|

APRIL 2016

| | |
|------------|---|
| 14. | Teilnahme am 3. Deutsch-Französischen Berufsbildungstag in Paris |
|------------|---|

| | |
|------------|---|
| 16. | Teilnahme an der Ausbildungsmesse in Weiden |
|------------|---|

| | |
|------------------|---|
| 17. – 30. | Projekt ALSKA: Bauzeichner-Praktikantenaus- tausch mit dem GIBZ Zug (CH) |
|------------------|---|

| | |
|------------------|--|
| 18. – 22. | Infoveranstaltung der IHK Akademie zu Weiter- bildungsmöglichkeiten |
|------------------|--|

MAI 2016

| | |
|------------------------|--|
| 29.04. – 20.05. | Fortbildung am College of Central London für Schüler der BFSF 1 und Schüler kaufmännischer Ausbildungsberufe |
| 03. | RICOH Learning Services - Showtruck in Weiden (Europa-Platz) |
| 31. | Besuch einer Schülergruppe der Partnerschule SSINFIS Pilsen zu Besuch am Beruflichen Schulzentrum Weiden |

JUNI 2016

| | |
|------------------|---|
| 01. | Pragfahrt der 12. Bauzeichner-Klassen zusammen mit der FAKF 1 |
| 12. – 26. | Praktikum der FAKF 3 in Pilsen |

| | |
|------------------|--|
| 20.06. | Teilnahme am Workshop zur Einrichtung einer deutsch-tschechischen beruflichen Fach-einrichtung in der Deutschen Botschaft Prag |
| 20. + 21. | Planspiel Microbank für Bankkaufleute in Kooperation mit der BayernLB und der Sparkasse München |
| 23. | Unterzeichnung Kooperationsvereinbarung – Beschulungsverbund Berufsintegrationsklassen |

JULI 2016

| | |
|------------------|---|
| 13. – 14. | Erlebnis-Sportfest im Klettergarten Hirschau |
| 14. | Bachelor-Examensfeier für Schülerinnen der FAKF 3 an der University of South Wales in Newport/Wales |
| 26. | Schulhoffest |

Personalrat

Ein ereignisreiches Schuljahr liegt hinter uns. Die Flüchtlingsbeschulung hat enorm viel Zeit und Engagement gefordert. Viele organisatorische Fragen mussten neben dem täglichen Unterricht geklärt werden und auch die Einstellungsverfahren der benötigten Lehrkräfte haben viel Zeit und Aufmerksamkeit gekostet. Oftmals mussten wir die notwendigen Monatsgespräche mit der Schulleitung verschieben. Trotzdem sind wir als Personalvertretung unserer rechtlichen Verpflichtung nachgekommen und haben die Mitbestimmungs- und Mitwirkungsrechte wahrgenommen. Für die Zusammenarbeit und die Gespräche mit der Schulleitung bedanken wir uns deshalb ganz herzlich.

Auch in diesem Schuljahr ist es gelungen, die notwendigen Funktionsstellen wieder zu besetzen bzw. auf deren Wiederbesetzung hinzuwirken. Noch offene Funktionsstellen konnten nach Absprache mit der Schulleitung ausgeschrieben und somit umgehend besetzt werden.

Am 21. Juni 2016 wurde der neue Personalrat gewählt. Neben den Stufenvertretungen Bezirks- und Hauptpersonalrat wird auch die örtliche Personalvertretung neu gewählt.

Frau **Brigitte Ross**, Herr **Thomas Lehmeier** und Herr **Alois Pecher** werden dem neuen Personalrat nicht mehr angehören. Ihr Aufgabenfeld an der Schule ist mittlerweile zu umfangreich, um auch noch für die Personalratsarbeit zur Verfügung zu stehen. Mit ihnen verliert der Personalrat sehr kompetente und fachlich fun-

dierte Mitstreiter. Ihre Meinung und ihre Stellungnahmen haben immer zu einer konstruktiven Atmosphäre im Personalrat beigetragen und waren die Grundlage für sachliche Entscheidungen. Als Personalratsvorsitzender bleibt mir nur mehr der Dank für diese außerordentliche Mitarbeit und ein herzliches Vergelt's Gott für die gute Zusammenarbeit.



Martin Krauß

Dem neuen Personalrat wünsche ich ebenso eine erfolgreiche Arbeit zum Wohle aller. Mit der Entscheidung, neben den Einzelpersonalräten für die Berufsfachschule, der Fachakademie und der Europa-Berufsschule auch einen Gesamtpersonalrat für das Berufliche Schulzentrum zu wählen, kann die Personalratsarbeit auch weiterhin mit dem notwendigen Arbeits- und Zeiteinsatz bewältigt werden.

Alle Personalratsmitglieder danken den Kolleginnen und Kollegen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Sekretariat für das entgegengebrachte Vertrauen. Wir werden stets darauf achten, die Anliegen des Personals zum Wohle aller zu erfüllen.

MARTIN KRAUSS, PR-VORSITZENDER

Schulberatung

Schulberatung ist Teil des staatlichen Bildungsauftrages und somit Aufgabe jeder Schule. Diese Aufgabe übernimmt an der Schule die Beratungsfachkraft (früher Beratungslehrer). Schulberatung ist für alle Ratsuchenden freiwillig, kostenlos und selbstverständlich vertraulich.

Die Schwerpunkte meiner schulischen Beratertätigkeit bilden vier Arbeitsbereiche, die im Art. 78 BayEUG festgelegt sind: Schullaufbahnberatung, pädagogisch-psychologische Beratung, Beratung von Schule und Lehrkräften und die Zusammenarbeit mit anderen Beratungsstellen.

Die Schullaufbahnberatung und die pädagogisch-psychologischen Beratungsfälle nahmen innerhalb meiner Beratungstätigkeit in diesem Schuljahr den größten zeitlichen Raum ein. Im Besonderen ist die Vielzahl von Fällen mit Nachteilsausgleich, hinsichtlich einer Leserechtschreibschwäche oder einer dauerhaften Legasthenie hervorzuheben.

Dank der guten Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und der Schulleitung konnten viele dieser Probleme gelöst werden. Einen besonderen Dank möchte ich vor allem Frau Sandra Schlegl (Jugendsozialarbeit an Schulen) für die konstruktive, vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit aussprechen. Ferner möchte ich mich auch bei der Schulberatungsstelle der Oberpfalz, genauer gesagt bei der Schulpsychologin Frau Maria Seitz für die Unterstützung bedanken. Neu im Beratungsteam der Schule ist seit Februar dieses Jahres Herr Josef Podolsky als Schulpsychologe. Die räumliche Nähe hat sehr gut zu einer intensiven Zusammenarbeit beigetragen.



Sehr wichtig war mir aber auch in diesem Jahr die enge Zusammenarbeit mit schulexternen Beratungseinrichtungen, da die Anzahl der Schüler mit psychischen, beruflichen und sozialen Problemen nicht unerheblich ist und einen immer größeren Stellenwert in der Beratung einnimmt. Stellvertretend möchte ich mich hier bei Herrn Peter Greiner von der Bundesagentur für Arbeit bedanken.



Karl Alt

Im Rahmen meiner Tätigkeit nahm ich im Dezember an der Dienstbesprechung für Beratungslehrer der Schulen der Oberpfalz teil. Zusammen mit Frau Sandra Schlegl habe ich im November als ihr Tandempartner ein JaS-Coaching-Treffen absolviert. Selbstverständlich stehe ich auch im kommenden Schuljahr als Beratungsfachkraft zur Verfügung und werde mich gerne wieder der Probleme annehmen.

KARL ALT, BERATUNGSFACHKRAFT

Für Termine, Fragen, Anregungen und Wünsche können Sie mich wie folgt erreichen:

1.Stock **Zimmer 126**

Telefon **0961/206-120**

E-Mail **karl.alt@eu-bs.de**

Wohin bei Problemen, Fragen und Co.?

JaS: Jugendsozialarbeit an Schulen und ihr Aufgabenspektrum

„Ich fühle mich von meinen Kollegen gemobbt.“ – „Mein Freund hat gestern ganz plötzlich mit mir Schluss gemacht.“ – „Ich weiß nicht, wie ich meinen Eltern am besten klarmache, dass ich kein kleines Kind mehr bin.“ – „Ich glaube, ich schaffe die Anforderungen in der Ausbildung nicht.“ – „Manchmal bin ich so traurig und weiß nicht warum.“

Typische Fragen, mit welchen ich nun seit über sieben Jahren an der Europa-Berufsschule täglich konfrontiert werde. Nicht immer ist es für die jungen Erwachsenen leicht sich einzustellen, dass sie alleine mit ihrem aktuellen Problem nicht weiter kommen. Die Eltern sind zwar für viele nach wie vor eine wichtige Unterstützung. Doch welcher erwachsen werdende Mensch möchte mit fast 18 Jahren bei Liebesproblemen noch zu den Eltern gehen? Oder wer will den Eltern sagen, dass in seiner Clique ab und zu mal „Koma saufen“ oder Drogenkonsum stattfinden und man nicht weiß, wie man sich gegen den Gruppendruck stellt, ohne „uncool“ zu sein? Viele junge Leute leben bereits in eigenen Wohnungen und müssen den Alltag und die Ausbildung alleine stemmen. Die Unterstützung

von zu Hause ist nicht immer selbstverständlich. Da kann es helfen, wenn man sich bei der Jugendsozialarbeiterin über mögliche finanzielle Unterstützungen beraten lassen kann oder auch mal Zuspruch und ein offenes Ohr erfährt, wenn die Anforderungen einem mal wieder über den Kopf wachsen.

Probleme und Ängste bei jungen Erwachsenen sind normal und gehören nun mal dazu. Wichtig ist es aber, dass man sie nicht alleine lässt mit ihren Problemen und erkennt, wann sie Unterstützung benötigen. An der Berufsschule hier sind es die Lehrer, die mit offenen Augen und Ohren täglich mit den Jugendlichen zu tun haben. Sie sehen, ob ein Schüler immer stiller wird oder ein Mädchen bei der kleinsten Anforderung schon zu weinen beginnt. Durch sie finden die jungen Leute den Weg zu mir. Gemeinsam versuchen wir durch Gespräche zu analysieren, wo das Problem eigentlich liegt, welche Möglichkeiten zur Veränderung oder Abhilfe es geben könnte, welche Schritte getan werden müssen und wer oder welche Institution uns weiterhelfen oder unterstützen kann. Das Ganze kann natürlich in den seltensten Fällen in einem einzigen Gespräch behandelt werden. Daher kommen viele der Ratsuchenden mehrmals zu mir, bis sie das Gefühl haben, ihr Leben wieder selbst meistern zu können.

Wichtig sind mir bei meiner Beratung vor allem zwei Dinge: Alle Gesprächsinhalte unterliegen der Verschwiegenheit. Nur mit Erlaubnis der Jugendlichen darf ich einzelne Themen oder Details mit Externen besprechen. Dies ist vor allem z. B. bei Problemen in der Ausbildung wichtig, wo der Chef oft nichts mit-



Sandra Schlegl



Jugendsozialarbeit an Schulen
www.stmas.bayern.de

bekommen sollte. Das zweite wichtige Kriterium ist das Tempo beim Problemlösen. Die Jugendlichen bestimmen selbst, wann und wie sie den nächsten Schritt machen. Meine Funktion ist es dabei immer, eine unterstützende und motivierende Person an ihrer Seite zu sein. Sie bleiben immer selbstständige und selbstverantwortlich handelnde Menschen. Da muss man auch mal akzeptieren, dass sie im Moment eine schwierige Situation noch nicht als Problem wahrnehmen und keine Unterstützung wollen. Jugendsozialarbeit ist freiwillig und sollte für niemanden verpflichtend oder zum Zwang werden.

Gerade bei Problemen im häuslichen Umfeld oder im persönlichen Bereich kommt es vor, dass wir Unterstützung vom Jugendamt in Form von Erziehungsbeistandschaft für die Eltern oder Einzelbetreuung zur Verselbstständigung für den jungen Menschen benötigen. Da ist es gut, dass JaS Teil des Angebotes des Jugendamtes Weiden ist. Durch das niederschwellige Angebot der JaS vor Ort fällt es den Jugendlichen leichter, den Weg zum Jugendamt einzuschlagen. Ähnlich verhält es sich mit Unterstützung durch die Agentur für Arbeit oder das Jobcenter. Auch hier leistet Jugendsozialarbeit Vermittlungsdienste und begleitet die Schüler bei Hemmungen im Umgang mit Behörden und Ämtern. Besonders hilfreich für meine Arbeit sind die regelmäßigen Sprechstunden der Berufsberatung hier an der Schule. Den Schülern erleichtert es den Schritt immens, Beratung und Unterstützung durch die Arbeitsagentur in Anspruch zu nehmen, wenn sie hier an der Schule ganz unkompliziert und ohne Befreiung von der Arbeit durch den Chef, Fragen zu Ausbildungsalternativen, Ausbildungssuche oder Zusatzqualifikationen klären können. Vielen Dank an dieser Stelle an Herrn Greiner für sein Engagement und die gute Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit.

Häufig geht es bei meinen Gesprächen aber auch um multi-kasale und oft auch schwerwiegende Problemstellungen. Da bin ich froh, dass ich neben der Berufsberatung Unterstützung durch den Beratungslehrer Herrn Alt und seit kurzem dem Schulpsychologen Herrn Podolsky bekomme. Durch ein gutes Beratungsteam hier vor Ort an der Schule ist durch kurze Wege und kontinuierlichen Austausch gewährleistet, dass den jungen Menschen schnell in allen Bereichen weitergeholfen

werden kann. Sei es nun bei Fragen bezüglich der Konditionen in der Ausbildung oder bei schweren psychischen Problemen. Dank eines Teams aus Jugendsozialarbeit, Schulberatung, Schulpsychologen und Seelsorger in Kombination mit der Berufsberatung kann man sagen, dass hier am Beruflichen Schulzentrum Weiden in vielfältiger Richtung Hilfe und Unterstützung in niederschwelliger Form angeboten werden. Dies ist aber auch nötig, denn der Beratungsbedarf an einer Schule mit rund 3500 Schülern ist entsprechend groß.

Abschließend will ich die Gelegenheit nutzen nochmals Danke zu sagen für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Lehrerkollegium. Mein Dank auch an die Kollegen des Beratungsteams für die hervorragende Zusammenarbeit und die kollegiale Unterstützung. Auch für die kommenden Jahre hoffe ich, noch viele junge Menschen bei Problemen und Fragen begleiten und unterstützen zu können!

Für Termine, Fragen, Anregungen und Wünsche finden Sie mich im 1.Stock, **Zimmer 125** oder erreichen mich telefonisch unter **0961/206-121** und auf dem Handy unter **0173/8638877**.

SANDRA SCHLEGL, JUGENDSOZIALARBEIT AN SCHULEN

Für Termine, Fragen, Anregungen
und Wünsche können Sie mich
wie folgt erreichen:

1.Stock **Zimmer 125**

Telefon **0961/206-121**

Handy **0173/8638877**.

Beratung am Beruflichen Schulzentrum Weiden



Schulberatung StD Karl Alt

- » Fragen zur Schullaufbahn
- » Fragen der beruflichen Orientierung
- » Lern- und Leistungsschwierigkeiten
- » Unterstützung von Schulentwicklung
- » soziale Probleme
- » SMV



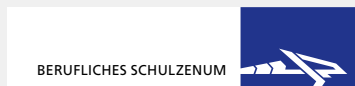
Schulpsychologie OStR Josef Podolsky

- » spezielle und akute persönliche Krisen
- » Verhaltensauffälligkeiten
- » Ängste
- » Lernen & Leistung
- » „LRS“ / Legasthenie
- » Sucht
- » Mobbing & Konflikte



Jugendsozialarbeit Dipl. Päd. Sandra Schlegl

- » schulische Probleme
 - Lehrer, Schüler, Klasse
- » berufliche Probleme
 - Schulabbruch
 - Unzufriedenheit mit dem Ausbildungsberuf/Betrieb
- » wirtschaftliche Probleme
 - BAföG
 - Finanzielle Probleme, Schulden
- » persönliche Probleme
 - Schwangerschaft
 - Gewalt, Konflikte (z. B. Mobbing, Schulangst, ...)
 - Sucht, Drogen, Alkohol
 - Elternhaus, Familie, Freunde
 - Psychische Probleme



Schulseelsorge Pfarrer Hans-Günther Daidrich

- » private Probleme
- » Zukunftsangst
- » Trauerfälle
- » Sorgen
- » religiöse Fragen



Bundesagentur für Arbeit



Berufsberatung Peter Greiner

- » Berufsorientierung
- » Berufsberatung
- » Vermittlung
- » Förderung

Ergänzungsstudium Schulpsychologie

„Wenn Wünsche wahr werden“

Die heutige Gesellschaft ist gekennzeichnet von rasanten Veränderungen. Schlagworte wie Digitalisierung, Industrie 4.0, E-Commerce, multikulturelle Gesellschaft u. a. prägen die heutige gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen und wirken sich nicht nur auf die Schule, sondern auch auf das Selbstverständnis der jugendlichen Auszubildenden aus. Gerade bei Jugendlichen mit noch unklaren Zukunftsvorstellungen und damit meist auch mit einer fehlenden Motivation für schulische Leistungen und lernorientiertes Verhalten, aber auch bei lernbenachteiligten Jugendlichen gilt es in besonderem Maße diese bei ihrem Einstieg in das Berufsleben zu unterstützen, zu betreuen und persönlich fördernd zu begleiten. Leider sind aber diesbezüglich schulpsychologisch qualifizierte Lehrkräfte an Berufsschulen kaum vorhanden.

Aus diesem Grund war es für das Berufliche Schulzentrum Weiden ein Glücksfall, dass sich als Reaktion auf unsere Beteiligung am Modellversuch „Inklusive Berufliche Bildung in Bayern“ unser Kollege OStR Josef Podolsky spontan, und selbstverständlich mit Zustimmung der Schulleitung, zum Wintersemester 2012/13 für ein Ergänzungsstudium Schulpsychologie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München immatrikulieren ließ. Studieninhalte waren hier u. a. Allgemeine Psychologie, Differentielle und Persönlichkeitspsychologie, Sozialpsychologie, Statistik, Entwicklungspsychologie, Psychologische Diagnostik, Gutachtenerstellung, Pädagogische Psychologie etc. Des Weiteren waren schulpsychologische und allgemeinspsychologische Praktika abzuleisten. Um die mit dem Studium verbundenen nicht zu unterschätzenden zeitlichen Belastungen erträglicher zu machen, hat das Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst Herrn OStR Josef Podolsky im Rahmen des Studiums fünf Anrechnungstunden für maximal drei Jahre gewährt. Für Herrn Podolsky waren es ereignisreiche, vor allem aber sehr arbeitsintensive Jahre, galt es doch Familie, Unterricht und Studium unter einen Hut zu bringen. Mit der bestandenen Examensprüfung im Herbst 2015 wurde Herr Podolsky von seinem Studentendasein erlöst und in den Kader der Schulpsychologen aufgenommen.

Herr OStR Josef Podolsky, der weiterhin als Lehrer im Unterricht eingesetzt ist, betreut nun in seiner Eigenschaft als Staatlicher Schulpsychologe seit Februar 2016 das Berufliche Schulzentrum in Weiden, das Berufliche Schulzentrum in Amberg sowie die Städtische Wirtschaftsschule in Amberg.



Josef Podolsky

Dabei sieht er sich zwei wesentlichen Zielen verpflichtet: Zum einen der individuellen Stärkung des einzelnen Schülers bezüglich seiner persönlichen, sozialen und kulturellen Herkunft und Situation im Rahmen von Beratung und Begleitung (Individualberatung) und zum anderen der (organisations-)psychologischen Unterstützung der Schule bei der Verfolgung ihres Bildungsauftrags. Er ist der Vermittler und Anwender der Psychologie in der und für die Schule. So unterstützt er u. a. die Schule bei der Entwicklung von Lernstrategien, hilft den Jugendlichen eigenverantwortlich persönliche Ziele zu erreichen, fördert ihre Motivation und ihre soziale Integration, steht aber auch als Ansprechpartner bei der Prävention von Gewalt, Vandalismus oder Schülermobbing zur Verfügung. Umfeldbedingungen – psychologische, soziale, kognitive, institutionelle und gesellschaftliche Gegebenheiten – werden entsprechend einbezogen. Das schulpsychologische Beratungsangebot ist kostenlos und die Gesprächsinhalte unterliegen selbstverständlich der Schweigepflicht.

Mit Herrn Josef Podolsky als Schulpsychologe bietet sich dem Beruflichen Schulzentrum Weiden nun die Möglichkeit, ein professionelles und effektives Beratungs- und Betreuungsteam, bestehend aus Schulpsychologe, Förderlehrkräften, Jugendsozialarbeiter und Beratungsfachkraft, langfristig als festen und unverzichtbaren Bestandteil am Beruflichen Schulzentrum zu etablieren, das sowohl den Schülern als auch den Lehrkräften als Unterstützungssystem zur Verfügung steht.



SCHNELLER, HÖHER UND WEITER

Qualifizierung von Fachlehrern für die vierte Qualifikationsebene

Die unterrichtliche Tätigkeit der Lehrkräfte an Berufsschulen besteht vor allem darin, die Erkenntnisse der für die jeweilige Fachrichtung und das Fach einschlägigen Wissenschaften didaktisch umzusetzen und den Schülern in verständlicher Form unter Berücksichtigung der beruflichen Praxis zu vermitteln. Dies übernehmen sowohl Lehrkräfte der 4. als auch der 3. Qualifikationsebene (Fachlehrer) im Team. Die Tätigkeit der Fachlehrer beinhaltet die Erteilung von fachlichem Unterricht mit überwiegend fachpraktischem Anteil im jeweiligen Berufsfeld. Unterricht in einem allgemeinbildenden Unterrichtsfach wird nur in Ausnahmefällen durch Fachlehrer abgedeckt (z. B. Lehrerlaubnis in Sport).

Mit dem Inkrafttreten des reformierten Dienstrechts wurde nun auch Fachlehrern an Berufsschulen – wie allen anderen Beamten auch – die Möglichkeit eröffnet, durch entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen in die 4. Qualifikationsebene aufzusteigen. Infrage kommen insbesondere überdurchschnittlich beurteilte Fachoberlehrer, bei denen der fachtheoretische und der fachpraktische Unterricht eng miteinander verzahnt sind und dies auch durch einen entsprechenden Unterrichtseinsatz nachgewiesen werden kann.

Da Fachlehrer in der Regel einen Abschluss als Meister oder Techniker besitzen, ist eine universitäre Nachqualifizierung in der beruflichen Fachrichtung nicht mehr notwendig, sondern es genügt ein Erweiterungsstudium mit Staatsprüfung in einem nicht vertieften allgemeinbildenden Unterrichtsfach wie z. B. Deutsch, Englisch oder Religionslehre.

2012 wurde FOL David Breitkopf vom Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst für die Maßnahme zur Qualifizierung von Fachlehrern an beruflichen Schulen für die vierte Qualifikationsebene ausgewählt und hatte so als einer der ersten die Möglichkeit, von der 3. in die 4. Qualifikationsebene aufzusteigen. Der damals 40-jährige Zimmerermeister konnte somit im Wintersemester 2012/13 das Studium der katholischen Religionslehre an der Universität in Regensburg aufnehmen.

Das viersemestrige Theologiestudium absolvierte David Breitkopf neben seiner Unterrichtstätigkeit an der Europa-Berufsschule. Die Vorbereitung auf die Staatsprüfung erfolgte in eigenverantwortlicher Weise unter einer zeitlich angemessenen Reduzierung der Unterrichtspflichtzeit um vier Anrechnungsstunden. Studieninhalte waren u. a. Vorlesungen, Seminare und Übungen in den Bereichen Exegese und Hermeneutik des Alten und Neuen Testaments, Alte Kirchengeschichte und Patrologie, Dogmatik und Dogmengeschichte, Fundamentaltheologie, Moraltheologie, Kirchenrecht und Religionspädagogik sowie Didaktik des Religionsunterrichts. Der zeitliche Aufwand und der persönliche Einsatz waren in dieser Zeit immens. Um möglichst viele Vorlesungen und Seminare besuchen zu können, legte er in dieser Zeit ca. 60.000 km zwischen Weiden und Regensburg zurück.



David Breitkopf

Im August 2014 legte er sehr erfolgreich das Staatsexamen an der Universität Regensburg ab, so dass im Schuljahr 2014/15 die Ausbildung in der Phase II in Form eines auf ein Jahr verkürzten Referendariats erfolgen konnte. In dieser Zeit legte er ebenfalls sehr erfolgreich zwei Lehrproben, ein Fachgespräch und eine Didaktikprüfung ab.

Seit diesem Schuljahr unterrichtet nun unser Kollege David Breitkopf an der Europa-Berufsschule als Studienrat lernfeldorientiert im BGJ Zimmerer sowie Katholische Religionslehre in verschiedenen Klassen. Diese neue Herausforderung bereitet ihm sichtlich große Freude, zumal er auch wieder als Regionalmentor vom Staatsinstitut in Ansbach mit der Betreuung und Schulung der Oberpfälzer Mentoren, die für die Fachlehrerausbildung zuständig sind, beauftragt wurde.

Schülermitverantwortung (SMV) 2015/16

Im Oktober, Januar und März trafen sich die Mitglieder der SMV zu Sitzungen. In der ersten Sitzung der SMV wurde die Wahl der Schülersprecher durchgeführt. Ferner wurden Anliegen und Wünsche der Tagessprecher diskutiert. Am Ende der Veranstaltung übergab die SMV dem Rota-actclub eine Spende von 100 Euro. Dieser Betrag wurde im Rahmen der Spendenaktion



„Pfand für Dank“ seit Januar 2015 gesammelt. In diesem Schuljahr wird die Aktion weiter fortgesetzt und am Ende des Schuljahres soll ein weiterer Scheck übergeben werden.

Frau Sandra Schlegl (Jugendsozialarbeit an Schulen) nahm an allen Sitzungen der SMV teil und stellte in der ersten Sitzung Ihren Aufgabenbereich an der Schule vor.

Dank der sehr guten Zusammenarbeit und dem großen Engagement der SMV-Mitglieder und der Koordination und Unterstützung durch Herrn Karl Alt blicken wir auf ein erfolgreiches Schuljahr zurück. Uns bleibt nur noch, euch schöne Ferien und für die Zukunft alles Gute zu wünschen.

DAS SCHÜLERSPRECHERTEAM DER EUROPA-BERUFSSCHULE WEIDEN MIT MARKUS, CEDRIC UND LAURA



Tagessprecher



Schülersprecher

Im Oktober 2015 wurde wie in den letzten Jahren durch unsere Beratungsfachkraft Karl Alt die Wahl der Tagessprecher und die Wahl der Schülersprecher durchgeführt. Dabei ergab sich folgendes Ergebnis:

Schülersprecher:

Markus Suttner, MSH 12
Cedric Wesley, WEH 12c
Laura Wenzl, WEH 10c

Tagessprecher:

Montag:

Markus Suttner, MSH 12
Fabrice Solahoue, MGF 10a
Caitlin de Jesus Christo GAP 10a

Dienstag:

Denise Bäßler, WEH 10b
Maximilian Neitz, WBM 10b
Yasin Kandemir, MIM 11a

Mittwoch:

Cedric Wesley, WEH 12c
Laura Wenzl, WEH 10c
Patrick Mazur, WEH 10c

Donnerstag:

Philipp Neumann, HTI 11
Jessica Frey, GZH 11a
Jennifer Witt, GZH 11a

Freitag:

Lukas Teichert, BGZ 10
Fabian Janotta, BGZ 10

Gütesiegel für die schuleigenen Qualitätssicherung

Qualitätsmanagement (QmbS) und Schulentwicklung

Den Schülern eine hohe berufliche Kompetenz zu vermitteln, die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu fördern, sie für verantwortungsvolle berufliche Positionen zu qualifizieren und auch zu gesellschaftlichem Engagement zu befähigen – auf diese Ziele sind am Beruflichen Schulzentrum alle Ausbildungsgänge ausgerichtet. Um zu gewährleisten, dass die Ausbildungsberufe die dafür erforderlichen Qualitätsstandards dauerhaft und verlässlich erfüllen, hat das Berufliche Schulzentrum in den letzten Jahren im Rahmen des Modellversuchs PROFIL 21 ein Qualitätssicherungssystem entwickelt.

Auf dieser Grundlage hat unser Schulzentrum 2013 als eine der ersten Beruflichen Schulen in Bayern eine Zertifizierungsanerkennung erfolgreich durchlaufen. Das Institut für Zertifizierung und Qualitätssicherung DQS bescheinigte dem Beruflichen Schulzentrum Weiden, das es in der Lage ist, selbständig eine hohe Ausbildungsqualität und professionelle Schulentwicklung in allen Bereichen zu gewährleisten. Das Gütesiegel, das es dem Beruflichen Schulzentrum Weiden verliehen hat, gilt – wie bei der Zertifizierung von Managementsystemen üblich – zunächst für die Dauer von fünf Jahren und wird jährlich überprüft.

Die Qualitätssertifizierung ist ein Erfolg, auf den alle Abteilungen, Fachbetreuungen und die Verwaltung gemeinsam mit der Schulleitung engagiert hingearbeitet haben. Hier hat sich erneut die gute und enge Zusammenarbeit im Schulzentrum bewährt. Über das Gütesiegel, das dem Beruflichen Schuljahr jetzt ohne Beanstandungen im 3. Jahr zuerkannt worden ist, freuen wir uns insbesondere deshalb, weil es einen herausragenden Qualitätsbeweis darstellt. Dem Beruflichen Schulzentrum Weiden werden die Kompetenz und die Entschlossenheit zugetraut, hohe Qualitätskriterien für all seine Ausbildungsberufe festzulegen und diese Anforderungen in der Praxis verlässlich umzusetzen.

Die Qualitätssertifizierung ist für das Schulzentrum ein Ansporn, diesen erfolgreichen Weg fortzusetzen. Um konsequent die Einhaltung der Qualitätsstandards zu gewährleisten, sind alle unterrichtlichen Qualitätssicherungsverfahren und -zuständigkeiten klar



Ulrich Krapf



Michael Bäuml

festgelegt und die davon betroffenen Prozesse unterliegen transparenten Verfahrensregeln. Der Unterricht in allen Ausbildungsberufen wird regelmäßig evaluiert. Dabei geht es um eine Analyse von Stärken und Schwachpunkten sowie um konkrete Maßnahmen zur Unterrichtsoptimierung, aber ebenso um grundsätzliche neue Perspektiven für die Zukunft. In diesem Zusammenhang werden auch Schüler und Ausbildungsbetriebe zur Qualität des Unterrichts sowie zu den allgemeinen Schulbedingungen befragt.

Die bestmögliche Förderung individueller Talente und die Förderung der dafür erforderlichen pädagogisch-didaktischen Schulentwicklung sind ein zentraler Qualitätsaspekt. Ferner wird darauf Wert gelegt, die Ausbildungsberufe mit Weitblick und mit dem Mut, Neues zu wagen, fortzuentwickeln. Dafür wird auch auf den Rat namhafter externer Fachleute zurückgegriffen, die in die Evaluierungen systematisch mit einbezogen werden. Das Berufliche Schulzentrum Weiden möchte seinen Schülern die Möglichkeit bieten, neue Herausforderungen im Beruf und der Gesellschaft kennenzulernen und dazu anregen, eigene Lösungsideen zu entwickeln. Aus all diesen Gründen dankt das QM-Team allen Kollegen für Ihre Bemühungen und den Einsatz um das Qualitätsmanagement (QM) unseres Beruflichen Schulzentrums, insbesondere den Koordinatoren des QM-Teams aus den einzelnen Abteilungen bzw. der Berufsfachschule und Fach-

akademie. Durch den regen Austausch mit der Schulleitung und vielen mittlerweile etablierten Routinen geht es um Fortschreibungen sowie die Integration neuer Anforderungen im Sinne der Balance zwischen Kontinuität und Innovation.

Ein QM-System in Verbindung mit einem Schulentwicklungsprogramm ist nicht nur Notwendigkeit, sondern dient auch bei der Entwicklung der Eigenverantwortung bayerischer Schulen und sieht dabei folgende Schwerpunkte vor:

- » Unterstützung der schulischen Qualitätsarbeit,
- » Stärkung der Schulgemeinschaft und
- » Weiterentwicklung schulischer Leitungsstrukturen.

Durch QM sollen Transparenz und Routineprozesse geschaffen werden, was zur Erleichterung des Schulalltags und der unterrichtlichen Arbeit dient. Gleichzeitig erhoffen wir uns eine planvolle, systematische Einführung von Neuerungen und die Bewältigung immer neuer Herausforderungen von innen und außen

Qmbs

Qualitätsmanagement an beruflichen Schulen in Bayern



– eine schwierige Aufgabe, betrachtet man die vielen Aufgabenfelder, in denen unser sehr großes Schulzentrum unterwegs ist. Neben dem selbstverständlichen Kerngeschäft Unterricht und der erfolgreichen Vorbereitung unserer Schüler/innen auf die Prüfungen sind hier die Mitarbeit in den Schulversuchen „Inklusive Berufliche Bildung in Bayern (IBB)“ sowie „Perspektive Beruf für Asylbewerber und Flüchtlinge“ zu nennen, die Aufbauarbeit der Kolleginnen und Kollegen an den Fremdsprachenschulen, die Einführung einer Integrationsdolmetscher-Vorklasse zum „Staatlich geprüften Dolmetscher/-in für Deutsch und Arabisch“, Großprojekte wie die Organisation und Durchführung der Woche der Aus- und Weiterbildung in der Nordoberpfalz im Februar 2016 und vieles mehr.

Nur mit dem notwendigen Idealismus und dem außerordentlichen Engagement des Kollegiums waren diese Herausforderungen wieder zu meistern, leider häufig ohne zusätzliche Ressourcen oder Erleichterungen. Jedoch sind wir überzeugt, dass dies bei Schulaufsicht und Entscheidungsträgern sehr wohl (noch) gewürdigt wird. Wir freuen uns über jede Mitarbeit und Beteiligung im QM-Team, auch um Bestehendes kritisch zu hinterfragen und neue Verbesserungsideen einzubringen.

Für dieses Schuljahr können exemplarisch auch folgende Arbeiten im Rahmen von QM innerhalb und außerhalb des Schulzentrums genannt werden:

- » Sammlung und Dokumentation der Schulziele auf Basis der Abteilungs- und Fachbereichsziele
- » Unterstützung bei der Erarbeitung des Schulentwicklungsprogramms
- » (erneute) AZAV-Zertifizierung durch die DQS GmbH
- » Individualfeedback (EDV-gestütztes Angebot, Weiterentwicklung und Umsetzung)
- » Teilnahme an der Dienstbesprechung für Qmbs-Berater und Schulentwicklungsmoderatoren der Regierung der Oberpfalz
- » Teilnahme an der Qmbs-Netzwerkkonferenz der Regierung der Oberpfalz
- » Tätigkeit als Qmbs-Berater im Auftrag des ISB sowie der Regierung der Oberpfalz
- » ...

Herzlichen Dank abschließend auch dem Personalrat und der Schulleitung für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und dem Kollegium für ihren Einsatz und ihr Engagement für unser Qualitätsmanagementsystem.

MICHAEL BÄUMLER, ULI KRAPP,
QM-BEAUFTRAGTE



ZULASSUNG



Die
Fachkundige Stelle DQS GmbH
Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen
- von der Anerkennungsstelle der Bundesagentur für Arbeit
anerkannte Zertifizierungsstelle - bescheinigt, dass das Unternehmen

Staatliches Berufliches Schulzentrum Weiden

Stockerhutweg 52
92637 Weiden

in der Region bundesweit für die Wirtschaftsbereiche, kaufmännischer Bereich, unternehmensbezogene Dienstleistungen **ein zugelassener Träger nach dem Recht der Arbeitsförderung** ist.

Geltungsbereich:
Berufliche Eingliederung in den Arbeitsmarkt durch: Maßnahmen der Berufswahl und Berufsausbildung, Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung

Durch ein Audit, dokumentiert in einem Bericht, wurde der Nachweis erbracht, dass der Träger ein Qualitätsmanagementsystem anwendet, das die Forderungen des **§ 2 der Rechtsverordnung zum SGB III (AZAV)** erfüllt.

Die Forderungen **der Rechtsverordnung zum SGB III (AZAV)** wurden überprüft und sind erfüllt.

| | |
|-------------------|-------------|
| Zulassungs-Nr. | 512918 AZAV |
| Frankfurt am Main | 2013-09-23 |
| Gültig bis | 2018-09-22 |

Götz Blechschmidt
Geschäftsführer

August-Schanz-Straße 21, 60433 Frankfurt am Main





Inklusion am Beruflichen Schulzentrum Weiden

Kooperation mit unserem Tandempartner, der Privaten Berufsschule des St. Michaels-Werk e. V. Grafenwöhr. Das auf 4 Jahre angelegte Modellprojekt „Inklusive berufliche Bildung in Bayern“ ist zu Ende, wir sagen Danke!

Danke an alle sehr engagiert mitarbeitenden Kollegen!

Danke an unsere beiden Schulleiter, Josef Weilhammer und Peter Fleischmann!

Danke an den Bildungspakt Bayern!

Es war eine arbeitsintensive Zeit, wir haben uns alle entwickelt und das Ergebnis des Modellprojekts ist für uns alle – sowohl Schüler als auch Lehrer – ein großer Gewinn! Die wissenschaftliche Begleitung durch die Universität Würzburg hat in ihrer Untersuchung bestätigt, dass unser Ausbildungsniveau gehalten werden konnte und unsere Auszubildenden mit Förderbedarf im Rahmen des Inklusionsprojektes den regulären Berufsschulabschluss erreicht haben. Und das ist ein Gewinn. Für alle.

Unser Inklusionsteam hat in den vergangenen Jahren sowohl bei den Veranstaltungen der Stiftung Bildungspakt Bayern als auch auf Fortbildungen der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen qualitativ hochwertigen Input erhalten. Das ist die Grundlage für unsere Entwicklung. Die Angebote bezogen sich auf Konzepte zum spezifischen methodisch-

didaktischen Vorgehen bei der Beschulung von Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf an Berufsschulen bzw. beinhalteten den Austausch über die in den letzten Jahren entstandenen und bestehenden Konzepte.

Für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf wurden gewinnbringende Materialien erarbeitet, die auf dem Prinzip der Selbstständigkeit und Eigenverantwortung beruhen. Hierzu zählen sowohl der Bereich, die Lesekompetenzen zu verbessern, als auch offene Unterrichtsformen, wie z. B. die Lernleiter oder auch SOL, die jedem Schüler entsprechend seinem Lerntempo und auch der Tiefe der Thematik gerecht werden konnten. Die Lehrkräfte wurden unterstützt, eine gezielte individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen. Als Instrumente dafür dienten die Diagnostik, die Zielvereinbarungsgespräche und eine Feedbackkultur.

In den wöchentlichen Teamsitzungen wurden Erfahrungen ausgetauscht. Ebenso wurde die Betreuung von Schülern mit Förderbedarf intensiv diskutiert, um eine Optimierung zu erreichen.

Die am Projekt beteiligten Inklusionslehrer erstellten für die wissenschaftliche Begleitung Monatstagebücher, in denen sie ihre Konzepte und Erfahrungen formulierten und selbst beurteilten, so dass für die künftigen Arbeitstagungen wieder entsprechende Hilfen in Form von Vorträgen oder Coaching angeboten werden konnten. Auf der Tagesordnung der Konferenzen standen die Reflexion inklusiver Unterrichtsmethoden, die Diagnostik, Zielvereinbarungen und die kollegiale Fallberatung.

An dieser Stelle möchte ich wieder Frau Yvonne Bothner und Herrn Markus Blaschek meinen Dank für das positive Wirken im Inklusionsteam aussprechen. Durch das Engagement im Themenbereich der Inklusion konnten wir gegenseitig wieder viel an wertvoller Erfahrung gewinnen. Frau Yvonne Bothner kümmert sich besonders um die individuelle Förderung unserer Inklusionschüler. Aktuell studiert sie neben ihrem regulären Unterrichtsauftrag an der Universität Würzburg die Fachrichtung „Pädagogik bei Verhaltensstörungen, Hauptfach, Erweiterung für das Lehramt für Sonderpädagogik“. Hierzu wünsche ich ihr viel Kraft und Ausdauer für einen erfolgreichen Abschluss.

Herrn Markus Blaschek, unseren kraftvollen Inklusionsmotor, der uns mit viel Engagement durch die vier Jahre geleitet hat, möchte ich zum Abschluss des Projektes ein herzliches Dankeschön aussprechen. Er hat uns mit seinen Ideen und seinem Erfahrungshorizont begeistern können und angesteckt. Für seine berufliche Neuorientierung möchte ich ihm die besten Wünsche mit auf den Weg schicken. Danke Markus!

Mein abschließender Dank gilt besonders dem ganzen Inklusionsteam. Sich trotz eines jahrelang bewährten Unterrichtskonzeptes auf Innovationen einzulassen, neue Konzepte im Team zu erarbeiten, diese auf den Prüfstand zu stellen, von den Schülern reflektieren zu lassen, das ist ein besonderes Lob und große Anerkennung wert! Zu zweit im Tandem nebeneinander im Klassenzimmer zu stehen und im gegenseitigen Respekt vor den Schülern differenzierten Unterricht zu führen, das zeugt von Teamgeist.

Aufgrund der derzeitigen personellen Situation war im letzten Modellversuchsjahr eine Konsolidierung des inklusiven Unterrichts in den bisher inklusiv beschulten Ausbildungsberufen Tischler, Zimmerer und Frisöre in allen Jahrgangsstufen geplant. Eine Ausweitung des inklusiven Unterrichts auf die Ausbildungsberufe Kfz-Mechatroniker, Anlagenmechaniker HSK, Verkäufer/Kaufleute im Einzelhandel, Bäcker und Fachverkäufer im LMH Bäckerei sowie Fachkraft für MKU ist für die nächsten Jahre vorgesehen. Ferner wurden im Rahmen von SchiLF-Fortbildungen die Lehrkräfte weiter qualifiziert und eine nachhaltige modulare Fortbildungsreihe sowohl für Lehrkräfte der 4. QE als auch der 3. QE erarbeitet. Die organisatorischen, räumlichen, diagnostischen und didaktischen Konzepte wurden konsolidiert, weiterentwickelt und auf Gesamtkonferenzen und am pädagogischen Tag vorgestellt. Die Förderung der kollegialen Hospitation in diesem

Bereich, die Teambildung in Inklusionsklassen sowie der Aufbau eines Schulberatungs- und -entwicklungsteams bestehend aus Schulpsychologe, Beratungslehrkraft, Sonderpädagoge, Sozialpädagoge, Förderlehrer und Schularzt wurden gefördert.

Das Berufliche Schulzentrum Weiden wird auch weiterhin eine partielle Implementierung der inklusiven Beschulung anstreben.

Die Jahre im Modellversuch haben deutlich gezeigt, dass die Umsetzung eine sehr komplexe Aufgabe ist. In der schulischen Praxis haben wir oft erlebt, dass eine Behinderung zumeist defizitorientiert definiert und Inklusion als Synonym für Integration oder unerreichbare Utopie gehalten wird. Eine zu rasche umfassende Einführung von inklusiven Klassen würde daher – abgesehen von der Klärung vieler anderer Fragen – auch auf innerschulische Akzeptanzprobleme und damit Widerstände stoßen. Für die prozesshafte Umsetzung zu einer inklusiven, regionalen, beruflichen Bildungslandschaft werden wir uns daher die dafür erforderliche Zeit nehmen (müssen). Bis dahin sollen möglichst viele Jugendliche, die eine duale Ausbildung anstreben, unabhängig von ihrem sonderpädagogischen Förderbedarf Schüler der Europa-Berufsschule sein.



Um Veränderungen zu initiieren, muss man heute anfangen, um das Morgen zu gestalten, aus dem sich dann das Übermorgen entwickeln kann.

(Helga Kiel)

Handlungsplan im Rahmen des IBB-Modellversuchs

DIAGNOSTIK

| |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdagnostik • Individueller Förderplan • Evaluation |
|---|

PERSONALENTWICKLUNG

| Unterricht | Fortbildung | Weiterbildung |
|---|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • kollegiale Hospitation • Teamteaching • Multiprofessionelle Teambildung | <ul style="list-style-type: none"> • schulintern, regional, überregional • Verband Sonderpädagogik Würzburg | <ul style="list-style-type: none"> • Erweiterungsstudium • Fachlehrerqualifizierung |

UNTERRICHTSENTWICKLUNG

| Individualisierung der Lernwege | Leistungsbewertung |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Lernleiter Deutsch • berufsspezifische Lernleiter • Fördermodule | <ul style="list-style-type: none"> • differenzierte Bewertungen • differenzierte Prüfungen • variable Termine |

REGIONALES BILDUNGSNETZWERK

| Partnerschulen | berufliche Partner | sonstige Partner |
|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Berufsschule zur ind. Lernförderung Grafenwöhr • Landesberufsschule Bozen für Handwerk und Industrie | <ul style="list-style-type: none"> • Ausbildungsbetriebe • Innungen, Kreis-handwerkerschaft • Kammern | <ul style="list-style-type: none"> • Agentur für Arbeit • bfz, Kolping etc. • Dienste des Sozialwesens, z. B. Jugendhilfe |

ORGANISATIONSENTWICKLUNG

| Klassenbildung | Stundenplanung | Räumlichkeiten |
|---|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Genehmigungsverfahren mit MSD-Stunden • Kooperationsklasse/ Partnerklasse • Differenzierung | <ul style="list-style-type: none"> • freie Lernzeiten • modularisierte Lernziele • jahrgangsübergreifender Unterricht | <ul style="list-style-type: none"> • Ausstattung • Raumbedarf • Besinnungsraum |



INKLUSION
Eine Balance zwischen
Individualität und Gemeinsamkeit

Arbeit ist die beste Integration

Modellprojekt „Perspektive Beruf für Asylbewerber und Flüchtlinge“

Junge Geflüchtete erfolgreich zum Berufsabschluss führen.

Eine berufliche Ausbildung und Beschäftigung gehören neben dem Spracherwerb zu den wichtigsten Voraussetzungen für eine gelingende Integration. Sie führen zu einem gesicherten Einkommen und zu einer gesellschaftlichen Anerkennung und Wertschätzung, zumal mit Blick auf den Fachkräftebedarf die nach Deutschland geflüchteten Menschen ein wertvolles Potenzial für den Fachkräftenachwuchs darstellen. Vor dem Hintergrund, dass das System der dualen beruflichen Ausbildungs- und Arbeitswelt in den meisten Herkunftsländern unbekannt ist, ist es besonders wichtig, den jugendlichen Flüchtlingen entsprechend ihren Begabungen und Interessen transparent die Chancen und Perspektiven einer dualen Berufsausbildung aufzuzeigen, sie aber auch über mögliche Alternativen zu informieren. Allerdings ist nach einer Flucht und der Neuankunft in einem fremden Land der Zugang zu Ausbildung und Beruf besonders kompliziert. Denn es müssen viele rechtliche, sprachliche und kulturelle Hürden überwunden werden, um im Dualen Ausbildungssystem anzukommen und erfolgreich zu sein.

Um den jungen Flüchtlingen und Asylbewerbern, die nach Deutschland kommen und eine Bleibeperspektive haben, den Einstieg in ein Leben im Frieden und Normalität zu ermöglichen, wird an bayerischen Schulen eine passgenaue Förderung angeboten. So lernen junge Menschen u. a. in den bundesweit beachteten Berufsintegrationsklassen an den bayerischen Berufsschulen über zwei Jahre hinweg Deutsch, erhalten einen Einblick in die Berufswelt und werden sozialpädagogisch betreut. Die Berufsintegrationsklassen sollen den Schülern Grundlagen für ein selbstständiges, wirtschaftlich unabhängiges Leben vermitteln und die Integration in die Gesellschaft erleichtern. Nicht zuletzt ist das schulische Angebot wichtig, weil es statt Langeweile, Untätigkeit und Perspektivlosigkeit eine sinnvolle Beschäftigung bietet. Vielmehr sollen die jungen Menschen mehr Möglichkeiten bekommen, am gesellschaftlichen Leben in Deutschland teilhaben zu können.

Aufgrund der zentralen Rolle der Berufsschulen bei der Integration von Asylbewerbern in den Ausbildungsmarkt und da besondere Situationen auch besonderes Handeln erfordern, wurde zum Schuljahresanfang von der Stiftung Bildungspakt Bayern zusammen mit dem Bayerischen Bildungsministerium und der Vereinigung der bayerischen Wirtschaft e. V. zusätzlich zu den anderen vielfältigen Maßnahmen das Modellprojekt „Perspektive Beruf für Asylbewerber und Flüchtlinge“ ins Leben gerufen. „Das auf vier Schuljahre angelegte Projekt soll helfen, die engagierte Arbeit der bayerischen Berufsschulen zu unterstützen bzw. zu optimieren und zielt darauf ab, tragfähige Unterrichtskonzepte und dauerhafte Strukturen zu entwickeln, die helfen sollen, die jugendlichen Flüchtlinge und Asylbewerber noch besser auf einen erfolgreichen Übergang in eine duale Ausbildung oder den ersten Arbeitsmarkt vorzubereiten.“, so Bertram Brossardt, Hauptgeschäftsführer der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. (vbw). Zudem soll eine systematische Optimierung der Sprachförderung in Hinblick auf die Anforderungen der beruflichen Bildung erfolgen.

Die Modellschulen arbeiten dazu in Handlungsfeldern mit den Schwerpunkten Sprache, Integration und Übergang Schule – Beruf. Darüber hinaus sollen Hinweise und Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Beschulungsmodells der Berufsintegrationsklassen herausgearbeitet werden. Die zur Zielerreichung nötigen Maßnahmen der Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung werden von den einzelnen Modellschulen im Rahmen ihrer individuellen Gegebenheiten festgelegt, entwickelt und erprobt. Es ist geplant, aus diesen Bereichen bereits zum Ende des laufenden Schuljahres erste Good-Practice-Beispiele besonders wirksamer Instrumente und Konzepte zur Multiplikation herauszuarbeiten.

Als eine von bayernweit 21 Berufsschulen und eine der beiden Oberpfälzer Schulen (neben der Staatlichen Berufsschule Schwandorf) wurde die Europa-Berufsschule Weiden als Mo-

dellschule ausgewählt. Die Freude im Schulkollegium über diese Entscheidung war groß. Fühlte man sich doch dadurch geehrt und empfand die Berücksichtigung als Anerkennung der bisher geleisteten Arbeit. Auch Oberbürgermeister Kurt Seggewiß zeigte sich als Vorsitzender des Berufsschulbeirats sichtlich erfreut über die Berücksichtigung seiner Berufsschule.

Die Europa-Berufsschule Weiden führt aktuell neun Berufsintegrationsklassen (sieben Klassen des 1. Jahres, davon eine Sondervorklasse „Integrationsdolmetscher“, und zwei Klassen des 2. Jahres) sowie seit April drei Sprachintensivierungsklassen. Die diesjährigen Haupthandlungsfelder der Schule im Modellprojekt waren die sprachensible Vermittlung mathematischer Inhalte (eigenständige Bearbeitung von Mathematikaufgaben auf dem Niveau des Mittelschulabschlusses bzw. des Qualifizierenden Mittelschulabschlusses) sowie die Integration der jugendlichen Asylbewerber und Flüchtlinge in die Schulfamilie. Dabei ist es den Lehrkräften besonders wichtig, dass die Asylbewerber eine qualifizierte Ausbildung anstreben, anstatt als Hilfsarbeiter nur nach dem schnellen Geld zu streben.

Es ist erfreulich, dass das schulische Angebot von den Asylbewerbern und Flüchtlingen motiviert angenommen wird. Diese Jugendlichen aus den Krisengebieten führen uns vor Augen, welches hohe Gut unser schulisches Angebot darstellt. Dennoch wird es noch erheblicher Anstrengungen bedürfen, die Kompetenzen der Flüchtlinge so weiter zu entwickeln, dass sie den Anforderungen einer deutschen Berufsausbildung entsprechen, gilt es doch in einen zweiten Schritt auch während einer Berufsausbildung eine zusätzliche berufsbezogene Sprachförderung anzubieten, zumal Kammern und Verbände der Wirtschaft der Auffassung sind, dass für den erfolgreichen Abschluss einer Berufsausbildung Sprachkenntnisse auf mindestens B2-Niveau erforderlich sind.



Perspektive Beruf für Asylbewerber und Flüchtlinge

Fest steht jedoch, dass mit der beruflichen Ausbildung von Asylbewerbern und Flüchtlingen langfristig nicht nur eine Internationalisierung unserer beruflichen Bildung, sondern auch eine Entwicklungshilfe in deren Heimatländern sowie ein Bekanntmachen des dualen Ausbildungssystems in diesen Ländern verbunden ist.

Quantitativ wird das Modellprojekt vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) und qualitativ von Prof. Dr. Alfred Riedl, Technische Universität München, evaluiert. Von den Projektschulen werden jährlich Zwischenberichte vorgelegt, nach Beendigung des Modellprojektes werden die Ergebnisse in einem Abschlussbericht veröffentlicht.

Das Projekt wird durch einen wissenschaftlichen Beirat begleitet, insbesondere in Hinblick auf berufspädagogische Gesichtspunkte, Spracherwerb sowie interkulturelle und psychologische Aspekte. Erkenntnisse aus dem Projekt werden während der gesamten Laufzeit kontinuierlich an Schulen und Lehrkräfte weitergegeben, so dass sie zeitnah in deren Arbeit vor Ort einfließen können.



Foto: Siegfried Bühner

Beschulungsverbund Asyl

Kooperation der Berufsschulen Neustadt, Weiden & Wirtschaftsschulen Eschenbach, Weiden im Bereich Asyl

Seit drei Jahren werden an der Europa-Berufsschule Weiden, seit einem Jahr am Beruflichen Schulzentrum Neustadt und ab dem kommenden Schuljahr an der Wirtschaftsschule Weiden berufsschulpflichtige Asylbewerber und Flüchtlinge in sogenannten Berufsintegrationsklassen beschult. Die Beschulung dieser Jugendlichen ist für die beruflichen Schulen eine äußerst anspruchsvolle und zugleich neuartige Herausforderung, da die zu unterrichtenden Asylbewerber und Flüchtlinge eine sehr heterogene Schülergruppe bilden, sie besonderen rechtlichen Rahmenbedingungen unterliegen und im Unterricht bezüglich der Sprachförderung und der Berufsvorbereitung eine besondere Betreuung benötigen.

Die Berufsschulen Neustadt und Weiden sowie die Wirtschaftsschule Weiden haben beschlossen, sich gemeinsam in einem Beschulungsverbund dieser gesellschafts- und bildungspolitischen Herausforderung zu stellen. Über aufeinander abgestimmte regionale und schulspezifische Gelingensfaktoren ist es möglich, passende Lernangebote anzubieten und so die zu beschulenden Asylbewerber und Flüchtlinge erfolgreich auf eine berufliche Ausbildung vorzubereiten und bei der Integration zu unterstützen.

Die Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung fand im Beisein von Frau MdL Petra Dettenhöfer durch Herrn Oberbürgermeister Kurt Seggewiß, Herrn Landrat Andreas Meier sowie der Schulleiter verbunden mit einem anschließenden Informationsgespräch am 23. Juni 2016, um 14.00 Uhr im Lehrerzimmer der Europa-Berufsschule Weiden statt.

Das Berufliche Schulzentrum Neustadt, die Wirtschaftsschulen Eschenbach und Weiden und die Europa-Berufsschule Weiden vereinbaren darin eine enge Zusammenarbeit mit dem Ziel, berufsschulpflichtige Asylbewerber und Flüchtlinge der Stadt Weiden i.d.OPf. und des Landkreises Neustadt a.d.WN sprachlich, schulisch und beruflich weiter zu qualifizieren. Die jugendlichen Asylbewerber werden am Beruflichen Schulzentrum Neustadt, an den Wirtschaftsschulen Eschenbach (nur im 1. Jahr) und Weiden und an der Europa-Berufsschule entsprechend der Vorgaben des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst beschult. Die Kooperation beinhaltet regelmäßige Teamsitzungen zwischen den Lehrkräften der Schulen und des Kooperationsträgers.

Im Einzelnen wird vereinbart, dass

- » alle neu aufzunehmenden Asylbewerber und Flüchtlinge zum Beschulungsbeginn gemeinsam zu erfassen;
- » um Klassen mit annähernd gleichem Sprachniveau bilden zu können, an den ersten Schultagen sprachliche und sozioemotionale Einstufungstests durchgeführt werden;
- » Alphabetisierungs-Klassen an der Europa-Berufsschule Weiden eingerichtet werden;
- » die berufliche Orientierung und Vorqualifikation im 2. Jahr modular erfolgt, ein Modul sechs Schulwochen dauert und mit acht Unterrichtsstunden in der Woche unterrichtet wird. Somit hat jeder Schüler der IF-Klassen im zweiten Jahr sechs Module zu besuchen, die sich aus vier Pflicht- und zwei Wahlmodulen zusammensetzen;
- » EDV, Ernährung, Kinder- oder Sozialpflege, Wirtschaft, Elektro-, Metall- oder Holztechnik Pflichtmodule sind;
- » Gesundheit, Kraftfahrzeugtechnik, Körperpflege, Vorbereitung auf die zweijährige Wirtschaftsschule und Landwirtschaft Wahlmodule sind;
- » das Modulangebot sich an den Schulprofilen der beteiligten Schulen orientiert;
- » alle Schüler im 2. Jahr in Kooperation mit der Pestalozzi-Mittelschule auf den Mittelschulabschluss vorbereitet werden und als externe Teilnehmer an der Prüfung teilnehmen. Ebenfalls in Kooperation mit der Pestalozzi-Mittelschule sollen leistungsstarke Schüler die Möglichkeit erhalten, sich auf die Externenprüfung für den Qualifizierenden Mittelschulabschluss vorzubereiten.
- » die Gesamtorganisation der IF-Klassen an allen drei Schulorten FOL Manfred Wichmann übernimmt.

Berufliches Schulzentrum auf der Zielgeraden zur Referenzschule für Medienbildung

Nach erfolgreicher Bewerbung im Frühjahr 2014 nimmt das Berufliche Schulzentrum seit dem Schuljahr 2014/15 am zweijährigen Qualifikationsprozess zur „Referenzschule für Medienbildung“ (RfM) teil und ist damit eine von insgesamt nur 150 Schulen in ganz Bayern. Bei gelungener Umsetzung erhält unser Berufliches Schulzentrum im September 2016 das Gütesiegel „Referenzschule für Medienbildung“.

Da Umwelt- und Medienkompetenz heutzutage grundlegende Kompetenzen sind, die von den Mitarbeitern eines Betriebes gefordert werden, ist dies ein sehr wichtiger Ausbildungsbaustein, Schüler auch in dieser Richtung besonders zu fördern.

In den Folgejahren sollen die Referenzschulen für Medienbildung in Kooperation mit dem zuständigen MiB (Medienpädagogisch-informationstechnischer Berater) dann weiterhin als Ansprechpartner für andere Schulen zur Verfügung stehen und schulspezifische Informationen bzw. Materialien rund um das Thema



Medienbildung weitergeben. Somit unterstützen Referenzschulen für Medienbildung andere Schulen in der Region und beraten sie. Die Referenzschulen für Medienbildung ermöglichen in einem vertretbaren Rahmen Hospitationen, organisieren Pädagogische Tage oder bieten Fortbildungen an und geben ihre Erfahrungen weiter, so dass andere Schulen in die Lage versetzt werden, selbst ihre Medienarbeit zu systematisieren und den Schülern näher zu bringen.

Als teilnehmende Schule am Projekt „Referenzschule für Medienbildung“ stand uns von Beginn an die Lernplattform „mebis“ (www.mebis.bayern.de) in vollem Funktionsumfang zur Verfügung. Für manche war „mebis“ am Anfang von nicht allzu großer Bedeutung, doch mittlerweile erfreut es sich immer größerer Beliebtheit. Dieses Angebot des KMs beinhaltet ein Infoportal, eine Mediathek, ein Prüfungsarchiv sowie eine Lernplattform. Außerdem steht mit teachSHARE eine umfangreiche Datenbank mit Unterrichtsbeispielen zur Verfügung. Hier haben Lehrer die Möglichkeit, ihre wertvolle Arbeit mit Kolleginnen und Kollegen in ganz Bayern zu teilen und sich gegenseitig mit ihren Ideen und neuen Unterrichtskonzepten zu inspirieren.

Für die teilnehmenden Schulen am Projekt RfM war es ein Baustein, Unterrichtsbeispiele für diese Datenbank bereitzustellen. Diese Aufgabe wurde von den Kolleginnen und Kollegen unse-

res Beruflichen Schulzentrums hervorragend gemeistert.

Um das Zertifikat im September endgültig zu erhalten, gilt es nun noch einen schulspezifischen Medienentwicklungsplan (MEP) einzureichen. Weiterhin sollen verbindliche fächerübergreifende Medien- und Methodencurricula (MMC) allen Schülern die Möglichkeit bieten, schrittweise über verschiedene Niveaustufen Medienkompetenz zu erwerben. Die Systematisierung der schulinternen Lehrerfortbildung (SchILF) im Bereich Medienpädagogik unter besonderer Berücksichtigung offener Unterrichtsformen ist hierzu ein weiterer wichtiger Ergänzungsbaustein um das Gütesiegel „Referenzschule für Medienbildung“ überreicht zu bekommen. Andere Maßnahmen können, abhängig von den entsprechenden Bedürfnissen, zusätzlich ergriffen werden. Wenn alles nach Plan verläuft, dürfen wir im September den Zusatz „Teilnahme am Projekt“ im Logo RfM weglassen und das Gütesiegel „Referenzschule für Medienbildung“ in Empfang nehmen.



Werner Klement, Medienbeauftragter

Es kommt auf den Lehrer an!

Über 100 Lehrer befassen sich beim Pädagogischen Tag mit der veränderten Lebenswelt

Über 100 Pädagogen des Berufsschulzentrums Weiden opferten ihren freien Tag, um am Buß- und Betttag 2015 in der Aula des Beruflichen Schulzentrums Weiden ihre pädagogische Arbeit zu reflektieren und aktuelle Möglichkeiten der beruflichen und persönlichen Entwicklung ihrer Schüler auszuloten.

Dem Tag angemessen startete der evangelische Schulgeistliche Hans-Günther Daidrich mit einer meditativen Besinnung, die auf das Hauptthema „Asylbewerber in schulischer Ausbildung“

überleitete: Sich Zeit nehmen für den Mitmenschen ist die beste Methode, um auf die Entfaltung besonders der jungen Menschen konstruktiv einzuwirken und Chancen für die berufliche und persönliche Entwicklung zu eröffnen. Den Auftakt zum Thema gab ein Bericht von Oberstudienrätin Tamara Schildwächter, die ein schulisches Wochenendprojekt zur Integration junger Asylbewerber vorstellte und mit einer sehr eindrucksvollen Filmproduktion die Ergebnisse unterstrich. Im Vergleich dazu folgte ein weiterer Filmbeitrag, „Neuland“ – Film von Anna Thommen, über den



Aufmerksam lauschten die Zuhörer den Ausführungen

Umgang mit Asylbewerbern in einer Berufsschule in Basel, der sehr nachdenklich stimmte. Eine entscheidende Rolle zur Integration spielen die Lehrerpersönlichkeit: Worauf es ankommt, sind Lehrer mit einer Einstellung und Haltung, in der sie es als ihre Rolle betrachten, ihren eigenen Einfluss auf das Lernen, Sozialverhalten und kulturelle Erleben zu überprüfen und auch den Jugendlichen mit den Anforderungen des Lebens zu konfrontieren.

Sehr informativ war der Überblick über die aktuelle Situation der Asylbewerber an unserer Schule, die Manfred Wichmann aufzeigte. Zu Beginn dieses Schuljahres waren es zunächst fünf Klassen aus 12 Krisenländern, deren Schüler motiviert und diszipliniert die Ausbildungsangebote aufsaugen. Zum Schulhalbjahr gab es eine Erweiterung um sieben Klassen mit je 20 Schülern.

Der zweite Teil der schulischen Veranstaltung befasste sich mit der Forschungsinitiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung: „ASCOT - Technologieorientierte Kompetenzmessung in der beruflichen Bildung“ fördert Kompetenzmodellierung und Kompetenzerfassung in der Beruflichen Bildung. Mit Hilfe moderner technologieorientierter Verfahren soll im Rahmen der Forschungsinitiative ein erster Schritt unternommen werden, um einer angemessenen Erfassung des Lernerfolgs bzw. der Diagnose von individuellen Kompetenzen in der Beruflichen Bildung näher zu kommen. Auch an der Europa-Berufsschule wurden in vier Abteilungen Skills- und Kompetenzmessungen durchgeführt. Dies waren im Einzelnen die Ausbildungsberufe Industriekaufleute, Kfz-Mechatroniker, Medizinischen Fachangestellte und Elekt-

roniker Automatisierungstechnik. Frau OStRin Andrea Scharl, Herr StD Robert Winderl, Frau Barbara Steinhauser und Herr StD Ferdinand Hagn stellten dem Kollegium ihre Erfahrungen mit der Kompetenzmessung vor und kommentierten die Ergebnisse.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass mit ASCOT erstmals berufliche Kompetenzen in der Ausbildung gemessen und vergleichend dargestellt wurden und die Ergebnisse sicherlich mit dazu beitragen, die Produktivität der Bildungsgänge, die Qualität von Schule und Betrieb und den Lernerfolg der Auszubildenden transparent zu machen und Verbesserungen anzustoßen. Die Schnellebigkeit von Zeit und technischer Entwicklung zwingt die Schule, ihre pädagogischen und methodischen Konzepte regelmäßig zu überdenken und sicherzustellen, dass eventuell nicht mehr Zeitgemäßes über Bord geworfen wird. Nur so kann eine angemessene Antwort auf die sich ständig verändernde Gesellschaft gegeben werden. Während des anschließenden Caterings in der festlich dekorierten Aula wurde dem Plenum Raum gegeben die Themen nachwirken zu lassen. Am Ende der Veranstaltung ergriff noch einmal Schulleiter Josef Weillhammer das Wort, resümierte die Vorträge und dankte dem Organisationsteam um Studiendirektor Alois Pecher sowie den Referenten für die wieder sehr gelungene Veranstaltung.



Woche der Aus- und Weiterbildung 19. bis 26. Februar 2016

Nur mit großem Engagement von allen Seiten und dank der großartigen Mitwirkung des gesamten Lehrerkollegiums konnten wir die Auftaktveranstaltung für die bayernweite Woche der Aus- und Weiterbildung am Freitag, 19. Februar 2016, an der Europa-Berufsschule Weiden erfolgreich meistern.

Hierbei freute uns als Berufliches Schulzentrum, dass wir die (Bildungs-)Region Nordoberpfalz mit all ihren Facetten präsentieren konnten. Uns ist bewusst, dass dies eben nur durch die Beteiligung aller Partner und die gute Planung und Organisation durch das Projektteam um Michael Bäumler, Thomas Neumann, Alois Pecher und Hubert Zölch so möglich war.

Durch das eindrucksvolle, sorgfältig vorbereitete und präsentierte Angebot war eine umfassende Information für die potentielle Zielgruppe Jugendliche und Schüler/innen der Vorentlass- und Entlassklassen, mit oder ohne Eltern sowie die interessierte Öffentlichkeit möglich. Beteiligt hatten sich ca. 56 Aussteller. Es kamen rund 500 Besucher/innen.



Beindruckende und praktisch-veranschaulichende Berufspräsentationen am Tag der offenen Tür



Natürlich hätten wir uns gewünscht, dass (noch) mehr unserer Einladung der auf unterschiedlichen Kommunikationswegen beworbenen Veranstaltung mit dem "Markt der Möglichkeiten" gefolgt wären. Die Schulleitung der Europa-Berufsschule ist trotzdem allen für ihre Mithilfe und Beteiligung sehr dankbar, weil uns die Rahmenbedingungen mit der Terminsetzung durch das Wirtschaftsministerium so vorgegeben wurden und wir dennoch eine hervorragende Darstellung abgegeben haben. Dies zeigt nicht nur der Bericht im Bayerischen Fernsehen (Abendschau vom 22.02.2016).

Eine umfangreiche Berichterstattung (mit Fotogalerie usw.) finden Sie auf unseren Internetseiten unter <http://www.eu-bs.de/wda.html>.

Integriert in diese Veranstaltung war auch die Preisträgererehrung der besten Absolventen der Berufsschule (siehe eigener Artikel im Jahresbericht auf Seite 87).

Am 22.02.2016, fand im Rahmen der Woche der Aus- und Weiterbildung auch der Tag der offenen Tür an der Europa-Berufsschule statt. Hierzu boten die einzelnen Abteilungen mit den Berufsgruppen und Fachbereichen wiederum ein vielfältiges Programm, wofür besonders den Lehrkräften und beteiligten Ausbildungsbetrieben zu danken ist.

Am 22. und 23. Februar 2016 gastierte auf unsere Einladung hin der SchuleWirtschaft-Parcours zur Berufsorientierung von SCHULEWIRTSCHAFT Bayern in der Aula der Schule. Mit dem Parcours konnten Schülerinnen und Schüler aller Schularten mittels ver-

schiedener Aufgaben alleine bzw. im Team spielerisch Einblicke u. a. in die Themen Berufswahl und Bewerbung erhalten. Dabei ging es um Stärken und Talente, um technisches Geschick, Vorstellungs- und Urteilsvermögen, um Infos über Berufe, um Hilfen bei der Praktikumssuche u.v.m.

Während des Zeitraums vom 19. bis 27.02.2016 wurden viele Veranstaltungen rund um das Thema „Berufliche Aus- und Weiterbildung“ in der Region Nordoberpfalz angeboten. Hieran beteiligten sich die beruflichen Schulen genauso wie einzelne Unternehmen und die Kammern (IHK, HWK) sowie die Agentur für Arbeit und weitere Institutionen.

Hierdurch wurde regional ein individuelles Programm durch Netzwerk-Partner vor Ort gestaltet, z. B. durch Tage der offenen Tür, Bewerbertrainings, Schnupperangebote, Infoveranstaltungen, Fachvorträge, Ausbildungsmessen u.v.m.

Ein besonderer Dank gilt den Medien, allen voran der Regionalzeitung „Der Neue Tag“, welche die Veranstaltungen unter dem Motto „Woche der Ausbildung“ begleiteten und für die Öffentlichkeit und zukünftige Berufsanfänger sehr objektiv, ausführlich und informativ berichteten.

Vom 19. Februar bis 4. März 2016 wurde an der Schule die Wanderausstellung „Mut zum Miteinander – Inklusion leben“ des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales (StMAS) gezeigt. Neben dem Engagement der Europa-Berufsschule im Modellversuch „Inklusive berufliche Bildung in Bayern (IBB)“ der Stiftung Bildungspakt Bayern sollte damit gezeigt werden, was unter dem abstrakten Begriff „Inklusion“ zu verstehen ist. Noch immer können ihn viele Menschen nicht mit konkreten Inhalten füllen. Gelebte Inklusion kann nur gelingen, wenn möglichst viele Menschen die Idee kennen lernen, das Ziel von Inklusion verstehen und den Nutzen für die gesamte Gesellschaft anerkennen. Insbesondere sollte die Möglichkeit durch die Ausstellung genutzt werden, einen weiteren Beitrag zu leisten, um „Barrieren in den Köpfen“ abzubauen, den Begriff „Inklusion“, mit seinen Zielen in der breiten Öffentlichkeit noch bekannter zu machen, ihn anschaulich zu erklären und somit zu mehr Miteinander und zum Abbau von Barrieren anzuregen.



Das Podium der Auftaktveranstaltung am 19. Februar 2016 mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Kammern



Der SchuleWirtschaft-Parcours zur Berufsorientierung in der Aula am 22. und 23. Februar 2016





BERUFLICHES SCHULZENTRUM



„WEGE ENTSTEHEN DADURCH, DASS MAN SIE GEHT!“

FRANZ KAFKA

AUFTAKTVERANSTALTUNG

AN DER EUROPA-BERUFSSCHULE WEIDEN

FREITAG, 19. FEBRUAR 2016 – 16.00 UHR

PROGRAMM

MUSIK AKKORDEON-DUO JONAS LINDNER & FELIX HIRN
KLEINE SERENADENMUSIK, 1. SATZ VON HEINZ-CHRISTIAN SCHAPER

BEGRÜßUNG JOSEF WEILHAMMER, SCHULLEITER

VIDEOCLIPS STMWI / TRIO-GROUP MÜNCHEN

**PODIUMSDISKUSSION
ZUM AUSBILDUNGS-ERLEBNISTAG** MDL ANNETTE KARL
MDL TOBIAS REIB
OBERBÜRGERMEISTER KURT SEGGEWIß
IHK-PRÄSIDENT GERHARD WITZANY
HWK-VIZEPRÄSIDENT ALBERT VETTERL
VBW-GESCHÄFTSFÜHRER HERMANN BRANDL
BARBARA KOHR („ROLE MODEL“)
SEZAYI ER („ROLE MODEL“)

MODERATION: JÜRGEN SPICKENREUTHER
WIRTSCHAFTSCLUB NORDOBERPFALZ

MUSIK AKKORDEON-DUO JONAS LINDNER & FELIX HIRN
KLEINE SERENADENMUSIK, 3. SATZ VON HEINZ-CHRISTIAN SCHAPER

**AUSZEICHNUNG DER BESTEN
ABSOLVENTEN ZUM HALBJAHR 2015/16** THOMAS NEUMANN, STELLV. SCHULLEITER
BERND HEIBL, KOORDINATOR

MUSIK AKKORDEON-DUO JONAS LINDNER & FELIX HIRN
DER BARSCH VON BOGDAN DOWLASZ

SCHLUSSWORT MICHAEL BÄUMLER, PROJEKTLEITER

BUFFET MIT INTERESSANTEN GESPRÄCHEN

MARKT DER MÖGLICHKEITEN MIT AUSSTELLERN AUS DER REGION (16.00 – 19.30 UHR)

**AUSBILDUNGS-ERLEBNIS-RALLEY
GEWINNSPIEL** MANFRED PATZELT - 18.30 UHR – EINGANGSHALLE
ZIEHUNG & BEKANNTGABE DER PREISE

DAS BERUFLICHE SCHULZENTRUM WEIDEN BEGRÜßT SEINE GÄSTE

Reiner Meier, MdB | Tobias Reiß, MdL | Annette Karl, MdL | Kurt Seggewiß, Oberbürgermeister | Andreas Meier, Landrat Neustadt/WN. | Georg Stahl, MdL a.D. | Dr. Bernhard Schwab, Ministerialdirektor im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie | Walter Jonas, Vizepräsident der Regierung der Oberpfalz | Gerhard Witzany, Präsident der IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim | Albert Vetterl, Vizepräsident der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz | Hermann Brandl, Geschäftsführer vbw - Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V., Bezirksgruppe Oberpfalz | Er Sezayi, Role Model | Barbara Kohr, Role Model | Jürgen Spickenreuther, Präsident Wirtschaftsclub Nordoberpfalz | Klaus Müller, Polizeidirektor Weiden | Thomas Würdinger, Agentur für Arbeit Weiden | Florian Rieder, Geschäftsführer IHK Weiden | Kommunale Vertreter im Stadtrat und Kreistagen | Walter Schütz, Regierung der Oberpfalz | Schulleiterinnen und Schulleiter der Nordoberpfalz | Vertreter der Medien | Mitarbeiter und Schüler des Beruflichen Schulzentrums Weiden | ...

ELEKTROTECHNIK

Ausstellung - Infostand Raum 054
Lehrmittel, Ausstattung der Praxisräume
Plakate, Flyer, Infostände lokaler
Ausbildungsbetriebe, Kontaktadressen

Stationenlauf - Elektroquiz Raum 054
Wer alle Stationen durchlaufen hat,
nimmt an einer Verlosung teil
→ **Hauptpreis:** Teilnahme am
Ausbildungsausflug der Fa. Witron

**Elektroniker
- Energie- und Gebäudetechnik**

Es werde Licht! Raum 054
Aufbau von Installationschaltungen
Smart-Home - Steuerung per Handy

Automatisierungstechnik
SAS Softex (nur am 22.02.) Eingangshalle

Fördertechnik live Werkstattbereich
Präsentation der Förderanlage durch
unsere Auszubildenden, Bedienung der
Anlage, Gespräche mit Ausbildern

Cocktail-Mischanlage - Zum Wohl Raum 054

**Elektroniker
für Betriebstechnik** Raum 054

Lade dein Smartphone
Aufbau eines Ladegerätes mit USB-Anschluss

Mechatroniker Raum 054

Luft anhalten!
Simulation von pneumat. Steuerungen
mit Fluid-Sim
Simulation von elektron. Schaltungen

SCHULEWIRTSCHAFT-Parcours
am 22. und 23.02.2016 in der Aula
Berufsorientierung zum Ausprobieren

GEWINNSPIEL am 19.02.2016
Ausbildungs-Erlebnis-Rallye
Ziehung der Preise: 18.30 Uhr Eingangshalle

Ausstellung "INKLUSION"
vom 19.02. bis 04.03.2016 in Raum 20

KFZ - TECHNIK

Kfz-Mechatroniker Raum 213/214

Infofilm, Vorstellung des Berufsfeldes KFZ
Mit Licht sieht man besser
Beleuchtungsstand anschließen

Arbeiten an einem KFZ Werkstatt KFZ

Recycling eins Kfz's fachgerecht
Diagnose Motormanagement und
Abgassystem
Infostand Kfz-Fachverein

HEIZUNG & SANITÄR

**Anlagenmechaniker
Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik**

Werkstatt Heizung & Sanitär
Regenerative Energieformen

► Biogas ► Wind-/ Wasserkraft
► Sonnenenergie ► Geothermie

METALLTECHNIK

Technische Produktdesigner

Ab in die Zukunft: „Digital Prototyping“
mit Autodesk Inventor 2016 Raum 208
Präsentationen und Infostand Raum 219
+ Schüler unterrichten Schüler an den PCs
in der 3D-Konstruktion und der Produktent-
wicklung des nächsten Jahrzehnts
Nix wie weg: Internat. Schüleraustauschpro-
jekte in unseren Partnerländern Raum 208

Zerspanungsmechaniker

Von CAD über CAM zu CNC Raum CNC
Abilden des Herstellungsprozesses von
Bauteilen: Programmieren am PC und Fer-
tigen eines Bauteils an der CNC-Fräsmasch.

Industriemechaniker

Hier ist Bewegung im Spiel Raum M01
Schüler bauen pneumatische, elektro-
pneumatische und hydraulische Steuerungen
nach Schaltplänen an den Ständen auf.
Schüler gestalten Metall Raum M02
Herstellen von Werkstücken an Drehmasch.

HANDEL & INDUSTRIE
nur am 22.02.2015

Kaufleute im Einzelhandel / Verkäufer

Schüler stellen ihre
Ausbildungsbetriebe vor Raum 315
Gestalte ein Schaufenster Gang 3. Stock
Verkaufsgespräche führen Raum 312
Schülerfilm „Diskriminierung“ Raum 310
*Informationsaustausch mit Schülern und
Lehrkräften* 3. Stock
„Verkaufen aktiv erleben“ Raum 313
Typ- und Farbberatung Raum 316

Industriekaufleute

Schüler präsentieren ihren
Ausbildungsbetrieb und -beruf
in deutscher und englischer Sprache
Infostand Fremdsprachen-
korrespondent IHK
Englisch und Tschechisch Eingangshalle

Bäckerei-/Konditoreifachverkäufer

*Back dir deine Zukunft – der Weg zur
Bäckereifachverkäuferin*
Infos zur Ausbildung Raum 303
Schüler & Lehrer stellen das Berufsbild vor
Bäckereifachverkäuferinnen präsentieren
kulinarische Spezialitäten Café Raum 404

**Asylbewerber-Klassen stellen ihre
Heimatländer (kulinarisch) vor**
Café Raum 404

EUROPA

Informationen über Pausenhalle
Partnerschulen + Schüleraustausche
Europa-Quiz mit Buchpreis, ...

BANKEN & STEUER

Bankkauffleute Raum 306 + 308

Tag des offenen Kassenzimmers
**Bankkassibis & Lehrkräfte informieren über
Ausbildung u. Zusatzangebote, Vortrag der
Bundesbank über Falschgelderkennung**
**Banken und Sparkassen beraten über die
Bankausbildung**
Steuerfachangestellte Infos → Raum 302

BÜROMANAGEMENT

Kaufmann für Büromanagement

Vorstellung des neuen Aus-
bildungsberufes & Zusatzangebote
„Büro der Zukunft – Zeitreise“ Raum 401
Kontaktstellentreffen Betriebe Raum 403
(nur am 22.02. von 14.00 – 16.00 Uhr)
Bewerbstaining durch Raum 407
die Fa. Syskon (nur am 22.02.)

GESUNDHEIT

Medizinische Fachangestellte Raum 102

Schüler messen Schülern den Blutdruck
„Aktion Saubere Hände“ Wundversorgung
Die „stumme“ Schwester - Aufbau eines
Instrumentenzureichtisches
Kennst du deinen Körper? (Organ-Torso)
Ausst.: „Damit die Liebe ohne Folgen bleibt“

Zahnmediz. Fachangestellte Raum 103

Zahngesunde Ernährung, Ernährungs-
pyramide, „Der Pausenbrotcheck“

Pharmazeutisch-kaufm. Angestellte

Schaufensterprojekt vor Raum 105
Teedrogen erkennen
Verkauf von selbst gefertigter
Ringelblumensalbe

KÖRPERPFLEGE

Frisöre Raum 411

Präsentation des neuen Friseursalons
Steck- und Flechfrisuren selbst erproben
Barber-Shop - Männer unter sich (nur am 19.02.)

Aktionsbühne 9.00-13.00 Uhr Eingangshalle
Frisuren und Make-up zu besonderen
Anlässen, Augenbrauen auf besondere
Weise in Form gebracht, Learning by doing
für Besucher, Infostand zur Fort- u.
Weiterbildung

EXTERNE AUSSTELLER Ausbildungsbetriebe, Weiterbildungseinrichtungen → Rückseite

SCHULBERATUNGSTEAM

Informationen rund um die Ausbildung am Beruflichen Schulzentrum Eingangshalle

Das Schulberatungsteam beantwortet gerne Ihre Fragen rund um die Berufsausbildung am
Beruflichen Schulzentrum und zu weiterführenden Ausbildungsmöglichkeiten
Hr. Alt (Beratungslehrer), Fr. Schlegl (Jugendsozialarbeit), Hr. Greiner (Agentur für Arbeit)

BAU- & HOLZTECHNIK

Bauzeichner Raum 25 + 27

Vorstellung des Berufes
Zeichnen – Die Sprache des Bauzeichners
Freihandzeichnen / CAD / Modellbau

**Fachkraft für Möbel-, Küchen- und
Umzugservice** Raum F63 + F F65

Vorstellung des Berufes
„Küchen montieren und anschließen –
alles aus einer Hand“

Schreiner Schreinerwerkstatt H73

Vorstellung des Berufes mit Infofilm
Bau dir einen „flying Pencil“
Zauberständer

Zimmerer Zimmerwerkstatt B82

Traditionelles Handwerk und modernen
Holzhausbau hautnah erleben

ERNÄHRUNG

Bäcker Raum N18 + Backstube N17

Vorstellung des Berufes
(zu jeder vollen Stunde – mit Infofilm)
Mitmachaktion „Flechtgebäcke“ für
Anfänger, Fortgeschrittene und Kreativ
(nur am 22.02. von 9.00 – 13. Uhr)

FREMDSPRACHENBERUFE

**Staatl. geprüfter
Fremdsprachenkorrespondent
bzw. Euro-Korrespondent** Eingangshalle

**Staatl. geprüfter Übersetzer
und Dolmetscher** sowie
Bachelor in Business and Management/
Master Interpreting and Translation
Vorstellung der sprachl. Ausbildungsgänge

**Spezieller
Tag der Offenen Tür
der Fremdsprachenschulen
am 23. Februar 2016**

**von 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr in der
Luitpoldstraße 24, Weiden, 2. Stock**

*Eine Reise durch die Welt
der Fremdsprachen*

Die staatlichen Fremdsprachenschulen
stellen in vielen kommunikativen u. hand-
lungsorientierten Aktionen ihr Ausbildungs-
und Studienangebot vor und verlosen als
Hauptpreis einen Auslandsaufenthalt in
England oder ein elektron. Wörterbuch.



Fachtagung „Berufliche Bildung“

„Mit dem VLB knacken wir jede Nuss“, mit diesen Worten begrüßte der stellvertretende Landesvorsitzende Martin Krauß die Gäste zur Fachtagung in Weiden. Damit den Worten auch Taten folgen konnten, erhielt Ltd. MR Werner Lucha als Erster den „VLB-Nussknacker“. Angefertigt haben den Nussknacker die Metalller der Europa-Berufsschule in Zusammenarbeit mit den Ausbildungsfirmen. „91,4 % der Auszubildenden schließen die Ausbildung erfolgreich ab – das ist die Note sehr gut, also passt alles“, so Ltd MR. Werner Lucha. Trotzdem muss weiterhin in die berufliche Bildung investiert werden, um Engpässe in der Personalversorgung zu beseitigen und die Schulen auf die Herausforderung „Industrie 4.0“ vorzubereiten.

Für die berufliche Bildung ist das Beste gerade gut genug

Nach der musikalischen Einführung durch den Posaunenchor begrüßte Sophia Altenthan, BV-Vorsitzende der Oberpfalz, die zahlreich anwesenden Gäste und bedankte sich beim Hausherrn und den Organisatoren für die Ausrichtung der Veranstaltung. In launiger Art schloss sich Josef Weilhammer, Schulleiter der Europa-Berufsschule Weiden, an und betonte insbesondere

die Bedeutung hochqualifizierter Lehrkräfte: „Für die berufliche Bildung ist das Beste gerade gut genug.“ Am Beispiel der Europa-Berufsschule zeigte er das Engagement und die Qualifikation der Lehrkräfte an beruflichen Schulen, angefangen von Unterrichtsprojekten bis hin zum Engagement in Flüchtlingsklassen. „Das Geheimnis unseres Erfolgs in der Dualen Bildung sind die herausragenden Pädagogen“.

Auch der Weidener Oberbürgermeister Kurt Seggewiß betonte in seinem Grußwort Flexibilität und Qualität der beruflichen Bildung in Zeiten der industriellen Revolution 4.0, der Inklusion und des Strukturwandels – dies alles stelle die Schulen vor gewaltigen Herausforderungen. Mit nachdenklichen Worten ging Seggewiß insbesondere auf die Flüchtlingsthematik ein, lobte die Berufsschulen für ihr hohes Engagement und wies nachdrücklich darauf hin, dass die Demokratie die Lösung und nicht das Problem sei: „Wenn aber Sozialneid propagiert wird, ist das der Nährboden für Extremismus.“

Dem VLB-Landesvorsitzenden Jürgen Wunderlich war es ein besonderes Anliegen zum wiederholten Male auf die Beschulung der Asylbewerber und Flüchtlinge hinzuweisen. Raumkapazitäten, finanzielle Mittel und zusätzliches Lehrpersonal seien notwendig, damit die Aufgaben in den beruflichen Schulen bewältigt werden können.



Anschließend gaben zwei Schülerinnen des Beruflichen Schulzentrums Neustadt einen Einblick in ihre Ausbildung und stellten einige Projekte vor – so beispielsweise das Projekt der Verpflegung der Veranstaltungsteilnehmer, das sie zusammen mit ihren Lehrkräften organisiert hatten.

Unter dem Motto „Der VLB knackt jede Nuss“ wurden während der folgenden musikalischen Einlage passende Geschenke (eben die eingangs erwähnten „Nussknacker“) an die anwesenden Gäste verteilt. In zahlreichen Arbeitskreisen wurden die verschiedenen Lehr- und Lernplattformen der beruflichen Schulen vorgestellt und diskutiert.

Den Schlussakkord setzte Hauptpersonalrat Wolfgang Lambl, der dem Ministerium drei „Ausrufezeichen“ mit auf dem Weg gab:

- » Der Abbau des Arbeitszeitkontos ist versprochen, aber noch lange nicht erreicht.
- » Durch die Flüchtlingsklassen darf es keine Verschlechterungen für die Regelklassen geben.
- » Der VLB protestiert mit aller Vehemenz gegen die Überlegungen, den Zugang zum Referendariat einzuschränken.

MARTIN KRAUSS, STELLVERTR. LANDESVORSITZENDER IM VLB



3. Deutsch-Französischer Berufsbildungstag

Industrie 4.0 – Die Digitalisierung der Berufe – Berufliche Bildung 4.0 ?

Anlässlich des 3. Deutsch-Französischen Berufsbildungstages setzten sich Experten der beruflichen Bildung mit dem Thema der voranschreitenden Digitalisierung in der Berufswelt und der damit einhergehenden Anpassung und Entstehung neuer Berufsfelder und dem Bedarf an qualifiziertem Personal auseinander. Die neuen Anforderungen an die Arbeitswelt, die durch Industrie 4.0 (der vierte große Umbruch in der Industrie: Mithilfe der Digitalisierung verschmelzen Informationstechnik, Telekommunikation und Fertigungsindustrie; virtuelle und reale Welt vernetzen sich zunehmend.) entstehen, stellen nicht nur für Deutschland und Frankreich, sondern auch weltweit eine neue Herausforderung dar. Die deutsch-französischen Akteure müssen entsprechend darauf vorbereitet werden. Doch was bedeuten diese Veränderungen konkret für Ausbildung und Lehre? Unternehmen, Auszubildende, aber auch Ausbilder müssen sich an die Digitalisierung anpassen, um mit den neuen Anforderungen Schritt halten zu können. Im Zuge der vierten industriellen Revolution müssen Ausbildungs- und schulische Lehrpläne umgestaltet werden, um den Bedürfnissen der Wirtschaft gerecht zu werden.

Teilnehmer der Veranstaltung am 14. April 2016 in den Räumlichkeiten von Allianz France in Paris waren u.a. Ehrengäste wie die französische Staatssekretärin Clotilde Valter, der Bevollmächtigte der Bundesrepublik Deutschland Olaf Scholz und der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Frankreich, S. E. Dr. Nikolaus Meyer-Landrut.

Zu den Referenten zählten Entscheidungsträger der beruflichen Bildung wie Danièle Dubrac, Vorstandsmitglied der IHK Paris, Dr. Oliver Heikaus, Leiter des Bereichs Weiterbildung der DIHK, Dr. Wolfgang Müller, Member of the Board of the European Network of Public Employment Services, Martine Paty, Französisches Bildungsministerium, und Prof. Dr. Reinhold Weiß, stellvertretender Präsident und Forschungsdirektor des BIBB, sowie international anerkannte Experten wie Prof. Dr. Hans-Jörg Bullinger, Vorsitzender des Vorstands der Wilo-Foundation, und Gilles Babinet, Digital Champion für Frankreich bei der Europäischen



OStD Josef Weilhammer im Gespräch mit Béatrice Angrand, der Generalsekretärin des Deutsch-Französischen Jugendwerks

Kommission, und Unternehmensvertreter von Allianz, Air Liquide, Bertrandt, Rohde & Schwarz und Robert Bosch France. Des Weiteren waren Akteure der deutsch-französischen Beziehungen wie das Deutsch-Französische Jugendwerk vertreten.

Die ganztägige Berufsbildungskonferenz war geprägt von Podiumsdiskussionen, Best Practice Beispielen sowie Impulsvorträgen deutscher, französischer und Experten aus weiteren europäischen Ländern zum Thema „Industrie 4.0“ und deren Auswirkungen auf die berufliche Bildung in beiden Staaten. Charakteristisch für Industrie 4.0 sind intelligente Produkte. Sie passen sich den Bedürfnissen der Nutzer an, stellen sich auf individuelle Gewohnheiten ein, sind in den beruflichen oder privaten Alltag voll integriert und überraschen mit neuen Features. Es gilt Unternehmen zu befähigen, eigene Produkte durch den Einsatz digitaler Technologien so weiterzuentwickeln, dass sie neue Kundenerwartungen erfüllen. Mit intelligenten, vernetzten und selbstlernenden Produkten kann so ein signifikanter Vorsprung vor der Konkurrenz gewonnen werden.

Auch Schulleiter OStD Josef Weilhammer und StD Alois Pecher folgten der Einladung nach Paris, um im Kreise einer hochrangigen Delegation aus Politik, Wirtschaft und Bildung die Diskussionen um das hochaktuelle Thema mit zu verfolgen und sich als Vertreter beruflicher Schulen einzubringen. Die vierte industrielle Revolution, die wir gegenwärtig erleben und die es gilt seitens des Beruflichen Schulzentrums mitzugestalten, bietet gerade im Bereich neuer Dienstleistungen riesige Chancen für Unternehmen, deren Beschäftigte, Lieferanten und Kunden.

Am Ende des Berufsbildungstages waren sich die rund 200 Teilnehmer einig, dass es angesichts der gestiegenen Anforderungen der Arbeitswelt sowie der gesellschaftlichen Umbrüche unbedingt notwendig sei, die Berufsausbildung mit konkreten Handlungsideen und einem (noch) stärkeren Engagement zu erneuern. Mit Vorträgen und Diskussionsbeiträgen als Grundlage für weitere Gespräche und Stoff für vielfältige Anregungen konnte am Ende die Veranstaltungsleiterin Margarete Riegler-Poyet das Publikum entlassen. Angesichts eines so erfolgreichen Tages fiebern alle Beteiligten dem 4. Deutsch-Französischen Berufsbildungstag 2017 schon mit Spannung entgegen.



Dr. Nikolaus Meyer-Landrut, Botschafter der BRD in Frankreich



Die EU-BS beim Workshop an der Deutschen Botschaft in Prag

Duale Berufsideen für das Nachbarland Tschechien

Die Kulisse: die Deutsche Botschaft im Palais Lobkowitz auf der Prager Kleinseite. Die Gäste: tschechische und deutsche Vertreter aus den Bereichen Bildung und Erziehung, Handwerk, Handel und Industrie. Das Ziel: Ideen der deutschen dualen Ausbildung tschechischen Verhältnissen anzupassen und ein gemeinsames Projekt aus der Taufe zu heben. Einladung zu diesem Workshop erging auch an den Schulleiter der Europa-Berufsschule (EU-BS) Weiden, Josef Weilhammer, der mit seinem Stellvertreter Thomas Neumann und der Fachbetreuerin Fremdsprachen Andrea Hielscher anreiste. Sein Vortrag über die duale Berufsausbildung fand innerhalb der eher akademisch geprägten Diskussion einige Beachtung.

Der Deutsche Botschafter, Dr. Arndt Freiherr Freytag von Loringhoven, begrüßte zum „strategischen Dialog“ zwischen den beiden Nachbarländern, in dessen Rahmen eine engere Zusammenarbeit beim Thema Berufsausbildung vereinbart worden war. Zwei Probleme stünden im Vordergrund: der zunehmende Fachkräftemangel und die Sorgen der Wirtschaft aufgrund des unzureichenden Praxisbezugs bei der beruflichen Ausbildung in Tschechien. Hier spiele auch das Thema Industrie 4.0 eine Rolle, die angestrebte Verzahnung der industriellen Produktion mit modernster Informations- und Kommunikationstechnik. In Erwägung gezogen werde eine gemeinsame deutsch-tschechische



berufliche Facheinrichtung in Tschechien, eine Art „Leuchtturm“, um Impulse für eine effizientere Verknüpfung von Theorie und Praxis in der Berufsausbildung zu geben.

Im Anschluss stellten Vertreter der Hochschule Zittau/Görlitz, der Berufsakademie Sachsen und der „hochschule dual“ mit Sitz in München die dualen Ausbildungsmöglichkeiten an ihren Einrichtungen vor. Duales Studium bedeutet Theorie und Praxis gleichzeitig: die Bindung an ein Unternehmen durch einen Ausbildungsvertrag sowie ein parallel zur Berufsausbildung stattfindendes akademisches Studium. Zittau/Görlitz wirbt mit dem System KIA (kooperative integrierte Ausbildung) und den Abschlüssen Bachelor oder Diplomingenieur. Die Berufsakademie Sachsen hat ausschließlich dreijährige duale Studiengänge in den Bereichen Wirtschaft und Technik im Programm. „hochschule dual“ ist ein Dachverband bayerischer Hochschulen, die in Kooperation mit Unternehmen duale Studiengänge mit Bachelor- oder Masterabschluss anbieten. Voraussetzungen für ein duales Studium sind im Allgemeinen Hochschulreife oder Meisterprüfung. Die Vorteile: Der Studierende bekommt von seinem Betrieb eine Ausbildungsvergütung, und nach den Prüfungen bleiben rund 90% der Absolventen ihrem Ausbildungsbetrieb und ihrer Region treu.

Schulleiter Josef Weilhammer fiel mit seinem Vortrag aus dem Hochschul-Rahmen: Er präsentierte die duale Berufsausbildung an der EU-BS Weiden, einer „Schule im ländlichen Raum mit

breit gefächertem Berufsausbildungsangebot und Kooperation mit unterschiedlichen Betrieben“, an der fremdsprachliche und interkulturelle Kompetenz eine große Rolle spielten. Einer der Schwerpunkte sei Tschechisch, das in der Berufsschule als Wahlfach und an der Fachakademie für Übersetzen und Dolmetschen als verpflichtende zweite Fremdsprache unterrichtet wird. Highlights sind der mögliche Abschluss zum „Ost-West-Kaufmann“ in den Sprachen Englisch und Tschechisch, tschechische Zertifikatsprüfungen der Prager Karls-Universität auf allen Niveaus des Europäischen Referenzrahmens, regelmäßiger Schüleraustausch, der Austausch von Lehrern zwischen Weiden und Stříbro sowie Berufspraktika in Pilsen.

Besonderes Interesse weckte die Schilderung eines Modellversuchs in den Jahren 2008 – 2010 zur grenzüberschreitenden Berufsausbildung. Damals war eine deutsch-tschechische Fachklasse in der Ausbildungsrichtung „Maschinen- und Anlagenführer“ eingerichtet worden. Weilhammer bezeichnete diese Klasse als Erfolgsmodell – es sei gelungen, die Sprachbarriere zu überwinden und die 8 deutschen und 8 tschechischen Auszubildenden nach der erfolgreichen Lehre optimal unterzubringen. Das damals mit Fördermitteln finanzierte Projekt habe allerdings leider keine Fortsetzung gefunden.

Anschließend kamen Vertreter von Verbänden, Kammern und Ministerien zu Wort. Allgemein gute Rahmenbedingungen für deutsche Firmen, aber Fachkräftemangel, kein Meisterabschluss und keine finanzielle Hilfe für duale Ausbildungsgänge vom Staat – so stelle sich die Situation in Tschechien dar. Einige große deutsche Firmen in Tschechien nähmen daher die Ausbildung ihres Nachwuchses inzwischen selbst in die Hand. Und – Fazit der Diskussion – es muss geklärt werden, inwieweit sich deutsche duale Modelle bzw. Ansätze in die tschechische (Aus)Bildungslandschaft integrieren lassen und ob der Fokus auf die akademische oder rein berufliche duale Ausbildung gelegt werden sollte.

Zum Abschluss hatten die Gäste die Möglichkeit, einen Blick in den herrlichen Barockgarten der Botschaft zu werfen, und zwar von dem berühmten Balkon aus, auf dem der ehemalige Außenminister Hans-Dietrich Genscher am 30.09.1989 den seit Tagen ausharrenden 4000 DDR-Bürgern die Freiheit verkündete.

Neu im Sekretariat

Herzlich Willkommen und gute Zusammenarbeit!

Das Team im Sekretariat der Europa-Berufsschule hat erneut Verstärkung bekommen. Nach Herrn Andreas Gürtler im letzten Jahr hat Frau Jadwiga Merther am 1. Februar 2016 ihren Dienst im Sekretariat und der Verwaltung an der Europa-Berufsschule aufgenommen. Sie übernimmt die Aufgaben von Frau Daniela Buhr, die in Mutterschutz ging und sich zur Zeit in Elternzeit befindet.

Durch ihre Ausbildung als Bürokauffrau und ihre große Berufserfahrung bringt Frau Merther gute Voraussetzungen für diese vielseitige und interessante Tätigkeit mit, zumal sich in den letzten Jahren nicht nur die Schullandschaft, sondern auch die Sekretariatstätigkeiten grundlegend verändert haben. Heute ist eine Berufsschule ein gesellschaftlicher Mittelpunkt, wo zukünftige Fachkräfte ausgebildet, regionale berufliche Entwicklungen mit gestaltet und junge Asylbewerber und Flüchtlinge integriert werden. Um in einem solchen Umfeld sachgerecht agieren und dabei gleichzeitig mit sich selbst achtsam umgehen zu können,



ist neben dem Verständnis der eigenen Rolle große Sozial-, Kommunikations- und Fachkompetenz unerlässlich.

Wir freuen uns deshalb ganz besonders, dass unser bienenfleißiges, bestens eingespieltes Sekretariatsteam, das mit großer Akribie und hoher Verlässlichkeit in ihrer stillen Art alle Arbeiten „hinter den Kulissen“ erledigt, verstärkt und hoffentlich auch etwas entlastet wird. Wir heißen deshalb gemeinsam mit den anderen „guten Geistern“ der Schule Frau Merther nochmals ganz herzlich willkommen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Durch Frau Merther ist es möglich, dass Herr Andreas Gürtler zusammen mit Frau Gerlinde Neumann das Schulsekretariat der Sprachenschulen in der Luitpoldstraße die ganze Woche über mit betreuen können und so das Schulzentrum insgesamt noch besser erreichbar geworden ist.

Abschließend ein ganz, ganz großes Dankeschön an unser stets freundliches Sekretariatsteam dafür, dass es für alle Sorgen und Probleme der Schüler und Lehrer stets ein offenes Ohr hat.



Deutscher Qualifikationsrahmen (DQR)

Die clevere Alternative zum Studium

Betriebswirt $\hat{=}$ Master – Meister $\hat{=}$ Bachelor – Facharbeiter $\hat{=}$ Abitur?

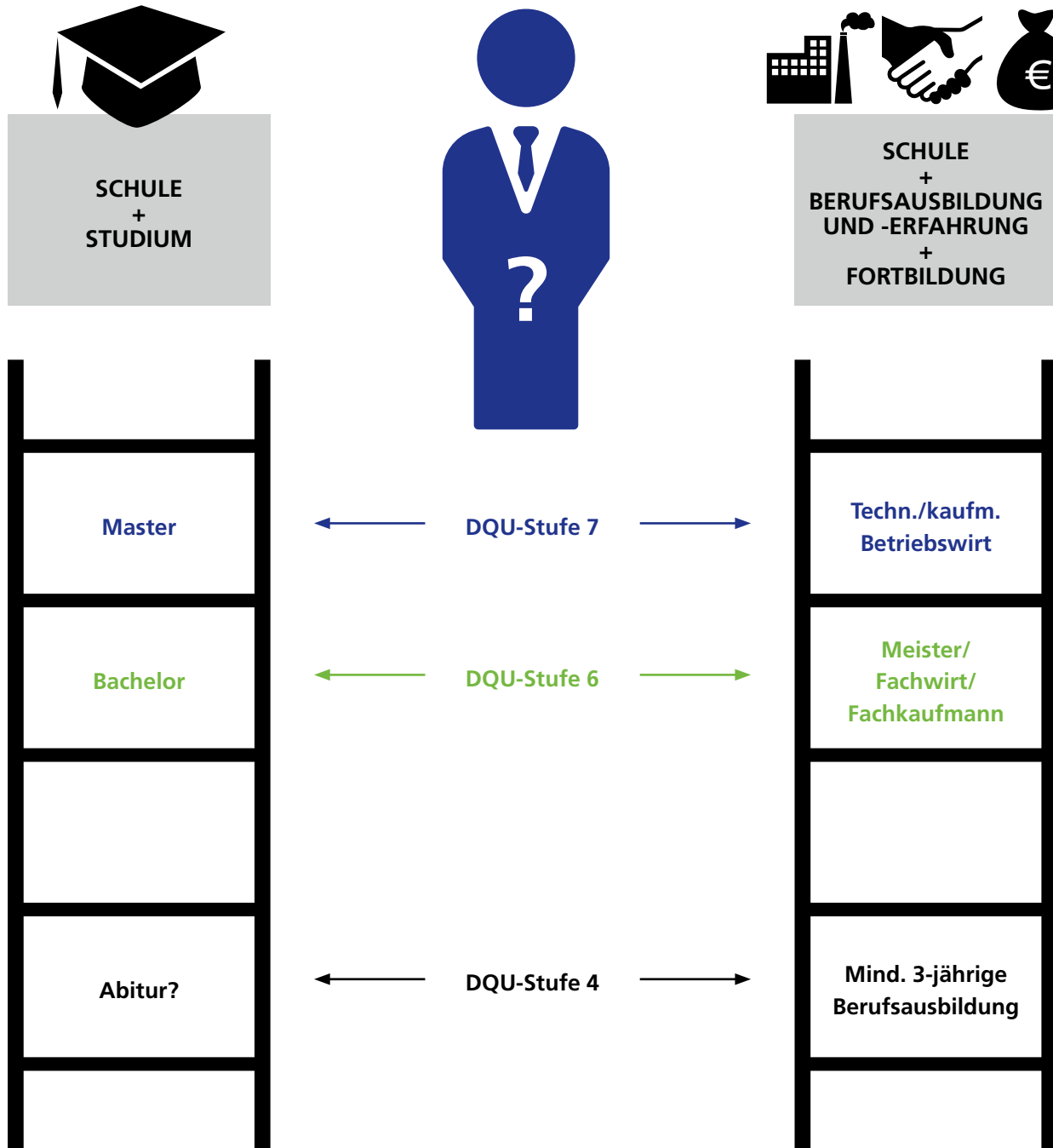
Der Stellenmarkt ist ein bunter Jahrmarkt der Qualifikationen bei dem es bisher nahezu unmöglich war und z.T. auch immer noch ist, die enorme Vielfalt an Qualifikation europaweit zu überblicken. Ist ein englisches College-Diplom als Tischler mit dem deutschen Abschluss vergleichbar? Hat das deutsche Abitur die gleiche Qualifikation wie das spanische Bachillerato? Aufgrund solcher und ähnlicher Fragen haben die Bildungsminister der EU und das Europäische Parlament den Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) geschaffen, der für einen leichten Vergleich von Qualifikationen in Europa sorgt. Mithilfe des EQR werden alle Lernerfolge europaweit erfasst und sortiert. Alles wird genormt – vom Schulabschluss bis zur Promotion.

Anhand dieser Vorgabe erarbeiteten Bund und Länder den Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR), in dem die nationalen Abschlüsse schrittweise eingestuft werden. Auf diese Weise wird das deutsche Bildungssystem transparenter, werden die europäischen Bildungsabschlüsse vergleichbarer und wird die Mobilität von Lernenden und Beschäftigten zwischen Deutschland und anderen europäischen Ländern erhöht. Im DQR werden acht Qualifikationsniveaus hinsichtlich ihrer Komplexität und vermittelten Inhalte definiert. Im Vordergrund stehen die tatsächlich erworbenen Kompetenzen, sodass auch non-formal und informell erworbene Qualifikationen berücksichtigt werden können. Die Skala reicht von 1 für einfachste, weisungsgebundene Tätigkeiten bis 8, der selbstständigen Forschungsarbeit für Promotionsabschlüsse. Der DQR hat aber nur einen orientierenden Charakter, keine regulierende Funktion. Das System der Zugangsberechtigungen in Deutschland ändert sich durch den DQR nicht.

Neben der Förderung von Transparenz und Mobilität trägt der DQR auch dazu bei, die Gleichwertigkeit von allgemeiner, beruflicher und Hochschulbildung zu verdeutlichen sowie das lebenslange Lernen zu stärken. Drei- und dreieinhalbjähri-

ge Ausbildungen werden im DQR dem Niveau 4 zugeordnet. Das entspricht in allen anderen europäischen Ländern dem höchsten Abschluss der allgemeinbildenden Schulen. Die Abschlüsse Bachelor, Meister, Fachwirt und Fachschulabschlüsse sind zusammen auf dem Niveau 6 eingestuft. Den Niveaus 6 bis 8 können neben den Hochschulabschlüssen auch hoch spezialisierte berufliche Qualifikationen wie z. B. der Betriebswirt (IHK/HWK) zugeordnet werden. Die hohe Qualität der beruflichen Fortbildung in Deutschland wird europaweit sichtbar gemacht. In Deutschland hat somit jeder die Chance zum Aufstieg, über den akademischen Weg genauso wie über den Weg der beruflichen Bildung.

Somit ist seit zwei Jahren für duale Ausbildungsberufe auf den Abschlusszeugnissen der Berufsschulen an geeigneter Stelle folgende Formulierung zu finden: „Der Abschluss ist in Verbindung mit dem Berufsabschluss (Prüfung vor der zuständigen Stelle) im Deutschen und Europäischen Qualifikationsrahmen dem Niveau ... zugeordnet.“ Die jeweilige DQR-/EQR-Zuordnung kann auf der Homepage des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Kultusministerkonferenz (www.dqr.de) unter „Qualifikationssuche“ recherchiert werden. Auf den Abschlusszeugnissen von Berufsfachschulen, Fachschulen und Fachakademien steht an einer geeigneten Stelle die Formulierung: „Der Abschluss ist im Deutschen und Europäischen Qualifikationsrahmen dem Niveau ... zugeordnet.“ Und auch die Weiterbildungszeugnisse der Kammern enthalten mittlerweile diesen Zusatz. Was sich auf den ersten Blick etwas technokratisch liest, ist nicht weniger wichtig als die Angabe der erzielten Punkte in der schriftlichen und mündlichen Prüfung. Die Anforderungen der Arbeitswelt werden immer komplexer und die Zahl der Weiterbildungen steigt stetig. Die DQR-Einstufung schafft Übersicht. Chefs sehen auf einen Blick, was der Abschluss wert ist. Eine rückwirkende Ausweisung auf Zeugnissen, die vorher vergeben wurden, ist allerdings nicht möglich.



Putzen – das kann doch jede(r)?

Eine erfolgreiche Schule bedarf vieler aktiver Menschen: Lehrkräfte, die sich engagieren, Schulsozialarbeiter, die beraten und unterstützen, eines Sachaufwandsträgers, der die finanziellen Rahmenbedingungen gewährleistet und viele, viele mehr. Dazu gehört aber ganz besonders Reinigungspersonal, das unsere großzügigen, hellen und modern ausgestatteten Räumlichkeiten sauber hält und entsprechend pflegt.

Was wäre das Berufliche Schulzentrum Weiden also ohne seine Reinigungskräfte? Das wäre völlig undenkbar! Jeden Tag, wenn alle die Schule verlassen haben, kommen diese fleißigen Damen und reinigen Räume, Toiletten und Gänge. Die intensive Grundreinigung geschieht unsichtbar außerhalb der Schulzeit in den Ferien.

Die Leistung unseres Reinigungsteams würde uns erst dann richtig bewusst, wenn auf den Fußböden der Dreck kleben und die Müll-eimer überquellen würden. Dass dem nicht so ist, dafür sorgen

Alexander Bösl und sein fleißiges Team. Sie sind die guten Geister, die im Hintergrund für Ordnung und Sauberkeit sorgen. Effektivität, Flexibilität und Steuerungseffizienz – drei Begriffe, die auf sie passen, wie die so genannte Faust aufs Auge. Trotz alltäglicher hoher körperlicher Belastung, hohem Zeitdruck und manchmal auch schwieriger Bedingungen leisten sie eine tolle und wichtige Arbeit. Sie haben in den vergangenen Jahren immer wieder bewiesen, dass sie nicht nur imstande sind auch anspruchsvolle Reinigungskonzepte souverän umzusetzen, sondern manchmal sogar das Unmögliche möglich zu machen. Für ihre Einsatz- und Leistungsfähigkeit, aber auch für ihre Hilfsbereitschaft, verbunden mit einem kurzen Dienstweg verdienen sie unsere Anerkennung, unseren ganz besonderen Dank und einen ganz großen Applaus.

Vergessen wir also auch zukünftig nicht, den Wert der Arbeit und die Würde unserer Raumpflegerinnen zu schätzen und uns für ihre Leistungen zu bedanken. Wie heißt es doch: Es gibt viel zu tun, packen wir es an!



Ausstellung: Asyl ist Menschenrecht

„Flüchtlinge und Asyl“ – zwei Worte bzw. Themen, die viele Menschen bewegen. Die einen wollen sich für diese Menschen in Not engagieren – die anderen sind über vieles beunruhigt, was damit verbunden sein könnte. „Wir fanden Tag und Nacht kaum Schlaf, weil wir Angst um unser Leben hatten.“ Dieses Zitat ist auf einem der Plakate der Ausstellung „Asyl ist Menschenrecht“ zu lesen, die die beiden Bundestagsabgeordneten Albert Rupprecht und Uli Grötsch zusammen mit Schulleiter Josef Weilhammer am 19. Oktober 2015 im Eingangsfoyer der Europa-Berufsschule eröffneten. Die Bilder und Texte gehen unter die Haut. Die Gäste berührte an der Ausstellung vor allem, dass die einzelnen Asylbewerber mit ihren Bedürfnissen im Vordergrund stehen und nicht Zahlen und Kosten. Gesundheit, Arbeit, Bildung und Sicherheit – das sind alles Kriterien, weshalb Flüchtlinge in Deutschland leben wollen. „Ich wollte mein Land nicht verlassen. Ich dachte bis zuletzt, der Krieg würde bald zu Ende gehen.“ Auch dieses Zitat ist auf einer der Schautafeln zu lesen. „Für uns in Deutschland ist es seit 70 Jahren selbstverständlich, dass wir in Frieden leben“, sagte stellvertretender Landrat Albert Nickl. Doch das sei ein Privileg. Er lobte die Ausstellung, weil sie zeige, was Flucht bedeutet.

Die Ausstellung widmet sich diesem Thema in einer sehr persönlichen Weise. Sie ist zwar schlicht in ihrer Ausführung, aber tiefgehend in ihrer Aussage und verbindet geschickt informative Elemente mit emotionalen Bildern. In bewegender Art und Weise werden auf 26 Plakaten zwar auch Zahlen und Fakten rund um das Thema Flucht und Vertreibung, vor allem aber eindrucksvolle Zitate und dramatische Bilder präsentiert. Die Jugendlichen aus Syrien, Eritrea und Afghanistan, die zur Ausstellung gekommen waren, bestätigten, dass die Bilder die Lebenssituationen von Menschen auf der Flucht sehr realistisch zeigen. Haben sie doch vor ein paar Monaten ihre Flucht genau so erlebt – und überlebt. Die Plakate sollen aber nicht nur zu Diskussionen anregen, sondern Basis für eine fundierte Auseinandersetzung im Sozialkundeunterricht sein, so StD Manfred Patzelt in seiner Ausstellungseinführung.



Beiderseitiger Respekt, kultursensibler Unterricht, einfühlsamer Umgang mit Traumatisierten, Schulungen in Deutsch als Fremdsprache – es gibt viel zu tun. Antworten zu finden für all diese drängenden und langfristigen Probleme ist nicht einfach, aber am Ende der Ausstellungseröffnung waren sich alle einig, dass nur mit Respekt und Verständnis auf beiden Seiten etwas Gutes für alle erreicht werden könne.

Die Ausstellung war bis Ende November 2015 zu den üblichen Öffnungszeiten der Europa-Berufsschule zu besichtigen. Nicht nur Schüler, sondern alle Interessierten waren eingeladen, sich über das aktuelle Thema „Asyl ist Menschenrecht“ zu informieren.

“

**„Ich erhebe meine Stimme –
nicht um zu schreien,
sondern um für die zu sprechen,
die keine Stimme haben.“**

Malala Yousafzai

Interactive Classroom - Das Klassenzimmer der Zukunft



Am 3. Mai 2016 präsentierte die Firma RICOH ihren Showtruck auf dem Europaplatz vor der Europa-Berufsschule Weiden. Der Truck zeigt die vielfältigen technologischen Möglichkeiten für einen modernen Schulunterricht im digitalen Zeitalter. Es wird veranschaulicht, wie Unterricht mit Interactive Whiteboards, Video-konferenzsystemen, Notebooks, Tablet-PCs und 3D-Druckern aussehen kann. Der Interactive Classroom ist in verschiedene Zonen aufgeteilt und hält für jede Aufgabe die passende Hardware und Software bereit, von Projektionssystemen für klassischen Frontalunterricht bis zu interaktiven Arbeitsplätzen mit Tablets und Lernspielen. Außerdem werden RICOH-Drucksysteme vorgestellt, auf denen jeder Schüler seine Ergebnisse direkt vom Tablet per WLAN drucken kann.

Ausgewählte Klassen hatten von 9:00 bis 15:05 Uhr die Möglichkeit, den Showtruck zu besuchen und die ausgestellten Lernprojekte selbst auszuprobieren. Herr Güntner von RICOH präsentierte an diesem Tag außerdem einen Vortrag für Lehrkräfte, in dem es um interaktiven Unterricht mit neuen Medien und Optimierungsszenarien von Schulprozessen ging. Themen waren die Bestandsaufnahme aller digitalen Medien vom Beamer bis zum Server, die Analyse der IT-Netzwerkstruktur und der WLAN-Infrastruktur, die Ermittlung der Kosten, das Erstellen eines Modernisierungskonzepts auf Leasing-Basis, der Einsatz moderner Medien im Unterricht und ein digitales Dokumentenmanagement an Schulen. Darüber hinaus wurde auch eine Software präsentiert, mit der alle PCs, Laptops, Tablets, interaktiven Whiteboards und Drucker in ein wartungsfreies pädagogisches Netzwerk integriert werden, das für jeden leicht zu bedienen ist. Neben den Lehrkräf-

ten der Europa-Berufsschule nahmen daran auch Vertreter der Wirtschaftsschule und der Berufsschule Grafenwöhr teil. Auch die Stadt Weiden, vertreten durch den Leiter der EDV-Abteilung, Herrn Teichmann, informierte sich über die Möglichkeit des Leasing-Konzepts für Laptops, Drucker, Kopierer usw.

Als Fazit kann gezogen werden, dass eine genaue Analyse notwendig ist und dass außerdem immer das pädagogische Konzept im Vordergrund stehen muss, d.h. was will man mit den neuen digitalen Medien erreichen, wo und wie will man sie einsetzen. Zentrale Fragestellungen sind hierbei, inwiefern der Einsatz modernster Technologien im Schulalltag eine leistungs- oder/und motivationssteigernde Wirkung für die Schüler und Lehrer hat und inwiefern diese Technologien zur Vermittlung des Lernstoffes positiv beitragen. Als zukünftige Referenzschule für Medienbildung sind wir hier bereits auf einem guten Weg.

Voraussetzungen für den Einsatz dieser modernen Systeme sind zunächst eine leistungsfähige Netzwerkinfrastruktur und ein leistungsfähiges WLAN. Hier ist das Ziel für das nächste Jahr eine verbesserte Anbindung zu unseren Außenstellen (Fremdsprachengebäude, Telekomgebäude) über das Internet und die schrittweise Modernisierung von Switchen und Accesspoints, eine Erneuerung der Serverinfrastruktur und eine Erweiterung der Speicherkapazität für Daten und Medien. In Zeiten von sich schnell wandelnden Technologien muss die Schule sich aber auch hier ständig weiterentwickeln und notwendige Investitionen tätigen, um auf einem aktuellen Stand zu bleiben, damit unsere Schüler in Zeitalter von Industrie 4.0 optimal ausgebildet werden können.

KARL SIEGERT, MITARBEITER SYSTEMBETREUUNG



Drittmittel für Drittkräfte

Mit den sogenannten „Mitteln für Drittkräfte“ sieht der Nachtragshaushalt 2016 der Bayerischen Staatsregierung neben den Stellen und Personalmitteln erstmals einen Haushaltstitel vor, der mit einem Umfang von 10 Mio. € insbesondere auf die Unterstützung und Ergänzung des schulischen Angebots in Übergangsklassen und Sprachförderangebote der Grund- und Mittelschulen und in den Berufsintegrationsklassen der Beruflichen Schulen durch Drittkräfte zielt. Dadurch sollen Schulen in die Lage versetzt werden, das unterrichtliche Sprachförderangebot v.a. für Flüchtlinge und Asylbewerber bedarfsgerecht zu unterstützen und ergänzen. Die Bewilligung der von den Schulen über die Schulaufsicht gestellten Anträge erfolgt durch das Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst.

Da es sich bei den Maßnahmen, die mit Mitteln für Drittkräfte finanziert werden sollen, um schulische Veranstaltungen handelt, wird vorausgesetzt, dass mindestens fünf Schüler mit sprachlichem Begleitungsbedarf teilnehmen, dass es keine alternativen regionalen Angebote gibt und dass die interkulturellen Projekte zur Förderung der Integration beitragen.



Die Europa-Berufsschule Weiden beteiligt sich in diesem Schuljahr mit vier Projekten mit einer Fördersumme von fast 10.000 €. Dabei kann die Anzahl der Maßnahmen und die Höhe der bereitgestellten Mittel als deutlicher Indikator für herausragende Integrationsbemühungen der Europa-Berufsschule angesehen werden.

Die Projekte selbst reichen von der Vermittlung von interkulturellem Kompetenzwissen, über individuelle und gezielte Vorbereitung auf die relevanten Fächer der Externenprüfung zum Erwerb des Qualifizierenden Mittelschulabschlusses bis zur Vermittlung von Sprachkenntnissen und beruflicher Grundqualifikationen in den Bereichen Dienstleistung und Büroassistenten. Sie umfassen zwischen 18 und 90 Unterrichtsstunden und finden in der unterrichtsfreien Zeit, größtenteils während der Ferien statt.

Ziel all dieser Maßnahmen ist, aus den bisherigen Erfahrungen differenzierte, nachhaltige und wirkungsvoll unterstützende Integrationskonzepte zu erarbeiten, welche die unterschiedlichen Ausgangslagen und Voraussetzungen vor Ort berücksichtigen und auch möglichst flächendeckend umgesetzt werden können. Da Sprache und Arbeit die wichtigsten Faktoren für eine gelungene Integration sind, das Interesse an den Kursen sehr groß ist und hochmotivierte und qualifizierte Lehrkräfte gewonnen werden konnten, lässt sich sicherlich schon heute eine positive erste Zwischenbilanz ziehen.



Für die schnelle Rettung:

Defi sorgt für mehr Sicherheit an den Weidener Sprachschulen

In Deutschland sterben jährlich weit über 100.000 Menschen an einem plötzlichen Herztod, also einem Versagen der Herzfunktion. In den meisten Fällen wird der plötzliche Herztod durch das sogenannte Kammerflimmern eingeleitet. 70 Prozent der betroffenen Personen könnten gerettet werden, wenn ihnen rechtzeitig qualifizierte Hilfe zuteil wird. Die einzig wirksame Behandlung, Kammerflimmern zu beenden, ist die Defibrillation. Je früher die Defibrillation erfolgt, desto größer ist die Überlebenschance. Bei Hilfe innerhalb von vier Minuten können in den meisten Fällen sogar bleibende geistige oder körperliche Schäden nach der Herzattacke vermieden werden.

Defibrillatoren waren bis vor einigen Jahren nur für die Rettungsdienste erschwinglich und auch von der Handhabung her nur für Spezialisten geeignet. Die Technik hat sich hier gewaltig weiterentwickelt, die Geräte wurden selbsterklärend mit Ansage, kompakter und insgesamt in der Bedienung einfacher. Defibrillatoren werden deshalb auch zunehmend in öffentlichen Gebäuden für eine Anwendung durch medizinische Laien bereitgestellt – und jetzt auch in der Berufsfachschule für Fremdsprachenberufe und in der Fachakademie für Übersetzen und Dolmetschen.

Dank der Unterstützung der Raiffeisenbank Weiden ist mit der Stationierung eines Defibrillators in den Sprachschulen nicht nur ein Wunsch in Erfüllung gegangen, sondern es ist auch gelungen, eine weitere Sicherheitslücke zu schließen. Gerade für die Sprachschulen ist die Installation eines Defibrillators eine äußerst notwendige Einrichtung. Dort halten sich das ganze Jahr über Schüler, Lehrkräfte und zahlreiche Besucher auf. Außerdem profitiert auch die im selben Gebäude untergebrachte Volkshochschule. Wo viele Menschen zusammenkommen, kann es immer wieder zu Herzanfällen kommen. Aus dieser Überlegung heraus schaffte die Europa-Berufsschule Weiden schon im letzten Jahr – ebenfalls mit Unterstützung der Weidener Raiffeisenbank – für das Berufsschulgebäude am Stockerhutweg, im dortigen Werkstättenbereich sowie für die Turnhalle je einen Defibrillator an.



Offizielle Übergabe durch Raiffeisenvorstand Hermann Ott an den Sicherheitsbeauftragten der Sprachschulen, FL Werner Klement.

Der Schulleiter OStD Josef Weilhammer dankte dem Vertreter der Raiffeisenbank, Herrn Vorstand Hermann Ott im Namen der Schüler und des Lehrerkollegiums für die großzügige Unterstützung bei der Beschaffung des lebensrettenden Defibrillators inklusive Wandgehäuse. „Um an den Sprachschulen die Sicherheit der Besucher sowie der gesamten Schulgemeinschaft weiter zu erhöhen, ist die Raiffeisenbank Weiden gerne wieder bereit gewesen, einen finanziellen Beitrag dazu zu leisten, um diese Investition zu ermöglichen“, betonte Raiffeisenvorstand Hermann Ott. Dankenswerterweise hat sich die Stadt Weiden als Sachaufwandsträger bereit erklärt, die turnusmäßige Überprüfung und Wartung des Geräts zu übernehmen. Im Anschluss an die feierliche Übergabe des Geräts an den Sicherheitsbeauftragten des Schulzentrums erfolgte eine Einweisung der Lehrkräfte in den Umgang mit dem Defibrillator. „Es gibt keine schlechte Reanimation, außer man macht sie nicht. Also keine Angst vor der ersten Hilfe.“, so Sicherheitsbeauftragter Werner Klement.

Als Fortsetzung ist ein allgemeiner Erster-Hilfe-Kurs geplant, denn Leben retten kann nur, wer im Ernstfall auch eingreift. Vielfach wird dabei vergessen, dass die richtige Hilfe in den wenigen Minuten bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes für die Schwere der Unfallfolgen oder gar für das Überleben entscheidend sein kann. Darum ist es enorm wichtig, seine Erste-Hilfe-Kenntnisse immer wieder ein Leben lang aufzufrischen, denn der Notfallpatient hat oftmals nur diese eine wirkliche Chance zu überleben. Da die Anschaffung weiterer lebensrettender Geräte geplant ist, zeigt sich das Berufliche Schulzentrum natürlich auch weiterhin für jede Unterstützung dankbar.



„Unsere Heimat ist die Welt“ – Filmprojekt der Begegnung

Ende September wurden wir von unserem Schulleiter Josef Weillhammer auf ein Projekt der Arbeit und Leben Bayern gGmbH in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung aufmerksam gemacht. In diesem Projekt ging es um die Sprache von Politikern und wie junge Menschen ihre Anliegen den Politikern besser unterbreiten könnten. Sicherlich ein interessantes Thema, jedoch nicht für uns, wie wir fanden.

Wir haben uns dann überlegt, welches Thema für uns eine höhere Relevanz haben könnte und schnell kamen die Schlagworte Integration und neue Heimat auf und die Idee, diese in einem Film zu verarbeiten. Sowohl die Arbeit und Leben Bayern gGmbH als auch die Landeszentrale für politische Bildung waren so flexibel, unser neu entwickeltes Projekt zu unterstützen, nicht zuletzt auch durch finanzielle Mittel.

Dann ging es los: Interessierte Schüler finden, sowohl auf deutscher als auch auf Flüchtlingsseite; diese vom Betrieb freistellen; mit den Betreuern das weitere Vorgehen abzusprechen etc. Wir konzipierten eine Grobstruktur des Films, sammelten Ideen und traten in Kontakt mit den uns zur Seite gestellten Medienpädagogen in Tannenlohe. Es stand im Vordergrund, einen Film von und durch Schülerhand zu entwickeln, in dem jeder

Einzelne Gehör findet und seine ganz persönlichen Erlebnisse mit einbringen darf.

Und so starteten wir.

Zwischendurch erschien das Projekt allerdings sehr chaotisch. Es wurde zwar an allen Ecken und Enden gearbeitet und wir dachten, bald den Überblick zu verlieren und wussten nicht, wie wir es schaffen sollten, in 1 ½ Tagen diesen Film fertig zu stellen. Aber irgendwie fügten sich nach und nach die einzelnen Sequenzen zu einem Ganzen und nahmen Formen an, nicht zuletzt durch die großartige und fachkundige Arbeit der Medienpädagogen Philipp Reich und Volker Dietl.

Der Film „Unsere Heimat ist die Welt“ (der Titel war die Idee einer Schülerin) war unser vordergründiges Ziel, sozusagen der Output. Aber was im Nachhinein noch viel wichtiger war, ist der Prozess, den unsere Schüler und auch wir durchlaufen haben. Anfangs waren die meisten Beteiligten noch sehr schüchtern – Unsicherheiten aufgrund von Sprachbarrieren schienen im Weg zu stehen, Hemmschwellen auf beiden Seiten – aber bereits gegen Ende des ersten Abends konnte man nur noch angeregte Unterhaltungen, z.T. voller Humor und beiderseitigem Inte-



resse verzeichnen. Sprachbarrieren und Distanziertheit waren kein Thema mehr. Telefonnummern wurden ausgetauscht, Vereinbarungen getroffen und Whats-App-Gruppen gebildet. Wir sind in Tannenlohe angekommen als Industriekaufleute, Bankkaufleute, Schüler der Berufsfachschule für Fremdsprachen, Schüler unserer Internationalen Förderklassen und begleitende Lehrkräfte. Und wir sind aus Tannenlohe abgefahren als eine Gruppe von Freunden.

Unsere Projektgruppe spiegelt natürlich nur einen minimalen Teil unserer Gesellschaft wider und Integration ist ein langer Prozess, der, wenn er überhaupt funktioniert, Jahre andauern und generationenübergreifend sein wird. Aber wenn keiner den ersten Schritt macht, werden wir dieses hochgesteckte Ziel nie erreichen. Deshalb haben wir diesen kleinen ersten Schritt gewagt und es angepackt. Und ich hoffe, dass dieses Projekt erst der Anfang von viel viel mehr war.

TAMARA SCHILDWÄCHTER

Fahrt zur Verleihung des „Bayerischen Eine Welt-Preises“

Überall in Bayern setzen sich Menschen auf vielfältige Weise für globale Gerechtigkeit, Menschenrechte, Solidarität, Frieden und weltweite Bewahrung der Natur ein. Sie engagieren sich für Eine Welt: Sie wollen Globalisierung gerechter gestalten und allen Menschen ein menschenwürdiges Leben ermöglichen. Dieses bürgerschaftliche Engagement zu stärken und in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu tragen ist das Ziel des Bayerischen Eine Welt-Preises. Er wurde 2016 zum dritten Mal vom Freistaat Bayern, vertreten durch die Bayerische Staatskanzlei, gemeinsam mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. verliehen. Auch wir hatten unseren Film „Unsere Heimat ist die Welt“ für diesen Preis eingereicht. Leider ging der Preis dieses Jahr an andere Organisationen. Es war trotz allem ein bleibendes Erlebnis, Einblicke in die engagierte Arbeit anderer gewinnen zu dürfen.

TAMARA SCHILDWÄCHTER



Teamentwicklung für Führungskräfte am Beruflichen Schulzentrum

Teamentwicklung ist ein dauerhafter Entwicklungsprozess, der immer wieder eine Begleitung/Auffrischung benötigt. Die Regierung der Oberpfalz bot deshalb am 17.03.2016 im Rahmen der Schulentwicklung den Führungskräften des Schulzentrums (erweiterte Schulleitung, Abteilungsleiter und Fachbetreuer) eine schulinterne Fortbildung zum Thema „Teamentwicklung“ an.

Da arbeitsteilige Verantwortung sehr leicht zur Entstehung von unkontrollierten Gruppendynamischen Prozessen führen kann, gilt es in den Bereichen Personalentwicklung und Organisationsentwicklung die Teamentwicklung nachhaltig zu fördern. Insbesondere sollten auftretende Konflikte zwischen Teammitgliedern hinsichtlich Erwartungshaltung, Rechte, Pflichten und Verhaltensnormen frühzeitig erkannt und entsprechende Lösungsstrategien entwickelt werden.

Dabei geht es darum, Teams kompetent zu führen und Teamentwicklung als Führungsaufgabe anzusehen. Ziel der Veranstaltung war es, orientiert an Fragen und Anliegen Informationen zu vermitteln, die für Teamarbeit hilfreich waren.



Als Schwerpunkte der Fortbildung wurden behandelt:

- » Typische Phasen der Teamentwicklung
- » Team oder Gruppe – eine feine Unterscheidung
- » Bedeutung unterschiedlicher Rollen in erfolgreichen Teams
- » Handwerkszeug und Erfolgskriterien der Teamentwicklung
- » Macht und Ohnmacht des Teamleiters
- » Methode der kollegialen Beratung als Instrument zum Wissensaustausch und zur Problemlösung

Der Referent Wolfgang Holl aus Nürnberg, Trainer für Personal- und Persönlichkeitsentwicklung, vermittelte die Inhalte anschaulich und teilnehmerorientiert, so dass die Teilnehmer eine fachlich anregende und ergebnisreiche Veranstaltung erlebten.

Preisträgererehrung der „Top-Azubis“ der Sommerprüfung 2015 und der Winterprüfung 2015/16

Zweimal im Jahr werden die besten Absolventen des Beruflichen Schulzentrums Weiden in würdigem Rahmen bei einer internen Feier ausgezeichnet: Im Oktober wurden im Eingangsfoyer der Europa-Berufsschule die 25 besten Absolventen der Sommerprüfung 2015 und am 19. Februar im Rahmen der „Woche der Ausbildung“ die besten 17 Absolventen der

Winterprüfung 2015/16 geehrt. Die Preisträger erhielten ihre Urkunden aus den Händen von Oberbürgermeister Kurt Seggewiß, den Vertretern der Kammern und dem Schulleiter. Geladen waren außer den Preisträgern deren Eltern, Freunde und Ausbilder und natürlich auch Vertreter aus der Wirtschaft, der Politik und den Kammern.

In seiner Festansprache zur Preisträgererehrung der Sommerprüfung 2015 lobte Schulleiter Josef Weilhammer die unschlagbaren Leistungen der „Top-Azubis“ und gratulierte zum Erfolg. Er bedankte sich bei den Ausbildungsbetrieben, „ohne deren besonderes Engagement keine einzige Beste und kein einziger Bester ausgezeichnet werden könnte.“ Herr Weilhammer hob ebenso hervor, dass ohne Betriebe, engagierte Ausbilder und Lehrer die Duale Ausbildung gar nicht möglich sei. Er bezeichnete die Duale Ausbildung als „einen wertvollen Schatz, um den uns die ganze Welt beneidet. Leider gerät sie durch die Demografie und den Run auf die Hochschulen immer stärker unter Druck.“ Der Schulleiter stellte fest, dass nicht jeder ein Abitur benötigen und studieren müsse, um erfolgreich zu sein. Es gebe Fort- und Weiterbildungen in der Berufsbildung, die hervorragende Möglichkeiten in der Berufswelt böten. „Unser duales Ausbildungssystem garantiert eine qualitativ hochwertige, bundesweit einheitliche und auch international anerkannte berufliche Qualifizierung. Mit diesem Berufsabschluss in der Tasche steht also Ihrer erfolgreichen Karriere eigentlich nichts mehr im Weg.“

OB Kurt Seggwiß überbrachte den „Top-Azubis“ ebenfalls seine Glückwünsche und überreichte die Preise der Stadt Weiden. Er gab den Preisträgern in seinem Grußwort eine ihn prägende Erfahrung mit auf dem Weg: „Mit Optimismus, Kreativität und kritischem Denken haben Sie die besten Voraussetzungen für einen beruflichen Erfolg – wir sind stolz auf Sie.“ Kreishandwerksmeister Joachim Behrend überreichte die Preise der Kreishandwerkerschaft. Ihm war wichtig, auch die schulischen Leistungen der Auszubildenden anzuerkennen. „Man muss zeigen, dass es sich lohnt zu kämpfen.“ Die Staatspreise wurden vom stellvertretenden Landrat Albert Nickel überreicht, der die Preisträger ermunterte weiterzumachen und Ihnen weiterhin viel Erfolg wünschte. Für die musikalische Umrahmung sorgte das Duett Marine Oganisjan (Gesang) und Maren Kluttig (Klavier). Eine breite Palette an Darbietungen unterstrich eindrücklich sowohl den feierlichen als auch den heiteren Charakter dieses schönen Anlasses.

Zum Abschluss trafen sich die frisch ausgezeichneten Preisträger sowie deren Eltern, Ausbilder und Lehrkräfte beim Aperitif, um mit einem Glas Sekt gemeinsam auf die Zukunft anzustoßen. Die Veranstaltung wurde mit einem kleinen Imbiss abgerundet.



Sommerprüfung 2015; Bild: Der Neue Tag vom 29.10.2015

Die Lehrkräfte und die Schulleitung der Europa-Berufsschule sind sehr stolz auf ihre Absolventen und wünschen ihnen für die Zukunft weiterhin privat und beruflich viel Erfolg.

Wir gratulieren zur Sommerprüfung 2015

Preis der KHS:

- Sebastian Schneider (Schreiner, Schreinerei Sollfrank)
- Ramona Höfer (Fachverkäuferin Lebensmittelhandwerk, Backhaus Kutzer)

Preis der IHK:

- Michael Laugensteiner (Zerspanungsmechaniker, Siemens AG)
- Manuel Wöfl (Kaufmann für Bürokommunikation, Hilgarth Asphalt GmbH)

Staatspreis:

- Lena Kopp (Technische Produktdesignerin, Grammer AG)
- Stefan Dotzler (Elektroniker, Baumann GmbH)
- Martina Tremmel (PKA, Kloster-Apotheke)
- Sina Müller (Steuerfachangestellte, StB Peter Haberkorn)

Stadtpreis:

- Johannes Schinner (Industriemechaniker, Firma Schittinger)
- Tom Ulitzsch (Mechatroniker, Kerafol)
- Tobias Pechtl (Industrieelektriker, Schott AG)
- Florian Maschauer (Bäcker, Bäckerei Maschauer)
- Thea Eichhorn (Friseurin, Studio Weiden Friseurschule)
- Tamara Höpfl (Bauzeichnerin – Architektur, Gruber Naturholzhaus GmbH)
- Laura Schmid (Bauzeichnerin – Ingenieurbau, Ingenieurbüro Siegmüller)
- Laura Drechsler (Med. Fachangestellte, Dr. Sendtner)



Winterprüfung 2015-16

- Veronika Woppmann (Zahnmed. Fachangestellte, Gem.-Praxis, Dres. Rudolf Pleier)
- Konrad Hoffmann (Fremdsprachenindustriekaufmann, Zegla-Plast)
- Jessica Lumme (Industriekauffrau, Fa. Quantos)
- Tabitha Kneißl (Bürokauffrau, Frimat GmbH)
- Simone Schmidt (Verkäuferin, Aldi)
- Franziska Bittner (Bankkauffrau, Hypo Vereinsbank Unicredit AG)
- Stefanie Grosch (Beste Staatlich geprüfte Fremdsprachenkorrespondentin)
- Anja Würfl (Beste Staatlich geprüfte Euro-Korrespondentin)
- Christopher Riedl (Jahrgangsbester der FAK für Übersetzen und Dolmetschen)

Im Rahmen der „Woche der Ausbildung“ wurden die 17 „Top-Azubis“ der Winterprüfung 2015/16 geehrt. Stellvertretender Schulleiter Thomas Neumann wies in seiner Laudatio darauf hin, dass junge Leute mit einer hervorragenden dualen Ausbildung weiterhin Höchstleistungen in Ihrer beruflichen Karriere erreichen können.

OB Kurt Seggewiß übergab die Preise der Stadt Weiden und Regierungsvizepräsident Walter Jonas die Staatspreise. Die IHK-Preise überreichte IHK-Präsident Gerhard Witzany, die Preise der Kreishandwerkerschaft HWK-Vizepräsident Albert Vetterl und stellvertretender Kreishandwerksmeister Josef Schlosser.

Alle gratulierten den Preisträgern und wünschten Ihnen für ihren weiteren beruflichen Weg viel Erfolg. Für die musikalische Umrahmung sorgte das Akkordeonduett Jonas Lindner und Felix Hirn.

Wir gratulieren zur Winterprüfung 2015

Preis der KHS:

- Manuel Friedl (Bürokaufmann - Zusatzausbildung zum Fremdsprachenkorrespondenten, Fa. Witron)
- Florian Spachtholz (Elektroniker, Elektro Richter)

Preis der IHK:

- Victoria Neubauer (Industriemechanikerin, NSG-Group)
- Jonas Schönberger (Mechatroniker, HAMM AG)

Staatspreis:

- Martina Striegl (Zerspanungsmechanikerin, Leistritz GmbH)
- Manuela Paukner (Bauzeichnerin - Ing.-Bau, Streicher Max GmbH & Co.)

Stadtpreis:

- Johannes Eckardt (Fachkraft Möbel-, Küchen- und Umzugservice, Translogistik München Montage)
- Sebastian Neidl (Kfz-Mechatroniker, Mercedes-Widmann)
- Karolin Wächter (Produktdesignerin, Rofa-Lehmer Förderanlagen GmbH)
- Roland Breindl (Elektroniker, Spangler Automation GmbH)
- Daniel Kick (Elektroniker, Julius Lippert GmbH & CO. KG)
- Jennifer Rieger (Pharmazeutisch-Kaufmännische-Angestellte, Linden Apotheke)
- Andreas Schmidkonz (Industriekaufmann, Wiesauplast)
- Stefan Lindner (Fremdsprachenindustriekaufm., Heidelberg Web Carton Converting GmbH)
- Ronja Staufer (Bankkauffrau, Vereinigte Sparkassen OPf. Nord)
- Anja Ulmer (Kaufrau für Bürokomm.-Zus.-Ausbildung zur Fremdsprachenkorrespondentin, SCHOTT AG)
- Fabian Haberkorn (Anlagenmechaniker SHK, Haberkorn Wärmetechnik)



Berufsschul-Aktiv-Pfad

Die optimale Verbindung von Outdoor-Spaß, Ausgleich und Fitness

Zu Beginn des Schuljahres wurde unsere Turnhalle für die Erstaufnahme von Asylbewerbern benötigt, so dass wir übergangsweise gezwungen waren, unseren Sportunterricht zu Schuljahresbeginn anders zu organisieren. Wir arrangierten uns kurzfristig, indem wir z.B. den Sportunterricht kürzten oder auslagerten, Bewegungsphasen im Klassenraum, im Flur oder in der Pausenhalle planten. Auf der Suche nach alternativen Möglichkeiten und angeregt durch den Campus-Aktiv-Pfad der Universität Bayreuth von Prof. Dr. Susanne Tittlbach errichteten die Sportlehrkräfte der Schule einen Berufsschul-Aktiv-Pfad.

entwickelt und von unseren Sportlehrkräften Hans-Georg Joha, Sandra Thaler und Joachim Sanft auf dem Schulgelände errichtet wurde. Er bietet, derzeit in 9 Stationen, den Schülern der Europa-Berufsschule wie auch den Bewohnern des Ortsteils Sto-



Der Berufsschul-Aktiv-Pfad ist ein moderner Trimm-dich-Pfad, der von Studierenden im Masterseminar „Health and Fitness Management“ unter der Leitung von Prof. Tittlbach in Zusammenarbeit mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement der Uni Bayreuth



ckerhut ein aktives, flexibles Sportangebot über eine Strecke von ca. zwei Kilometern.

Die neun Übungsstationen, die beim Europaplatz vor der Schule beginnen und enden, sind beschildert und weisen den Weg zur jeweils nächsten Station. Dadurch, dass der Parcours als Rundweg angelegt ist, ergibt sich ein individueller Einstiegspunkt, es muss nicht an Station 1 begonnen werden. Als Orientierungshilfe dienen ein Übersichtsplan auf jeder Stationstafel und Hinweispfeile auf dem Boden.

Auf jeder der Informationstafeln befinden sich ausführlich erklärte Mobilisations-, Kräftigungs-, Dehnungs- und Entspannungsübungen sowohl für Einsteiger als auch für Fortgeschrittene. Mit Hilfe von QR-Codes haben die Nutzer des Fitness-Parcours die Möglichkeit, die zugehörigen Übungsvideos zu jeder Station anzusehen.

Der Berufsschul-Aktiv-Pfad wurde am 10. Mai 2016 im Beisein von SPD Stadtrat Dr. Matthias Loew und der VHS-Gesundheitsreferentin Stefanie Freitag aktiv durch die Schüler der Sportlehrerin Inge Pecher offiziell eröffnet.

Berufsschul - Aktiv - Pfad



Entspannung



Kraft für Einsteiger & Fortgeschrittene



Dehnen



Kraft: Bein heben (15-20 Wiederholungen pro Seite)

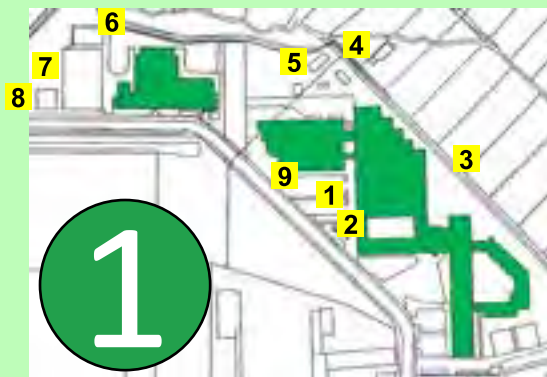
Aufrecht auf die Bank setzen. Ein Bein gestreckt anheben und senken (kleine Bewegungen). Anschließend Seitenwechsel.

Kraft: Konzentrations-Curl im Sitz gegen den Beinwiderstand (15-20 Wiederholungen)

Den Oberkörper an der Oberschenkelinnenseite fixieren. Die Hand fasst unter das Gegenbein knapp oberhalb des Kniegelenks. Das Gewicht des Beins wird durch Beugen im Ellbogengelenk nach oben angehoben und bei der Streckung nach unten gebremst. Anschließend Seitenwechsel.

Dehnen: Oberer Rücken/ Gesäßmuskulatur (20-40 Sekunden)

- Gestreckte Arme und Schultern so weit wie möglich nach vorne schieben. Oberen Rücken dabei maximal rund machen.
- Ein Bein angewinkelt auf das Knie des anderen Beins legen. Gewicht des Oberkörpers auf das angewinkelte Bein legen und halten. Danach Seitenwechsel.



Einsteiger Fortgeschrittene



Achtung:

Die Nutzung des Berufsschul-Aktiv-Pfades erfolgt auf eigene Gefahr.

Der Berufsschul-Aktiv-Pfad wurde als Campus AktivPfad im Rahmen eines Seminars am Lehrstuhl Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports (Prof. Dr. Susanne Tittlbach) der Universität Bayreuth, i.e. Karl Blank, Alexander Gölz, Julia Kaufmann, Andreas Koch, Romina Sing, Judith Stiegelmayr, Marisa Timmer und Katharina Wagner in Zusammenarbeit mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement (Dipl. SpOec. Philipp Laemmert) entwickelt.

„CLiB“ Chinesische Lehrer in Bayern

Unser Schulzentrum mit der Europa-Berufsschule und den Fremdsprachenschulen ist bekannt für die europäische Ausrichtung und den Kontakt zu vielen ausländischen Partnerschulen. Mittlerweile haben wir außerhalb Europas die Aufmerksamkeit auf uns gezogen und durften dieses Schuljahr Gastgeber für eine Delegation aus Shanghai sein.

Sechs chinesische Elitelehrkräfte erhielten interessante Einblicke in das Duale System der beruflichen Bildung. Begleitet wurden sie von einem Dolmetscher.

Die chinesischen Gäste stellen sich hier im Einzelnen vor:

Herr Hong Xiaofeng

洪晓锋
我是翻译，在中国我是一名机械制造专业的实训教师。



Ich bin der Dolmetscher der Delegation. In China bin ich Ausbilder für den Bereich Maschinenbau. Ich freue mich auf die Zeit in Deutschland.

Herr Li Wenquan

李文权
我来自上海市工商外国语学校，我是数控教师。很高兴来到魏登职业学校学习，我与魏登职业学校的教师是同行，更希望成为永远的朋友。



Ich komme aus der Business Administration Schule Shanghai. Ich bin Lehrer für CNC-Technik. Ich freue mich sehr hier an dieser Berufsschule zu sein und hoffe nicht nur ein Kollege zu sein, sondern ein Freund zu werden.

Frau Liu Yan

刘艳
我来自上海出版印刷高等专科学校。德国的课堂让学生充分动手，积极动脑，使我感受颇多，受益匪浅。



Ich komme aus einer Fachhochschule für Drucktechnik aus Shanghai. Der Unterricht in Deutschland ist geprägt von Schüleraktivität und Handlungsorientierung. Ich habe bereits viele interessante Eindrücke gewonnen.

Frau Luan Shijie

栾世杰
我来自上海出版印刷高等专科学校，任教于印刷设备工程系。很荣幸有机会来到魏登职业学校，与同行就教育理念、方法等问题进行深入的交流和探讨。



Ich komme aus einer Fachhochschule für Drucktechnik aus Shanghai. Ich bin glücklich an dieser Berufsschule zu sein, um mit den Lehrern an dieser Schule einen regen Meinungsaustausch über Unterrichtsmethoden zu haben.

Herr Hu Jianping

胡建平
我来自上海船厂技工学校，是一名机械加工技术专业的教师。很荣幸有机会来到德国学习。希望能在在职教育理念、教育教学方法和专业技能上有所收获。



Ich komme aus einer Berufsschule für Schiffsbau. Ich bin in Shanghai ein Lehrer für Zerspanungstechnik. Ich hoffe auf einen regen Meinungsaustausch und viele gangbare Ideen für meinen Unterricht.

Herr Wu Haijiang

吴海疆

希望通过在贵校学习先进的教学方法和教学理念，了解德国职业教育的特色和现状，从而启发我们回国进行职业教育改革探索。



Ich hoffe während meines Aufenthalts viele neue Unterrichtsmethoden und -ideen zu erfahren und diese dann später in China auf meinen Bereich anzuwenden.

Bei der Vermittlung beruflichen Wissens unserer beiden grundsätzlich verschiedenen Länder und Mentalitäten haben die Kollegen zwar einige Ähnlichkeiten festgestellt, jedoch auch grundlegende Unterschiede vorgefunden. Während in China noch Frontalunterricht üblich ist, stießen hierzulande die Teilnehmer auf interessante neue Formen des Unterrichts. Auch die Kombination von betrieblicher und schulischer Bildung ist im Reich der Mitte nicht eingeführt. Ihr Wissen, das sich die Teilnehmer in diesen drei Monaten aneigneten, sollen sie in ihrer Heimat Shanghai dann als Multiplikatoren weitergeben. Neben Unterrichtsbesuchen und eigenen Unterrichtsversuchen standen auch Betriebsbesichtigungen sowie ein kulturelles Rahmenprogramm auf dem Plan, bevor die chinesischen Gäste im Dezember wie-



Herr Tang Yonggao

汤勇杲

我来自上海崇明，希望通过这次难得的德国之行，能学到更好的教学方法、理念来提升自己。



Ich komme aus einer Berufsschule in Shanghai. Ich hoffe, durch die Erfahrungen in Deutschland moderne Unterrichtsmethoden und -verfahren zu beobachten und meine eigenen Fähigkeiten zu steigern.

der in ihre Heimat zurückkehrten. Insgesamt erstreckte sich die Maßnahme über sechs Monate. Vorab erfolgte eine dreimonatige Vorbereitung in Shanghai mit anschließenden drei Monaten Fortbildung in Bayern. Die Gesamtverantwortung bei dieser Fortbildungsmaßnahme lag bei der Hanns-Seidel-Stiftung in München. Die Projektleitung hatte Dr. Bernd Seuling, Shanghai, VR China. Das StMBW mit Abteilung VI, Mdg. German Denneborg, fungierte als Kooperationspartner. Dass solche Maßnahmen gelingen, ist nur dem weit über den Unterrichtseinsatz hinausgehenden Engagement der beteiligten Kollegen zu verdanken. Hier gilt allen voran dem Projektleiter und Seminarlehrer Robert Winderl der ausdrückliche Dank. Er war für unsere chinesischen Gäste rund um die Uhr Ansprechpartner.



Europäische Partnerschulen und -einrichtungen

England

College of Central London

Abbey College London

European College of Business and Management

University of Lancashire (UCLAN)

Frankreich

Lycée Le Corbusier Illkirch

Dt.-franz. Außenhandelskammer (AHK) Paris

Kroatien

SŠ Oroslavje

Nord-Irland

Southern Regional College

Österreich

Landesberufsschule Wals

Polen

ZS Bielawa

Schweiz

GIBZ Zug

Serbien

High School St Achilles Arilje

Slowakei

Technicka Akademia Spišská Nová Ves

Slowenien

SC Skofja Loka

Spanien

Europroyectos Granada

Dt.-span. Außenhandelskammer (AHK) Madrid

Türkei

Ülkün Yalçın Anadolu Lisesi Darica

Tschechien

SPŠ Plzeň

SPŠ dopravní Plzeň

SPŠ Tachov

ÚJOP Praha

SPŠ Tabor

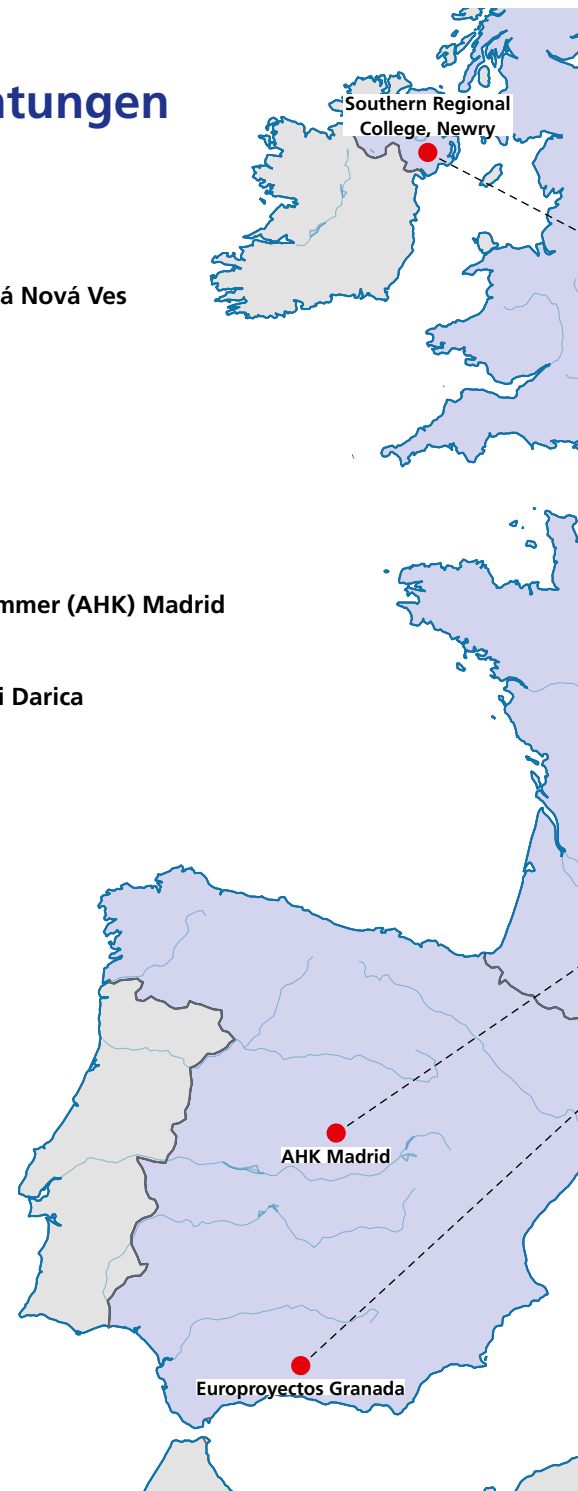
ISŠ Brno

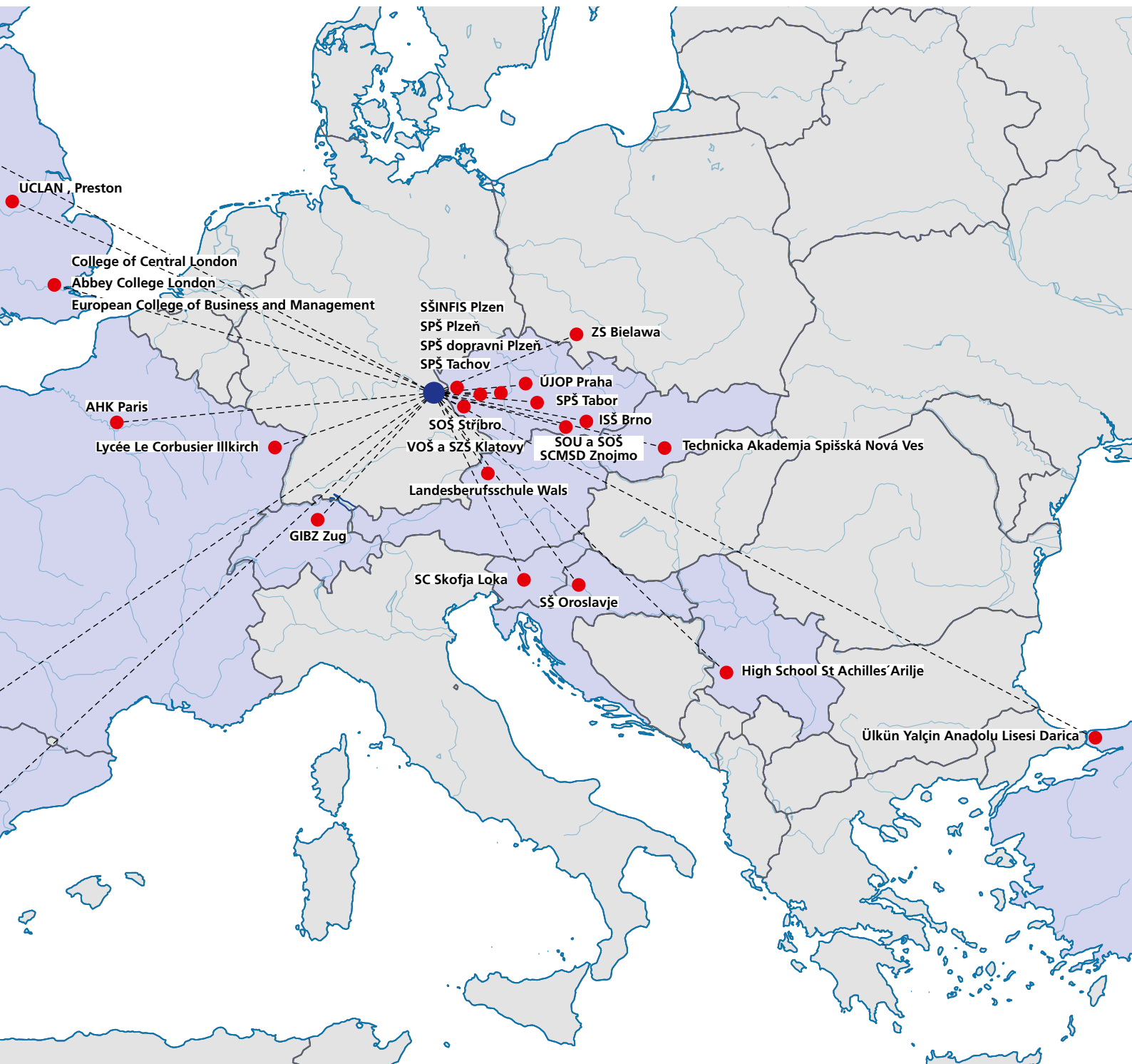
SOŠ Stříbro

VOŠ a SZŠ Klatovy

SOU a SOŠ
SCMSD Znojmo

SŠINFIS Plzeň





England

| | |
|---|--|
| <p>1. European College of Business and Management Frau Dr. Christine Scheck PhD 69-71 Great Eastern Street London EC2A 3HU</p> | <p>Berufsfeld Wirtschaft Leonardo da Vinci - Förderprogramm Beginn: 2006 Koordinator: StD Alois Pecher</p> |
| <p>2. College of Central London Herr Nicolas Kailides, Principal 1-11 Baches Street 73 Great Eastern Street London N1 6DL</p> | <p>Berufsfeld Wirtschaft Leonardo da Vinci - Förderprogramm Beginn: 2009 Koordinator: StD Alois Pecher</p> |
| <p>3. Abbey College London Herr Michael Addison 23 Bloomsbury Square London WC1A 2PJ</p> | <p>Berufsfeld Wirtschaft Leonardo da Vinci - Förderprogramm Beginn: 2012 Koordinator: StD Alois Pecher</p> |
| <p>4. University of Lancashire (UCLAN) Frau Kirsty Heimerl-Moggan Fylde Road, Preston Lancashire PR12HE</p> | <p>FAK für Übersetzen und Dolmetschen Leonardo da Vinci - Förderprogramm Beginn: 2015 Koordinatoren: StD Alois Pecher, OStRin Brigitte Ross</p> |

Frankreich

| | |
|---|---|
| <p>1. Lycée Le Corbusier Herr Proviseur Jean-Claude Andre 15 rue de Lixenbuhl 67404 Illkirch-Graffenstaden</p> | <p>Berufsfeld Bautechnik/Bauzeichner Deutsch-Französisches Jugendwerk Beginn: 2005 Koordinator: OStR Rico Kleinhempel</p> |
| <p>2. Chambre Franco-Allemande de Commerce et d'Industrie Frau Margarete Riegler-Poyet 18 rue Balard 75015 Paris</p> | <p>BFS für Fremdsprachenberufe (Schwerpunkt Wirtschaft) Leonardo da Vinci - Förderprogramm Beginn: 2014 Koordinator StD Alois Pecher</p> |

Kroatien

| | |
|--|--|
| <p>1. Srednja Škola Oroslavje Herr Davor Sokac Ljudevita Gaja 1 49244 Oroslavje</p> | <p>Berufsfeld Metalltechnik Comenius 1, Comenius 2.2c - Förderprogramm Beginn: 2003 Koordinator: StD Martin Krauß</p> |
|--|--|

Nord-Irland

- | | |
|--|--|
| 1. Southern Regional College Herr Graham Proctor Lonsdale Street Armagh BT617HN Armagh | Berufsfelder Gesundheit + Elektro Leonardo da Vinci - Förderprogramm Beginn: 2009 Koordinatoren: StD Gerhard Häring / StD Alois Pecher |
|--|--|

Österreich

- | | |
|--|--|
| 1. Landesberufsschule Wals Herr Johann Berner Schulstraße 16 5071 Wals | Berufsfeld Bautechnik/Bauzeichner Wirtschaftskammer Salzburg Beginn: 2005 Koordinator: OStR Rico Kleinhempel |
|--|--|

Polen

- | | |
|--|--|
| 1. ZESPÓŁ SZKÓŁ I PLACÓWEK KSZAŁCENIA ZAWODOWEGO W BIELAWIE Herr Janusz Guzdek Stefana Zeromskiego 41 58-260 Bielawa | Berufsfeld Metalltechnik Comenius 1 Beginn: 2012 Koordinator: StD Martin Krauß |
|--|--|

Schweiz

- | | |
|---|---|
| 1. Gewerblich-industrielles Bildungszentrum Zug GIBZ Herr Beat Wenger, Herr Ruedi Jung Baarerstrasse 100 6302 Zug | Berufsfeld Bau- und Holztechnik Leonardo da Vinci - Förderprogramm Beginn: 2013 Koordinator: StD Thomas Neumann |
|---|---|

Serbien

- | | |
|--|--|
| 1. High School 'St Achilles' (Sveti Ahilije) Herr Davidovic Vojvode Mišića Street 31230 Arilje | Berufsfeld Büroberufe Beginn: 2011 Koordinatoren: OStR Alois Gillitzer / StD Alois Pecher |
|--|--|

Slowakei

- | | |
|--|---|
| <p>1. Technicka Akademia Herr Ladislav Ruttkay Hviezdoslavova 16 05201 Spišská Nová Ves</p> | <p>Berufsfeld Metalltechnik Comenius 1, Comenius 2.2c - Förderprogramm Beginn: 2003 Koordinator: StD Martin Krauß</p> |
|--|---|

Slowenien

- | | |
|--|---|
| <p>1. Solski center Skofja Loka, Srednja sola za strojninstvo Herr Martin Pivk Podlubnik 1b 420 Skofia Loka</p> | <p>Berufsfeld Metalltechnik Comenius 1 - Förderprogramm Beginn: 2012 Koordinator: StD Martin Krauß</p> |
|--|---|

Spanien

- | | |
|---|---|
| <p>1. Europrojectos LdV (Member of AC Group) Herr Héctor F. Santiago Pérez C/ Pernaleros Alto 45 18010 Granada</p> | <p>BFS für Fremdsprachenberufe Leonardo da Vinci - Förderprogramm Beginn: 2012 Koordinator: StD Alois Pecher</p> |
| <p>2. Cámara de Comercio Alemana para Espana Herr Marcelo Scocco Avenida Pio XII, 26-28 E-28016 Madrid</p> | <p>BFS für Fremdsprachenberufe Leonardo da Vinci - Förderprogramm Beginn: 2014 Koordinator: StD Alois Pecher</p> |

Türkei

- | | |
|---|---|
| <p>1. Darıca Ülkün Yalçın Anadolu Lisesi Herr Refik Çimen Osmangazi mh. Recep Yazicioglu cd. Ozhan 41700 Kocaeli</p> | <p>Berufsfeld Metalltechnik Comenius 1 - Förderprogramm Beginn: 2012 Koordinator: StD Martin Krauß</p> |
|---|---|

Tschechien

- | | |
|--|--|
| <p>1. Střední průmyslová škola dopravní Herr Ing. Jiří Svoboda, Frau Božena Vaněčková Karlovarská 99 323 00 Plzeň</p> | <p>Berufsfeld Kfz-Technik Ziel-3-Förderprogramm Beginn: 2009 Koordinator: StR Markus Hemmer</p> |
|--|--|

| | |
|---|---|
| <p>2. ISŠ Centrum odborné přípravy Herr Ing. Lubomír Štefka Olomoucká 61 627 00 Brno</p> | <p>Berufsfeld Metalltechnik Comenius 1, Comenius 2.2c - Förderprogramm Beginn: 2007 Koordinator: StD Martin Krauß</p> |
| <p>3. Střední Odborná Škola Frau Mgr. Jarmila Kánská Benešova 508 349 01 Stříbro</p> | <p>Berufsfeld Büroberufe Ziel-3-Förderprogramm Beginn: 2007 Koordinatorin: StRin Ivonne Härtl</p> |
| <p>4. Střední Odborná Škola, Střední Odborné Učiliště Frau Mgr. Hana Jandíková Školní 764 357 51 Kynšperk nad Ohří</p> | <p>Berufsfeld Holztechnik/Tischler Beginn: 2005 Koordinator: StD Helmut Meier</p> |
| <p>5. Střední škola řemesel Herr Ing. Jaroslav Donutil Demlova 890 674 01 Třebíč</p> | <p>Berufsfeld Metallt./Techn. Zeichner Beginn: 2007 Koordinator: OStR Richard Lang</p> |
| <p>6. SOŠ a SOU Horky nad Jizerou Herr Ing. Vratislav Morava Horky nad Jizerou 35 294 73 Brodce</p> | <p>Berufsfeld Nahrung/Bäcker Beginn: 2006 Koordinator: FOL Josef Babst</p> |
| <p>7. Střední průmyslová škola Frau Mgr. Jana Hřčková Světce 1 347 01 Tachov</p> | <p>Berufsfeld Metalltechnik (u. a. dt.-cz. Fachklasse) Ziel-3-Förderprogramm Beginn: 2007 Koordinator: OStR Richard Lang</p> <p>Berufsfeld Holztechnik Beginn: 2016 Koordinator FOL Hans Maurer</p> |
| <p>8. Střední průmyslová škola stavební Herr Ing. Jaroslav Kunte Chodskénám. 2 301 00 Plzeň</p> | <p>Berufsfeld Bautechnik/Zimmerer Beginn: 2010 Koordinator: FOL David Breitkopf</p> |
| <p>9. Vyšší odborná škola a Obchodní akademie Frau Ing. Soňa Rabušicová Plánická ul. 196 339 01 Klatovy</p> | <p>BFS für Fremdsprachenberufe (Schwerpunkt Wirtschaft) Beginn: 2010 Koordinatorin: OStRin Brigitte Ross</p> |

| | | |
|------------|--|--|
| 10. | SOU a SOŠ, SČMSD Znojmo Frau Mgr. Libor Hanzal Přímětická 1812/50 669 41 Znojmo | Berufsfeld Körperpflege / Holztechnik Beginn: 2012 Koordinator: OStR Franz Josef Gretsch |
| 11. | SPŠ strojni a stavebni Tabor Herr Marcel Gause Komenskeho 1670 390 41 Tabor | Berufsfeld Metalltechnik Comenius 1 - Förderprogramm Beginn: 2012 Koordinator: StD Martin Krauß |
| 12. | Univerzita Karlova v Praze Ústav jazykové a odborné přípravy Herr Mgr. Jan Podrouzek Vratislavova 29/10 128 00 Praha 2 | Fachbereich Fremdsprachen Sprachzertifikatsprüfung in Tschechisch Beginn: 2013 Koordinatorin: OStRin Brigitte Ross |
| 13. | SŠINFIS Plzen Střední škola informatiky a finančních služeb Frau RNDr. Lenka Holubová Klatovská 200 G 301 00 Plzen | FAK für Übersetzen und Dolmetschen Förderprogramm: Erasmus+ / Dt.-Tschech. Zukunftsfond (in Kooperation mit Tandem) gegenseitige Betriebspraktika Beginn: 2016 Koordinatorin: StDin Andrea Hielscher |

Hinweis: Zur Zeit nicht (mehr) aktive Partnerschaften sind in grauer Schrift dargestellt.

Europäische Aktivitäten im Schuljahr 2015/16

Besuche aus dem europäischen Ausland

| Art des Projekts | Partner/Nationen | Beteiligte Schüler/Berufe | Beteiligte Lehrkräfte |
|-------------------|---|---|--|
| Leonardo da Vinci | Gewerblich-Industrielles Bildungszentrum Zug/Schweiz | | Thomas Neumann Martin Krauß Bernd Heibl Ruedi Jung (CH) |
| Leonardo da Vinci | Gewerblich-Industrielles Bildungszentrum Zug/Schweiz | Gewerblich-Industrielles Bildungszentrum Zug/Schweiz: Schülerpraktika Bauzeichner | Thomas Neumann Simone Korb Ruedi Jung (CH) |

Fortbildungen im europäischen Ausland

| Art des Projekts | Partner/Nationen | Beteiligte Schüler/Berufe | Beteiligte Lehrkräfte |
|---|--|---|---|
| Leonardo da Vinci | College of Central London in Kooperation mit St. Guy's/St. Thomas Hospital London und UK-Guest, Gastfamilienagentur | Berufsfachschule für Fremdsprachenberufe II | Alois Pecher |
| Leonardo da Vinci | Southern Regional College in Newry/Nordirland | Europa-Berufsschule, Auszubildende Automatisierung/Mechatronik | Alois Pecher Helmut Nierlein |
| Leonardo da Vinci | Southern Regional College in Newry/Nordirland | Europa-Berufsschule, Lehrkräfte und Ausbilder im Fachbereich Elektrotechnik | Helmut Nierlein Alois Pecher Karl Siegert Ferdinand Hagn Gerhard Häring |
| Leonardo da Vinci | AHK in Paris | Berufsfachschule für Fremdsprachenberufe I Zweitsprache Französisch | Alois Pecher |
| Leonardo da Vinci | College of Central London | Berufsfachschule für Fremdsprachenberufe I | Alois Pecher Brigitte Ross |
| Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch | Berufliche Schulen Russlands/Tagung in Moskau | Europa-Berufsschule Weiden und BSZ Wiesau | Alois Pecher Jürgen Böckl |
| ERASMUS+ | Střední škola informatiky a finančních služeb CZ-30100 Plzeň Fachoberschule für Informatik und Finanzdienstleistungen Pilsen | Studierende der Fachakademie für Übersetzen und Dolmetschen | Andrea Hielscher Alois Pecher |
| Leonardo da Vinci | Gewerblich-Industrielles Bildungszentrum Zug/ Schweiz | Europa-Berufsschule: Schülerpraktika Bauzeichner Schülerpraktika Zerspanungstechniker | Thomas Neumann Simone Korb Bernd Heibl |

Berufliches Schulzentrum Weiden international

Weltweite Verflechtungen und Handelsbeziehungen führen dazu, dass internationale berufliche Handlungskompetenzen zunehmend an Bedeutung gewinnen. Interkulturelles Verständnis, Erweiterung der Sprachkenntnisse und der sozialen Kompetenz sind hierbei nur einige Aspekte. Deshalb ist es uns wichtig, als dualer Ausbildungspartner auf die aktuellen Herausforderungen zu reagieren und unsere Schüler für den internationalen Arbeitsmarkt zu qualifizieren.

Daher hat sich unsere Schule im Rahmen des Schulischen Qualitätsverständnisses (SQV) und ihrer Internationalisierungsstrategie bereits seit dem Jahre 2008 folgende Ziele gesetzt:

- » Wir bereiten unsere Schüler auf die Anforderungen einer zunehmend globalisierten Arbeitswelt vor. Hierbei steht die Förderung vor allem der englischen Sprache und der interkulturellen Kompetenz im Vordergrund. Für die Schüler unserer Berufsfachschule für Fremdsprachen und die Studierenden der Fachakademie für Übersetzen und Dolmetschen gilt zudem eine Förderung in den Sprachen Spanisch, Französisch und Tschechisch.

- » Wir bieten unseren Schülern über die Lehrplaninhalte und damit den Unterricht hinaus verschiedene Zusatzqualifikationen an, die die berufliche Handlungskompetenz erweitern und zum Teil international ausgelegt sind.
- » Unsere Schüler haben die Möglichkeit, einen Teil ihrer Ausbildung im Ausland zu absolvieren.
- » Im Rahmen von EU-Programmen haben auch die Lehrkräfte und Ausbilder unserer dualen Ausbildungspartner die Möglichkeit, sich wie die Schüler im Ausland fortzubilden.



Alois Pecher

Folgende internationale Projekte wurden im aktuellen Schuljahr durchgeführt:

ERASMUS+ Programm

Praktika und Fortbildungen für Schüler und Lehrer im europäischen Ausland

England – St. Guy's und St. Thomas Hospital in London

Zu Beginn der Weihnachtszeit 2015 folgte eine Gruppe von Schülerinnen der Berufsfachschule für Fremdsprachenkorrespondenten der Einladung von David Carter, dem Academy Programme Manager des St. Guy's and St. Thomas' Hospital in London, um im administrativen Bereich des größten Krankenhauses in London mit 1500 Beschäftigten ein dreiwöchiges Praktikum abzuleisten.

Bereits das erste Treffen mit ihren Betreuungspersonen im 30. Stock des Hospital Building nahe der London Bridge Station war ein Erlebnis, hatten die Schülerinnen doch gleich einen phantas-

tischen Überblick über London. Auch die Erfahrungen während der drei Wochen prägten ihre Persönlichkeiten und erweiterten neben der fremdsprachlichen Fachterminologie auch ihre Vorstellungen über die Arbeitsabläufe in einer so komplexen Einrichtung. Besonders eindrucksvoll erlebten sie auch das festlich beleuchtete London in der Vorweihnachtszeit. Dass die Weihnachtsgeschenke diesmal besonders exklusiv ausfielen, versteht sich von selbst. Bei dieser Gelegenheit schlossen sich gleich drei diesjährige Absolventen unserer Fachakademie für Übersetzen und Dolmetschen der Reisegruppe an, um dann weiterzureisen zu unserem Kooperationspartner nach Preston (bei Manchester) und sich an der dortigen University of Lancashire über die Möglichkeit eines einjährigen aufbauenden Masterstudiums zu erkundigen.

Geplant ist auch ein Gegenbesuch von Vertretern des St. Guy's and St. Thomas', denn die Ausbildungsverantwortlichen haben großes Interesse, auch ihre Auszubildenden nach Bayern bzw. nach Weiden zu schicken, da sie in unserem dualen Ausbildungssystem große Chancen für die berufliche Entwicklung ihrer jungen Beschäftigten sehen. Unsere Schülerin Anna Schaller fasste für die Januarausgabe der hausinternen Zeitschrift des Krankenhauskomplexes ihre Erlebnisse zusammen:

13 DAYS AT GUY'S AND ST THOMAS'

I'm Anna and I was a trainee for two and a half weeks at Guy's and St Thomas' in December as part of an exchange programme organised by the Academy. I'm originally from Germany and when I arrived here I was so nervous that people would ignore me, because it's such a big hospital, but all the employees are so friendly, they really want to help as much as they can and they also try to tell you everything about what they do.

I've seen so many things in the hospital including the kitchen where the food for patients is cooked and the sterile services where the medical instruments are cleaned. I also went to attend the Christmas party where I could talk to some of the employees. It was so much fun to do these things.

This hospital has many different sides and I got to see some of them. At the main reception you have to tell the people where to go, in PALS (Patient Advice and Liaison Service) you have to collect complaints and calm down upset patients, and in transport, you sometimes have to tell the people that they have to wait and some unfortunately don't understand that. It's lucky there are also some volunteers to support the work of teams. I met a few of them who show people how to check-in by themselves.

The hospital is a very busy environment. The busiest department in the whole hospital is the porters' department where they have to collect blood and take patients to their

appointments. They also have to give some information through the walkie-talkie so everything can be done as fast as possible and some of them really have to multi-task.

I also spent time in other departments where there is no contact with patients and I got to see some of what they do. For example, I saw how the Finance department track spending and income, how the Marketing and Engagement department tell people about projects like the new cancer centre which will open in 2016, and how the IT department talks to everyone who's got a problem with their computer or phone.

At first, I was afraid that my English was not good enough and I might not understand anybody because he or she would talk too fast but I was wrong. Even if I really didn't know a word, somebody tried to explain it to me and I'm so happy that I've had the chance to do something so special. So thank you to every employee who taught me anything and to every patient for his/her understanding.

BY ANNA SCHALLER (GERMAN STUDENT)

London – College of Central London

Eine weitere Gruppe von 20 Schülerinnen und Schülern aus dem 1. Ausbildungsjahr der Berufsfachschule für Fremdsprachenberufe reiste im Mai nach London und konnte bei frühlingshaften Temperaturen die Metropole im Frühjahr erleben.

Diesmal ging es zu einer dreiwöchigen Fortbildung ans College of Central London mit seinem Ausbildungszentrum am Russel Square. Business and Management standen auf dem Stundenplan mit Themen wie Modern British Economy, Marketing and Advertising, Interpersonal Skills for Business, Brands and Global Marketing, Business Case Studies oder praktischen Übungen wie Telefonieren oder Bewerben auf Englisch. Auch politische, juristische und kulturelle Themen kamen nicht zu kurz und wurden untermauert mit entsprechenden Exkursionen zum Parlament (House of Lords), zu den Royal Courts of Justice, ins Bankenzent-



Sightseeing in London

rum oder im Zusammenhang mit einer Bootsfahrt auf der Themse nach Greenwich. Voller Eindrücke und Erlebnisse und einem enormen Zugewinn an Sprach- und Sprechfertigkeiten kamen die Teilnehmer am 2. Wochenende der Pfingstferien nach Hause und konnten dort im Kreis ihrer Familien und Freunde das Erlebte Revue passieren lassen.

Nordirland/Newry – Southern Regional College

Eine kombinierte Schüler- und Lehrer-/Ausbildergruppe machte sich vom 29. Februar bis 12. März 2016 auf den Weg zu unserem Partner-College in Newry/Nordirland.

Ziel des Projektes war es, die überarbeiteten Erkenntnisse aus vorausgegangenen Lehrer- und Schülerfortbildungen, zuletzt im Frühjahr 2015 in London weiterentwickelt, nun auf Schülerebene umzusetzen. 14 Schüler aus mittelständigen Unternehmen erhielten die Möglichkeit, an dieser Fortbildungsveranstaltung am Southern Regional College im Bereich Mechatronik und Automatisierungstechnik teilzunehmen. Vorrangig ging es um eine Aktualisierung und Weiterentwicklung von fachspezifischen Kenntnissen in Verbindung mit einer Verfestigung der englischsprachigen Kompetenz, wobei eine methodisch-didaktische Umsetzung in Interaktion mit den hinzugezogenen Fachleuten die Fortbildung bestimmte. Die getesteten Unterrichtsmodule waren auf die Bedürfnisse der betrieblichen und unserer schulischen Ausbildungsrichtungen bzw. organisatorischen Notwendigkeiten ausgerich-



SRC in Newry – Projektarbeit

tet. Dabei war es uns wichtig, sowohl in der vorbereitenden Phase 2015 in London als auch bei dieser Fortbildung in Newry Ausbilder unserer Schüler zusammen mit unserem Fachpersonal aus der Elektroabteilung in die Planung und Umsetzung der Fortbildungsmodulare mit einzubeziehen. Ein Modul aus dem bayerischen Lehrplan, das sich auch im Curriculum der nordirischen Partnerschule findet, soll in dieser außerordentlichen Lernumgebung als Muster eines Transfers auf größere Lerneinheiten (Module) verstanden werden. Mittelfristig zielt die Fortbildung auf die Auslotung der Möglichkeit einer in Englisch gehaltenen Abschlussprüfung mit Anerkennung durch die britische Handelskammer.

Bei der Mobilität ging es im Speziellen um Kooperation mit Schülern und Lehrern des nordirischen Partner-College (Newry/Nordirland) bei der Planung, Montage und Steuerung eines Förderbandes aus teilweise vorgefertigten Einzelteilen und Baugruppen sowie Wissen um die Funktionsweise des Förderbandes einschließlich der verwendeten Betriebsmittel wie Antriebstechnik, Sensorik und Aktorik. Die Anwendung bzw. Übertragung von Grundkenntnissen in der SPS-Programmierung und Vertiefung sowie die Steuerung des Modells mit einer SPS und Vernetzung im weiteren Ausbau ist im Modul integriert. Daneben lernten die Schüler die landesüblich unterschiedlichen technischen Systeme und Arbeitsweisen kennen. Da sich die Zielplattformen hardware- und softwaremäßig unterscheiden, ist es notwendig, die unterschiedliche Hardware der Techniken beider Schulen einem internationalen Standard anzupassen.



Besuch beim Bürgermeister in Armagh

Auch die Sprachkompetenzen der Schüler im Allgemeinen und die Anwendung von fachspezifischer Terminologie in der Praxis haben sich verbessert. Durch die Möglichkeit bei irischen Firmen (z. B. I & E nahe Londonderry) im Rahmen von Praktika Anwendungsbeispiele für das Gelernte zu beobachten, erhöhte sich die Motivation für die berufliche Ausbildung und die Bereitschaft zur internationalen Mobilität. Natürlich kam auch der kulturelle Bereich nicht zu kurz. Wochenendtrips nach Belfast, zum Giants Causeway, nach Londonderry bzw. Dublin oder eine Exkursion über das Land auf den Spuren der Drehorte von Game of Thrones brachten den Teilnehmern Land und Leute näher. Ein abschließender Besuch beim Bürgermeister in Armagh vertiefte die Partnerschaft der Schulen aus Bayern und Nordirland.

Frankreich – Deutsch-Französische Außenhandelskammer (AHK) in Paris

Bereits das vierte Mal konnten wir unseren Französisch sprechenden Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule für Fremdsprachenkorrespondenten eine Fortbildung in Paris an der Deutsch-Französischen Außenhandelskammer (AHK) anbieten. Vom 12. März bis 1. April gab es für acht vom ERASMUS+-Programm Begünstigte eine sehr intensive Zeit des Lernens in Paris. Von 9 Uhr bis 16 Uhr wurden sie mit vielen Hintergrundinformationen über Business-Korrespondenz, Arbeitsabläufe in französischen Unternehmen, Verhaltensweisen im Berufsalltag oder zu Denkweisen französischer Geschäftspartner bombardiert. Auch viele praktische



Exkursion in Paris – Louvre

Übungen wie beispielsweise das Führen von Telefon- oder Verkaufsgesprächen, dazu Fallstudien zu verschiedenen Themen vertieften das Wissen um französische Geschäftspraktiken. Daneben gab es Einiges über das (Aus)Bildungs- und Sozialversicherungssystem in Frankreich zu erfahren. Beiträge zur französischen Geschichte, zu Politik und Kultur rundeten den Stundenplan ab. Interessant waren auch die Exkursionen in das moderne Wirtschaftsviertel La Défense und zu örtlichen Unternehmen, die einiges theoretisch Gelernte veranschaulichten. Dass sich das Sprach- und Sprechvermögen wie von selbst erweiterte, war zu erwarten.

Auch das Sightseeing-Programm kam nicht zu kurz. Vor allem am Wochenende hatten die Teilnehmer der Fortbildung ausgiebig Zeit, das Pariser Leben kennen zu lernen und natürlich auch viele Fotos zu schießen, um auch den Daheimgebliebenen die Teilnahme an solchen Fortbildungsprogrammen schmackhaft zu machen.

Paris 2016

Am 12. März 2016 startete unser Flug von Nürnberg zum Flughafen Charles-de-Gaulle in Paris. Nach einigen Strapazen während der Anreise zu unseren Gastfamilien hatten wir das Wochenende über Zeit, uns dort etwas einzuleben. Natürlich stand auch ein Sightseeing-Programm mit Herrn Pecher an, der uns nach Paris begleitet hatte, und sichergehen wollte, dass wir uns ein wenig auskennen, bevor er uns in dieser Metropole alleine lassen würde. Am Montag begann dann schließlich der Unter-

richt in der AHK Paris. Wir erhielten zunächst einen Überblick über all die Fächer, die wir haben würden und frühstückten anschließend gemeinsam. Nachdem alle halbwegs gesättigt waren, begann die erste Unterrichtsstunde im Fach Business Französisch bei Herrn Brandt, auf die noch zahlreiche andere folgen sollten. In diesem Fach ging es darum, unseren Französisch-Wortschatz zu erweitern, vor allem auf unser späteres Arbeitsleben bezogen und nicht auf das „Alltagsfranzösisch“. Dies wurde vor allem mit schriftlichen und mündlichen Übungen erarbeitet, aber auch mit Hörverstehen. Allerdings verbesserten wir auch unsere mündlichen Sprechfertigkeiten und unsere Grammatik.

Ein anderes der zahlreichen Fächer war Marketing und Projektmanagement. In diesem Fach untersuchten wir größtenteils die Unterschiede in der Marketingstrategie der jeweiligen Länder (Deutschland und Frankreich), konzentrierten uns aber auch auf die gesellschaftlichen Unterschiede. Im Rahmen dieses Unterrichts mussten wir ebenfalls eine Präsentation halten. Es ging darum, eine deutsche und eine französische Unternehmung miteinander zu vergleichen. Alles in allem fielen die Ergebnisse besser aus als zunächst befürchtet ;) Ein anderes Fach, in dem wir uns auch mit den gesellschaftlichen Unterschieden beschäftigten, war das Fach Interkulturelle Kommunikation. Wie der Name schon sagt, geht es darum, wie man die gesellschaftlichen Unterschiede im Arbeitsleben berücksichtigt. Meist geht es um Kleinigkeiten, die jedoch größere Auswirkungen nach sich ziehen können. Um uns das noch genauer zu zeigen, arbeitete die Lehrkraft mit zahlreichen Videos. Ein weiteres Fach, das sich um das gleiche Thema drehte, war Französische Gesellschaft. Wie man schon merkt, haben sich die Unterrichtsinhalte zum Teil überschritten. Im Fach Französische Geschichte ging es dann endlich einmal nicht mehr um kulturelle Unterschiede, sondern (wie der Name schon sagt) die Geschichte Frankreichs. Dies ist mit dem normalen Geschichtsunterricht bei uns zu vergleichen.

Zu guter Letzt: Personal. Klingt nicht spektakulär, war aber dennoch aufschlussreich. Es ging darum, wie man sich am besten vorstellt. Zum Üben musste jeder einen kurzen Elevator Pitch vorbereiten. Für die, die keinen Elevator Pitch kennen: sich so kurz wie möglich vorstellen, Stärken nennen und sagen, warum man der / die Beste für den jeweiligen Job wäre. Des Weiteren haben wir un-



AHK Paris – im Schulungsraum

sere Lebensläufe so überarbeitet, dass man sie direkt zum Einsatz bringen könnte. Den Abschluss unseres schulischen Aufenthalts dort bildeten die schriftliche Prüfung im Fach Business Französisch und die Präsentation im Fach Marketing und Projektmanagement, die (wie bereits erwähnt) besser ausfielen als gedacht.

Neben den zahlreichen Unterrichtsstunden unternahmen wir an den beiden Freitagen Ausflüge im Rahmen unseres Unterrichts an der AHK. In der ersten Woche besuchten wir das Schloss Versailles. Es war zwar nicht ganz so prunkvoll wie erwartet, aber trotzdem einen Besuch wert. Am besten hat allen der Garten gefallen, der trotz des schlechten Wetters schön war. Ein weiterer Ausflug führte uns in der folgenden Woche nach Montmartre. Dort sahen wir uns die Kirche Sacré Cœur an und wurden mit einigen historischen Informationen konfrontiert. Danach ging es zu Fuß zum Museum Louvre. Dort war für einen Besuch allerdings zu viel los, deshalb wurden wir entlassen und konnten uns auf eigene Faust noch etwas umsehen. Natürlich haben wir privat auch noch Einiges besichtigt wie die Katakomben, den Eiffelturm, Notre Dame und und ... und natürlich durften auch ein paar Shoppingtouren nicht fehlen. Doch nach drei Wochen waren wir alle froh, wieder nach Hause zu kommen.

Russland – Deutsch-Russischer Jugendaustausch in Moskau

Das Berufliche Schulzentrum Wiesau und die Europa-Berufsschule Weiden streben gemeinsam eine Kooperation mit russischen Partnerschulen an. Ziel der Bemühungen soll es sein, ein Schüler- und Lehreraustauschprogramm zwischen beiden Staaten auf die Beine zu stellen.

Ein anderes Land mit eigenen Augen zu sehen und die Menschen selbst zu erleben, ist eine durch nichts zu ersetzende Erfahrung. Es eröffnet den Jugendlichen einen anderen Blick auf die Welt, darin sind sich die Schulleiter Dr. Wolfgang Eckstein und Josef Weilhammer einig. In fachlicher Hinsicht werde es die Schüler nach vorne bringen. Auch die Schüler zeigen sich von dem Vorhaben begeistert.

Um erste Kontakte zu knüpfen, entsandten beide Schulen für eine Woche je einen Vertreter nach Moskau, wo im Rahmen einer „Projektschmiede“ jeweils 20 russische und deutsche Kollegen aufeinander trafen. Vor allem unser duales Ausbildungssystem weckte das Interesse der russischen Kolleginnen und Kollegen.

Die durch die Hamburger Stiftung DRJA (Deutsch-Russischer Jugendaustausch) organisierte Tagung wurde gefördert durch den Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft sowie von russischer Seite durch das Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Russischen Föderation und der Föderalen Agentur für Jugendfragen.

Ein straff organisiertes Programm unter professioneller Moderation führte schließlich dazu, dass die Teilnehmer schnell miteinander ins Ge-

spräch kamen. Mit einem Großaufgebot an Dolmetschern und Simultanübersetzern sorgten die Organisatoren dabei für die problemlose Überwindung der Sprachbarriere.

Dank der enormen Kooperationsbereitschaft von russischer Seite kristallisierten sich aus dem Teilnehmerkreis schnell konkrete Partnerschaften heraus. So soll künftig mit Berufsbildungseinrichtungen aus St. Petersburg, Moskau, Staraja Kulatka und Nischnekamsk zusammengearbeitet werden. Die Partnerschaften und die angestrebten späteren Schüleraustauschprogramme sollen als Gemeinschaftsprojekt der Berufsschulen Wiesau und Weiden gestaltet werden.

Auch die nächsten Schritte wurden bereits konkret besprochen. So ist für Oktober 2016 ein Besuch der russischen Partnerschulen in Wiesau und Weiden geplant, wo konkrete Austauschpläne erarbeitet werden sollen. Für die beiden größten Hürden, nämlich die Sprachbarriere und die Finanzierung, wird derzeit an Lösungen gearbeitet. Mit etwas Glück könnte es im Jahr 2017 zur ersten Umsetzung kommen.

BERICHT VON JÜRGEN BÖCKL, BSZ WIESAU



Projektschmiede in Moskau: Die ersten Kontakte sind geknüpft zwischen Vertretern der Berufsschulen in Weiden und Wiesau sowie den Vertretern der vier neuen russischen Partnerschulen. V. l.: Alois Pecher (Weiden), Almas Kadyrow (Nischnekamsk), Dolmetscherin, Swetlana Nekresjanowa (Moskau), Rinat Mustaferow (Staraja Kulatka), Olga Kaminskaja (St. Petersburg) und Jürgen Böckl (Wiesau).

Am Anfang steht immer eine gute Idee

Erfolgreiche Teilnahme am Sicherheits-Wettbewerb

Die Aktion "Jugend will sich-er-leben" (JWSL) besteht seit 1972 und hat seit dieser Zeit mehrere Millionen Auszubildende und jugendliche Berufsanfänger mit Tipps, Hinweisen, Unterrichtskonzepten und Wettbewerben beim Start in einen sicheren und gesunden beruflichen Alltag unterstützt. Getragen wird JWSL von den Berufsgenossenschaften und Unfallkassen. Die Durchführung übernehmen die Landesverbände der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV).

Ziel der Berufsschulaktion "Jugend will sich-er-leben" war daher im Schuljahr 2015/2016, junge Auszubildende dafür zu gewinnen, sich mit dem eigenen Verhalten und möglichen Zielkonflikten auseinanderzusetzen. Hierzu stellte der Landesverband der DGUV allen Berufsschulen in Bayern ein umfangreiches Medienpaket für den Unterricht zur Verfügung. Der dazugehörige Kreativwettbewerb stand unter dem Motto "Die Azubi-Formel: sicher + richtig + gut". Hierzu konnten die Schülerinnen und Schüler Poster gestalten, eine Evaluation durchführen oder Kurzfilme zu Unfallgefahren mit Arbeitsmitteln drehen.

Die Schüler des Beruflichen Schulzentrums Weiden beteiligten sich auch in diesem Jahr wieder am Wettbewerb „Jugend will sich-er-leben“ der gesetzlichen Unfallversicherung DGUV. Mit



unseren Einsendungen zum Thema „Die Azubi Formel – Sicher + Richtig + Gut“ waren wir erneut erfolgreich und erzielten einen hervorragenden vierten Platz, wofür wir ein Preisgeld in Höhe von 300.- Euro erhielten. Für die erfolgreiche Teilnahme möchten wir uns bei allen Schülern und Lehrkräften recht herzlich bedanken! Außerdem wurden insgesamt zehn Schüler aus ganz Bayern mit Geldpreisen zwischen 200.- und 500.- Euro ausgezeichnet. Auch ein Schüler unserer Schule, Henrik Lang WIN 11b, konnte bei der Abschlussveranstaltung dieses Jahr einen Geldpreis gewinnen. Im letzten Schuljahr belegten wir den dritten Platz. Das Preisgeld über 400.- Euro wurde für die Anschaffung einer Trainingspuppe für die Gesundheitsabteilung verwendet.



ABTEILUNG ELEKTROTECHNIK & AUTOMATISIERUNGSTECHNIK



Gerhard Häring



Ferdinand Hagn



Jürgen Metelka

Auch im Schuljahr 2015/16 stieg erneut die Schülerzahl in der Abteilung Elektrotechnik/Automatisierungstechnik. Die Zahl der neu eingetretenen Elektroniker FR Automatisierungstechnik stieg an, so dass vier 11. Klassen und vier 12. Klassen gebildet werden mussten. Die Zahl der Fachklassen stieg auf 31.

Zu den bisherigen „internationalen“ Schülern von Witron und BHS corrugated kamen heuer noch eine Handvoll jugendlicher Migranten, die eine Lehrstelle im Bereich Elektro, insbesondere im Elektro-Handwerk, bekommen hatten. Der Großteil davon lebt aber schon seit 2 – 3 Jahren in Deutschland. Leider konnte auch heuer wegen Lehrermangels kein zusätzlicher Deutschunterricht für diese Schüler angeboten werden.

Die Elektro-Abteilung erhielt in diesem Schuljahr einen Referendar im 2. Ausbildungsjahr, Sandor Szabo, zugewiesen. Herr Szabo stammt



Sandor Szabo



Stefan Hering

aus Ungarn und war Diplom-Ingenieur für Elektrotechnik bei Siemens in Erlangen. Er kam durch eine Sondermaßnahme des Kultusministeriums zum Lehrberuf und war als Referendar im 1. Jahr am Studienseminar für Elektrotechnik in Erlangen. An unserer Schule unterrichtete er in Fachklassen für Betriebstechniker und Automatisierungstechniker.

Zu Beginn des 2. Halbjahres wurde OStR Stefan Hering vom St.-Michaelswerk in Grafenwöhr zu uns versetzt. Auch er soll den akuten Lehrermangel in der Elektro-Abteilung verringern helfen.

Nach dreijähriger Pause führen wir im März wieder einen Schüleraustausch mit unserer Partnerschule in Newry (Nordirland), dem Southern Regional College SRC, durch. Insgesamt 12 Auszubildende (davon 2 Mädchen) aus den Fachklassen für Automatisierungstechnik, Betriebstechnik und Mechanik besuchten mit ihren



Lehrkräften den Unterricht am SRC in Newry. Sie waren im Youth Hostel in Armagh, ca. 30 km von Newry entfernt, untergebracht.

Die Schüler nahmen am Programmierunterricht (SPS, Elektropneumatik), Fachunterricht der Mechatronik und am praktischen Unterricht der Elektronik (Zeichnen und Entwerfen = Routen von gedruckten Schaltungen in der Elektronik sowie anschließendem Testen und evtl. Fehlersuche) teil. In der unterrichtsfreien Zeit besuchten wir die Sehenswürdigkeiten von Nordirland.

Bei einer Rundfahrt entlang der Nordküste konnten wir zahlreiche Original-Drehorte der bekannten Filmserie „Games of Thrones“, die zum größten Teil in Nordirland aufgenommen wurden, besichtigen. Ein Mitglied des Schauspiel-Ensembles dieser Serie zeigte uns diese landschaftlichen Sehenswürdigkeiten und stellte den Zusammenhang zu verschiedenen Filmszenen her. Beeindruckend war dabei, wie die Landschaft im Film dargestellt wurde und welche Änderungen an den tatsächlichen Gebäuden und dem natürlichen Gelände vorgenommen wurden. Bei der filmischen Darstellung einer Straßenallee wurde beispielsweise eine Straße auf der Länge eines Kilometers in einen Feldweg verwandelt.





Ein Highlight war unser Besuch beim Bürgermeister (Lord Mayor) von Armagh, Mr. Darryn Causby. Zusammen mit einer Delegation des SRC besuchten wir das Verwaltungsgebäude in Portadown. Der Bürgermeister erläuterte uns die Aufgaben und die Struktur seiner Gemeinde und zeigte uns den Sitzungssaal des Stadtparlamentes. Dabei durften die Schüler auch die Insignien eines britischen Lord Mayor ausprobieren. Zu besonderen Anlässen trägt ein Lord Mayor nicht nur eine Amtskette, sondern auch eine prunkvolle Robe.



Die Auseinandersetzungen zwischen Protestanten und Katholiken in Nordirland sind noch nicht so lange her, auch wenn unsere Schüler nicht mehr viel davon erlebt haben. Die Spuren davon können noch an verschiedenen Stellen – die bekanntesten sind in Belfast (z. B. Wall of Peace) – besichtigt werden. Auch in Portadown gibt es eine solche Mauer an der Stelle, wo Protestanten (also Briten) in Konflikt mit Katholiken (Iren) kamen. Dies erzählte uns der Lord Mayor und erklärte sich spontan bereit, uns die Stelle zu zeigen, an der bis vor ca. 15 Jahren immer wieder gewalttätige Auseinandersetzungen stattfanden.

Den Abschluss bildete eine Stadtbesichtigung von Belfast mit ihrem neuesten Wahrzeichen, dem Titanic-Museum.

GERHARD HÄRING, ABTEILUNGSLEITER ELEKTROTECHNIK

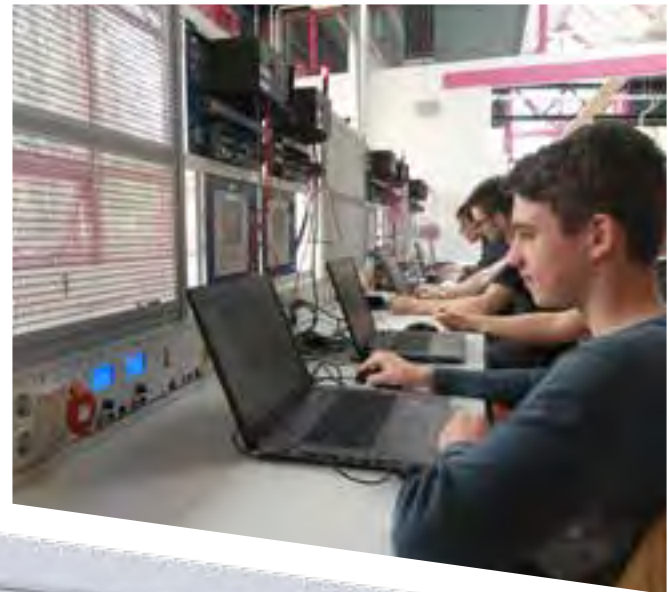


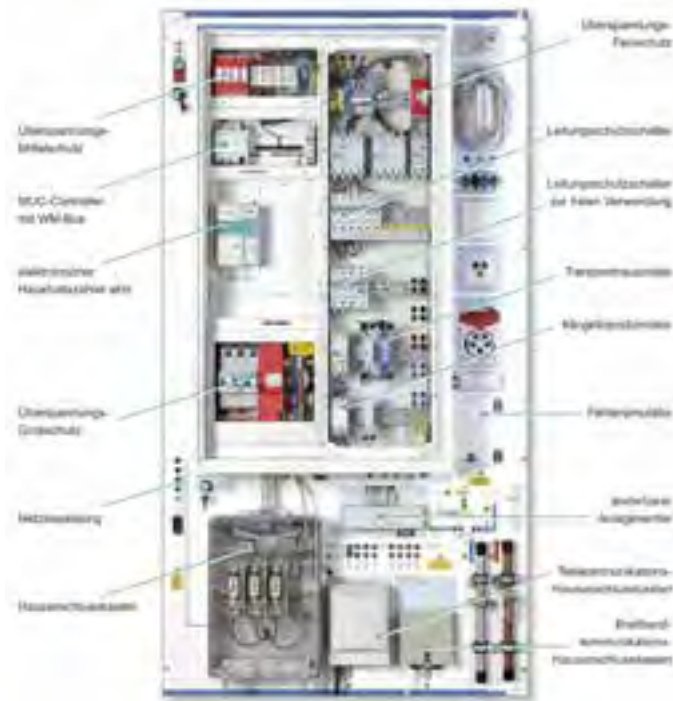
Elektrowerkstätten

Es ist geschafft! Nach einer turbulenten und einer beschwerlichen 2. Jahreshälfte im vergangenen Schuljahr konnte endlich im neugestalteten Fachraum der Unterrichtsbetrieb aufgenommen werden.

Bis dahin war es ein langer Weg. Die Stadt Weiden hatte eine Wand zwischen zwei kleineren Fachräumen entfernt, einen neuen Fußboden verlegen lassen, die Wände erhielten einen neuen Anstrich. Die Demontage der alten Einrichtung wurde in Eigenregie vorgenommen. Planung und Realisierung der Elektro- und Netzwerkarbeiten für den neuen Fachraum erfolgten durch die Fachlehrer der Elektroabteilung. Knapp 200 Stunden in Freizeit und Ferien wurden dafür aufgewendet. Im Rahmen eines Unterrichtsprojekts wurden mit Hilfe der Fachklassen ca. 2000 m Elektroleitungen verlegt. Unser Auszubildender Florian Rundag verdrahtete die aufwändige Hauptverteilung für die Labortische und Beleuchtung, montierte Beamer und die Stromkreisverteiler. Durch diese pragmatische Vorgehensweise bei der gesamten Realisierung konnten der Stadt Weiden erhebliche Kosten gespart werden.

Den Elektronikern aller Ausbildungsberufe und den Mechatronikern stehen nun 12 optimal ausgestattete Labortische zur Verfügung, mit denen sich alle notwendigen Versuche für ihre Elektroausbildung durchführen lassen. Am Lehrerpult kann die Spannungsversorgung für die Labortische einzeln zu- bzw. abgeschaltet werden. Dies ist aus Gründen der Sicherheit und Unfallverhütung vorgeschrieben und auch aus unseren Erfahrungen im Unterrichtsaltag zwingend erforderlich.





Die Geräte und Betriebsmittel jedoch, mit denen unsere Schüler im neuen Fachraum arbeiten, stammen aus den alten Fachräumen, sind größtenteils veraltet und haben schon mehrere Produktlebenszyklen überschritten. Leider konnten diese aus Kostengründen nicht ebenfalls erneuert werden. Die Schulleitung machte es aber möglich, vier VDE-Trainer zu beschaffen, mit denen die Schüler in den aktuellen elektrotechnischen Vorschriften und VDE-gerechter Installationstechnik unterrichtet werden können. Dieser Teil der neuen Grundausstattung muss selbstverständlich in den nächsten Schuljahren sukzessive ergänzt und um neue Komponenten erweitert werden.

Die beiden anderen bestehenden Fachräume werden ebenfalls neu möbliert. Der Schulleiter hat uns versprochen, dass die Neugestaltung in den nächsten vier Jahren abgeschlossen sein wird. Um diese lange Zeit überstehen zu können, hat Kollege Hans Maurer die schlimmsten Schäden an den bestehenden Möbeln eines Fachraums zweckmäßig repariert.

Werden neue Elektrobauteile für die Ausbildung beschafft, können diese nicht ohne weiteres im Unterricht eingesetzt werden. Sie müssen zuerst aufwändig auf Lehrplatten montiert und verdrahtet werden, um diese in einer Unterrichtseinheit einsetzen zu können. Entweder man bezieht diese Lehrplatten kostenintensiv von diversen Lehrmittelherstellern, oder man produziert sie in Eigenleistung. Bei der Realisierung der Lehrplatten für die neuen Kleinststeuerungen hat uns das ÜBZO mit seinem Ausbilder Herrn Salomon hervorragend unterstützt. Herzlichen Dank.

Die Elektroabteilung wächst um einen Fachlehrer. Michael Hohlrüther aus Weiden hat seine Ausbildung am Staatsinstitut IV in Ansbach erfolgreich beendet und wird seinen Dienst im neuen Schuljahr antreten. Während seiner Ausbildung war er bereits bei uns in den Fachklassen eingesetzt. In dieser Zeit wurde er von unserem Kollegen, FL Andreas Paul, als Mentor bestens betreut und in das reale Schulleben eingewiesen.



Michael Hohlrüther



Florian Rundag

Unser Auszubildender Florian Rundag hat im Februar seine Lehre zum Elektroniker für Betriebstechnik erfolgreich abgeschlossen und eine neue Arbeitsstelle gefunden. Einige Kolleginnen und Kollegen vermissen ihn bereits, führte er doch kleinere Installationen und Reparaturen durch, die entweder jetzt in Eigenregie erledigt werden müssen, dem Hausmeister oder dem Hochbauamt der Stadt Weiden gemeldet werden. Wir wünschen Florian alles Gute für seine Zukunft.

Damit das Glas fließt

Deutschlands bester Industrieelektriker, Tobias Prechtl, Schott AG, Mitterteich

Der 22-jährige aus Pullenreuth im Landkreis Tirschenreuth arbeitet seit einigen Jahren in der Instandhaltung bei Schott. Nach der Ausbildung zum Industriemechaniker hat er die zweijährige Ausbildung zum Industrieelektriker absolviert – und sie jetzt mit dem besten Abschluss in ganz Deutschland abgeschlossen. Bei der Preisträgererehrung in Berlin überreichten Bundesjustizminister Heiko Maas, der Präsident des DIHK, Eric Schweitzer, und die Präsidentin der IHK Halle-Dessau, Carola Schaar, die Urkunden und Pokale.

Schott Mitterteich beschäftigt derzeit 40 Auszubildende, die oft den ersten Kontakt zur Firma über ein Schülerpraktikum erhalten. „Dieses Praktikum ist wie ein 4-tägiges Vorstellungsgespräch.“, berichtet Ausbildungsleiter Alexander Wurm. Die Ausbildung bei Schott bietet auch die Möglichkeit, einige Wochen in anderen Schott-Werken zu arbeiten. Tobias Prechtl war zum Beispiel vier Wochen im schweizerischen St. Gallen.



Automatisierungstechnik

Die letzten beiden Schuljahre waren geprägt von dem Umstieg auf die neue Programmiersoftware der Fa. Siemens, TIA Portal, und die neueste Steuerungsgeneration S7 1500. Im Bereich Speicherprogrammierbare Steuerungen ist damit der aktuellste industrielle Standard in der Ausbildung verfügbar.

Um dieses Niveau fortzuschreiben und stetig weiterzuentwickeln, sind für dieses Schuljahr der Einsatz einer Simulationssoftware, 3D-Simulationssoftware fe.screen-sim, und der Aufbau einer neuen Roboterzelle geplant. Gerade immer kürzere Inbetriebnahmezeiten im Anlagenbau erfordern nach der Softwareentwicklung eine virtuelle Inbetriebnahme, um die Software ausgiebig testen zu können. Mit einer 3D-Simulationssoftware steht ein Werkzeug zur Verfügung, mit dem auf einfache Art und Weise Förderanlagen zunächst aufgebaut und anschließend für die virtuelle Inbetriebnahme genutzt werden können. An diese Technik und die damit verbundene Arbeitsweise sollen gerade im Bereich der Automatisierungstechnik die Schüler herangeführt werden. Die Software wurde von der Fa. F.EE entwickelt und der Schule zu besonderen Konditionen zur Verfügung gestellt.



Beim Aufbau der Roboterzelle wird ein Sechssachs-Roboter TX60 der Fa. Stäubli eingesetzt. Die TX60-Baureihe für mittlere Traglasten bietet aufgrund ihrer kompakten, schlanken Bauweise höchstmögliche Flexibilität. Der Roboter besitzt ein hervorragendes dynamisches Bahnverhalten, hohe Präzision und Schnelligkeit. Als Programmierumgebung kommt VAL3 zum Einsatz. VAL3 ist eine spezifische Programmiersprache, die sehr einfach zu erlernen ist und gleichzeitig eine sehr effiziente Programmierung der Roboter erlaubt. Eine hochflexible, auf Windows basierende Umgebung erleichtert die Programmerstellung. VAL3 bietet höchste Flexibilität durch eine Vielzahl von Möglichkeiten.



Auf der Suche nach einer geeigneten Zelle für den Roboter fanden zunächst sehr informative Gespräche mit der Fa. Rogers vertreten durch ihren Ausbilder H. Beierl, statt. Die Fa. Rogers setzt in ihrer Produktion derartige Roboter in verschiedenen Prozessen ein und bildet daran auch aus. In einem folgenden Schritt ging es zur Fa. Baumann. Die Fa. Baumann ist heute global ein wichtiger Ansprechpartner, wenn es um Industrielösungen in den Bereichen Robotik, Handling & Montage, Prüftechnik und Qualitätssicherung geht, und verfügt über 30 Jahre Erfahrung in der Industrieautomation. In ihren Sondermaschinen, die in den verschiedensten industriellen Prozessen und Bereichen eingesetzt werden, sind die unterschiedlichsten Typen an Stäubli Robotern verbaut. Die dafür notwendigen Zellen stellt die Fa. Baumann selbst her. In einem sehr offenen Gespräch mit dem Ausbilder H. Mauel und dem Betriebsleiter H. Ströhl ergab sich der Umstand, eine vollwertige industrielle Roboterzelle zur Verfügung gestellt zu bekommen. Diese Zelle beinhaltet neben der Aufnahmevorrichtung für den Roboter alle notwendigen Schutzmechanismen, eine eigenständige Visualisierung und die nötige separate Recheneinheit. Für die Berufsschule stellt sie ein Alleinstellungsmerkmal dar, das aus eigenen Haushaltsmittel kaum zu realisieren gewesen wäre. Der Fa. Baumann und vor allem ihrem Ausbilder H. Mauel gilt hier noch einmal mein besonderer Dank. Des Weiteren wurde eine enge Kooperation vereinbart, die sowohl die Hardware- als auch die Softwareunterstützung in dem Bereich der Robotertechnik betrifft.

Der Schule stehen damit erfahrene Ansprechpartner in dem Bereich Robotik zur Seite, um zu einer optimalen Lösung für den Unterricht zu gelangen.

Beide Firmen, die Fa. F.EE und die Fa. Baumann, bilden Elektroniker Fachrichtung Automatisierungstechnik, die Fa. Rogers Mechatroniker aus. Seit Beginn der Zusammenarbeit besteht mit ihnen ein enges und konstruktives Verhältnis zur Europa-Berufsschule Weiden, das dazu geführt hat, die Ausbildung mit modernsten Techniken und Ausstattung zu versehen.

**FERDINAND HAGN,
ABTEILUNGSLEITER AUTOMATISIERUNGSTECHNIK**

Klasse: EAT 11A**Klassenleiter: Hr. OStR Karl Siegert**

Elektroniker: FR Automatisierungstechnik



- Ludwig Aures
- Laura Bächer
- Sven Bauer
- David Córdoba Sánchez
- Josef Drasch
- Andrea Drexler
- Alexander Eberl
- Markus Feneis
- Lukas Fitz
- Nicolas Gleißner
- Lukas Gruner
- Florian Hillewoth
- Daniel Janner
- Samuel Obermeier
- Markus Petzold
- Patrick Purucker
- Stefan Reinhardt
- Mario Rietschel
- Martin Röhl
- Tobias Sattler
- Konstantin Schindler
- Michael Schmidt
- Alexander Schober
- Benedikt Schurm
- Manuel Schwarz
- Leander Stangl
- Pascal Straub
- Marcus Turban
- Marvin Weigl
- Jakob Wölzlmüller
- Tobias Zenger

Klasse: EAT 11B**Klassenleiter: Hr. StD Ferdinand Hagn**

Elektroniker: FR Automatisierungstechnik



- Peter Bäumler
- Dennis Baumeister
- Christian Bernhard
- Stefan Brunschneider
- Johannes Dorner
- Tobias Eichstetter
- Max Forstner
- Lukas Geigenfeind
- Kevin Gerth
- Richard Hammer
- Daniel Hausner
- Christian Hermannskirchner
- Thomas Hertrich
- Georg Hutzler
- Alexander Khlopkov
- Simon Kirzinger
- Jonas Kleber
- Matthias Klein
- Claudia Kramer
- Alexander Kunz
- Mario Maderer
- Ettore Mammoliti
- Florian Mierendorf
- Marco Pirner
- Kerem Sivrikaya
- Michael Sollfrank
- Edwin Stutz
- Florian Unger
- Martin Vorlauffer
- Fabian Walter
- Fabian Wirnshofer

Klasse: EAT 11C**Klassenleiter: Hr. StD Alois Pecher**

Elektroniker: FR Automatisierungstechnik



- Iljas Bescanov
- Alexander Brezina
- Alexander Exel
- Johannes Färber
- Leopold Fertl
- Mihaela Fieraru
- Benedikt Fischaleck
- Johannes Hagl
- Samapol Hebig
- Maximilian Hofmann
- Laura Metzner
- Daniel Müller
- Patrick Nickl
- Marcel Potzel
- Dominik Rusal
- Andre Wagner
- Michael Wisgickl
- Nikolaus Zerr

Klasse: EAT 11D**Klassenleiter: Hr. StR Marcus Eckstein**

Elektroniker: FR Automatisierungstechnik



- Damien Bacher
- Lukas Bretzigheimer
- Milan Gajic
- Felix Hufeld
- Manuela Jaufmann
- Maximilian Koller
- Sebastian Metzger
- Jan-Eric Pongratz
- Thomas Reger
- Adrian Reitter
- Linus Rupp
- Jonas Salzeder
- Jan Schußmann
- Maximilian Schwank
- Benedikt Werner
- Maximilian Ziegelbauer

Klasse: EAT 12A**Klassenleiter: Hr. Stud.-Ref. Sándor Szabó**

Elektroniker: FR Automatisierungstechnik



- Alexander Adam
- Simon Alberth
- Johannes Beimler
- Florian Bösl
- Lukas Bösl
- Daniel Fenzl
- Peter Grundler
- Kai Gunnarsson
- Stefan Hausner
- Alexander Henzerling
- Natalia Hermann
- Moritz Kraus
- Andreas Krauß
- Maximilian Kutsch
- Sebastian Lintl
- Nicko Maschke
- Anja Piehler
- Thomas Richter
- Eduard Sander
- Nils Schroen
- Alexej Semenov
- Tobias Seuß
- Johannes Strasser
- Martin Strohmayer
- Maximilian Vosswinkel

Klasse: EAT 12B**Klassenleiter: Hr. FOL Jürgen Metelka**

Elektroniker: FR Automatisierungstechnik



- Michelle Beier
- Sophia Dirnberger
- Patrick Fohringer
- Merlin Friese
- Andreas Heinrich
- Wolfgang Höcker
- Martin Höll
- Kevin Huber
- Johannes Kräckl
- Bernd Kröhn
- Christian Kutenlochner
- Maximilian Mayer
- Daniel Merkel
- Nico Pregler
- Markus Prieler
- Patricia Reisinger
- Patrick Reitingner
- Johannes Roith
- Sabrina Saller
- Christian Schmidt
- Sebastian Steinmaier
- Michael Trautner
- Kevin Wenger
- Maximilian Zuber

Klasse: EAT 12C**Klassenleiter: Hr. StD Ferdinand Hagn**

Elektroniker: FR Automatisierungstechnik



- Tim Bruchner
- Daniel Busch
- Simon Drasch
- Daniel Füssl
- Marco Gesierich
- Valentin Helm
- Michael Howe-Elison
- Benedikt Kammerl
- Dominik Kierstein
- Dominik Kreitinger
- Fabian Mädler
- Alexander Martens
- Luis Melgarejo Luque
- Niklas Renner
- Thomas Rüdeshcim
- Jakob Ruscheinski
- Andreas Satzger
- Kristof Schönberger
- Simon Strempl
- Gustavo Torres Jr.
- Alexander Ulrich
- Franz-Josef Völkl
- Christian Wallner
- Robert Wastian
- Peter Weber

Klasse: EAT 12D**Klassenleiter: Hr. StR Werner Hirsch**

Elektroniker: FR Automatisierungstechnik



- Ludwig Bachl
- Julian Bär
- Martin Beck
- Julian Dullinger
- Nikolas Eckert
- Alexander Fischer
- Michael Gareis
- Tobias Heubaum
- Alexander Hiemer
- Kevin Jakobi
- Michael Kellner
- Laura Langmayer
- Tobias Leidl
- Josef Pickl
- Johannes Reindl
- Thomas Schießl
- Simon Schindler
- Matthias Schuller
- Fabian Steininger
- Nicolas Thiele
- Tobias Wagner
- Matthias Werner
- Andreas Woeckel

Klasse: EAT 13A**Klassenleiter: Hr. OStR Karl Siegert**

Elektroniker: FR Automatisierungstechnik



- Christian Ach
- Mattias Behr
- Fabian Bräutigam
- Ben Braungardt
- Roland Breindl
- Kevin Daubenmerkl
- Matia Dessi
- Friedrich Dinius
- Benedikt Dobner
- Sorin Dunn
- Nico Essler
- Wolfgang Fehr
- Patrick Fenzl
- Sandro Fischer
- Thomas Forster
- Chris Göhrig
- Florian Grillmeier
- Manuel Grünauer
- Thomas Hartwig
- Fabian Kammerlander
- Karl Klughammer
- Andreas Knorr
- Dennis Kubata
- Michael Martin
- Javier Ordonez Aliaga
- Daniel Rehm
- Johannes Schimandl
- Simon Sommer
- Johannes Trottmann
- Christoph Weickert
- Marco Weigl

Klasse: EAT 13B**Klassenleiter: Hr. StD Ferdinand Hagn**

Elektroniker: FR Automatisierungstechnik



- Tara Armbruster
- Cornelia Birnthaler
- Matthias Böhm
- Michael Brunner
- Michael Götz
- Maximilian Hacker
- Thomas Hummel
- Manuel Kahler
- Tobias Lang
- Thomas Lindner
- Patrick Ludwig
- Andreas Menk
- Florian Neuber
- Ramona Oegl
- Kevin Pausch
- Dominik Pichler
- Florian Rapp
- Franziska Reitinger
- Fabian Riedl
- Martin Rötzer
- Thomas Sagberger
- Sebastian Schmidt
- Sebastian Schön
- Michael Sinzger
- Natanael Souza de Monteiro
- Georg Stanglmair
- Florian Thierauf
- Kevin Thoma
- Leonhard Vlad
- Sebastian Wagner
- Tobias Weiß

Klasse: EBT 11A**Klassenleiter: Hr. OStR Yven Winter**

Elektroniker für Betriebstechnik



- Markus Balk
- Brian Barno
- Alfonso Barrios Trigos
- Florian Eismann
- Mathias Erl
- Roy Feller
- Marco Frank
- Alberto Galvan Andrade
- Matthias Geitner
- Korbinian Haberkorn
- Johannes Hägler
- Martin Hagler
- Dominik König
- Lukas Kost
- Michael Kummer
- Sebastian Markhot
- Goran Markovic
- Fabian Prösl
- Lukas Purucker
- Julian Roth
- Ivan Sapina
- Alex Schaller
- Felix Voit
- Hrvoje Vrscak
- Marcel Weigl
- Sebastian Wendl
- David Zawal

Klasse: EBT 11B**Klassenleiter: Hr. StR Marcus Eckstein**

Elektroniker für Betriebstechnik



- Kevin Beresch
- Dylan Cox
- John Daniels
- Christoph Eismann
- Marco Engelmann
- Thomas Gabriel
- Christian Gmeiner
- Daniel Hilgenfeld
- Patrick Konrad
- Fabian Ließmann
- Werner Lippert
- Jacob Mekelburg
- Joseph Mora
- Sebastian Onuzsek
- Michael Rindfleisch
- Alex Runnwerth
- Lukas Ruppert
- Alexander Scharnagl
- Marcel Schmidhuber
- Niklas Sporrer
- Alexander Strehl
- Lukas Uschold
- Christian Walter
- Jonas Weidner
- Daniel Zupfer

Klasse: EBT 11C**Klassenleiter: Hr. OStR Yven Winter**

Elektroniker für Betriebstechnik



- Madeleine Busch
- Lina Dillmann
- Kerstin Engwicht
- Heike Gerber
- Petra Makolli
- Andrea Merther
- Cindy Mettbach
- Sabrina Schöffel
- Jasmin Schröder
- Belinda Stahl
- Bianca Stumpf
- Alexandra Summer
- Kathrin Zitterbart

Klasse: EBT 12A**Klassenleiter: Hr. FOL Gerhard Sporer**

Elektroniker für Betriebstechnik



- Kathrin Bergler
- Dominik Cinteá
- Sabrina Dietz
- Stefan Dotzler
- Balint Fauszt
- Dominik Frank
- Max Hirmer
- Thomas Janner
- Sebastian Kausler
- Denis Korolev
- Patrick Kratzer
- Stefan Löw
- Sergio Mayoral
- Michael Meiler
- Szabolcs Nemeth
- Alexander Nosik
- Lukas Reger
- Angelina Seibert
- Stefan Seibert
- Dennis Werl
- Michael Wichmann
- Christian Würth

Klasse: EBT 12B**Klassenleiter: Hr. FOL Gerhard Sporer**

Elektroniker für Betriebstechnik



- Stefan Ackermann
- Lukas Götzl
- Nico Gollwitzer
- Jakob Hasenfürter
- Christian Hoffmann
- Alexander Kostjuk
- Stephan Lehner
- Julian Männer
- Triin Michelson
- Florian Petersen
- Dominik Plecher
- Fabian Rauh
- Fabian Reißnecker
- Florian Sandner
- Nino Sittler
- Florian Thoma
- Florian Tretter
- Felix Weber
- Alexander Zeitler

Klasse: EBT 13**Klassenleiter: Hr. OStR Yven Winter**

Elektroniker für Betriebstechnik



- Franz Bäumler
- Sebastian Bauer
- Jan Brünnig
- Alexander Deese
- Tobias Fierlinger
- Hermann Fronhofer
- Florian Gruber
- Marco Hartung
- Thomas Hirschmann
- Michael Hoch
- Julian Jung
- Daniel Kick
- Tobias Kummer
- Christian Müller
- Thomas Münster
- Fabian Oefner
- Patrick Pushard
- Florian Rundag
- Lukas Rupprecht
- Lukas Schaffland
- Michael Spitzer
- Maximilian Stark
- Dominik Tremel
- Kathrin Walter
- Tobias Weber
- Susanne Wiesnet
- Ralph Zeitler

Klasse: EEG 11**Klassenleiter: Hr. StD Alois Pecher**

Elektroniker: FR Energie- und Gebäudetechnik



- Eduard Baumer
 - Stefan Dierl
 - Kevin Etterer
 - Martin Frank
 - Matthias Grüner
 - Robin Gust
 - Manuel Harbig
 - Felix Hasenfürter
 - Lukas Heining
 - Benjamin Kraus
 - Christian Kummert
 - Marcel Lang
 - Rene Linsmeier
 - Rene Lippert
 - Michael Müller
 - Maximilian Ploß
 - Maximilian Pötzscher
 - Stefan Schörner
 - Maximilian Springer
- Eugen Stadel
 - Wolfgang Stock
 - Florian Strehl
 - Ümit Tok
 - Philipp Tretter
 - Bastian Waidhas
 - Johannes Weigl
 - Ronny Wendlandt

Klasse: EEG 12**Klassenleiter: Hr. StD Gerhard Häring**

Elektroniker: FR Energie- und Gebäudetechnik



- Julian Bäumler
 - Christian Birner
 - Steve Buder
 - Edgar Dechant
 - Rudolf Ferder
 - Tobias Fiedler
 - Sebastian Freese
 - Maximilian Gürtler
 - Christian Hammerl
 - Denis Happel
 - Martin Heil
 - Kevin Heilig
 - Bastian Hencke
 - Alex Holländer
 - Marcel Josewitz
 - Benjamin Kreissl
 - Daniel Lindner
 - Maximilian Lindner
 - Fabian Mages
- Anja Michl
 - Ronny Preisinger
 - Bernhard Ring
 - Martina Steinadler
 - Martin Tragl
 - Lukas Wagner
 - Christian Windirsch

Klasse: EEG 13**Klassenleiter: Hr. StD Gerhard Häring**

Elektroniker: FR Energie- und Gebäudetechnik



- Ismail Ayhan
- Johannes Ertl
- Stefan Glowka
- Phillip Gold
- Sebastian Gorka
- Fabian Gruber
- Daniel Haas
- Manuel Kraus
- Tobias Lettner
- Philip Lindner
- Florian Loch
- Christoph Ludwig
- Marie-Theres Pamler
- Stefan Rauch
- Christian Rudolph
- Florian Schinzel
- Maximilian Schmucker
- Johannes Sommer
- Florian Spachtholz

- Florian Tschöpl
- Fabian Volkmer
- Fabian Weikmann
- Jakob Weiß

Klasse: EGS 10A**Klassenleiter: Hr. StR Werner Hirsch**

Elektroniker



- Abolfazl Alizadeh
- Philipp Bauriedl
- Alberto Benito Mata
- Viktoria Bürge
- Maximilian Diepold
- Jakob Dotzler
- Maximilian Dudek
- Lukas Friedl
- Jonas Gösl
- Sebastian Heldmann
- Drazen Horvat
- Anja Kindermann
- Fabian Klinnert
- Tobias Lux
- Manuel Mathy
- Fernando Monteagudo Pardo
- Christoph Müller
- Chris Ollhoff
- Tobias Platzler

- Julio Salgado
- Jonas Schlegl
- Maximilian Schmeller
- Stefan Stangl
- Georg Stock
- Johannes Strunz
- Lukas Trisl
- Xavi Vilanova Tosca
- Jurica Vrscak
- David Weiss
- Matthias Wildbrett
- Stefan Würth
- Felix Zintl

Klasse: EGS 10B

Klassenleiter: Hr. StR Werner Hirsch
Elektroniker



- Michael Bauer
- Sebastian Bauer
- Josef Beer
- Christopher Brentel
- Michael Brewitzer
- Jonathan Bulenda
- Christopher Daniel
- Moein Derakhshan Hooreh
- Enrico Foltin
- Daniel Friedrich
- Marcel Fröhler
- René Grabert
- Jonas Hausner
- Christian Höcht
- Fabian Ippisch
- Fabian Karanikas
- Alexander Kasper
- Niklas König
- Edgard Lieb
- Florian Miedl
- Christoph Neuber
- Matthias Panzer
- Anton Reil
- Marco Schiener
- Christoph Schmidkonz
- David Sieder
- Dennis Sparrer
- Marco Striegl
- Daniel Trojak
- Felix Vietze
- David Vogel

Klasse: EGS 10C

Klassenleiter: Hr. StD Gerhard Häring
Elektroniker



- Fatih Akkaya
- Fabian Bauer
- Ricco Bräucker
- Donald Castle
- Logan Cochran
- André Ficker
- Sebastian Freier
- Ann-Christin Fröhlich
- Maximilian Guhr
- Kevin Gumnior
- Fabian Holzgartner
- Kevin Keikuth
- Patrick Kres
- Günter Kretschmer
- Ty Lee
- Tobias Leiß
- Philipp Lindner
- Victor Manzanaro Fernández
- Johanna Meisl
- Johannes Niekrawietz
- Alexander Pamler
- Felix Rauch
- Tim Schiemann
- Holger Schmidt
- Timo Schönberger
- Marco Schöning
- Johannes Schreglmann
- Leonard Ulrich
- Konstantin Völkl
- Fabian Woppmann
- Marius Würner
- Arnold Wukert
- Tim Zielbauer

Klasse: EGS 10D

Klassenleiter: Hr. OStR Yven Winter
Elektroniker



- Herbert Bayerl
- Sebastian Bernhardt
- Martin Brandt
- Michael Brysch
- Andreas Eckl
- Kevin Erl
- Andreas Ertl
- Leon Grünbauer
- Christian Häckl
- Tim Kerscher
- Dennis Kraus
- Markus Kroher
- Julian Malz
- Stefan Schwab
- Maximilian Seydler
- Johannes Stahl
- Kevin Träger

Klasse: EMC 10A

Klassenleiter: Hr. FL Andreas Paul
Mechatroniker



- Maximilian Deinl
- Julian Forster
- Michael Griesbeck
- Michael Haberl
- Julian Hagen
- Dominik Herrmann
- Vanessa Hösl
- Alexander Jun
- Stefan Kick
- Julian Kreiner
- Michael Melchner
- Thorge Rebehn
- Johannes Reil
- Jonathan Rist
- Sebastian Rodler
- Daniel Schmauß
- Maximilian Spöth
- Christian Theusner
- Julian Walter

Klasse: EMC 10B

Klassenleiter: Hr. StD Helmut Nierlein
Mechatroniker



- Florian Biersack
- Patryk Bytomski
- Eric Fastenmeier
- Christoph Hagn
- Jonas Heier
- Matthias Hirsch
- Tobias Kallmeier
- Maximilian Lenz
- David Maschauer
- David Pöllath
- Wladimir Schmeilzl
- Michael Schmid
- Felix Steckermeier
- Matthias Vrhovec
- Matthias Weiß
- Nyssa Young

Klasse: EMC 11A

Klassenleiter: Hr. StD Helmut Nierlein
Mechatroniker



- Markus Bäumler
- Tobias Bernkopf
- Fabian Gradl
- Maximilian Gradl
- Mathias Grill
- Manuel Hansbauer
- Tobias Kennel
- Valentin Kick
- Patrick Müller
- Tobias Prösl
- Maximilian Rötzer
- Michael Schulze
- Johannes Sporrer
- Alexander Streubel

Klasse: EMC 11B

Klassenleiter: Hr. StR Joachim Reng
Mechatroniker



- Simon Dötsch
- Jan Hartinger
- Florian Hecht
- Lukas Hecht
- Sven Hertel
- Emanuel Merkl
- Anna Meyer
- Michael Nusstein
- Benedikt Reiß
- Fabian Rupprecht
- Matthias Schedl
- Simon Schmid
- Fabian Schubert
- Sebastian Seibert
- Nico Spörl
- Christoph Tretter
- Patrick Zaus

Klasse: EMC 12A

Klassenleiter: Hr. StR Joachim Reng
Mechatroniker



- | | |
|-----------------------|-----------------------|
| - Philipp Beer | - Fabian Schoberth |
| - Patrick Bräu | - Sebastian Schönmann |
| - Markus Dietz | - Philipp Seitz |
| - Marcel Fehre | - Uli Stangl |
| - Daniel Feiler | - Matthias Stark |
| - Sebastian Greger | - Jonas Stich |
| - Andreas Großmann | - Matthias Sticht |
| - Katharina Hermer | - Benedikt Stöckl |
| - Christoph Heuberger | - Konstantin Wagner |
| - Florian Hierold | - Christian Witt |
| - Johannes Höpfl | |
| - Matthias Hummer | |
| - Thomas Kausler | |
| - Philipp Linz | |
| - Christoph Maderer | |
| - Andreas Reber | |
| - Lukas Schindler | |
| - Tobias Schmidt | |
| - Tobias Schmidt | |

Klasse: EMC 12B

Klassenleiter: Hr. StR Marcus Eckstein
Mechatroniker



- Sophie Ackermann
- Mario Aschenbrenner
- Sandra Bößl
- Johannes Braun
- Florian Eckert
- Marco Gräbner
- André Hofmann
- Dominik Klenk
- Julia Marzi
- Fabian Meyer
- Sebastian Müller
- Nikolas Nerlich
- Maximilian Popp
- Rebekka Reger
- Andreas Scherm
- Sebastian Scherm
- Thomas Schinner
- Stefan Thaller
- Matthias Vetter
- Alexander Weiß
- Michael Wöhrl
- Markus Zwiebler

Klasse: EMC 13A

Klassenleiter: Hr. StR Joachim Reng
Mechatroniker



- Sebastian Balk
- Manuel Bauer
- Peter Bayer
- Danny Bladec
- Christoph Busch
- Fatih Demir
- Andreas Deubzer
- Alexander Hartung
- Johannes Janker
- Peter Kreuzer
- Dennis Lobinger
- Philipp Lukas
- Michael Pflieger
- Patrick Preiß
- Christoph Pürzer
- Sebastian Striegl
- Erik von Kühne
- Florian Weiß
- Sebastian Winderl
- Markus Woppmann

Klasse: EMC 13B**Klassenleiter: Hr. StR Joachim Reng**

Mechatroniker



- Fabian Bauer
- Dominik Fürst
- Dominik Kallmeier
- Lukas Kellner
- André Kneißl
- Daniel Kühnl
- Oliver Marx
- Jonas Maschauer
- Stefan Maslow
- Tobias Opel
- Christoph Pappenberger
- Maximilian Reiß
- Sebastian Reiß
- Maximilian Rettinger
- Jonas Schönberger
- David Wagner
- Michael Weber
- Christian Wrobel
- Johannes Zehent



ABTEILUNGEN METALLTECHNIK



Hans-Georg Joha



Richard Lang



Christian Rau

Die Abteilung Metalltechnik ist an unserer Schule im 2. Stock und in den Werkstätten angesiedelt. Sie untergliedert sich in zwei Teilabteilungen:

- » **Fertigungstechnik** mit Industriemechanikern und Zerspanungsmechanikern (Abteilungsleiter Hans-Georg Joha),
- » **Konstruktion** mit Technischen Produktdesignern und der Grundstufe für Metallbauer/Konstruktionsmechaniker (Abteilungsleiter Richard Lang)

Der Werkstättenbereich wird durch den Fachbetreuer Christian Rau betreut.

Hans-Georg Joha ist im Juli 2016 zum neuen Abteilungsleiter Metall I - Fertigungstechnik berufen worden. Wir gratulieren ihm dazu und wünschen ihm viel Erfolg bei dieser verantwortungsvollen Aufgabe.

Mit 532 Schülern ist die Schülerzahl unserer Abteilung im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. In diesem Schuljahr konnten wir in der 10. Jahrgangsstufe wieder fünf Grundklassen mit den Industrieberufen Industriemechaniker, Zerspanungsmechaniker, Werkzeugmechaniker, Technische Produktdesigner und Systemplaner, Konstruktionsmechaniker, Fachkraft für Metalltechnik –

Zerspanungstechnik, Maschinen- und Anlagenführer sowie den Handwerksberufen Feinwerkmechaniker und Metallbauer bilden. Insgesamt wurden zu Beginn des Schuljahres ähnlich zum Vorjahr ca. 200 Schüler neu aufgenommen.

Wir freuen uns, dass wir mit Denny Weigel wieder einen neuen Kollegen im Team der Metallabteilung für den fachtheoretischen Unterricht begrüßen konnten. Trotzdem mussten auch dieses Jahr wegen der nach wie vor angespannten Personalsituation und der Forderung der Regierung nach Abbau von Überstunden vor allem im fachpraktischen Bereich einige Unterrichtsstunden ersatzlos ausfallen. Durch die Zunahme von zusätzlichem Unterricht in Klassen der Berufsvorbereitungsmaßnahmen, Kooperationen mit Mittelschulen und Flüchtlingsklassen sind vor allem unsere Fachlehrer gefordert und entsprechend eingebunden. Damit erhöht sich zurzeit der Fachlehrerbedarf. Unserem Kollegen Fritz Herrmann, der sich seit Jahren im Ruhestand befindet und auch in diesem Schuljahr im fachpraktischen Unterricht wieder Lücken schließen hilft, gilt erneut dafür der herzliche Dank der Abteilung.

Sechs Referendare, die an unserer Schule im Seminar Metalltechnik ihr erstes Referendariatsjahr durchlaufen, verstärkten unser Team. Ihr Einsatz erfolgte vorwiegend bei den Industriemechanikern und den Technischen Produktdesignern.

Besuch chinesischer Lehrer in der Metallabteilung

Die Lehrer aus China erhielten bei ihrem Besuch einen kleinen Einblick in die Unterrichtsmethoden der Metallabteilung. Vor allem das selbstständige Lernen der Schüler in Unterrichtsprojekten beeindruckte die Gäste. Bei ihrem zweimonatigen Aufenthalt hat die Delegation an der Europa-Berufsschule in Weiden vielfältige Eindrücke mitnehmen können.



IHK Vertreter besuchen Prüfungsausschüsse

Am Tag der gestreckten Abschlussprüfung Teil 1 für Metallberufe besuchten uns Vertreter der IHK Regensburg, Ronny Thiemig mit seinem Kollegen Thomas Wildanger, um sich einen Einblick in den Prüfungsablauf vor Ort zu verschaffen.

Bei den Technischen Produktdesignern konnten sie live dabei sein, wie die Prüfung organisiert wird, und sich auch bei der Korrektur der Aufgaben mit den Prüfern unterhalten. Ronny Thiemig, zuständig für die technische Abschlussprüfung Teil 1, lobte die gute Zusammenarbeit zwischen der Kammer und dem Prüfungsausschuss und auch die perfekte Organisation der Prüfungen durch Prüfungsausschussvorsitzenden Walter Staudacher von der Grammer AG. Weiter bedankte er sich bei den Vertretern der Berufsschule und den Prüfungsausschussmitgliedern. Schließlich



von links: Prüfungsausschussvorsitzender Herr Ludwig Fuchs (Kennametal) im Gespräch mit Ronny Thiemig (IHK) und Thomas Wildanger (IKH)

entschuldigte er sich bei den Anwesenden, dass er nur selten vorbeikomme, aber wo es laufe, habe man keinen zwingenden Bedarf, regelmäßig mit dabei zu sein. Anschließend besuchten die beiden Vertreter der IHK auch den Prüfungsausschuss für die Metallberufe Industriemechaniker und Zerspanungsmechaniker.

H. Wildanger ist neu bei der IHK und wird sich verstärkt der Gewinnung neuer Mitglieder für die Ausschüsse und deren Schulung widmen. Auch bei diesem Gespräch wurde die gute Zusammenarbeit mit der Kammer und dem Prüfungsausschuss hervorgehoben. Lobend erwähnt wurden die Organisatoren Ludwig Fuchs (Einteilung der Ausbilder) und Ulrich Krapf (Einteilung der Lehrervertreter).



von links: Ronny Thiemig (IHK), Thomas Wildanger (IKH) und Prüfer Michael Götz (Witron/FAS) während der Abschlussprüfung

Projekt ALSKA – Praktika in der Schweiz

Erstmals beteiligten sich zwei Zerspanungsmechaniker, Alexander Legl und Michael Schultes aus der MZM 12b, am Programm ALSKA (Arbeiten - Lernen - Sprache - Kultur - im Ausland), das die Bauzeichner vor einigen Jahren mit einer Schweizer Partnerschule, dem GIBZ in Zug (CH), gestartet haben.

Beide absolvierten im Mai ein zweiwöchiges Praktikum bei der Fa. Schindler in Ebikon und gewannen wertvolle Einblicke in die Arbeitswelt eines Schweizer Polymechniklers, wie dort der unserem Zerspanungsmechaniker verwandte Ausbildungsberuf bezeichnet wird. Außerdem nutzen sie ihre Freizeit, um Land und Leute kennenzulernen. Entsprechend begeistert kamen sie zurück und können dieses Auslandspraktikum nur weiterempfehlen.

Lena Kopp, Technische Produktdesignerin bei Firma Grammer, erhält Staatspreis

Für hervorragende schulische Leistungen in der Abschlussklasse für Technische Produktdesigner erhält Lena Kopp von der Kammersbrucker Firma Grammer aus den Händen von Oberbürgermeister Kurt Seggewiß und stellvertretendem Landrat Albert Nickel den Bayerischen Staatspreis.



Lorenz Schmid bei der Neunburger Firma F.EE ist bester Produktdesigner



Kammersieger Lorenz Schmid (2. v. li.) und Ausbildungsleiter Reinhard Haimerl (1. v. re.) mit den Kammervizepräsidenten Konrad Treitinger (li.) und Richard Hettmann (2. v. re.) Foto: Fotoatelier Kaps

Beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks, bei dem sich jedes Jahr die Besten der Gesellenprüfung messen, belegte Lorenz Schmid den 1. Platz im Wettbewerbsberuf Technischer Produktdesigner für Maschinen- und Anlagenkonstruktion. Er ist damit Kammersieger in Niederbayern und der Oberpfalz und schreibt ein weiteres Kapitel in der überaus erfolgreichen Ausbildungsgeschichte bei F.EE.

Quelle: <http://www.mittelbayerische.de>

Solche Auszeichnungen sind auch immer eine Bestätigung für die an der Ausbildung beteiligten Lehrer. Besonders freut uns dabei auch das an die Lehrer gerichtete Lob von Absolventenseite: „... ich möchte den heutigen Artikel in der Mittelbayerischen Zeitung zum Anlass nehmen, mich bei allen zu bedanken, die mir so vieles in meiner Lehre beigebracht haben. Ich denke, dass diese Auszeichnung nicht nur mein Verdienst ist, sondern auch und vor allem eures, weil ihr mir so vieles erklärt und so vieles beigebracht habt.“ (Lorenz Schmidt per E-Mail)

Zerspanungsmechaniker Felix Krauß – Ehrung durch bayme vbm in München

Seit 1988 verleiht der vbm jährlich einen Preis für den besten Lehrabschluss des Absolventen eines industriellen Metall- und eines industriellen Elektroberufs. Bedingung ist, dass die Preisträger die Mittelschule absolvieren und als Beste ihres Jahrgangs den qualifizierten beruflichen Bildungsabschluss erworben haben. Der Preis ist mit 1.500 Euro dotiert und wird aus Mitteln der Otto-Meyer-Stiftung des vbm vergeben.

Die Preisverleihung verfolgt das Ziel, das Augenmerk auf die in der Mittelschule befindlichen Jugendlichen zu lenken, die Bedeutung der beruflichen Bildung herauszustellen und deutlich zu machen, dass die Metall- und Elektroindustrie die bei ihr ausgebildeten jungen Menschen zu ihren qualifizierten Mitarbeitern zählt, auf die die Wirtschaft auch in Zukunft nicht verzichten kann.

Im Rahmen des Ausbildungskongresses Industrie 4.0 ist am 19. April 2016 in München der Quabi-Preis verliehen worden. Mit dem Quabi-Preis zeichnete der bayme vbm Hauptgeschäftsführer Bertram Bossardt Bayerns beste Auszubildende im Bereich Metall und Elektro aus. Der Preis würdigt eine erfolgreiche berufliche Qualifikation. Der vbm verlieh den Preis für den besten qualifizier-

ten beruflichen Bildungsabschluss zum 27. Mal. Die mit einem Preisgeld von 1.500 Euro verbundene Auszeichnung ging für den Ausbildungsabschluss 2015 an den Preisträger Felix Krauß: Zerspanungsmechaniker, ausgebildet bei Hör Technologie GmbH, Weiden. Er schloss seine Ausbildung mit der Note 1,15 ab.

Quelle: www.baymevbm.de



Ehrung in München, v. l.: Bernd Heibl (Europa-Berufsschule Weiden), Werkleiter Günter Sölch (Fa. Hör), Preisträger Felix Krauß (Fa. Hör) mit Bertram Bossardt (Hauptgeschäftsführer bayme vbm München, dritter v. rechts)

Mechatroniker-Absolvent Erik von Kühne als Botschafter in Namibia

Der von der Schulleitung ernannte Botschafter der Europa-Berufsschule Weiden, Erik von Kühne, ist nach erfolgreicher Gesellenprüfung in seine Heimat nach Windhoek, Namibia, zurückgekehrt. Seine Ausbildung zum Mechatroniker absolvierte er beim marktführenden Unternehmer WITRON. Die ursprüngliche Idee des Teams der Europa-Berufsschule um StD Richard Lang, FOL Christian Rauh und StD Martin Kraus war, unseren Botschafter mit einem Hardware- und Software-Modul der CAD Software INVENTOR auszustatten und entsprechend zu trainieren, damit er an seiner ehemaligen Schule in Namibia in einer ersten Prä-

sentation exemplarisch Grundzüge der Dualen Ausbildung in Deutschland vorstellen kann. Die Deutsche Höhere Private Schule (DHPS) in Windhoek, an der Erik sein Abitur nach deutschem Standard absolviert hat, gilt als Eliteschule.

Der Ist-Stand nach ersten Gesprächen unseres Botschafters Erik mit Schulleiterin OStDin Eichholz und intensiven Skype-Gesprächen mit dem Manager der Schulleitung der DHPS, Herrn Volker Ross: Die DHPS strebt, ermuntert durch die Europa-Berufsschule als Berater oder Partner, eine duale Berufsausbildung nach deut-

schem Standard mit IHK-/HWK-Abschluss an. Das Markenzeichen der DHPS ist das deutsche Abitur (ohne Abstriche) und bei einer beruflichen Ausbildung soll auch der deutsche Standard unbedingt gehalten werden. In einem ersten Schritt werden die Ausbildungsbereitschaft und der Bedarf der Unternehmen in Namibia eruiert. Bereits in diesem frühen Planungsstadium haben das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Bonn, Referatsleiter Christoph Rauh sowie die deutsche Botschaft in Windhoek und die Namibianische Botschaft in Berlin ihr Interesse an dieser Projektidee signalisiert. Die Intention des Projektes setzt genau an der Forderung des Bundesministers Dr. Gerd Müller an, Afrika als Partnerkontinent als Verpflichtung, Herausforderung und Chance zu sehen. Berufliche Bildung z. B. nach Afrika zu exportieren und Länder wie Namibia auf dem Weg zur Entwicklung des Landes zu unterstützen, ist dabei ein entscheidender Schritt.



v. l.: StD Richard Lang, OStD i.R. Heribert Mohr, Erik von Kühne, FOL Christian Rauh

Rechnerausstattung in den CAD-Räumen erneuert

Die Rechner in den CAD-Räumen waren stark veraltet und dem 3D-CAD-Einsatz, der hohe Rechner- und Grafikleistung erfordert, seit geraumer Zeit nicht mehr gewachsen. Hier war dringender Investitionsbedarf. Durch das Engagement der Metallkollegen und der Firma EDV-Beratung Greim konnte eine attraktive Lösung für die Umsetzung gefunden werden: Die Lehrkräfte bauten unter Anleitung von Gerhad Greim die Computer selbst zusammen und setzten Betriebssystem und Anwendersoftware in Eigenleistung auf. Die Neuanschaffung konnte durch den entsprechend geringeren Preis schneller als geplant realisiert werden.



Kollegen der Metallabteilung setzen die Rechnerkomponenten zusammen.



Beide Rechnerräume sind für die nächsten Jahre fit für Aus- und Fortbildung.

Neue Werkzeugmaschinen

In der Werkstatt Metall hat sich in diesem Jahr einiges getan. Die guten alten „Weiler“-Drehbänke waren in die Jahre gekommen und entsprachen nicht mehr den gesetzlichen Sicherheitsvorschriften. Für die Altmaschinen konnten wir in Absprache mit Schulleitung und Sachaufwandsträger noch ein gutes Tauschgeschäft mit einer neuen Fräsmaschine verhandeln. Das Bild zeigt den Abtransport der alten Drehmaschinen und die Anlieferung der neuen Fräsmaschine. Hierbei unterstützte uns freundlicherweise die Bundeswehr (Instandsetzung der Artillerie) mit dem Gabelstapler.



Die Schulleitung und die Stadt Weiden haben sich bei der Neubeschaffung wieder für eine hohe Qualität entschieden und die hochwertigen „Weiler VCD“-Drehmaschinen gekauft.

Bevor die „Neuen“ in die Werkstatt eingebracht werden konnten, wurde der Fußboden ausgebessert und die Stromversorgung neu gestaltet. Drei der sechs Drehmaschinen wurden bereits installiert, die weiteren drei sind bestellt. Die neue Fräsmaschine ist ebenfalls eingetroffen und wird installiert.



Eine moderne und übersichtliche Anordnung der Maschinen bringt neue Möglichkeiten für den Unterricht. In diesem Schuljahr haben wir mit den Drehmaschinen und der Fräsmaschine im Maschinenraum M02 erreicht, was wir schon viele Jahre wünschten. An dieser Stelle bedanken wir uns bei der Stadt Weiden und bei der Schulleitung für die Investition und hoffen, dass wir auch bei unseren weiteren Ausstattungswünschen ein offenes Ohr finden.





Besuch der Stadtratsfraktion der CSU und der BLW beim Gang durch die Metallwerkstatt

Stadtratsfraktionen besuchen die Metallwerkstätten

Neben der sachlichen Ausstattung sind auch die räumlichen Verhältnisse in den Werkstätten von einem Investitionsstau betroffen. Technologischer Fortschritt, Raumnot und geänderte Lehrpläne (Lernfeldorientierung mit Aufhebung der Fächertrennung und integrierten Fachräumen) fordern neben neuer Ausstattung auch ein geändertes Raumkonzept. Dies nahm die Schulleitung zum Anlass, die vier Stadtratsfraktionen (SPD,

CSU, Die Grünen, BLW) zu einem Ortstermin einzuladen. Wir hoffen, dass die Stadtratsfraktionen den Handlungsbedarf erkennen und entsprechend Initiative ergreifen, nicht nur im Sinne der Schule und der unterrichtenden Lehrkräfte, sondern vielmehr im Hinblick auf die Auszubildenden und die dringend benötigten Fachkräfte der regionalen Betriebe. Industrie 4.0 sei hier nur als Schlagwort genannt.



Mister Scott Bentley beim Unterrichtsbesuch der Grundbildung Metall im Gespräch mit den Kollegen Johannes Schill und Thomas Glaser

Besuch von Kennametal aus den USA und der Schweiz

Im Rahmen ihres Deutschlandbesuches zu den Produktionsstätten in Ebermannstadt und Vohenstrauß war es den Herren Scott Bentley (USA) und Matthias Pasler (Schweiz) ein Anliegen, auch die Ausbildung an der Europa-Berufsschule kennen zu lernen. Begleitet wurden sie von Stefanie Steinmetz, Personalmanagerin bei Kennametal und Markus Baierl, Betriebsratsvorsitzender bei Kennametal in Vohenstrauß. Nach einem Erfahrungsaustausch bei Schulleiter Josef Weilhammer wurde auch die praktische Ausbildung in den Werkstätten im Rahmen der dualen Ausbildung vorgeführt.

Neben der CNC-Ausbildung wurde auch der Unterricht in den Grundklassen besucht. Die Gäste, besonders Mr. Bentley, zeigten sich sehr interessiert an der Umsetzung der dualen Ausbildung, da Vergleichbares in den USA fehlt. Die Vertreter der Berufsschule hoben die sehr gute Zusammenarbeit zwischen Berufsschule und der Firma Kennametal Vohenstrauß hervor, besonders das gute Verhältnis zu Ausbilder Ludwig Fuchs.

Ebenso wurde von Firmenseite die gute Arbeit der Metallabteilung gelobt. Dies widerspiegelt sich auch in der Abmachung, die Europa-Berufsschule zu ihrem Premium-Partner zu machen, wenn es um Ausbildung in Deutschland geht. Nicht zuletzt profitiert auch unsere Zerspantechnik davon, da uns die Ausstattung mit den neuesten Werkzeugen zugesichert wurde.



v. l.: Rainer Fenzl (BSWEN), Johannes Schill (BSWEN), Schulleiter Josef Weilhammer (BSWEN), Scott Bentley (Global Director Human Resources Kennametal), Stefanie Steinmetz (Personalmanagerin Kennametal), Richard Lang (BSWEN); Matthias Pasler (Director Human Resources EMEA Kennametal), Markus Baiertl (Betriebsratsvorsitzender Kennametal Vohenstrauß), Thomas Glaser (BSWEN)

Tag der offenen Tür im Rahmen der Woche der Ausbildung

Ab in die Zukunft: „Digital Prototyping“ mit Autodesk Inventor 2016: Auszubildende zum Technischen Produktdesigner unterrichteten interessierte Schüler an den PCs in der 3D-Konstruktion und der Produktentwicklung des nächsten Jahrzehnts.

Des Weiteren wurden ihnen die internationalen Projekte und Schüleraustauschprogramme mit unseren Partnerländern vorgestellt.

In den Werkstätten konnten sich die Besucher zum Beruf des Industriemechanikers und des Zerspantechnikmechanikers informieren und die in diesen Berufen genutzte Technik „begreifen“.

Ein erster Einsatz der neuen drei Drehmaschinen war gleich kurz nach der Inbetriebnahme der „Tag der offenen Tür“ an unserer Schule. Die Schüler zeigten am Beispiel eines Drehteils die Möglichkeiten der modernen Zerspantechnik auf.



Auswirkungen von Industrie 4.0 auf die Aus- und Weiterbildung in der M+E Industrie

Im Rahmen des bayme vbm Kongresses haben die bayerischen Metall- und Elektro-Arbeitgeber die Ergebnisse einer neuen Studie zum Thema „Industrie 4.0 – Auswirkungen auf Aus- und Weiterbildung in der M+E-Industrie“ vorgestellt. Dazu erklärte bayme vbm Hauptgeschäftsführer Bertram Brossardt: „Wenn wir die Her-



Den Kongress besuchten die Kollegen Richard Lang, Preisträger Felix Krauß, Bernd Heibl und Martin Krauß (v.l.).

ausforderungen der Industrie 4.0 positiv gestalten wollen, müssen wir die berufliche Aus- und Weiterbildung gezielt auf die Bedarfe der Digitalisierung in der industriellen Fertigung ausrichten.“

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass die bestehenden Berufsbilder der betrieblichen M+E-Ausbildung ein gutes Fundament für die Mitarbeiterqualifizierung bilden. Sehr deutlich wird aber, dass wir jetzt die Veränderungen von Produktions- und Wertschöpfungsketten durch die Digitalisierung in die Berufsausbildung übernehmen müssen. Brossardt weiter: „Ich fordere daher die Sozialpartner auf Bundesebene dazu auf, die Studie zum Anlass zu nehmen, die Ergebnisse schnell zu prüfen und notwendige Verfahrensschritte zur Weiterentwicklung der M+E-Berufe einzuleiten.“

Die Studie gibt klare Handlungsempfehlungen sowohl für die Berufsausbildung als auch für die Weiterbildung. „Wichtig ist vor allem die kurz-, mittel- und langfristige Überarbeitung von Berufsprofilen“, so Brossardt. Eine weitere Handlungsempfehlung richtet sich an das Qualifizierungspersonal, also Ausbilder und Lehrkräfte an Berufsschulen. „Sie müssen inhaltlich und didaktisch weitergebildet werden, um bereits Auszubildende an Industrie 4.0 heranzuführen“, erläuterte Brossardt.

Besuch der Firma Hör Technologie in Weiden

Die Hör Technologie in Weiden war im Rahmen eines Unterrichtsgangs Ziel der Zerspanungsmechaniker im 3. Lehrjahr (MZM 12a). Ausbildungsleiter Schwarz führte die Gruppe durch den Betrieb.

Die Abteilung Wärmebehandlung stand dabei im Vordergrund, da diese Thematik auch im Unterricht behandelt wurde und die Schüler einen Einblick in die Praxis der Wärmebehandlung bekamen.



RICOH Learning Services mit dem Ricoh Showtruck

„Erwachsene von morgen müssen schon als Schülerinnen und Schüler vielfältige Kenntnisse und Kompetenzen erwerben, um den Herausforderungen der globalen Wissensgesellschaft aktiv, engagiert und konstruktiv begegnen zu können. Die Schule der Zukunft hat sich in besonderer Weise als ein zeitgemäßes Dienstleistungsunternehmen zu verstehen, dem Qualitätsverbesserung und Qualitätssicherung der fachlichen und pädagogischen Arbeit ein zentrales Anliegen sind. Die Schule hat nicht nur Kindern und Jugendlichen eine zukunftssichere Bildung auf der Basis fundierten Grundwissens zu ermöglichen, sondern gemäß ihres Erziehungsauftrages auch soziale und emotionale Kompetenzen zu vermitteln. Schüleraktivierende Unterrichtsmethoden und neue Formen des Lehrens und Lernens müssen sich dauerhaft etablieren. Dies ist für die Fähigkeit lebenslangen Lernens von herausragender Bedeutung.“ (aus einem Flyer der Firma Ricoh)

Um diese Thematik Schülern näher zu bringen, besuchte die Firma Ricoh die Europa-Berufsschule Weiden mit ihrem Showtruck. Dieser zeigt die vielfältigen technologischen Möglichkeiten für einen modernen Schulunterricht im digitalen Zeitalter. Inhalte der Vorführung waren:

- » Dokumentenmanagementsystem an Schulen
- » Optimierungsszenarien von Schulprozessen
- » Interactive Classroom

Die Technischen Produktdesigner der Klasse MTP 11b informieren sich im Showtruck über die neuesten Entwicklungen und Trends auf dem Gebiet des interaktiven Unterrichts mit neuen Medien, die das Lernen erleichtern helfen: Digitales Whiteboard, interaktiver Projektor, Learning Table, 3D-Drucker, Notebooks und Tablet-PCs, Interactive Classroom, Laser- und Geldrunder. Für die Firma Ricoh stehen folgende Fragen immer im Zentrum:

- » Welchen technologischen Anspruch stellen unsere Schüler/-innen an die Schule der Zukunft?
- » Hat der richtige Einsatz modernster Technologien im Schulalltag leistungs- und motivationssteigernde Aspekte für Schüler/-innen und Lehrer/-innen?



- » Kann damit die Anzahl der demotivierten Schüler/-innen gesenkt werden?
- » Wie entwickeln sich die schulischen Leistungen der Referenzklassen gegenüber den übrigen Jahrgangsklassen?

Diese Fragen stellte CAD-Lehrkraft Richard Lang in Form eines Fragebogens nach der Präsentation seinen Schülerinnen und Schülern der Klasse MTP 11b. Diese nicht-repräsentative Umfrage ergab aber doch interessante Schülerantworten:

Zu 1: Wichtig sind: Zeitgemäße Ausstattung: schnelle Rechner; ein 3D-Drucker. Die klassische Kreidetafel und die Lehrkraft sind weiterhin wichtig. Wünschenswert sind Tablet-PCs, Laptops, kostenloses W-LAN. Schülerzitat: „Hologramme, die durch den Raum fliegen.“

Zu 2: Der Einsatz neuer Medien wird befürwortet: 14 Ja; 4 eventuell; 4 Nein; Schülerzitat: „Anfangs bestimmt, jedoch wird es nach kurzer Zeit alltäglich und verliert schnell an Wert.“

Zu 3: Die Zahl der demotivierten Schüler kann nicht gravierend gesenkt werden: 7 Ja; 3 eventuell; 11 Nein

Zu 4: Entwicklung der schulischen Leistung in modern ausgestatteten Klassen: besser: 4; eventuell besser 2; gleich: 9; schlechter: 1

10th ecoMedia conference in Zagreb, Kroatien: "Education and ICT - Where do teachers go?"

Beim internationalen Kongress ECOmedia in Zagreb stand im Zentrum die Frage, wie die Rolle des Lehrers/der Lehrerin künftig sein wird. An vielen Beispielen wurde aufgezeigt, wie neue Techniken von der normalen Internetrecherche bis hin zur Integration von sogenannten "Handy-Apps" in den Unterricht eingebracht werden können.

Muss die Kompetenz im Umgang mit Fachliteratur noch vorhanden sein, wenn z. B. mittels einer APP für Passungen die notwendigen Informationen und Berechnungen automatisch angezeigt werden? Ist die Lehrkraft nur mehr "Coacher" beim Umgang mit Online-Lernportalen? In einem sehr bemerkenswerten Vortrag der Universität Zagreb wurde aufgezeigt, dass "primitive Systeme auch nur primitive Erziehungsarbeit" leisten können. Auch in der beruflichen Bildung müssen humanistische Inhalte

und Wertvorstellungen vermittelt werden, die von automatisierten Systemen nicht geleistet werden können. „Bleiben Sie authentisch für die Jugendlichen, die Lehrerpersönlichkeit kann durch keine Maschine ersetzt werden“, so die Schlussaussage eines sehr informativen und nachdenklichen Referats.

Neben den Podiumsdiskussionen und den Foren wurden auch Bildungseinrichtungen besucht. Im Vordergrund standen hier die IuK-Technologien und deren Einsatz im Unterricht.

Es blieb auch noch ein Tag Zeit, unsere Partnerschule in Oroslawje zu besuchen. Der Erfahrungsaustausch mit den langjährigen Kollegen verlief in sehr gastfreundlicher Atmosphäre und man vereinbarte, auch in den nächsten Jahren wieder Schüler- und Lehreraustauschprojekte durchzuführen.



Im Bild die Teilnehmer der Europa-Berufsschule Weiden mit dem Vorsitzenden von ecoMedia, Herrn Dr. Herbert Eile: Richard Lang, Martin Krauß und Bernd Heibl (v. l.).



Regionale Regierungsfortbildung zu 3D-CAD an der Europa-Berufsschule

Es ist bereits Tradition, dass sich an der Europa-Berufsschule Lehrkräfte aus den verschiedenen Schularten Bayerns einfinden, um sich in CAD fortzubilden. Den Referenten Richard Lang, Robert Winderl und Martin Krauß gelingt es immer wieder, zielstrebig und interessant Fachwissen kompetenzorientiert zu vermitteln. Mit der aktuellen Software Autodesk Inventor 2016 wurden Einzelteilmodellierung, Baugruppenmodellierung und 2D-Zeichnungsableitung vermittelt. Bestandteil der Fortbildung war dabei, Erfahrungen im Umgang mit selbstständigem Lernen weiterzugeben. StD Josef Niklas und Schulleiter OStD Josef Weillhammer begrüßten die Lehrgangsteilnehmer.

Durch das Mitwirken der drei Referenten Martin Krauß, Robert Winderl und Richard Lang konnte gezielt auf die Bedürfnisse und dem Leistungsstand der Teilnehmer eingegangen werden. Hoher Bedarf an Fortbildung in 3D-CAD wird auch in Zukunft für FOS-Lehrkräfte wegen eines bevorstehenden neuen Lehr-



plans sein. Hier werden wir uns gerne wieder einbringen. So ist auch im kommenden Schuljahr wieder ein 3D-CAD Lehrgang bei uns geplant. Auch an der ALP in Dillingen werden wir unser Wissen im Dezember 2016 bei einer bayernweiten Fortbildung zu Verfügung stellen.

Autodesk University 2015 in Darmstadt

Über die Neuerungen auf dem Gebiet des „digital prototyping“ konnten sich die Lehrkräfte Martin Krauß und Richard Lang bei der zweitägigen Autodesk University 2015 im Kongresszentrum in Darmstadt informieren. Im Zentrum ihres Interesses standen dabei die CAM-Technologie und die additiven Fertigungsverfahren.

Es wurde verdeutlicht, dass das 5-Achs-Simultanfräsen entscheidende Vorteile mit sich bringt: Komplexere Teile sind herstellbar, verkürzte Bearbeitungszeiten, bessere Oberflächenqualität, geringerer Programmieraufwand und schnellerer Arbeitsbeginn.

Beim 3D-Druck gewann man die Erkenntnis, dass man Bauteile nicht einfach kopieren kann, sondern dass man die Gestalt ausgehend von der Funktion ganzheitlich neu denken muss! Dabei ist das Additive Fertigen inzwischen in die Serienproduktion

eingegangen. Der Mehrwert muss den Preis legitimieren. Dies machte auch Prof. Dr.-Ing. Mirko Meboldt von der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich deutlich: Der Erfolg liegt in der spezifischen Anwendung und Nische.



3D-Scan bei Kennametal in Fürth

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben besuchten unser Schulleiter, OStD Josef Weilhammer, und die Kollegen Martin Krauß und Richard Lang die Firma KENNAMETAL in Fürth. Ludwig Fuchs, Ausbildungsleiter bei Kennametal in Vohenstrauß, hatte uns diesen Informationstermin ermöglicht.

Mit der Unterweisung in der SCAN-Technik am Innovationszentrum in Fürth wurden an einem Prüfungswerkstück für Zerspanungsmechaniker die Möglichkeiten des 3D-Scannens und des 3D-Drucks aufgezeigt.



Es wurde deutlich: Diese Methodik wird die herkömmliche spanende Fertigung nicht ersetzen, aber ergänzen. Besonders in der Qualitätssicherung spanend gefertigter oder gesinterter Werkzeugschneiden wird das 3D-Scannen eingesetzt, um die Toleranzen, Belastungen und den Verschleiß an der Werkzeugschneide aufzuzeigen und mit dem theoretisch genauen CAD-Modell zu vergleichen. Dabei wird nach dem Scannen die Punktwolke nachbearbeitet und über das theoretisch genaue Modell gelegt. Verschiedene Einfärbungen am Scan-Modell zeigen die Differenzen zwischen Soll- und Ist-Werkstück auf. Für die Ausbildung der Produktdesigner bedeutet dies, dass bei der Konstruktion künftig weitere Gestaltungsregeln für das Modellieren zu berücksichtigen sind, um diese dann im 3D-Druck zu fertigen.



Die Gruppe aus Weiden bedankte sich mit einem kleinen Präsent bei Dipl. Ing. Verena Fischer, Kennametal Fürth, für die sehr anschauliche Präsentation des 3D-Scannens, zumal sie auch weitere Stunden in das Scannen eines Mojito Design Schuhs investierte.

Besuch zum Jahresabschluss bei der Firma Horsch - Landmaschinen

Im Rahmen unseres obligatorischen Abteilungsausflugs zum Schuljahresende besuchten die Lehrer der Metallabteilung die Firma Horsch in Sitzenhof bei Schwandorf. Ausbilder Anton Grauvogl stellte uns die Firma mit einer Präsentation vor und führte uns anschließend durchs Werk. Die Kollegen bekamen einen sehr interessanten Einblick in die Fertigung bei Horsch. Nach dem Firmenrundgang schloss sich ein Erfahrungsaustausch an. Die Metallabteilung der Europa-Berufsschule Weiden bedankt sich bei H. Grauvogl für die sehr interessante und kompetente Führung.



Links im Bild Ausbilder Herr Grauvogl, Fa. Horsch

Besuch der Firma Leistritz in Pleystein und der Firma Glas Irlbacher in Schönsee

Einen Besuch bei Leistritz in Pleystein unternahmen die Zerspansmechaniker des 3. Lehrjahres (MZM 12a). Der Ausbildungsleiter, H. Schwandner, organisierte das Treffen und stellte am Ende auch die neu eingerichtete Lehrwerkstatt vor.

Anschließend besuchten die Schüler die Firma Glas Irlbacher in Schönsee. Der Personalleiter, H. Sorgenfrei, und der Leiter der Ausbildung, Tobias Treiber, begrüßten die Lehrlinge und führten sie durch den Betrieb. In der neuen Kantine konnten sich die Schüler mit belegten Brötchen und Getränken stärken.



Besuch der Firma Hamm in Tirschenreuth

Die Industriemechaniker im 3. Ausbildungsjahr (MIM 12b) organisierten im Juli einen Besuch bei Hamm in Tirschenreuth. Nach einer Vorstellung des Konzerns durch die Lehrlinge erfolgte eine Firmenbesichtigung. Am Ende gab es eine Abschlussbesprechung mit kleiner Brotzeit.



**Die gesamte
Metallabteilung sagt
„Danke für die gute
Zusammenarbeit!“**

Gute Ausbildung im Sinne der angehenden Facharbeiter und der Firmen der Region haben für uns oberste Priorität. Dies kann nur im Zusammenwirken mit unseren dualen Partnern, den Ausbildungsbetrieben, funktionieren. Die Lehrkräfte der Metallabteilung bedanken sich im abgelaufenen Schuljahr für die sehr gute Zusammenarbeit mit den beteiligten Betrieben, insbesondere bei den Ausbildern.

Klasse: MGF 10A**Klassenleiter: Hr. StR Rainer Fenzl**

BGJ-Metall Fertigungs- u. Feinwerktechnik



- Nico Arnold
- Daniel Bäumler
- Andre Brenner
- Lukas Edl
- Michael Ertl
- Tobias Ficker
- Tobias Fischer
- Eren Forster
- Johannes Froß
- Marcel Götz
- Artur Kaerleber
- Stefan Kick
- Justin Kreisl
- Moritz Kunzelmann
- Erlan Marx
- Benedikt Meckl
- Lukas Mösbauer
- Jesse Moore
- Karsten Movatz
- Richard Panin
- Patrick Sauer
- Johannes Schmid
- Lukas Schuberth
- Nico Schweigl
- Fabrice Solahoue
- Jonas Speth
- Lukas Träger
- Tobias Uschold
- Peter Winter
- Denis Zaresnuk
- Noah Zehrer

Klasse: MGF 10B**Klassenleiter: Hr. OStR Bernd Heibl**

BGJ-Metall Fertigungs- u. Feinwerktechnik



- Juan Alonso
- Niko Bauer
- Christian Bogensperger
- Lisa-Marie Burggraf
- Denis Corkovic
- Julius Dostler
- Dennis Espach
- Kilian Friedrich
- Timo Gebhardt
- Fabian Gerber
- Barnabas Gyurok
- Andreas Heigl
- Alexej Hermann
- Fabian Kick
- Steffen Kroher
- Andrej Maric
- Danijel Maros
- Lawrence Mutisya
- Sebastian Piehler
- Alen Ribic
- Adrian Saro Montana
- Martin Schuster
- Jonas Steiner
- Sarah Völkl
- Lukas Weiß
- Johannes Wildenauer
- Tobias Zitzmann
- Wolfgang Zitzmann

Klasse: MGF 10C**Klassenleiter: Hr. StR Rainer Fenzl**

BGJ-Metall Fertigungs- u. Feinwerktechnik



- Julian Ackermann
- Thomas Balk
- Maria Bartmann
- Christian Braun
- Dennis Buschhoff
- Jonas Feneis
- Christoph Fischer
- Stefan Forster
- Tobias Grünwald
- Serdar Gümüs
- Denis Heigl
- Sabrina Hilburger
- Ercan Koca
- Michael Lehner
- Maximilian Lurtsch
- Andreas Mensch
- Cedric Mutterer
- Matthias Nößner
- Matthias Puff
- Daniel Riederer
- Kevin Ries
- Stefan Schießl
- Julian Schön
- Alexander Seewald
- Christopher Singer
- Tobias Süß
- Marco Weber

Klasse: MGF 10D**Klassenleiter: Hr. FL Werner Klement**

BGJ-Metall Fertigungs- u. Feinwerktechnik



- Johannes Beigler
- Marcel Braunreuther
- Fabian Brenner
- Jonas Dobmayer
- Sven Döbel
- Marcel Donhauser
- Felix Erdwich
- Alexander Franz
- Tobias Franz
- Lino Grünes
- Marcel Hierold
- Daniel Hildebrand
- John-Thomas Holliman
- Dominik Krieglsteiner
- Niko Mitlmeier
- Kevin Prüß
- Thomas Reichenberger
- Wolfgang Rembeck
- Uli Schmidkonz
- Jonas Schmidt
- Andreas Schrödel
- Nadine Sieber
- Konrad Simon
- Timo Traßl
- Florian Vollath
- Sammet Yetisgin

Klasse: MGF 10E

Klassenleiter: Hr. OStR Heinrich Zenger
BGJ-Metall Fertigungs- u. Feinwerktechnik



- Marco Barufke
- Nico Bauer
- Jacob Beierl
- Philipp Dobler
- Fabian Gesierich
- Christian Hoffmann
- Florian Kick
- Jakob Kick
- Stefan Lebegern
- Philipp Lehner
- Marcelino Lieb
- Sebastian Loreth
- Christopher Losch
- Jerry Lubanzadio
- Matthias Maier
- Philipp Müller
- Tim Pepperl-Fuchs
- Daniel Reil
- Florian Röckl
- Ali Saru
- Georg Scherer
- Luca Schierz
- Heiko Schönberner
- Stephanie Schürner
- Gregor Siegl
- Dominik Strahl
- Sergej Wald
- Stefan Weiss
- Timo Weiß
- Julian Woppmann

Klasse: MIM 11A

Klassenleiter: Hr. StD Max-Peter Neumann
Industriemechaniker



- Maximilian Bäumler
- Andreas Beimler
- Tomas Beimler
- Timo Busch
- Julian Dippl
- Hannes Fröhler
- Julian Fürst
- Patrik Gebhardt
- Jonas Göppl
- Florian Hägler
- Matthias Kagerer
- Yasin Kandemir
- Leonid Kraft
- Matthias Maier
- Justin Maldonado
- Christian Merkl
- Jesse Moore
- Florian Paulus
- Tim Pepperl-Fuchs
- Eduard Riffel
- Nina Rittner
- Benjamin Schiffner
- Christoph Schumann
- Tobias Uschold
- Martin Weigert
- Michael Wild
- Rene Winter
- Lena Zielbauer

Klasse: MIM 11B

Klassenleiter: Hr. OStR Heinrich Zenger
Industriemechaniker



- Tobias Bayer
- Marie-Sophie Blind
- Julian Brenner
- Patrick Burkhardt
- Ferkan Cökmez
- Johann Forster
- Felix Fuchs
- Francisco Gordon
- Daniel Graf
- Donat Györgyi
- Marcel Heidl
- Florian Hösl
- Igor Jonjic
- Nico Koenig
- Christian Kreis
- Sandro Kuttich
- Dominik Rau
- Jasmin Schärtl
- Michael Schmid
- Peter Ulrich
- Sven Weiß
- Jonas Wiesmeth
- Johannes Winter
- Bruno Zenicanin

Klasse: MIM 12A

Klassenleiter: Hr. StD Karl Alt
Industriemechaniker



- Florian Bachmeier
- Kevin Barth
- Tobias Bock
- Philipp Burkhard
- Heiko Eibl
- Johannes Fenzl
- Marco Fröhler
- Stefan Goldmann
- John Gruber
- Daniel Hannes
- Johannes Kirner
- Dominik König
- Christian Köstler
- Alexander Küffner
- Philipp Kummert
- Lukas Langsteiner
- Jan-Michael Linsmeier
- Alexander Nickel
- Dominik Putzer
- Dominik Reiter
- André Schweigl
- Elena Speth
- Dominik Thömmes
- Michael Wolf
- Andreas Wopperer
- Andreas Zaresnuk
- Tobias Ziegler
- Tobias Zimmermann

Klasse: MIM 12B**Klassenleiter: Hr. StR Johannes Schill**

Industriemechaniker



- Tobias Altnöder
- Florian Arnold
- Joshua Blum
- Alexander Böhm
- Cristian Cavada
- Dannie Deiss
- Alexander Fenk
- Tobias Haberberger
- Nikolas Haberkorn
- Florian Janke
- Sarah Kastl
- Regina Kick
- Dominic Kropf
- Philip Laubert
- Daniel Lehner
- Stefan Merkl
- Andre Mirwald
- Fabian Neitz
- Marcel Rebitz
- Jochen Schmid
- Andreas Schmucker
- Vincent Steger
- Lukas Suttner
- Peter Trottmann
- Christoph Wagner
- Roberto Waldhier

Klasse: MIM 13A**Klassenleiter: Hr. OStR Bernd Heibl**

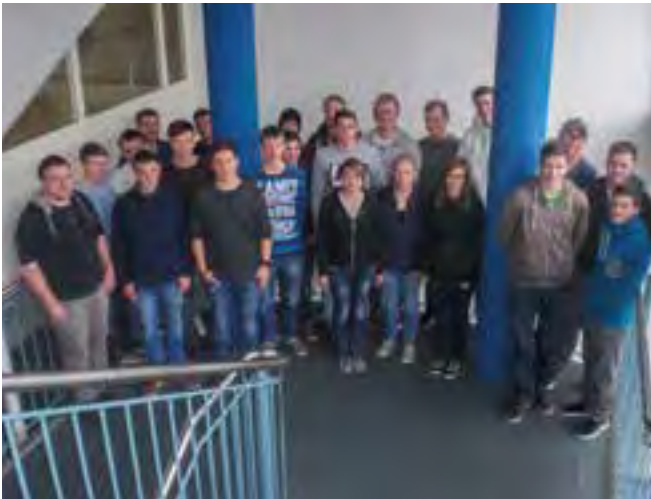
Industriemechaniker



- Nico Blei
- Waldemar Ebel
- Simon Grundmann
- Klaus Jakob
- Stefan Kick
- Jeremy Klehm
- Adrian Marr
- Tobias Matuschek
- Marcel Maurer
- Erik Meister
- Michael Merkl
- Daniel Müller
- Philipp Rossa
- Christopher Schröter
- Alexander Schroll
- Christoph Urban
- Michael Wallner
- Benedikt Weber
- Julia Wöhrli
- Adison Wurthmann

Klasse: MIM 13B**Klassenleiter: Hr. StD Karl Alt**

Industriemechaniker



- Ludwig Adam
- Martin Ärmer
- Lukas Baumgärtner
- Martin Bertelshofer
- Johannes Engelhardt
- Paul Frimberger
- Stefan Geier
- Lukas Hausknecht
- Nico Hochholzer
- Nico Humsberger
- Samuel Laubert
- Moritz Marburger
- Christoph Meisl
- Victoria Neubauer
- Maria Neumann
- Marcel Pöhlmann
- Benedikt Rauch
- David Riedl
- Philipp Scharl
- Theresa Troppmann
- Alexander Vogl
- André Wagner
- Felix Waldenmayer

Klasse: MTP 10A**Klassenleiter: Hr. StR Denny Weigel**

Techn. Produktdesigner und Techn. Systemplaner



- Sabrina Bäumler
- Vanessa Baldauf
- David Beer
- Lisa Betz
- Dominik Brüssel
- Jessica Edl
- Sarah Engert
- Magdalena Fink
- Selina Fischer
- Sebastian Fritsch
- Jonas Härtl
- Moritz Härtl
- Carina Held
- Lukas Hilburger
- Philip Maier
- Franziska Maurer
- David Mayer
- Andreas Meier
- Ron Meyer
- Christian Michl
- Marina Perlinger
- Magdalena Rödl
- Stefan Schaumberger
- Lukas Schultes
- Marco Ziegler

Klasse: MTP 10B**Klassenleiter: Hr. StR Denny Weigel**

Techn. Produktdesigner und Techn. Systemplaner



- Sükrü Atas
- Diana Bräu
- Pietro Della Putta
- Bastian Delling
- Katharina Deml
- Laura Englhard
- Anna Gebhardt
- Felix Graml
- Fabian Härtl
- Maximilian Herbst
- Jenny Huf
- Kristin Kraft
- Meiko Lorenz
- Felix Meixensperger
- Vincenzo Natola
- Philipp Niebler
- Lena Purschke
- Tobias Roidl
- Sabrina Schindler
- Jasmin Schymala
- Christian Spießl
- Christoph Tyburski
- Marc Vales
- Sebastian Zacharias

Klasse: MTP 11A**Klassenleiter: Hr. OStR Hans-Georg Joha**

Techn. Produktdesigner - Maschinen- und Anlagenkonstruktion



- Tobias Bugla
- Julian Buschhart
- Alexandra Delling
- Katharina Deml
- Celina Ehrenthaler
- Thomas Flierl
- Johannes Fritsche
- Paul Greifzu
- Anna Mäckl
- Leon Marquez Diaz
- Vincenzo Natola
- Simon Nickl
- Teresa Schneider
- Florian Schöpf
- Andreas Schreml
- Sebastian Schwägerl
- Anja Sporrer
- Benjamin Stadler
- Florian Stowasser
- Christoph Tyburski
- Luisa Weinfurter
- Sascha Wölfel
- Ann-Kathrin Zeus

Klasse: MTP 11B**Klassenleiter: Hr. OStR Hans-Georg Joha**

Techn. Produktdesigner - Maschinen- und Anlagenkonstruktion



- Katharina Alwang
 - René Bauer
 - David Egeter
 - Natalie Englmann
 - Philipp Franz
 - Natascha Fritsch
 - Stanislaw Haak
 - Lukas Hilburger
 - Carolin Höfler
 - Daniel Käbner
 - Monika Karl
 - Kathrin Lottner
 - Tobias Meierhöfer
 - Sonja Merthan
 - Nico Roth
 - Janik Sailer
 - Tanja Scheck
 - Sandro Scherbel
 - Tanja Sturm
- Jonas Winkler
 - Sabine Winkler
 - Paul Wittmann
 - Manuel Wolfram
 - Jonas Zinnbauer

Klasse: MTP 12A**Klassenleiter: Hr. StD Martin Krauß**

Techn. Produktdesigner - Maschinen- und Anlagenkonstruktion



- Karina Bauer
 - Michael Dotzler
 - Kevin Edl
 - Markus Fruth
 - Gabriel Gmelch
 - Tim Haubner
 - Nina Helgert
 - Josef Hutzler
 - Roland Kerschner
 - Sebastian Kraus
 - Jennifer Kretschmer
 - Kilian Lutter
 - Bastian Mader
 - Janine Maier
 - Thomas Maier
 - Michaela Neumüller
 - Markus Pesold
 - Anja Pienkny
 - Theresa Prifling
- Dominik Regn
 - Denise Rölz
 - Tobias Scharl
 - Julian Schmalzl
 - Raphael Sopora

Klasse: MTP 12B**Klassenleiter: Hr. StD Richard Lang**

Techn. Produktdesigner - Maschinen- und Anlagenkonstruktion



- Simon Boll
- Fabian Braun
- Ilona Forster
- Bastian Freundl
- Felix Häckl
- Nadine Hagerer
- Daniel Haßfürther
- Martina Herrmann
- Dominik Meyer
- Marco Neumann
- Daniel Protschky
- Martin Riedl
- Maximilian Rösch
- Anna-Lena Schmidt
- Thomas Seiberl
- Vanessa Umann
- Lisa Weismeier
- Markus Wildenauer

Klasse: MTP 13**Klassenleiter: Hr. StD Martin Krauß**

Techn. Produktdesigner - Maschinen- und Anlagenkonstruktion



- Natalie Bannert
- Johannes Bauer
- Wladimir Bolotin
- Martin Glogger
- Christina Gradl
- Anna Grillmeier
- Andrea Kick
- Carolin Meierhöfer
- Franz Renner
- Christian Senft
- Yannick Steppan
- Fabian Vogt
- Karolin Wächter

Klasse: MZM 11A

Klassenleiter: Hr. FOL Thomas Glaser
Zerspanungsmechaniker



- Dennis Buschhoff
- Serdar Gümüş
- Stefan Hacker
- David Hartwig
- Fabian Hentschel
- Peter Hermann
- Christoph Klotz
- Tobias Kraus
- Benjamin Kuiper
- Marcel Kuiper
- Philipp Patzelt
- Lukas Pichert
- Willi Piehler
- Michael Raß
- Stefan Schneider
- Thomas Schrems
- Lukas Stich
- Marco Völkl
- Kevin Weigl
- Sebastian Weiß
- Lukas Wiesnet

Klasse: MZM 11B

Klassenleiter: Hr. StR Johannes Schill
Zerspanungsmechaniker



- Klemens Baumann
- Tobias Baumann
- Bianca Beer
- Alexander Bromber
- Lukas Burkhard
- Sabine Eckert
- Andrea Fraundorfer
- Sebastian Haberl
- Fabian Irlbacher
- Christian Jakob
- Marco Lehner
- Stefan Meier
- Stefan Obermeier
- Lukas Preißer
- Sebastian Prüfling
- Michael Rupp
- Fabian Scharf
- Theresa Schatz
- Tobias Sollfrank
- Sophie Sorgenfrei
- Katharina Wittmann
- Patrick Würfl
- Moritz Zeitler

Klasse: MZM 12A**Klassenleiter: Hr. StD Karl Alt**

Zerspanungsmechaniker (alle Fachrichtungen)



- Matthias Bachmaier
 - Pavlo Bogutdinov
 - Jonas Dobner
 - Stefan Grünbauer
 - Sascha Klinnert
 - Alexander Kraus
 - Johannes Kres
 - Christoph Kulzer
 - Samuel Rauschert
 - Adrian Ruß
 - Florian Schiener
 - Christopher Schmid
 - Patrik Schneider
 - Anton Stahl
 - Johannes Vökl
 - Johannes Wagner
 - Markus Weigert
 - Sebastian Woldert
 - Lukas Zeitler
- Johannes Zintl

Klasse: MZM 12B**Klassenleiter: Hr. FOL Thomas Glaser**

Zerspanungsmechaniker (alle Fachrichtungen)



- Michael Bauer
- Daniel Bogner
- Daniel Daubenmerkl
- Michael Eichhorn
- Daniel Fröller
- Daniel Kohl
- Alexander Legl
- Florian Ließmann
- Julian Pentner
- Martin Schander
- Verena Schuch
- Michael Schultes
- Sarah Schwarz
- Maximilian Ströbel
- Michael Weig
- Lukas Weiß
- Florian Wiesmeth
- Philipp Ziegler
- Lukas Zielbauer

Klasse: MZM 13**Klassenleiter: Hr. FL Werner Klement**

Zerspanungsmechaniker (alle Fachrichtungen)



- Sebastian Ach
- Alexander Bäumler
- Can Demirci
- Stefan Drat
- Theresa Duschner
- Sven Elsner
- Jan Frohmann
- Peter Göttert
- Daniel Gruber
- Florian Irlbacher
- Johannes Knoblach
- Josef Knorr
- Martin Krämer
- Sascha Lehner
- Tobias Lehner
- Andreas Majer
- Sebastian Müllner
- Stefan Poß
- Matthias Reil
- Zion Riedl-Shanklin
- Lorenz Sambauer
- Natalie Scheibl
- Martina Striegl
- Nina Weiß
- Sebastian Zanner
- Peter Zenger
- Christian Zitzler

KFZ & SANITÄR/HEIZUNG

Die Abteilung KFZ & Sanitär/Heizung umfasst die Handwerksberufe Kfz-Mechatroniker und Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Die Werkstätten werden derzeit durch den Fachbetreuer Metalltechnik, Christian Rauh, zusammen mit unserem Kfz-Kollegen Jürgen Lehner betreut, da die Fachbetreuung Werkstätten Kfz & Sanitär/Heizung nach dem Ausscheiden von Siegfried Zürner bislang noch nicht wieder besetzt wurde.

Mit 265 Schülern ist die Schülerzahl im Vergleich zum Vorjahr um 5 Schüler gesunken. In diesem Schuljahr konnten wir in den Handwerksberufen Kfz-Mechatroniker, Land- und Baumaschinenmechaniker, Klempner und Anlagenmechaniker – Sanitär/Heizung/Klima 12 Klassen bilden. Insgesamt wurden zu Beginn des Schuljahres über 95 Schüler neu aufgenommen. Wegen der angespannten Personalsituation – vor allem im Werkstattbereich – und der Forderung der Regierung nach Abbau von Überstun-

den war es auch dieses Jahr nicht zu vermeiden, dass einige Stunden ausfallen mussten. Fabian Hirmer, Meister im Sanitär- und Heizungsbereich, der zurzeit die Fachlehrausbildung am Staatsinstitut in Ansbach durchläuft, konnte uns bereits mit ein paar Stunden unterstützen. Auch unser schon seit zwei Schuljahren pensionierter Kollege Siegfried Zürner hilft wegen des Fachlehrermangels auch weiterhin bei der fachpraktischen Ausbildung unserer Auszubildenden aus. Umso größer ist die Freude darüber, dass ein neuer Kollege das Team im Bereich Sanitär/Heizung/Klima verstärkt: Roland Metzger konnten wir für den fachtheoretischen Unterricht einstellen.



Alois Lautenschlager

Seminar Metalltechnik

Im Schuljahr 2015/2016 begannen in der Metallabteilung der Europa-Berufsschule Weiden sechs Referendare ihre Ausbildung im Erstfach Metalltechnik. Ihre Ausbildung erfolgt vorwiegend in den integrierten Fachräumen der Kfz-Abteilung, bei den Industriemechanikern und den Technischen Produktdesignern der Europa-Berufsschule Weiden. Den zweiten Ausbildungsabschnitt im Schuljahr 2016/2017 werden die jungen Kollegen an anderen Schulen in Bayern absolvieren. Das Kollegium der Metallabteilung wünscht ihnen einen erfolgreichen Abschluss und viel Erfolg für die Zukunft.

Das Seminar Metalltechnik betreute heuer außerdem besondere Gäste: Sieben chinesische Lehrkräfte durchliefen an unserer Schule im Spätherbst eine Weiterbildungsmaßnahme der Hans-Seidel-Stiftung e. V. Nähere Informationen hierzu finden Sie im Beitrag auf Seite 66f.



v. l.: Alexander Fachtan, Florian Hatzmann, Benjamin Stahl, Florian Hengl, Christian Schunke und Andreas Appel

Ausbildung zum Fachlehrer an der Europa-Berufsschule Weiden

In diesem Schuljahr hatten wir zwei Fachlehreranwärter (gehobener Dienst) zur Ausbildung an unserer Schule: Fabian Hirmer, Meister für Heizung, Sanitär, Klima, und Michael Hohlrüther, Meister für Elektrotechnik. Beide absolvierten die Fachlehrerausbildung am Staatsinstitut IV in Ansbach. Die Ausbildung dauert ein Jahr. Während dieser Ausbildung sind die Anwärter zwei Tage pro Woche an unserer Berufsschule mit insgesamt sechs eigenverantwortlichen Unterrichtsstunden. Dazu kommen noch Hospitationen, Besprechungen und Fachdidaktiksitzen.

An unserer Schule wurden die jungen Fachlehrer von ihren Mentoren Andreas Paul (Elektro, links) und Christian Rauh (Metall, 2. v. l.) sowie vom Regionalmentor David Breitkopf (nicht abgebildet) betreut. Drei Tage pro Woche verbrachten die Anwärter in Ansbach und wurden dort in Didaktik, Psychologie, Schulrecht und Pädagogik geschult. Ähnlich wie bei den Referendaren des höheren Dienstes mussten die Fachlehreranwärter auch zwei Lehrproben ablegen. Nach erfolgreich bestandener Qualifikationsprüfung des Staatinstituts werden wir die beiden Herren im



neuen Schuljahr als unsere Kollegen begrüßen dürfen. Wir freuen uns schon auf eine gute Zusammenarbeit und wünschen unseren beiden Anwärtern Fabian und Michael viel Freude in ihrem „neuen“ Beruf.

Überregionale Lehrerfortbildung im Bereich Elektromobilität

Schwerpunkt der in diesem Schuljahr an der Europa-Berufsschule stattgefundenen Lehrerfortbildung war die Diagnose am HV-System eines Elektrofahrzeugs. Lehrer aus verschiedenen Regierungsbezirken nahmen das Angebot der Regierung der Oberpfalz an, um ihr Fachwissen im Bereich der zukunftsorientierten Thematik „Elektromobilität“ zu erweitern. Unter Anleitung der Kfz-Multiplikatoren Uwe Behnke und Jürgen Lehner führten die Teilnehmer Messungen mit modernsten Diagnosegeräten an Elektrofahrzeugen durch. Unterstützt wurde die Fortbildung von den Firmen Natur Energietechnik Floss Inh. Erich Dannhäuser, den Autohäusern Geuss und RSZ aus Weiden sowie dem Lehrmittelhersteller Lucas-Nülle.



Stadtratsfraktionen besuchen die Abteilung Kfz & Sanitär/Heizung

Besonderes Highlight dieses Jahr war der Besuch der Stadtratsfraktionen in der Berufsschule Weiden. Die Kfz-Abteilung erhofft sich durch die Besichtigung eine wesentliche Verbesserung der Ausstattung und evtl. einen Neubau der Kfz-Werkstätten. Alle Fraktionen erkannten den Handlungsbedarf. Durch die jahrelangen Einsparungen ist die Ausstattung der Werkstatt in der Kfz- und Sanitär/Heizungs-Abteilung veraltet. Die Räumlichkeiten entsprechen nicht mehr den Bedürfnissen einer modernen Werkstatt. Gerade im Hinblick auf die Elektromobilität wäre eine Neugestaltung der Kfz- Werkstätten wünschenswert. Dadurch könnten die Sicherheitsstandards für Elektroautos restlos erfüllt werden.



Besuch der BLW-Stadtratsfraktion bei der Standortsuche für evtl. neue Kfz-Werkstätten.

Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik

Die hohe Qualität der Ausbildung im Bereich Anlagenmechaniker SHK an der Europa-Berufsschule Weiden wurde durch den Auszubildenden Fabian Haberkorn der Klasse MSH 13 bestätigt. Er erreichte als Prüfungsbester die Note „sehr gut“ in Theorie und Praxis. Der Kundenauftrag erstreckte sich von der Sanierung einer Gaszentralheizung im Badezimmer bis zur Erstellung von Anschlüssen für einen Waschtisch und ein Bidet.

Anfang April wurde mit den Klassen MSH 11 und MSH 12 eine Fahrt zur internationalen Sanitärausstellung IFH-Interm nach Nürnberg durchgeführt. Auf dieser Ausstellung, die alle zwei Jahre stattfindet, konnten sich die Schüler über die neuesten Entwicklungen auf dem Sanitärmarkt informieren.



Tag der offenen Tür im Rahmen der Ausbildungswoche

Zum Tag der offenen Tür am 22.2.2016 besuchten interessierte Hauptschüler die Berufsschule, um weitere Informationen für Ihre Berufswahl zu sammeln. Im SHK-Bereich gab es die Möglichkeit, sich über die Ausbildung zum Anlagenmechaniker SHK zu informieren. Besonders bei den Schülern aus den Asylbewerber- und Flüchtlingsklassen fand dieses Angebot großes Interesse.

Großen Wert legte die Abteilung auf die Präsentation von neuen und regenerativen Energien für den Hausbereich. In den Praxisräumen der Anlagenmechaniker Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik wurden zur Ausbildungswoche die regenerativen Energieformen Biogas, Wind- und Wasserkraft, Sonnenenergie sowie Geothermie den interessierten Besucher vorgestellt und der Ausbildungsberuf „Anlagenmechaniker Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik“ den Jugendlichen als zukunftsreicher Handwerksberuf schmackhaft gemacht.

In den Kfz-Räumen wurde das Berufsfeld Kfz mit einem Film und einem Infostand des Kfz-Fachvereins vorgestellt. Die Jugendlichen konnten auch praktische Tätigkeiten in Augenschein nehmen. Dabei war es möglich, an einem fachgerechten Kfz-Recycling teilzunehmen, einen Beleuchtungsstand anzuschließen oder live das Arbeiten mit einem Kfz-Diagnosetester – Auslesen von Motormanagement und Abgassystem – zu erleben.



KFZ-Mechatroniker erfolgreich bei der Abschlussprüfung

Ausnahmslos alle Schüler der beiden Kfz-Abschlussklassen haben die Gesellenprüfung bestanden. Wie schon in den vergangenen Jahren wurden die Schüler der letzten Jahrgangsstufe an modernen Diagnosegeräten geschult und mussten im Anschluss komplexe Fehler aus dem Datenbus-, Komfort-, Motor-, Getriebe- und Antriebsbereich ermitteln. Die in den letzten drei Jahren angeschafften Diagnosegeräte und Fahrzeuge leisten einen wertvollen Beitrag, wenn es darum geht, intelligente Diagnosemöglichkeiten umzusetzen, was sich auch in den Prüfungsergebnissen widerspiegelt.



Klassenausflug Audi Ingolstadt

Die beiden Kfz-Abschlussklassen besuchten zum Ende des letzten Schuljahres das Audi-Werk in Ingolstadt. Neueste Verbindungs- und Produktionstechniken, die bisher nur aus der Theorie bekannt waren, konnten nun in der Praxis verdeutlicht werden. Ebenso bestand die Möglichkeit, den kompletten Audi-Fuhrpark zu begutachten.



„Rechts vor links“ oder „links vor rechts“?

BMW übergibt einen hochwertig ausgestatteten britischen MINI ONE als Trainingsfahrzeug an das Berufliche Schulzentrum

Höchste Servicequalität fängt mit einer fundierten Berufsausbildung an. Mit der Überlassung eines umfangreich ausgestatteten nigelneuen Trainingsfahrzeugs aus der aktuellen MINI-ONE-Modellpalette unterstützt die BMW AG deshalb jetzt das praxisorientierte Lernen am Beruflichen Schulzentrum Weiden. Der MINI ONE wurde durch Anton Herner von der BMW AG sowie Guido Krentz von der Geschäftsleitung und Dietmar Burggraf, Spartenleiter Aftersales des Autohauses J.B. LELL Weiden, offiziell an Schulleiter Josef Weilhammer übergeben. Das von der BMW AG bereitgestellte Trainingsfahrzeug ermöglicht es, die zukünftigen Kfz-Mechatroniker der Europa-Berufsschule mit der modernsten im Automobilbau verfügbaren Technik im Detail vertraut zu machen.

Die Fahrzeugsysteme unterliegen einem permanenten Fortschritt. Entsprechend wandeln sich auch die Berufsbilder in den Bereichen Kfz-Mechanik und Kfz-Elektronik. Die praktische Ausbildung am Fahrzeug hat an der Europa-Berufsschule einen hohen Stellenwert. Dabei wird das im lernfeldorientierten Unterricht vermittelte Wissen nach modernen Grundsätzen gelehrt und nachhaltig vertieft. Die Vermittlung von praktischen Fähigkeiten in der Diagnose, Wartung und Fehlerbehebung kann mithilfe der innovativen Technik des MINIs weiter verbessert werden. „Nur durch eine solche Unterstützung können wir das hohe Niveau unserer Ausbildung in den Berufen des Kfz-Gewerbes auch in Zukunft aufrechterhalten und weiter steigern. Für die Auszubildenden ist der Umgang mit der neuesten Technik in einem attraktiven Fahrzeug wie dem MINI stets ein besonderer Motivationsfaktor.“, erklärte Josef Schärtl vom örtlichen Kfz-Fachverband.

Allerdings hat das Auto auch eine Besonderheit, das Lenkrad ist – aus kontinentaler Sicht – auf der Beifahrerseite. Nur auf Englisch zu kommunizieren, macht den Studierenden der der Europa-Berufsschule angegliederten Sprachschulen keinerlei



Probleme. Mehr Schwierigkeiten bereitet den Jugendlichen sicherlich, dass man in Großbritannien auf der linken Seite fährt. Logischerweise sollte man dann auch links laufen und beim Überqueren einer Straße in die andere Richtung gucken, ob ein Auto kommt. Mit dem echten britischen MINI ONE können sie sich jetzt auch gezielt auf die Verkehrsordnung in England vorbereiten. Zuerst die gute Nachricht. Die Positionen von Gaspedal, Bremse, Kupplung bleiben gleich: Rechts das Gas, in der Mitte die Bremse und links die Kupplung. Der Rest im Cockpit ändert sich jedoch: Der Schaltknüppel befindet sich nach wie vor in der Mitte, aus Fahrersicht nun allerdings links, der erste Gang ist – eigentlich wie gewohnt, irgendwie aber doch wieder nicht – ganz links außen. Scheibenwischer und Blinker sind häufig seitenverkehrt angebracht. Anders ist auch die Tacho-Beschriftung. Klar:

Es sind Meilen pro Stunde statt der Kilometer. „Anfangs ist die Umstellung sicherlich gar nicht so einfach. Mit der Zeit wird aber auch das zur Gewohnheit. Ich hoffe, dass mit diesem Fahrzeug nicht nur das Erlernen der Sprache, sondern auch das Fahren im Linksverkehr auch ein Stück weit Spaß macht“, so Guido Krentz, Geschäftsführer von J.B. LELL Weiden.

Apropos: Links-vor-rechts als Vorfahrtsregel kommt in den meisten Linksverkehr-Ländern als Verkehrsregel gar nicht vor. Die jeweilige Regelung erfolgt durch Beschilderung. Meist wird das durch klare Zeichen angezeigt wie "Give Way". An den wenigen Stellen, an denen das nicht klar geregelt ist, ist es ratsam, sich defensiv zu verhalten und auf Handzeichen des anderen Autofahrers zu schauen.

Der Zukunft entgegen

Elektro-Flotte wächst - Hybridauto für die Beruflichen Schulzentren Weiden und Wiesau

Vor der Europa-Berufsschule sind nur strahlende Gesichter zu sehen. Der Grund, Johann Bauer von der Autowelt Weiden, überreichte den beiden Schulleitern Dr. Wolfgang Eckstein und Josef Weilhammer die Schlüssel für einen Toyota Prius. Der Ausbildungsfuhrpark der Europa-Berufsschule Weiden und der Berufsschule Wiesau ist somit um ein Juwel reicher. Durch Unterstützung der Autowelt Weiden war es den beiden Schulen möglich, gemeinsam ein Hybridauto mit einem kombinierten Verbrennungs- und Elektromotorantrieb anzuschaffen.

Im Hinblick auf die Zukunft sieht Dr. Eckstein die Berufsschulen Weiden und Wiesau durch die Kooperation im Bereich Kfz-Technik auf dem besten Weg. „Das Hybridauto ist besonders für unsere Kfz-Mechatroniker ein großer Gewinn, denn mit ihm kann das Lehrplanthema „alternative Antriebe“ praxisbezogen vermittelt werden.“, freute sich Schulleiter Josef Weilhammer bei der Übergabe. Das Fahrzeug ergänzt die Ausstattung der Schulen in idealer Weise und ermöglicht so auch weiterhin eine qualitativ hochstehende Ausbildung der Kfz-Mechatroniker in der nördlichen Oberpfalz. In dem Fahrzeug steckt jede Menge innovative

Technik, die die Auszubildenden nun praxisnah erlernen können. Das Team Fahrzeugtechnik und der Kfz-Fachverband, vertreten durch Herrn Josef Schärtl und die beiden Schulleiter, freuen sich über das modern ausgestattete Fahrzeug, das dem aktuellen technischen bzw. elektronischem Stand entspricht. Ein großer Gewinn für die beiden Schulen, die auf eine praxisnahe Ausbildung mit modernster Technik sehr viel Wert legen. „Denn für unsere Betriebe brauchen wir zeitgemäß und praxisnah ausgebildete Mitarbeiter“, sagte Herr Josef Schärtl vom Kfz-Fachverein. Sein Dank galt der Schule und ihren Lehrkräften, die es nach seinen Worten Jahr für Jahr schaffen, einen überdurchschnittlich gut ausgebildeten Nachwuchs in das Berufsleben zu entlassen.

Da es immer mehr Hybridfahrzeuge gibt, sind Kfz-Fachleute für Elektromotorantriebe sehr gefragt. Denn: „An ein Fahrzeug mit Elektromotor dürfen nur Mitarbeiter ran, die eine Hochvoltschulung und den entsprechenden Sachkundenachweis haben.“, erklärte Abteilungsleiter Alois Lautenschlager. Seit einigen Jahren bietet die Europa-Berufsschule zusammen mit der IHK Regensburg ihren Schülern auch Hochvoltschulungen

mit der entsprechenden Zertifizierung an. Auch hierzu wird das Hybridfahrzeug eine wertvolle Hilfe sein.

Alle Beteiligten glauben, dass es bald ein Umdenken bei der Bevölkerung geben werde und E-Fahrzeuge in wenigen Jahren eine führende Rolle spielen werden. Die nördliche Oberpfalz hat dank ihrer innovativen Berufsschulen mit den sich jetzt bietenden Möglichkeiten sicherlich einen Fuß in der Tür zur Elektromobilität.



Klasse: MKM 10A**Klassenleiter: Hr. StD Robert Winderl**

Kfz-Mechatroniker



- Enes Ay
- Alexander Bunk
- Moritz Burkhard
- Nadine Burkhard
- Benjamin Eschenbecher
- Philipp Faltenbacher
- Andreas Frötschner
- Bastian Fuchs
- Peter Gamringer
- Fritz Göppl
- Kilian Götz
- Tom Gruber
- Patrick Grundl
- Florian Hagler
- Leopold Höcht
- Fabian Hohlrüther
- Seifudin Kelil Abdulah
- Kevin Kleber
- Andreas Kohlzeier
- Florian Koller
- Sebastian Landgraf
- Florian Lehner
- Mario Linsmeier
- Matthew Milfort
- Kai Mortan
- Georgios Niklis
- Nic Ober
- Jonathan Pöpperl
- Michael Präbtl
- Mario Raß
- Christian Rothmeier
- Johannes Schrödl
- Lukas Trottmann

Klasse: MKM 10B**Klassenleiter: Hr. StD Robert Winderl**

Kfz-Mechatroniker



- Kevin Ahnert
- Patrick Berschneider
- Maximilian Beyer
- Andreas Comsa
- Christoph Duschek
- Jakob Fahrnbauer †
- Alexander Forster
- Stefan Glowatzki
- Robert Götz
- Christoph Gollwitzer
- Carolin Häupler
- Nico Heimerl
- Marcel Heldmann
- Marcel Hennige
- Omid Ibrahimi
- Adrian Kallmeier
- Andreas Kandler
- Tobias Kick
- David Kirchgessner
- Dennis Kirchner
- Andreas Kische
- Fabian Kraus
- Patrick Michl
- Florian Mustafi
- Kazem Nawruzi
- Max Neigum
- Daniel Nickl
- Marco Nordgauer
- Philipp Pöllmann
- Kevin Raiswich
- Jan Schmidt
- Marco Thanner
- Max Wittmann

Klasse: MKM 11A

Klassenleiter: Hr. OStR Josef Podolsky
Kfz-Mechatroniker



- Fabian Betz
- Marcel Bieber
- Nico Drechsel
- Hannes Drevenstedt
- Marina Englert
- Andreas Enslein
- Tim Haase
- Armin Hirschmann
- Fabian Hohlrüther
- Mario Junge
- Tobias Kick
- Nico Neuber
- Georgios Niklis
- Alexander Peters
- Patrick Przetak
- Marco Rast
- Stefan Rothmeier
- Adrian Sadiku
- Nikolas Schraml
- Toni Schreitmüller
- Dominik Sen
- Dominik Weigl
- Michael Winter
- Fabian Wurmstein
- Alexander Zienecker
- Sandro Zimmermann

Klasse: MKM 11B

Klassenleiter: Hr. OStR Josef Podolsky
Kfz-Mechatroniker



- Baris Aysan
- Giuliano Cecere
- Tobias Fischer
- Christoph Friedl
- Christian Gicklhorn
- John Häring
- Andre Hölzel
- Fabian Kellner
- Patrik Köllner
- Andreas Kraus
- Benjamin Langer
- Waldemar Marx †
- Jeremias Paulus
- Nico Planner
- Elena Prucker
- Peter Reiser
- Stefan Rothe
- Tobias Schattenkirchner
- Luca Störzbach
- Andre Urban
- Andreas Vollath

Klasse: MKM 12A**Klassenleiter: Hr. FOL Jürgen Lehner**

Kfz-Mechatroniker - PKW-Technik



- Michael Babl
- Kay Dresselhaus
- Alexander Fischer
- Alexander Fischer
- Ferdinand Frischholz
- Dennis Holl
- Mirko Horn
- Kevin Kaltenecker
- Devin Karakisli
- Martin Küpferling
- Maximilian Kummert
- Michael Lindner
- Johannes Neumann
- Florian Reindl
- Adrian Schick
- Kevin Schutzbier
- Tobias Sorgenfrei
- Roman Wolf
- Manuel Zimmermann

Klasse: MKM 12B**Klassenleiter: Hr. FOL Jürgen Lehner**

Kfz-Mechatroniker - PKW-Technik



- Daniel Baumann
- Christian Bergler
- Marco Bock
- Marcel Forster
- Dominik Frisch
- Gino Georg
- Tim Haase
- Simon Hausner
- Joseph-Maximilian Hirschmann
- David Kolbeck
- Tobias Künneth
- Daniel Lebegern
- Chris Pfab
- Gerhard Pflaum
- Tobias Preßl
- Samuel Ramsauer
- Dominik Scharnagl
- Julia Weigl

Klasse: MKM 13A**Klassenleiter: Hr. FOL Jürgen Lehner**

Kfz-Mechatroniker - PKW-Technik



- Niklas Aha
- Erwin Bertram
- Dominik Deubzer
- Alexander Ertl
- René Forster
- Vitalij Klein
- Fabian Krämer
- Sebastian Neidl
- Daniel Prem
- Marco Romeike
- Wolfgang Schulze
- Maximilian Strigl
- Lukas Utz
- Dominik Varga
- Kai Vogel
- Sebastian Weinzierl
- Florian Wildgans
- Daniel Würth

Klasse: MKM 13B**Klassenleiter: Hr. FOL Jürgen Lehner**

Kfz-Mechatroniker - PKW-Technik



- Mario Balk
- Dominik Callejon Castro
- Sebastian Eckert
- Nino Gawlik
- Johannes Jaworski
- Florian Juilfs
- Manuel Kelnhofer
- Patrik Köllner
- Josua Liebl
- Fatih Muratoglu
- Roman Neuendank
- Daniel Rothmeier
- Tobias Scharf
- Lukas Schlicht
- Christian Schmid
- Johannes Stark
- Johannes Tröger
- Felix Volkmer
- Johann Weber

Klasse: MSH 10**Klassenleiter: Hr. StR Roland Metzger**

Anlagenmechaniker - Sanitär- und Heizungstechnik



- Amir Dzhakupov
- Toni Forster
- Rene Fröhler
- León Götz
- Marco Gruber
- David Heuberger
- Niklas Hoffmann
- Dominik Hutzler
- Vinzenz Kellner
- Sebastian Kiesbauer
- Nico Klier
- Stefan Kneidl
- Jonas Kraus
- Dustin Lippert
- Oliver Rebhan
- Tobias Rebhan
- Bernd Reichenberger
- Lukas Schicker
- Fabian Schmidt
- Maximilian Schuller
- Kevin Seifert
- Matthias Völkl
- Fabian Wolf
- Leon Zendeli

Klasse: MSH 11**Klassenleiter: Hr. StR Roland Metzger**

Anlagenmechaniker - Sanitär- und Heizungstechnik



- Nico Bäumler
- Adrian Bayer
- David Dörner
- Andre Eggmeier
- Simon Ertl
- Moritz Florian
- Johannes Forster
- Dominik Gattig
- Simon Gebhard
- Felix Grötsch
- Maximilian Grünauer
- Mathias Harms
- Simon Hauch
- Stefan Held
- Andreas Höcht
- Dominik Hopperdietzel
- Theresa Kammerer
- Dominik Klein
- Felix Meyer
- Florian Müller
- Andreas Nürbauer
- Stefan Panzer
- Jothana Petersohn
- Lukas Schmaus
- Patrik Vasicek
- Michael Völkl
- Daniel Vogel
- Peter Weidl
- Dominik Weiher
- Leonard Zeitler

Klasse: MSH 12**Klassenleiter: Hr. OStR Gerhard Kirschner**

Anlagenmechaniker - Sanitär- und Heizungstechnik



- Tim Engelbrecht
- Christoph Franz
- Mario Gmeiner
- Florian Gösl
- Florian Härtl
- Markus Härtl
- Christian Hilpert
- Dominik Krodel
- Fabian Leuthold
- Bastian Lugert
- Manuel Strauß
- David Striegl
- Benjamin Stumpf
- Markus Suttner
- Andreas Weiß
- Vehbi Zogaj

Klasse: MSH 13**Klassenleiter: Hr. OStR Gerhard Kirschner**

Anlagenmechaniker - Sanitär-, Heizungs-, Klimatechnik



- Alexander Baier
- Stefan Bredin
- Eric Clarke
- Felix Enders
- Daniel Fischer
- Jonas Graf
- Fabian Haberkorn
- Alexander Hanuschik
- Patrick Haubner
- Florian Heindl
- Maxim Klimov
- Daniel List
- Daniel List
- Fabian Pöllath
- Julian Rundag
- Benjamin Schell
- Dominik Schön
- Alexander Scholz
- Stefan Sieder
- Sebastian Wild
- Bayram Yesilkir
- Tobias Zipka



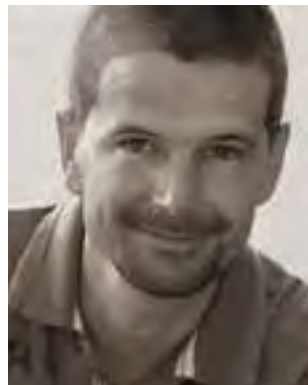
ABTEILUNG BAU-/HOLZTECHNIK & NAHRUNG

Der Bretterbericht zeigt starkes Kernholz mit dünnem Splintbereich.

Die Bäcker konnten in der 10. Klasse wieder mit einer stabilen Zahl starten, die Bauzeichnerklassen konnten wieder zweizügig gebildet werden. Leider war die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen zur Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice nicht wie erwartet. Bei den Schreibern herrschte heuer großer Andrang, wohl aufgrund der enormen Werbekampagne beim letztjährigen Tag der offenen Tür und auf der Ausbildungsmesse durch die Schreinerlehrkräfte. Und die Zimmerer konnten die Schülerzahlen im BGJ dank Werbung unter anderem auf dem Bürgerfest in Weiden halten.

Begeisterung im und für den Beruf ist das Zauberwort, das die Zukunft unseres schönen Handwerks bedeutet. Und unsere Zukunft hängt entscheidend vom Nachwuchs ab. Das Thema Fachkräftemangel gewinnt von Jahr zu Jahr eine größere Bedeutung. Dem gilt es entgegenzuwirken. Der Tag der offenen Tür gab den Schülern mit ihren Eltern wieder die Möglichkeit, neben den Berufstätigkeiten auch die Ausbildung in der Berufsschule und die Lehrer kennenzulernen. Denn junge Leute suchen zunehmend Berufe, in denen sie sich selbst verwirklichen können. Die Chance, sich kreativ betätigen zu können, ist für viele ebenso attraktiv wie ein solides Einkommen. Und hier ist unser Tag der offenen Tür auch eine Plattform für die persönliche Orientierung. Hier kann man Berufe „be-greifen“ und unsere Azubis geben ihre Eindrücke und Erfahrungen persönlich an die künftigen Berufsanfänger weiter.

Veronika Mehrl, Katharina Pöbl, Lukas Heckl und Katharina Hiebl, vier Auszubildende der Bauzeichner, haben wieder am Schüleraustausch mit dem GIBZ in der Schweiz teilgenommen. Man muss es mögen, in einer hostfamily mal zwei oder drei Wochen zu wohnen, sich an eine neue Familie zu gewöhnen und im Gegenzug diesen Partner dann bei sich zu Hause aufzunehmen und zu betreuen. Sicherlich schon diesbezüglich eine Bereicherung für die persönliche Entwicklung. Doch neben Familie und Kultur steht im Vordergrund, auch mal in einem fremden Betrieb



Helmut Meier



Johann Maurer

zu arbeiten und Kollegen und dortige Arbeitsweisen kennenzulernen. Nachlesen kann man deren Erfahrungen in den Blogs ihrer Tagebücher. Mehr dazu im Fachartikel der Bauzeichner.

Das neue Klassenzimmer neben der ebenfalls umgestalteten Backstube eignet sich für die Auszubildenden der Bäcker und Konditoren sehr gut für den Lernfeldunterricht. Das neue Raumkonzept der Backstube bewährt sich, der Wechsel zwischen Klassenzimmerunterricht und praktischem Unterricht in der Backstube konnte heuer besser umgesetzt werden.

Der Schulversuch Inklusive Berufliche Bildung in Bayern neigt sich nach vier Jahren dem Ende zu und wurde auch dieses Jahr wieder in Klassen der Bauabteilung erfolgreich fortgeführt. Ein ausführlicher Bericht findet sich im Kapitel Inklusion.

Unser Kollege OStR Rico Kleinhempel war auch dieses Schuljahr wieder als Mitarbeiter an der Regierung der Oberpfalz tätig.

Unser Fachlehrerkollege David Breitkopf hat neben seinem regulären Lehrauftrag an unserer Schule zusätzlich an der Maßnahme zur Qualifizierung von Fachlehrern beruflicher Schulen für die vierte Qualifikationsebene teilgenommen und sich erfolgreich qualifiziert. Die zusätzliche Belastung, die er damit auf

sich genommen hat, verdient unserer aller Respekt und Anerkennung. Wir gratulieren ihm zur bestandenen Prüfung und zur Beförderung zum Studienrat. Bereits im Schuljahr 2014/15 hat er in Forchheim sein verkürztes Referendariat absolviert und unterrichtet nun auch im Fach Katholische Religionslehre. Für seinen neuen Einsatzbereich wünsche ich ihm viel Freude.



David Breitkopf

Als neuen Kollegen durften wir heuer Stefan Reger in der Bauabteilung begrüßen. Er wechselte von der Privaten Berufsschule des St.-Michaels-Werk e.V. Grafenwöhr an unser Berufliches Schulzentrum. Als gelernter Architekt wirkte er heuer schwerpunktmäßig in der Berufsgruppe der Bauzeichner sowie im BGJ der Schreiner, wo er sein fachliches Wissen gut einbringen konnte.



Stefan Reger

Turbulent ging es zu Beginn des Schuljahres in der Nahrungsabteilung zu. Nachdem Herr Walter Müller von der Privaten Berufs-

schule des St.-Michaels-Werk e. V. Grafenwöhr nicht mehr an unsere Schule abgeordnet wurde, unterstützte uns die Bäckerinnung bei der Lehrerversorgung für den Praxisunterricht. Wir starteten das Schuljahr mit drei Bäcker- und Konditormeistern, doch nach kurzer Zeit verließ uns ein Bäckermeister wieder. Christian Held, einer der Bäckermeister, stellte sich der Herausforderung und übernahm den nun unbesetzten Praxisunterricht an den beiden anderen Nachmittagen zusätzlich. Dafür zolle ich ihm meinen größten Respekt. Herr Jürgen Holzmann und Christian Held betreuten dieses Schuljahr mit großem pädagogischen Geschick, Engagement und Freude am Unterrichten die praktische Ausbildung der Bäcker und Konditoren. Dafür mein herzlicher Dank.

Mein Dank gilt allen Kollegen, die über das notwendige Maß hinaus in ihrem außerunterrichtlichen Fleiß und Engagement zur Weiterentwicklung unserer Schule und vor allem unserer Abteilung beigetragen haben.

Ebenso ein herzliches Dankeschön an alle unsere Partner, der HWK, der IHK, den Innungen und unseren Ausbildungsbetrieben, die uns immer wieder wohlwollend mit Geld- und Sachspenden in unseren Anliegen und Aufgaben unterstützen.

HELMUT MEIER, ABTEILUNGSLEITER

BAUZEICHNER

Nachträge vom Ende des letzten Schuljahres

Teilnahme der Weidner Bauzeichner-Lehrlinge an der Abschlussprüfung in Wals / Österreich

Am 15.07.2015 reisten die Prüflinge Galina Allerdynks, Simon Baumann, Julia Kelnhofer und Marina Kolbeck mit ihrem Lehrer Günther Sawatzky nach Wals. Nach bestandener Abschlussprüfung in Weiden stellten sie sich zusammen mit ihren österreichischen Kollegen der Bauzeichner-Abschlussprüfung in Österreich. Die Prüfung bestand – wie in Deutschland auch – aus einem



theoretischen und einem praktischen Teil. Nach dem Prüfungsgespräch wurden die Ergebnisse ausgewertet, welche für die deutschen Schüler wieder sehr erfreulich ausfielen.

Unser Dank geht an unsere österreichischen Lehrerkollegen und die Wirtschaftskammer Salzburg, welche die Teilnahme an der Abschlussprüfung ermöglichten.



Schüler bei der Prüfung in Österreich

Besichtigung des Betonwerks KETONIA

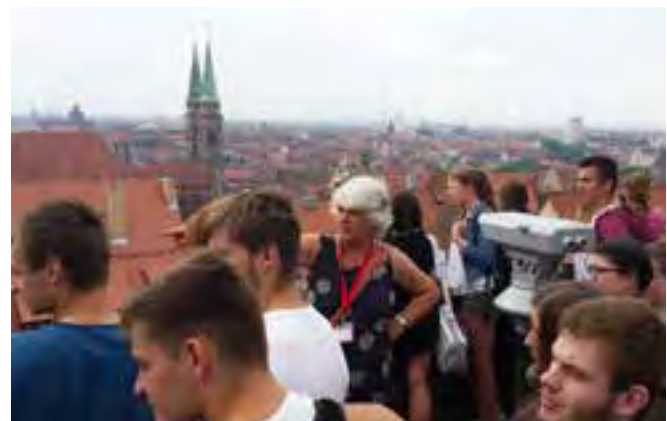
Am 28.07.2015 besuchten wir, die beiden 10. Bauzeichnerklassen, die Firma Ketonia in Weiden. Das Beton- und Fertigteilwerk ist seit 1980 im Besitz der Familie Keller. Geschäftsführer Herr Keller informierte uns über die Firmengeschichte. Nach Aufteilung in zwei Gruppen wurden wir mit Sicherheitshelmen ausgestattet und durch das Bürogebäude geführt. Dort durften wir den Arbeitsplatz, das Zeichenprogramm und die Arbeitsvorbereitung besichtigen. Danach wurden uns das Lager der Bewehrungsstäbe und das Betonwerk gezeigt. Unser Gruppenleiter erklärte uns die verschiedenen Arbeitsschritte im Ein-

zelnen. Eine Besonderheit war, dass wir beim Druckversuch eines Probewürfels aus Beton dabei sein durften. Anschließend wurden wir durch das Fertigteilwerk der Firma geführt. Dort konnten wir das Einbringen von Bewehrungskörben miterleben. Am Ende der Besichtigung bekam jeder noch einen Meterstab als Erinnerung an diesen interessanten Ausflug.



Klassenfahrt BBZ 11 a+b am 25.07.2015 nach Nürnberg

Eingangs erzählte uns die Führerin etwas über die Geschichte Nürnbergs. Besonders interessant war zu erfahren, dass der Name „Nürnberg“ aus der Gründerzeit herrührt, dies bedeutet „nur ein Berg“. Auf dem Vorplatz der Burg hatten wir einen wunderbaren Ausblick über Nürnberg. Hier erfuhren wir etwas über die interessante Architektur von Nürnberg, wie beispielsweise die schmalen und hohen Gebäude mit ihren Spitzdächern. Daraufhin gingen wir durch eine enge Gasse, in der uns der Brandschutz im Mittelalter näher gebracht wurde (z. B. Brandschutzwände aus Stein zwischen den Wohnhäusern). Zuletzt wurden uns noch interessante Inhalte über das Leben von Albrecht Dürer erzählt und wir konnten seine Geburtsstätte betrachten. Unser Rundgang führte uns weiter in die Gerbergasse, in der die meisten aus dem Mittelalter erhaltenen Fachwerkhäuser in verschiedenen Farben zu sehen sind. Diese Farbigkeit war wichtig für die Zustellung der Post (z. B. „Post für das gelbe



Blick auf Nürnberg

Haus in der Gerbergasse“). Außerdem wurden wir auf Anbauten in den Obergeschossen mancher Häuser hingewiesen. Diese „Chörlein“ hatten die Funktion einer Kapelle, welche bei einem Umzug abmontiert und mitgenommen werden konnten. Den Stadtrundgang schlossen wir mit der Besichtigung zweier Brücken ab. Die Besonderheit der Fleischbrücke ist, dass sie ohne Zwischenpfeiler gebaut wurde. Die zweite Brücke, der Henkersteg, wurde damals nur vom Henker genutzt. Mittlerweile ist er für jeden zugänglich.

Nach dem Mittagessen hatten wir noch etwas Zeit zur freien Verfügung. Danach traten wir die Heimreise an.

Klassenausflug BBZ 10 a+b nach Regensburg

Als sich am 20.07.2015 alle am Treffpunkt vor dem Regensburger Dom eingefunden hatten, ging unsere informative Führung in der Dombauhütte los. Wir erfuhren sehr viel über Steinmetze und Restaurierungsarbeiten am Dom. Über eine steile Wendelrampe stiegen wir in einem der Türme, dem sogenannten Eselsturm, empor. Weiter ging es mit der Besichtigung des alten Dachstuhls inklusive Glockenraum. Durch eine kleine Tür gelangten wir ins Freie. Der schmale Weg führte uns am Dach entlang. Über eine circa 40 cm breite Spindelstreppe gelangten wir hinauf



Im Innenhof der Burg



Eselsturm

zur Aussichtsplattform in der Turmspitze. Die Aussicht war atemberaubend. Anschließend ging es über eine Brücke zum anderen Turm und von dort aus in den Kirchenraum.

Wir stärkten uns in der 30-minütigen Mittagspause und gingen dann in das Document am Regensburger Neupfarrplatz. Unterirdische Gänge und gut erhaltene jüdische Keller wurden von uns besichtigt. Danach traten wir unsere Heimreise an. Alles in allem war es ein sehr gelungener Schulausflug.



Abschlussfahrt der Bauzeichner BBZ 12 a+b+c+d nach Prag

Die Abschlussfahrt der 12. Bauzeichnerklassen am 1. Juni 2016 führte auch dieses Jahr nach Prag. Es schloss sich noch eine Klasse unserer Fachakademie für Übersetzen und Dolmetschen an. Dabei wurden die Klassen von ihren Lehrern Thomas Neumann, Günther Sawatzky, Andrea Hielscher und Danka Bodensteiner begleitet.

Die Besichtigung dieser wunderschönen und architektonisch wertvollen Stadt begann am Kloster Strahov und führte zunächst zur Prager Burg. Die unterschiedlichen Baustile, die es in den Straßen von Prag zu entdecken gibt, konnten die Schüler zweifelsfrei bestimmen. An der Prager Burg angekommen be-

sichtigten wir den Innenhof und den St.-Veits-Dom. Anschließend hatten wir etwas Zeit, die traumhafte Aussicht über Prag zu genießen. Danach machten wir uns auf den Weg durch die sogenannte Kleinseite zur Karlsbrücke, vorbei an den Straßenverkäufern, die ihre Andenken anboten. Da so viele Eindrücke aber auch hungrig machen, kehrten wir ein und genossen ein echt böhmisches Mittagessen.

Anschließend hatten wir dann noch etwas Zeit zur freien Verfügung und machten uns schließlich – etwas erschöpft – auf den Heimweg.

Preisträger

Auch heuer waren wieder 3 Schülerinnen der Bauzeichner unter den Preisträgern unserer Schule: Tamara Höpfl (Fachrichtung Architektur) und Laura Schmid (Fachrichtung Ingenieurbau) schlossen bereits im Sommer 2015 ihre Berufsschulzeit als jeweils Jahrgangsbeste ab. Manuela Paukner (Fachrichtung

Ingenieurbau) erzielte trotz Ausbildungsverkürzung (Winterprüfung 2015) im Berufsschulabschlusszeugnis die Traumnote 1,0. Sie wurde im Februar zusammen mit den Preisträgern der anderen Berufe im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung für die Woche der Ausbildung ausgezeichnet.

Modellbau-Ausstellung

In der Ausstellung „ARCHITEKTUR IM MODELL“ am 28.01.2016 präsentierten die Schüler der Bauzeichnerklassen verschiedene Modellbau-Arbeiten, die sie im Unterricht unter Anleitung des Architekten Dipl. Ing. (FH) Thomas Gleißner und des Lehrers Philipp Korb hergestellt hatten. Neben den besten Modellen zur Übung „Abstraktes Modell“ wurden dabei auch die Preisträger der Übung „Präsentationsmodell“ vorgestellt.

Bei der Übung „Abstraktes Modell“ durften die Schüler ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Die Aufgabe war, aus vielen kleinen Holzwürfeln ein Modell zu bauen. Die große Schwierigkeit hierbei bestand darin, das räumliche Muster zunächst in Skizzen und Zeichnungen zu entwerfen. Erst nach dieser Vorarbeit durfte mit dem eigentlichen Modellbau aus kleinen Holzwürfeln begonnen werden. Nachdem die Schüler im Unterricht das Auswahlverfahren bei Architekturwettbewerben kennengelernt hatten, durften sie abschließend selbst ihre Würfel-Modelle nach dieser Methode bewerten.

Weitaus weniger abstrakt war die Arbeit am „Präsentationsmodell“, das bei der Vernissage zur Ausstellung im Mittelpunkt stand. Gegenwärtig realisiert die Fides Wohnungsbaugesellschaft zusammen mit Gleißners Architekturbüro apg90 das Wohngebiet „Junges Wohnen“ in Altenstadt an der Waldnaab. Für dieses Wohnbauprojekt fertigten die Auszubildenden zerlegbare Modelle als Objekte für die Kundenpräsentation. Grundlage hierfür waren die Originalpläne im Maßstab 1:100. Um den



Siegermodell

Gebäuden ein möglichst identisches Aussehen zu verleihen, wurde einheitlich mit Finn- und Graupappe gearbeitet. Lediglich bei der Gestaltung der Fassaden und der Freiflächen durften die Schüler die Materialien frei wählen, mussten sich allerdings innerhalb ihrer Kleingruppen abstimmen. So entstanden mehrere kleine Ensembles aus drei bis vier Häusern, die jeweils im gleichen Stil ausgebildet sind.

Aus den vielen verschiedenen Gebäudegruppen wählte die fachkundige Jury die drei besten aus, auch ein Sonderpreis für das handwerklich am exaktesten gearbeitete Haus wurde vergeben. Bei der Vernissage überreichte Herr Gunnar Hackl das von der Fi-

des Wohnungsbaugesellschaft gestiftete Preisgeld den Gewinnern. Im Rahmen der Feier im Rathaus von Altenstadt dankte Architekt Gleißner allen, die die Preisverleihung in dieser Form ermöglicht hatten. Es sei so auch zu einem gelungenen Austausch zwischen Schule, Architekturbüro und Bauwirtschaft gekommen.



Gruppenbild mit dem Wettbewerbssiegern

Schüleraustausch mit dem GIBZ

Auch in diesem Schuljahr ermöglichte das Projekt ALSKA jungen Auszubildenden die Arbeits- und Lebensweise eines anderen Landes kennenzulernen.

Veronika Mehrl (BBZ 12a) und Kaharina Pössl (BBZ 12d) konnten heuer ihren Gegenbesuch antreten, nachdem im 2. Halbjahr des letzten Schuljahres ihre Schweizer Tauschpartner in Deutschland zu Gast waren. Lukas Heckl (BBZ 12d) fuhr im Herbst in die Schweiz und nahm im April einen Schweizer Auszubildenden auf. Katharina Hiebl (BBZ 10b) empfing im Juni ihre Austauschpartnerin, sie selbst wird ihre Reise in die Schweiz dann im Herbst 2016 antreten.

Die Auszubildenden „lebten“ zwei Wochen bei und mit ihrer Tauschpartnerin / ihrem Tauschpartner, d. h. sie gingen zusam-



men in die Arbeit und besuchten die Berufsschule. Zudem nahmen sie am kulturellen Leben des jeweiligen Landes teil. Ihre Eindrücke notierten die Teilnehmer in ihren Tagesberichten und einem Abschlussbericht. Die Organisation dieses Projektes übernahmen auch dieses Schuljahr wieder für die Europa-Berufsschule Thomas Neumann und für das GIBZ (Gewerblich-industrielles Bildungszentrum Zug) Ruedi Jung.

SIMONE KORB

FMKU - Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice



Unser Schüler Johannes Eckardt legte seine Gesellenprüfung zur Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice im Winter 2015/2016 erfolgreich ab. Dabei erreichte er in seinem Berufsschulabschlusszeugnis die Traum-Durchschnittsnote von 1,0. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung zur „Woche der Ausbildung“ am 19.12.2016 wurde er dafür mit einem Preis des Berufsschulbeirats ausgezeichnet. Wir gratulieren ihm sehr herzlich zu dem Erfolg und wünschen Ihm alles Gute für seinen weiteren Lebensweg.

Am darauffolgenden Montag fand wieder unser „Tag der offenen Tür“ statt. Den Besuchern wurde ein ausführlicher Einblick in die beruflichen Tätigkeiten einer Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice geboten. So konnten sich Interessierte unter Anleitung der Schüler der Klasse BFK 11 und ihrer Lehrer beispielsweise an der Montage eines Schubladens oder eines Siphons versuchen. Eingegangen wurde auch auf den Anschluss von Elektroherden unter Berücksichtigung der besonde-



ren Gefahren und gesetzlichen Vorschriften. Zur Durchführung eines Starkstrom-Herdanschlusses ist mindestens die Qualifikation „Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten“ oder eben ein Berufsabschluss als Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice notwendig!

Durch den Bau zweier mobiler „Elektroanschlusswägen“ konnte die Ausbildung im Lernfeld „Elektrische Einrichtungen und Geräte installieren und deinstallieren“ erheblich verbessert werden. Die übersichtliche Gestaltung der „Anschlusswägen“ ermöglicht einen flexiblen Unterricht sowie eine praxisgerechte Gestaltung der Lernsituationen vom eigentlichen Herdanschluss bis zu den vorgeschriebenen Funktionsprüfungen. Besonderer

Dank gilt an dieser Stelle den Firmen Gleißner Wohnschau aus Tirschenreuth und der Möbel Uschold GmbH aus Weiden, welche beide jeweils einen Elektroherd für die „Herdanschlusswägen“ zur Verfügung stellten!

Im März 2016 schloss sich die Klasse BFK 11 mit ihrem Klassenleiter H. Hemmer den Schreincrn und Zimmerern an und fuhr für einen Tag nach Nürnberg zur Messe Holz- und Handwerk. Die europäische Fachmesse für Maschinentechologie und Fertigungsbedarf bot den Schülern ein umfangreiches Informationsangebot. Dabei lag das Hauptinteresse der Schüler vor allem bei Neuerungen von Elektrowerkzeugen zum Sägen, Bohren und Schrauben und den entsprechenden Absaugsystemen sowie den Klappen-, Scharnier- und Auszugssystemen der führenden Möbelbeschlägehersteller. Nach einem langen Tag traten die Schüler, beeindruckt von dem umfassenden Informationsangeboten der Messe, die Heimreise an.

Schon Anfang des Schuljahres folgten Markus Hemmer und Philipp Korb der Einladung zur bundesweiten Fachtagung für den Ausbildungsberuf Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice in Leipzig. Wie schon im vergangenen Jahr war das Anliegen zum einen der Erfahrungsaustausch über Lehrplan, Lernfelder, Lernsituationen und zum anderen die Fortführung der begonnenen Arbeiten an der Umsetzung des Lehrplanes. Nachdem die Teilnehmer die vorangegangene Tagung nochmals hatten Revue passieren lassen, ging es an die gemeinsame Arbeit in verschiedenen Lernfeldern, die umfassend und effektiv verlief. Dabei wurde wieder einmal festgestellt, wie wichtig es ist, im ständigen Austausch zu bleiben, um neue Ansätze zu besprechen und gemeinsam umzusetzen. Unter Berücksichtigung der regionalen Unterschiede der einzelnen Bundesländer ist es von immenser Bedeutung, den bundesweit geltenden Rahmenlehrplan nicht aus den Augen zu verlieren. Hinsichtlich der ebenfalls bundesweit geltenden Abschlussprüfung muss jedem Auszubildenden, gleich, ob aus Bayern oder Hamburg, das gleiche Wissen vermittelt werden. Es waren zwei arbeitsreiche und fruchtbringende Tage, von denen jeder Teilnehmer wieder viel für seine Arbeit mitgenommen hat.

SCHREINER



Traditionell schlossen wir das vergangene Schuljahr 2014/15 mit unserer Schreinerausstellung ab. Zur Präsentation ihrer Werkstücke und Möbel wurden die Azubis mit Polo-Shirts in der Farbe des Schreiner-Logos ausgestattet. Mit der Zoiglpolka eröffneten die "Holzwurmdudler" die Ausstellung. Die aus Schülern und Lehrern bestehende Musikkapelle trat heuer bereits zum zweiten Mal in der Schule auf und stimmte die Besucher zu Beginn gleich bayrisch ein.



Fachbetreuer Hans Maurer ging in seiner Ansprache auf den Fachkräftemangel ein und betonte die kreative und kompetenzorientierte Ausbildung der Schreiner an der Europa-Berufsschule Weiden. Er lobte den Fleiß und die Teamfähigkeit seiner Auszubildenden. Schulleiter Josef Weilhammer zeigte sich begeistert von den Ergebnissen. Stellvertretender Landrat Albert Nickl gratulierte den jungen Schreibern zu ihrem Erfolg und ließ es sich nicht nehmen, mit einem Glas Sekt auf unseren Nachwuchs anzustoßen. Im vergangenen Schuljahr war die Umsetzung des neuen Lehrplanes eine Herausforderung. Die Schüler präsentierten die Lernfelder der dreijährigen Ausbildung. Neue Themen sind "Holzprodukte für den Außenbereich", der Trockenbau und der einfache Treppenbau. Unser Asylbewerber Ali präsentierte das Projektmöbel der Fachstufe 1. Valentin äußerte sich für die Fachstufe 2 nach dem Motto: Ned g'schimpft is scho g'lobt gnouch. "D'Lehrer hom passt und langwaalig is'uns aa niad woan."



Nach weiteren böhmischen Musikstücken unserer „Holzwurmdudler“ und vielen Gesprächen mit Informationen über die Schreiner Ausbildung konnten sich die Gäste noch von der Qualität der Teammöbel unserer BGJ-Schüler überzeugen.



Unterrichtsprojekt mit der SPŠ Tachov



Eine besondere Herausforderung in diesem Schuljahr war der Beginn einer neuen Schulpartnerschaft mit der SPŠ in Tachov. Bei einem gemeinsamen Unterrichtsprojekt besuchten Schüler aus Tachov die Berufsschule Weiden und fertigten zusammen mit unseren Schülern des Berufsgrundschuljahres HTI 10 ein Spiegelmöbel. Ziele dieses gemeinsamen Unterrichtes sind v. a.

- » mögliche gemeinsame Chancen einer grenzübergreifenden Ausbildung zu erkennen und zu nutzen,
- » das gegenseitige Kennenlernen von Land und Leuten und deren Kultur,
- » die Sprache des Nachbarn etwas kennenzulernen,
- » die berufliche Situation im Nachbarland kennen- und verstehen zu lernen und
- » der Erfahrungsaustausch zwischen Schülern und auch Lehrern.

Am 8. März 2016 trafen unsere Nachbarschüler mit ihren Lehrern Jaromir Hohler und H. Vlcek um 9 Uhr bei uns an der Berufsschule ein. Nach der Begrüßung durch die Schulleitung (Josef Weilhammer und Thomas Neumann) und die beteiligten Lehrkräfte ging es sofort in die Werkstatt zur Fertigung des Spiegelrahmens. Die gemeinsame Aufgabe wurde bereits im Vorfeld von den Lehrkräften beider Schulen abgestimmt und definiert. Anhand einer Fertigungszeichnung, die von den Schülern zu erstellen war, musste das Spiegelmöbel „Guckst du“ gefertigt



werden. Am Ende des ersten Tages war der Rahmen mit Schlitz- und Zapfenverbindung verleimt.

Am zweiten Tag stellten die Schüler die Spiegelablage mit einer klassischen offenen Zinkenverbindung her, schnitten die Spiegelscheiben mit einem Glasschneider zu und passten die Glasleisten auf Gehrung ein.

Natürlich stellen bei solchen gemeinsamen Projekten die Sprachschwierigkeiten eine Herausforderung für beiden Seiten dar. Das geht selbstverständlich nicht von heute auf morgen. Begleitend zu dem Partnerschaftsprojekt erhalten daher die Schüler des BGJ Schreiner Tschechischunterricht durch unsere Kollegin Jaroslava Blazek. Unser Abteilungsleiter Helmut Meier und Fachbetreuer Johann Maurer gehen hier mit gutem Vorbild voran und nehmen zusammen mit den Schülern am Tschechischunterricht mit viel Freude teil.

Als nächste „Station“ der neuen Schulpartnerschaft ist unser Gegenbesuch in Tachov geplant, bei dem wir wieder an einem gemeinsamen Unterrichtsprojekt arbeiten werden. Wir freuen uns darauf, auch wenn das sicher eine weitere Herausforderung für uns sein wird. Aber wie ein Sprichwort schon sagt: Wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Und ein Gewinn ist der Blick über den Zaun auf jeden Fall für beide Seiten.

Nachwuchswerbung auf dem Bürgerfest in Weiden

Der Beruf des Schreiners soll in die Köpfe der Leute. Das Bürgerfest bietet hierzu eine gute Möglichkeit, den Beruf des Schreiners der breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Doch nicht nur informieren, sondern selbst Hand anlegen war gefragt. Der Fachverband des Schreinerhandwerks in Bayern hat entsprechend dem Schreinerlogo hübsche Futterhäuschen in Orange kreiert. Diese konnte man am Bürgerfest an unserem Stand selbst zusammenbauen. Die Schreinerkollegen und unsere Azubis haben die nötigen Teile des Bausatzes in der Werkstatt vorbereitet und auch gleich lasiert. Mit Bohrmaschine und Akkuschauber konnten nicht nur die erwachsenen Besucher des Bürgerfestes, sondern vor allem der Nachwuchs unter fachkundiger Anleitung unserer Azubis ein Futterhäuschen zusammenbauen. Gerade das Orange und die gelungene Gestaltung laden dann in den Wintermonaten ein, die Vögel vom Fenster aus zu beobachten.



Betriebsbesichtigung Firma Höhbauer

Im Schuljahr 2015/16 konnten die angehenden Schreinerinnen und Schreiner im Rahmen einer Betriebsbesichtigung der Fa. Höhbauer im Dezember dieses Schuljahres wertvolle Einblicke in den Fertigungsprozess eines Betriebes gewinnen. Die Schüler waren vom ganzen Betriebsablauf sichtlich beeindruckt und staunten über den gut strukturierten Fertigungsablauf. An dieser Stelle möchte ich auch ganz besonders die vorbildliche Zusammenarbeit zwischen der Fa. Höhbauer und der Europa-Berufsschule Weiden erwähnen.



Die Woche der Ausbildung 2016 bei den Schreinerern

Bei der bayernweit stattfindenden Aktion „Woche der Ausbildung“ ließen sich die Schreiner wieder etwas Besonderes einfallen. Die Schüler des Berufsgrundschuljahres gingen in Serienfertigung und stellten die Einzelteile für 150 Exemplare des „magic pen“ her. Der „magic pen“ ist ein scheinbar freistehender Kugelschreiber, der tatsächlich in der Vertikalen aufbewahrt werden kann, ohne im unteren Bereich fixiert zu sein. Natürlich können die Schreiner nicht zaubern, obwohl sie in der Ausbildung schon sehr oft zauberhafte Sachen planen und auch realisieren.

Der "magic pen" zog die Besucher in den Bann, hatte er doch etwas Magisches an sich.

Nun zu der Lösung des magischen Geheimnisses: Die Schüler des BGJ fertigten 300 abgerundete Holzplättchen, welche mit einer Nut versehen wurden. Außerdem wurde ein blaues Plexiglas mit der eigens programmierten Aufschrift „Schreiner Berufsschule Weiden“ vorgefertigt. Nun kamen die Besucher an die Reihe. Die interessierten Gäste durften unter Anleitung der Lehrkräfte an der Ständerbohrmaschine die Löcher für die zur Befestigung ein-



gesetzten Dübelstange bohren. Außerdem mussten sie im oberen Brettchen einen Magneten versenken, welcher den ganzen Zauber erst ermöglicht. Danach wurde alles noch miteinander verbunden und fertig war der „magic pen“. Mit dieser Aktion wurden für Jung und Alt die faszinierenden Möglichkeiten des Schreinerberufs aufgezeigt und mit Pfiff nähergebracht.

Mit fachkundiger Anleitung schafften es dann auch unsere jungen und kleinen Nachwuchsschreiner, sich den "magic pen" zu bauen.

Mal Computer Games statt den Hobel schwingen

Spielerei ist die CNC-Programmierung sicherlich keine, doch Spannung und Action sind garantiert. Und dieser Herausforderung haben sich drei Azubis in diesem Schuljahr gestellt und die CNC-Zertifikatsprüfung für das Schreinerhandwerk erfolgreich abgelegt.



v. l.: Lehrer Helmut Meier, Lukas Sauer, Severin Heese und Michael Reisnecker mit ihren CNC-gefrästen Möbelstücken.

Dafür musste jeder ein Werkstück entwerfen, planen und auch programmieren. Das Programmieren lernen die Azubis in ihrer Ausbildungszeit, da dies ja Teil des Lehrplans ist. In zahlreichen Übungsstunden wurden dann die Bedienung der CNC-Maschine trainiert, Fräser eingemessen und eingewechselt, aber auch erforderliche Wartungsarbeiten an der computergesteuerten Fräsmaschine durchgeführt. Der Prüfungstermin kostete dann schon etwas Schweiß. Es passiert ja auch im Betriebsalltag, dass ein Plattenmaß nicht korrekt hergeschnitten wird. So auch einem Kandidaten, der dann zusätzliche Zeit erhielt, sein Programm nachzubessern, statt eine neue Platte herzurichten. Oder es werden in der Aufregung geometrische Daten fehlerhaft programmiert. Auch hier kann in der Prüfung nachgearbeitet werden. Jedoch ohne Handwerkzeuge. Diese sind in der vollautomatischen Programmierung absolut tabu.

Fleiß und Schweiß haben sich gelohnt. Helmut Meier gratulierte den Prüflingen, nun stolze Inhaber des begehrten Zertifikats zu sein. Solche Qualifikationen verbessern die Chancen auf dem Arbeitsmarkt erheblich, denn Mitarbeiter, die nicht nur Computer Games spielen, sondern Programme für Präzisionswerkstücke beherrschen, sind sehr gesucht.

HANS MAURER, MANFRED HÄRING, HELMUT MEIER

ZIMMERER

Ein Sägen für das Haus – Projekte der Zimmerer

Wie in den vergangenen Jahren erstellten die Schüler des Zimmerer-BGJs einige Projekte. Heuer konnten zwei größere Bauvorhaben verwirklicht werden: Die Schüler errichteten eine Unterstellhalle für die Mülltonnen des Kindergartens in Weiherhammer und ein Gartenhäuschen, das das Ergebnis einer ergebnisoffenen Projektarbeit war.

Die beiden Projekte unterschieden sich darin, dass bei einem Projekt die Planung bereits abgeschlossen war und die Schüler

das Gebäude nach Vorgabe des Architekten „nur“ erstellen sollten. Bei der ergebnisoffenen Projektarbeit hingegen mussten die Schüler selbst kreativ werden und durften eigene Ideen in die Tat umsetzen. Einzig die Größe des Gebäudes mit drei mal drei Metern und die Abmessungen der Fenster und Türen waren vorgegeben, um hier den Einbau von Norm-Bauteilen zu gewährleisten.

Dieses Schuljahr einigten sich die Schüler nach einer längeren

Findungsphase auf ein Gartenhäuschen mit Walmdach und Veranda. Diese Dachform ist momentan bei Bauherren sehr beliebt – entsprechend dem „Toskana“-Baustil, der in den Neubaugebieten Einzug hält.

Beide Projekte wurden Ende des Schuljahres verwirklicht. So konnten die Schüler ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen, die sie sich während des Schuljahres angeeignet hatten. Die Projekthäuser wurden mit großer Sorgfalt und Liebe erstellt.

Mit einer dieser Holzkonstruktionen werden die Zimmerer der Europa-Berufsschule wie jedes Jahr am Weidener Bürgerfest vertreten sein, um ihr Können und ihren Beruf der Öffentlichkeit vorzustellen.





Der Klappstuhl

Wer arbeitet, der darf sich auch mal ausruhen. Das haben wir uns dieses Jahr auf die Fahnen geschrieben und einen außergewöhnlichen Klappstuhl gefertigt. Jeder Schüler konnte in Einzelarbeit einen dieser ungewöhnlichen Stühle erstellen.

Hier kam „Thermo-Fichte“ zum Einsatz. Das Besondere an diesem Werkstoff ist, dass gewöhnliches Fichtenholz, das eigentlich nicht besonders witterungsbeständig ist, thermisch so behandelt wird, dass sich die Zellstruktur des Holzes verändert und das Holz dadurch widerstandsfähiger wird. Der von uns gebaute Stuhl kann somit ohne Probleme im Freien verwendet werden. Ein Einsatz von chemischen Holzschutzmitteln wird überflüssig. Dieses Werkstück wurde von den Schülern rechtzeitig zur neuen Gartensaison fertiggestellt.

”

**„Die Kunst des Ausruhens
ist ein Teil der Kunst des
Arbeitens.“**

John Steinbeck





“

„Reisen bewegt
Beine und Kopf.“

Martin Kregel



Die Klassenfahrt der Zimmerer

Wie im vergangenen Schuljahr besuchten die Schüler des Berufsgrundschuljahrs ihre künftige Schule in Furth im Wald. Seit 2013 werden die Zimmerer in den Fachstufen (2. und 3. Ausbildungsjahr) dort beschult. Dieser Besuch erfolgt einerseits, um den Schülern die Berührungängste zu nehmen und andererseits, um den ersten Kontakt mit ihren neuen Lehrern herzustellen. Bei dieser Fahrt kamen auch die Geselligkeit und die Gemeinschaft nicht zu kurz.

Nach der Besichtigung der Schule wanderten wir zum Hohen Bogen. Dort nahmen wir gemeinsam unser Mittagessen ein und setzten anschließend unsere Wanderung zum Fernmelde-

turm fort. Dieser Turm, der bis 2004 in Betrieb war, fungierte als NATO-Horchposten. Neben Angehörigen der Bundeswehr waren dort bis 1993 US-amerikanische und bis 1994 französische Einheiten stationiert. Seit 2014 wird dieses ehemalige militärische Gebäude als Aussichtsturm verwendet. In ca. 50 m Höhe ist ein offener Rundgang möglich, bei dem man einen wunderbaren Ausblick über den Bayerischen Wald hat. Die Aussichtsplattform ist nicht durch eine Glaswand geschützt. So wurde unsere Besichtigung eine luftige und nicht für jedermann erholende Expedition.

DAVID BREITKOPF

BÄCKER

Bäcker/in – ein toller Beruf, der zahlreiche Chancen bietet

Eine dieser zahlreichen Weiterbildungsmöglichkeiten stellten Silvia Maier und ihre Kollegen von der Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement Nürnberg vor.

Anschaulich wurde unseren angehenden Bäckergeesellen die Ausbildung zum Betriebswirt für Ernährungs- und Versorgungsmanagement aufgezeigt. Der Weg vom Bäcker zur qualifizierten Führungskraft in Betrieben der Ernährungswirtschaft ist für den einen oder andern sicherlich eine große Chance, aber nicht für jeden geeignet.



Timo und Sven aus der Bäckerklasse zeigen großes Interesse am Info-Material der FAEVM



Die Backstube war immer gut besucht

Mach mit!

Dies ließen sich zahlreiche Schüler der Mittelschulen nicht zweimal sagen. Die Mitmachaktion „Flechtgebäcke für Anfänger, Fortgeschrittene und Kreative“ am Tag der offenen Tür an der Europa-Berufsschule Weiden war stets gut besucht. Unter Anleitung unserer Bäcker/innen der 12. Klasse wurden einfache 3-Strang-Zöpfe, anspruchsvolle 5-Strang-Flechtungen und phantasievolle Igel und Vögel gemeinsam mit den Mittelschülern gefertigt.



Das Bäckerteam der Europa-Berufsschule Weiden

Aktive Nachwuchswerbung – im Team geht's leichter!

Gemeinsam mit der Bäckerinnung Nordoberpfalz und unseren engagierten Bäckern der 12. Klasse, Sven Wenzl und Markus Schmidt, warben wir bei der Ausbildungsmesse in der Max-Reger-Halle in Weiden für den Bäckerberuf. Mit ihrem Charme konnten Sven und Markus auch Mädchen überzeugen, einen Versuch beim Flechten zu unternehmen. Auch unser stellvertretender Landrat Albert Nickl übte sich beim „Brezenschlingen“, das ihm augenscheinlich sehr viel Freude bereitete. Im Gespräch mit den Auszubildenden informierte er sich über die Ausbildungsbedingungen und Weiterbildungsmöglichkeiten der angehenden Bäckergesellen.

PRISKA EBENSBERGER



Stellvertretender Landrat Albert Nickl beim „Brezenschlingen“, angeleitet von den Auszubildenden Sven Wenzl und Markus Schmid

Umbaumaßnahmen in Eigenregie

In der Backstube und auch im Vorbereitungsraum wurden in den vergangenen Ferien verschiedene Umbaumaßnahmen in Eigenregie durchgeführt. Nachdem der frühere Kühlraum der Metzger entfernt wurde, konnte der Vorbereitungsraum für Regale und Schränke vergrößert werden. So wurde es möglich, Unterrichtsmaterialien und Rohstoffe übersichtlich zu strukturieren.

In der Backstube wurden die Füße der Bactische gekürzt und dann auf Rollen montiert. Dies brachte eine Erhöhung zwischen 5 und 10 cm. Somit können die Azubis entsprechend ihrer Größe in ergonomischer Körperhaltung arbeiten, andererseits können die Bactische für die tägliche Hygiene leicht gefahren und müssen nicht mehr weggehoben werden. Der hintere Quertisch für das Ausbacken, der immer wieder Anlass für „Anstöße“ war, konnte auch besser in den Workflow integriert werden.

Die für die Umbaumaßnahme erforderlichen Metallarbeiten und die dazugehörigen Montage- und Holzarbeiten wurden durch Kollegen der Metall- und Holzabteilung und einen Praktikanten

erbracht. Unser Elektromeister steht uns beim Thema rund um den Strom immer tatkräftig zur Seite. Sei es, dass ein defekter Schalter ausgetauscht werden muss oder die Stromversorgung uns vor Herausforderungen stellt. Auch die Bäckermeister haben mit ihrer Erfahrung hinsichtlich Betriebsablauf wertvolle Ideen in den Umbau mit eingebracht.

Sicherlich sind wir mit der Umstrukturierung noch nicht ganz am Ziel angelangt, doch wenn in nächster Zeit die defekte Spülmaschine ausgetauscht und für die Teigrollmaschine eine Lösung gefunden wird, haben wir einen Großteil unserer Hausaufgaben erfüllt.

Für die geleisteten Umbaumaßnahmen meinen herzlichen Dank an die Kollegen Markus Hemmer, Manfred Wichmann, Willi Schmandl, Johann Maurer, Manfred Häring und an den Praktikanten Florian, die mich alle engagiert und tatkräftig unterstützt haben.

HELMUT MEIER

DEBAG sponsert eine neue Backofenanlage

Am 22. Juli 2015 hat das Kollegium der Abteilung gemeinsam angepackt und die alte Backofenanlage in Eigenregie abgebaut, nachdem die Kollegen Markus Hemmer und Willi Schimandl alle vorbereitenden Arbeiten erledigt hatten. War es doch eine Gleichung mit mehreren Unbekannten, die es im Vorfeld zu lösen galt. Da die Backofenanlage schon viele Jahre gute Dienste getan hat, bekamen wir vom Hersteller leider nicht mehr die Informationen, die wir für die Planung des Rückbaus gebraucht hätten. Doch Handwerker schauen sich die Baustelle vor Ort an und dann packen sie an. Schritt für Schritt, oft mit neuen Situationen konfrontiert, die dann bei Türöffnungen auch mal Millimeterarbeit erfordern. Und gemäß dem bayerischen Brauch, dass die Weißwurst das „Zwölf-Uhr-Läuten“ nicht hören darf, war vor Mittag die Anlage auch schon draußen.

Ich möchte mich an dieser Stelle beim Kollegium sehr herzlich für die geleistete Teamarbeit bedanken, die der Stadt Weiden einen vierstelligen Betrag erspart hat.

Am 31. August erfolgte dann die Lieferung und der Aufbau der neuen Backofenanlage durch die DEBAG. Im Anschluss erledigte die Stadt Weiden die erforderlichen Installationsarbeiten für die Strom- und Wasserversorgung. Pünktlich zum Schuljahresbeginn konnte die Anlage in Betrieb genommen werden. Weit über 100 Bäcker, Konditoren und Fachverkäuferinnen im Bäckerhandwerk werden momentan an der Europa-Berufsschule Weiden an einer professionellen Backofenanlage der Firma DEBAG ausgebildet. Mittlerweile wurde auch der Gärunterbrecher durch die DEBAG erneuert.



Stets gutes Gelingen und vor allem guten Appetit wünschen unsere Meister Christian Held und Jürgen Holzmann.

Für die gesamte Maßnahme möchte ich Herrn Detlef Böppe von der DEBAG und der Stadt Weiden meinen herzlichen Dank aussprechen!

Unsere Meister unterstützen die Azubis bei der Einstellung bzw. Programmierung der Backöfen nach den neuesten Standards, wobei aber nach wie vor auch handwerkliches Geschick benötigt wird. Unsere beiden Bäckermeister unterstützen mich bei der Rohstofforganisation und bereiten sich auf den Praxisunterricht sehr engagiert vor. Im Hinblick auf ihre abgeleistete Nachtschicht und dem obligatorischen Vormittagsschlaf möchte ich sehr würdigen, dass sie im Nachmittagsunterricht wieder volle Leistung für unsere Azubis bringen.

An dieser Stelle bedanke ich mich sehr herzlich bei den Firmen Stadtbäckerei Schaller in Weiden, Bäckerei Schmid in Oberviechtach und Bäckerei Held in Burgtreswitz für die großzügige Unterstützung und tolle Zusammenarbeit.

Mein Dank geht auch an die Bäckerin Nordoberpfalz und den Prüfungsausschuss für die Bäcker für die angenehme Zusammenarbeit.



Klasse: BBZ 10A**Klassenleiter: Hr. StR Stefan Reger**

Bauzeichner



- Tobias Auer
- Simon Bauer
- Dominik Bodensteiner
- Adrian Dierl
- Jonas Ebenbeck
- Sara Frey
- Pia Gschrey
- Johanna Heitzer
- Katharina Hiebl
- Kilian Lehmeier
- Theresa Müller
- Lukas Neumeier
- Annalena Pöschl
- Alexander Pongratz
- Michaela Rieder
- Michael Schneider
- Julia Schreiner
- Philipp Ullmann
- Benedikt Vogl
- Francisco Vollath
- Florian Witte
- Viktoria Zock

Klasse: BBZ 10B**Klassenleiter: Fr. OStRin Simone Korb**

Bauzeichner



- Reinhard Bika
- Jennifer Conklin
- Konstanze Duschinger
- Thomas Eisenhart
- Niklas Frisch
- Anna-Lena Grötsch
- Stephanie Harter
- Johannes Hecht
- Karlheinz Kraus
- Michael Kraus
- Nicole Lugauer
- Fabian Muckenschnabel
- Matthias Mühlbauer
- Melina Müller
- Katrin Pusl
- Anna Reichl
- Anna Rieger
- Linda Schmid
- Anna-Elisa Sieder
- Tobias Sowada
- Denise Stöcker
- Alex Wild
- Janis Wischer

Klasse: BBZ 11A**Klassenleiter: Hr. OStR Rico Kleinhempel**

Bauzeichner



- Katharina Bäumler
- Dominik Balk
- Mona Bodensteiner
- Melanie Breu
- Alexander Derr
- Simon Dinter
- Linnea Fohr
- Christoph Gleixner
- Nina Karl
- Natalie Meier
- Ramona Mühlbauer
- Vitali Noll
- Simon Preischl
- Andreas Reichl
- Florian Reimer
- Sandra Rohrmüller
- Kerstin Schemmel
- Johannes Schwarz
- Ines Simon
- Amelie Wirth

Klasse: BBZ 11B**Klassenleiter: Fr. OStRin Simone Korb**

Bauzeichner



- Jonas Artmann
- Reinhard Bika
- Jennifer Conklin
- Konstanze Duschinger
- Julian Ebenschwanger
- Thomas Eisenhart
- Simone Fink
- Martina Gollwitzer
- Stephanie Harter
- Iris Hilburger
- Karlheinz Kraus
- Dominik Kriemer
- Nicole Lugauer
- Christian Popp
- Katrin Pusch
- Anna Reichl
- Christoph Reinstein
- Jonas Reinwald
- Anna Rieger
- Tobias Schärli
- Janis Scherer
- Linda Schmid
- Corina Troidl

Klasse: BBZ 12A**Klassenleiter: Hr. StD Thomas Neumann**

Bauzeichner - Architektur



- Daniel Bindl
- Dominik Bücherl
- Laura Früchtl
- Josef Hofmann
- Jonas Kraus
- Thomas Lenk
- Oliver Leutsch
- Veronika Mehrl
- Isabella Nirschl
- Lukas Schedlbauer
- Jonas Schmid
- Janine Siegel
- Jonas Stangl
- Stefan Umlauf
- Veronika Zisler

Klasse: BBZ 12B**Klassenleiter: Hr. OStR Günther Sawatzky**

Bauzeichner - Ingenieurbau



- Marco Birnberger
- Michael Böhm
- Josef Brixner
- Christopher Dannemann
- Maximilian Deliano
- Lukas Dörfler
- Mario Fischer
- Moritz Gehring
- Lukas Geitner
- Mark Hackmann
- Andreas Hansen
- Lisa-Maria Kirner
- Teresa Knorr
- Martina Maiertaler
- Nils Mytzka
- Dario Nitzl
- Manuel Off
- Manuel Opitz
- Andreas Pickl
- Ludwig Räuschl
- Stefan Renner
- Laura Ruhsam
- Matthias Schönherr
- Janik Skorepa
- Daniel Strobl
- Felix Wenz
- Stefan Zinkl

Klasse: BBZ 12C**Klassenleiter: Hr. OStR Günther Sawatzky**

Bauzeichner - Ingenieurbau



- Ilknur Asa
- Anna-Maria Asen
- Tobias Benkert
- Andreas Biehler
- Martin Göttlinger
- Thomas Grashuber
- Benjamin Gülden
- Nikolaus Hahn
- Nicole Hartwig
- Eduard Kasanbaew
- Saskia Kohlbeck
- Martina Kolbeck
- Jennifer Mandl
- Maximilian Merk
- Manuela Paukner
- Dariusz Pietrzyk
- Philipp Pleschke
- Michael Reichl
- Alexander Riedel
- Andreas Roiger
- Mario Rost
- Christoph Scheffmann
- Michael Spichtinger
- Martin Stockmeier
- Nico Weidenhiller
- Valentin Weiß
- Michaela Winderl
- Monika Wutz
- Andreas Zach
- Denis Zenger

Klasse: BBZ 12D**Klassenleiter: Hr. StD Thomas Neumann**

Bauzeichner - Architektur



- Manuel Biberger
- Vanessa Demleitner
- Yonca Dogac
- Peter Donhauser
- Matthias Eichinger
- Marcel Franke
- Stephanie Gürtler
- Florian Haller
- Robin Haschke
- Lukas Heckl
- Katharina Plank
- Katharina Pößl
- Patrick Pritsch
- Franziska Püttner
- Sonja Reil
- Frank Schmidtchen
- Tobias Theml
- Laura Vilsmeier
- Laura Vogl
- Stefanie Zott

Klasse: BFK 10

Klassenleiter: Hr. StR Markus Hemmer

Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugs-service



- Jalil Alizadeh
- Kenan Ayhan
- Robin Baron
- Manuel Baumgartl
- Dominik Hinz
- Matthias Hlubek
- Markus Högerl
- Dennis Keller
- Maureen Klier
- Nicolae-Mihai Pana
- Alfred Rettenwander
- Johannes Schärtel
- Sandro Schönberger
- Fabian Wernhöfer
- Daniel Zieglgänsberger

Klasse: BFK 11

Klassenleiter: Hr. StR Markus Hemmer

Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugs-service



- Maximilian Ade
- Allan Duff
- Abdoul-Rahman Fofana
- Julian Gaßhuber
- Arman Gültekinoglu
- Huy Huynh
- Francesco Kell
- Kevin Limmer
- Pascal Mühlberger
- Andre Scheller
- Julian Schmidt
- Martin Schneider

Klasse: BFK 12**Klassenleiter: Hr. LAV Philipp Korb**

Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice



- Felix Bachschneider
- Johannes Eckardt
- Vladislav Felde
- Thomas Fink
- Florian Formann
- Dany Gretzschel
- Pierre Janssen
- Danny Kuhnert
- Vassilios Militano
- Michael Nirschl
- Viktors Novozilovs
- Kevin Schuller
- Dennis Seferi
- Robin Wiechoczek

Klasse: BGZ 10**Klassenleiter: Hr. StR David Breitkopf**

BGJ/s-Zimmerer



- Julian Burger
- Nico Eckert
- Johannes Gleißner
- Dimitry Hammer
- Marcel Hammer
- Sebastian Hör
- Fabian Janotta
- Marco Kuiper
- Naima Mohamed Omar
- Sebastian Moller
- Christoph Protschky
- Marwin Rank
- Patrick Scheck
- Patrick Schön
- Nicolas Schöner
- Timon Seiberl
- Lukas Teichert

Klasse: HTI 10**Klassenleiter: Hr. FOL Johann Maurer**

BGJ/s-Holztechnik



- Dominik Albert
- Ali Aliyev
- Bastian Anders
- Lukas Baumann
- Luca Bayer
- Erik Borkowski
- Anna Frank
- Maximilian Füßl
- Julian Gradl
- Jonas Härtl
- Sascha Hahn
- Marcel Heindl
- Titian Hertel-Brenner
- Julian Hoch
- Sabrina Hofmann
- Milena Humsberger
- Jasin Jafari
- Elias Kick
- Elias Kirner
- Stefan Mittendorf
- Muhammad Muhammadi
- Marjana Pavlovic
- Maurice Schandri
- Dominik Schier
- Thomas Schöttler
- Michael Seifried
- Daniel Shumaker
- Julian Sommermann
- Oliver Stör
- Christopher Uschold
- Luisa Waldeck
- Tracy Wendlandt
- Josef Winter
- Lukas Zach
- Johannes Zangl

Klasse: HTI 11**Klassenleiter: Hr. StD Helmut Meier**

Tischler



- Julia Bayer
- Julian Birkner
- Christoph Bogner
- Julian Deubzer
- Lukas Dill
- Matthias Englert
- Philipp Gleißner
- Katharina Gonsior
- Hakan Gümüstas
- Maximilian Helgert
- Kenneth Johnson
- Stephan Junge
- Marco Kliebhan
- Olivia Koch
- Jakob Kummer
- Anna Legat
- Dominik Meichner
- Philipp Neumann
- Anna Pollinger
- Marcel Preuß
- Christian Sommer
- Sebastian Tremml
- Christoph Uschold
- Julian Weidner
- Philipp Wilfling

Klasse: HTI 12

Klassenleiter: Hr. FL Manfred Häring
Tischler



- Ali Abedi Mofrad
- Sebastian Bauer
- Markus Bock
- Marcel Burger
- Michael Hartinger
- Severin Heese
- Thomas KäB
- Michael Leybold
- Joseph Lindner
- Florian Pötzscher
- Michael Reisnecker
- Lukas Sauer
- Christian Schraml
- Dominik Schultes
- Florian Veigl
- Jenny Wendlandt
- Luzia Wittmann
- Julian Zimmermann

Klasse: NVB 10B

Klassenleiter: Fr. OStRin Brigitte Bayer-Häring
Bäcker und Konditoren



- Felix Feichtner
- Julia Greger
- Daniela Hafenrichter
- Fabian Hauser-Bergmann
- Markus Helgert
- Lea Hilgarth
- Vanessa Köstler
- Kevin Krapf
- Marcel Krcelji
- Denis Kreiner
- Christina Krös
- Linda Latifi
- Nathalie Lochner
- Patrick Mierzowski
- Rakan Mohamad
- Daniel Pletos
- Tobias Riebl
- Mirko Schilbach
- Selina Sommer
- Andreas Tischenko
- Florian Urbanik
- Jasmin Winter
- Katharina Wittmann

Klasse: NVB 11**Klassenleiter: Fr. OStRin Priska Ebensberger****Bäcker** - Fachverk. im Lebensmittelhandwerk - Bäckerei/Konditorei (BG)

- Andreas Bachmeier
- Jonas Beck
- Julian Brucker
- Dominik Gittel
- Christian Gollwitzer
- Christofer Lederer
- Sinan Limanoglu
- Stefan Müller
- Deniz Solak
- Maximilian West
- Bianca Zobrys

Klasse: NVB 12**Klassenleiter: Fr. OStRin Priska Ebensberger****Bäcker** - Fachverk. im Lebensmittelhandwerk - Bäckerei/Konditorei (BG)

- Michael Babitsch
- Monika Fiedler
- Anita Fuchs
- Vanessa Harrer
- Katharina Kick
- Markus Schmidt
- Franziska Schneider
- Timo Sixl
- Sven Wenzl



ABTEILUNG BANKEN & STEUERN



Georg Herrmann

Organisation

Zu unserer Abteilung gehören die beiden Finanz- und Beratungsberufe Bankkaufleute und Steuerfachangestellte. Unser Kollege Michael Bäumler kam zu Beginn des aktuellen Schuljahres vom Bildungspakt Bayern an unsere Schule zurück. Daraus ergaben sich Änderungen des Lehrereinsatzes.

Das von der Schulleitung unterstützte Senior-Junior-Konzept in den Bankfachklassen ermöglichte, dass nunmehr fast jedes Lernfeld in Bankwirtschaft von zwei Lehrkräften unterrichtet werden kann. StRin Nadine Kaffenberger arbeitete sich in diesem Schuljahr zusätzlich in das Lernfeld Baufinanzierung ein. Seit Beginn des Schuljahres unterrichtet OStRin Bettina Schemmel neben dem Lernfeld Privatdarlehen auch das Lernfeld Firmenkredite in Bankfachklassen.

Monitoring der Prüfungsergebnisse

Die Prüfungsergebnisse in Bankwirtschaft wurden diesmal wegen der Abweichung von langjährigen Ergebnissen Aufgabe für Aufgabe auf Schwachstellen untersucht. Die anderen Prüfungsfächer wurden weiterhin systematisch erfasst und mit den langfristigen Ergebnissen verglichen. Abweichungen wurden analysiert und mit den Kollegen besprochen. Die Schüler bestätigen, dass das Alter des Lehrers keine Rolle spielt. Es ist die Lehrerpersönlichkeit, die eine entscheidende Rolle einnimmt. Die Lehrer unterrichten dann besonders erfolgreich, wenn sie selbst von den Lerninhalten begeistert sind und den Schülern hohen Respekt und positive Wertschätzung entgegenbringen.

Zielvereinbarungen

Das Senior-Junior-Prinzip in den Bankfachklassen wurde weiterhin erfolgreich umgesetzt. Die didaktischen Jahresplanungen liegen für Bankklassen vor. Die Raumbetreuung durch bestimmte Lehrkräfte hat sich bewährt.

Dank

Meinen Kolleginnen und Kollegen danke ich für ihre geleistete Arbeit, für ihre kreativen Ideen und für die gute Zusammenarbeit. Ohne deren überdurchschnittlichen Einsatz wäre ein reibungsloser Ablauf des Schuljahres nicht möglich gewesen. Ich danke den Teamkoordinatoren StRin Ertl und StD Seibold für die sehr hilfreiche Kooperation und für das Anfertigen des Beitrages zum Jahresbericht. Der besondere Dank geht auch an die Schulleitung für die Unterstützung beim Senior-Junior-Konzept, an die Ausbildungsbetriebe für die freundschaftliche Zusammenarbeit und an die IHK sowie an die Steuerberaterkammer für die reibungslose Abwicklung der Abschlussprüfungen.

Unseren Abschlusschülern wünsche ich für ihren beruflichen und privaten Lebensweg weiterhin viel Erfolg, das notwendige Glück und Zufriedenheit für das Erreichte.

Ab 1. August gehe ich wegen Erreichens der Altersgrenze in den Ruhestand. Das Unterrichten hat mir immer Freude bereitet. Ich habe großen Respekt vor der schnellen Auffassungsgabe und schätze die Leistungen meiner Schüler. Der Einsatz für die Schüler hat sich gelohnt. Besonders freut mich, wenn ich ehemalige Schüler treffe, die sich gerne an mich erinnern.

GEORG HERRMANN, ABTEILUNGSLEITER

BANKKAUFLEUTE

Ronja Stauer von der IHK Regensburg als Prüfungsbeste geehrt

In der letzten Winterprüfung erreichte Frau Ronja Stauer bei der einheitlichen IHK-Abschlussprüfung oberpfalzweit das beste Ergebnis. In einer Feierstunde am 07.04.2016 in Regensburg überreichte Dr. Helmes und der Vizepräsident der IHK, Thomas Hanauer, die Auszeichnung an die Vereinigten Sparkassen Eschenbach-Neustadt-Vohenstrauß, dem Ausbildungsbetrieb von Ronja Stauer. Josef Pflaum, Vorstandsvorsitzender, sowie Helmut Graf, Bereichsleiter Personal, und StD Georg Herrmann, Abteilungsleiter Banken & Steuern, nahmen die Auszeichnung entgegen.



Bestenehrung IHK Regensburg

Bankkaufleute besuchen Klassenzimmer der Zukunft

Tablets, Laptops, Intelligente Tafeln, 3-D Drucker, mobile Schülerschreibtische mit EDV-Anbindung und einiges mehr konnten die Bankfachschüler der 11. und 12. Jahrgangsstufe am 3. Mai 2016 im „Klassenzimmer der Zukunft“ besichtigen. Das Team von Ricoh leitete die Schüler/innen gekonnt durch den Show-Truck.

In den Bankfachklassen werden seit zwei Schuljahren neue Medien wie Tablets, Laptop, Visualizer oder Smart-Phone im Unterricht eingesetzt. Ebenso arbeiten die Bankfachschüler mit der im Klassenzimmer integrierten „Intelligenten Tafel“. Somit ist eine stückweise Umsetzung eines „Klassenzimmers der Zukunft“ bereits realisiert worden. Den Schülern/innen bringt dies einen Mehrwert, da diese aufgrund ihrer technischen Erfahrungswelt aus pädagogischer Sicht dort „abgeholt werden, wo sie sich aktuell befinden“. Das Lernen und Erarbeiten von komplexen Sachverhalten wird dadurch motivierend gestaltet.



Klassenzimmer der Zukunft



Fortbildung Nürnberg

Bilanzanalyse in der Praxis - Informationsveranstaltung für Bankkaufleute

„Würden Sie mir bitte 100 € leihen? Jetzt sofort. Ohne Sicherheiten. Sind die notwendig?“, so eröffnete Siegfried Götz (Verenigte Sparkassen Eschenbach-Neustadt-Vohenstrauß) den Expertenvortrag zum Thema „Bilanzanalyse“ am 6. April 2016. Die Schüler/innen der WBA 12a folgten somit schon zu Beginn mit großem Interesse den Ausführungen des Experten für Bilanzanalyse und Kreditgewährung. Götz erläuterte zunächst die Theorie für die Kreditgewährung und veranschaulichte den Vorgang in der Bankpraxis durch reale Beispiele. So konnten die Schüler/-innen ihr angeeignetes Wissen im Lernfeld Bilanzanalyse, begleitet durch StRin Nadine Kaffenberger, mit den Praxisbeispielen vertiefen.

Bankfachlehrkräfte bilden sich weiter

Am 12. April 2016 fand erneut die Begegnung der Raiffeisenbanken im Hotel Sheraton Carlton in Nürnberg statt. Stellvertretend für die Bankfachlehrkräfte der Europa-Berufsschule nahm StRin Nadine Kaffenberger teil. Roland Streng, Regionaldirektor des Genossenschaftsverbandes Bayern e.V., eröffnete die Veranstaltung mit der Begrüßung und der Vorstellung des Fortbildungsprogramms. Zunächst referierte Matthias Kilian (Bereich Rechtsberatung-Genossenschaftsverband Bayern e. V.) über das Basiskonto. Rechtsanwalt Oliver Schießer informierte die Teilnehmer der Veranstaltung über die Wohnimmobilienkreditrichtlinien. Nach der Mittagspause, zu der die Teilnehmer eingeladen wurden, ging der Vertriebsdirektor der Landesdirektion Bayern, Helmut Batz, auf das aktuelle Kapitalmarktumfeld ein. Julia Blank (Bereich Marketing und Vertrieb des Genossenschaftsverbandes Bayern e. V.) rundete die gelungene Veranstaltung mit der Thematik Digitalisierung in der Bankenwelt ab.



Vortrag Bilanzanalyse Götz

S€PA - Informationsveranstaltung für Bankkaufleute

Rita Pantele, Deutsche Bundesbank München, informierte die Bankkaufleute der WBA 11a und WBA 12a am 11. April 2016 über die Richtlinien für S€PA, die Umsetzung in der Wirtschaft und der Bankpraxis. Pantele ging gekonnt auf die wissenswerten Details zum Themenbereich ein, die für die Bankfachschüler von Bedeutung sind. Dabei veranschaulichte sie die komplexe Theorie mit Praxisbeispielen schülerverständlich. Vor allem ging die Referentin auf die unterschiedlichen Vorlagefristen und Rückgabegründe ein.



Vortrag S€PA Pantele



Farb- & Sitzmöbelkonzept - Umsetzung in den Bankfachklassen

Im Laufe des aktuellen Schuljahres gestalteten die Bankfachklassen WBA 11a und WBA 12a aufgrund des genehmigten Farb- und Sitzmöbelkonzeptes durch Unterstützung der Schulleitung ihr Klassenzimmer in ihrer Freizeit neu. Die Bankfachschüler können im Unterricht „aktiv sitzen“, d. h. TÜV-geprüfte Sitzbälle und Sitzeier sowie mobile Hocker nutzen. Außerdem stehen den Schüler/innen Stehpulte zur Verfügung, die sie nach Bedarf selbstständig aufsuchen dürfen. In den Bankfachklassenzimmern haben die Auszubildenden „Gemeinschaftsbäume“ grafisch angebracht sowie Logos der jeweiligen Ausbildungsbanken.



Informationsveranstaltung zur Weiterbildung

Welche Möglichkeiten haben Auszubildende nach ihrer Ausbildung?

„Sie haben sich sicher schon Gedanken gemacht, was Sie nach Ihrer Ausbildung zum Bankkaufmann/-frau anstreben?“, so eröffnete Matthias Memmel von der Frankfurt School seinen Vortrag über die Weiterbildungsmöglichkeiten für die Bankfachschüler der 12. Jahrgangsstufe am 6. April 2016 und am 13. Juli 2016.

Aufmerksam verfolgten die angehenden Bankkaufleute die Ausführungen über die Fortbildungsmöglichkeiten und somit Karrierechancen nach der Ausbildung. Memmel zeigte sowohl die akademische Ausrichtung mit Bachelor und Master als auch die bankinternen Wege wie Bankfachwirt und Bankbetriebswirt auf. Die Bankfachschüler zeigten ihr Interesse durch detaillierte Fragen.



Vortrag Matthias Memmel

Bankkaufleute beraten Bankfachschüler/innen

Wie gestaltet sich die Ausbildung zum/zur Bankkaufmann/-frau in der Bank und an der Berufsschule? Welche Anforderungen stellen die Banken und Sparkassen an ihre Auszubildenden? Welche Möglichkeiten ergeben sich nach der Ausbildung bankintern und -extern bezüglich der Aus- und Weiterbildung im Finanzbereich?

Dieser Problematik stellten sich ehemalige Auszubildende zum Bankkaufmann am Tag der Offenen Tür am 22. Februar 2016. Florian Forster (Raiffeisenbank Neustadt-Vohenstrauß eG) und Franz Stiersdörfer (Bachelorabsolvent Universität Regensburg) informierten die Bankfachschüler/-innen der WBA 11, WBA 12 und interessierte Besucher des „Tages der offenen Tür“ an der Europa-Berufsschule Weiden. Aufgrund ihrer Erfahrung konnten die beiden ehemaligen Bankfachschüler, die sich mittlerweile nach kurzer Zeit durch Fleiß und Interesse am Bankfachwesen im Finanzbereich etabliert haben, die Fragen der wissbegierigen Schüler/-innen beantworten. Erfahrungsberichte aus „erster Hand“ motivierten die Bankfachschüler/-innen und zeigten ihnen mögliche Wege für die Zukunft in dem gewählten Berufsfeld auf.



Franz Stiersdörfer und Florian Forster

Beste Bankkaufleute der Winterprüfung geehrt

„Während der Misserfolg ein Waisenkind ist, hat der Erfolg viele Väter“, so eröffnete StD Georg Herrmann (Abteilungsleiter Banken & Steuern) am 05. April 2016 die Feierstunde zur Ehrung der „besten Bankkaufleute“ in den neu gestalteten Räumen der Bankfachklassen. Im Rahmen einer offiziellen Ehrung der „Verbindungsstelle Banken und Berufsschule“ wurden die besten Prüfungsabsolventen der Bankkaufleute der Winterprüfung 2015/2016 ausgezeichnet. Inge Bergler (Sparkasse Oberpfalz Nord), Vorsitzende der Verbindungsstelle, dankte den Prüflingen für das fortwährende Engagement, den Fleiß und die Lust an der Leistung während der Ausbildung zum/zur Bankkaufmann/frau, denn nur mit diesen gezeigten Eigenschaften und der Wissbegierde können Bestleistungen in der Ausbildung und Prüfung erzielt werden. Außerdem verwies Inge Bergler ebenso wie Georg Herrmann darauf, dass diese großartigen Prüfungsleistungen auch auf das Engagement der Ausbilder und der Bankfachlehrkräfte sowie der Eltern zurückzuführen sind. Die zu Ehrenden erhielten neben einer Urkunde Büchergutscheine der jeweiligen Ausbildungsbanken sowie Präsente der Europa-Berufsschule Weiden.

Beste Bankkauffrau geehrt

Im Rahmen der Woche der Ausbildung wurden am 19. Februar 2016 die „Besten Auszubildenden der Winterprüfung 2015/2016“ während einer Feierstunde geehrt. Ronja Stauer wurde zu diesem Anlass als beste Bankkauffrau ihres Jahrgangs ausgezeichnet. Sie zeichnete sich während der gesamten Ausbildung durch Fleiß, Ehrgeiz und Wissbegierde aus. Ihr unermüdliches Engagement in der Schule und im Kreditinstitut und ihr angeeignetes Wissen führten zu diesem Erfolg. Auch die Kooperation und Zusammenarbeit mit den betreuenden Bankfachlehrern und dem Ausbildungsbetrieb „Vereinigte Sparkassen Eschenbach-Neustadt-Vohenstrauß“ trugen ihren Anteil bei. Ronja Stauer ist auch die „Beste Bankkauffrau“ ihres Prüfungsjahrgangs im IHK-Bezirk Oberpfalz/Kelheim.



Geehrte Prüfungsjahrgangs Winter 2015/2016:

- » Tobias Heimerl
(Volksbank Weiden Nordoberpfalz e. G.)
- » Felix Köstler
(Raiffeisenbank Kemnather Land e. G.)
- » Thomas Stahl
(Vereinigte Sparkassen Eschenbach-Neustadt-Vohenstrauß)
- » Ronja Stauer
(Vereinigte Sparkassen Eschenbach-Neustadt-Vohenstrauß).
- » Tobias Heimerl wurde außerdem als bester Auszubildender der bayerischen Volks- und Raiffeisenbanken in München ausgezeichnet.

Beste Bankkauffrau der Sommerprüfung 2015 geehrt

Im Rahmen der Bestenehrung der Europa-Berufsschule Weiden wurde Franziska Bittner (HypoVereinsbank - Unicredit) am 26. Oktober 2015, als „Beste Absolventin ihres Jahrgangs“ durch den Schulleiter OstD Josef Weilhammer und Oberbürgermeister Kurt Seggewiß ausgezeichnet. Sie erhielt für ihre sehr guten Leistungen einen Stadtpreis. Herzlichen Glückwunsch.



Bankfachlehrkräfte der Oberpfalz bilden sich fort

Zur alljährlichen Fortbildungsveranstaltung für Bankfachlehrkräfte der Oberpfalz lud die „Vereinigte Sparkasse Eschenbach-Neustadt-Vohenstrauß“ und die Regierung der Oberpfalz am 11. März 2016 in den großen Sitzungssaal der Vereinigten Sparkassen in Neustadt ein. Helmut Graf, Leiter der Personalabteilung, organisierte zusammen mit StD Alois Gillitzer (Mitarbeiter der Regierung der Oberpfalz) diese Fortbildungsveranstaltung, zu der aus jedem „berufsschulischen Bankenstandort“ Vertreter entsandt wurden.

Nach der Begrüßung durch Helmut Graf erhielten die wissbegierigen Teilnehmer Input über die „Vermögensoptimierung in Asset-Klassen“ aus Sicht eines Spezialisten, dem Teamleiter für Individualkunden der Vereinigten Sparkassen, Konrad Kiener. Kiener zeigte gekonnt und anschaulich auf, wie eine Vermögensberatung optimiert ablaufen sollte und mit welchen technischen Hilfsmitteln unterstützend gearbeitet wird. Dabei war sein Credo: „Streuung reduziert Risiko“. Außerdem setzt Kiener zusammen mit seinem Team auf die kundenspezifische Beratung, um Risikobereitschaft und Liquidität u. A. herauszufinden. Nach einer kurzen Kaffeepause referierte Alexander Sailer (UB Kreditmanagement, Vereinigte Sparkassen) über den Mahnbescheid in

der Bankpraxis. Er verwies auf die rechtlichen Grundlagen und kam durch die interessierten Fragestellungen der Bankfachlehrkräfte mit den Teilnehmern in einen angeregten Dialog.

Am Nachmittag informierte Rudolf Pitzl, Regionaldirektor der LBS Bausparkasse Niederbayern/Oberpfalz, sehr geschickt und anschaulich über die Problematik der Bausparkassen, die aufgrund der nun schon seit einigen Jahren andauernden Niedrigzinsphase existiert. Pitzl vermittelte den Bankfachlehrkräften die Gründe dieser Problematik und durch die Nachfragen der Teilnehmer ergaben sich aufschlussreiche Gespräche.

Die Verabschiedung der Teilnehmer übernahm der Vorstandsvorsitzende der Vereinigten Sparkassen, Josef Pflaum, der zu diesem Anlass auch den langjährigen Abteilungsleiter, StD Georg Herrmann, der Ende des Schuljahres in den Ruhestand geht, verabschiedete und ihn gleichzeitig als Ehrengast auf Lebzeiten einlud.

Die Fortbildungsveranstaltung war, wie in jedem Jahr, ein großer Erfolg und dank Helmut Graf optimal im Vorfeld organisiert. Herzlichen Dank dafür.



Falschgeldprävention in der Bankpraxis

Ebenfalls im Rahmen der Woche der Ausbildung informierte H. Hetzl von der Deutschen Bundesbank (Niederlassung Regensburg) am 22. Februar 2016 während seines Expertenvortrages die Bankfachschüler der WBA 11a und WBA 12a sowie interessierte Besucher der Woche der Ausbildung rund um das Thema „Falschgeldererkennung, Prüfmerkmale von Banknoten und die Vorgehensweise beim Anhalten von Falschgeld“. Hetzl vermittelte durch sein Fachwissen den Schülern/innen gekonnt die Details bzgl. Erkennung und Umgang mit Surrogaten. Außerdem zeigte er auch die rechtlichen Hintergründe auf. Interessiert verfolgten die Bankfachschüler den Vortrag des Experten und stellten aufgrund ihres erworbenen Fachwissens im Lernfeld Kontoführung detaillierte Fragen, die den Vortrag zum Dialog gestalteten.

Planspiel Microbank 2015/2016 - Spannende Projekttag

„Wie werden die Kunden reagieren, wenn wir als Bank Zinssätze ändern oder Kontoführungsgebühren anheben oder senken und wie können wir unsere Mitarbeiter fördern und motivieren?“ Mit diesen und ähnlichen Fragen beschäftigten sich die Teilnehmer des Planspiels Microbank 2015/2016, das zum vierten Mal in Folge (bayernweit einmalig) an der Europa-Berufsschule Weiden in Kooperation mit der BayernLB und der Stadtparkasse München stattfand.

Während der beiden Spieltage mussten die ausgewählten Bankfachschüler der 12. Jahrgangsstufe ihr Fachwissen, das sie sich in den beiden vergangenen Ausbildungsjahren in Schule und Kreditinstitut angeeignet hatten, anwenden. Wirklichkeitsnah wurde das Bankgeschäft mit all seinen Facetten in immer schwieriger werdenden Spielrunden simuliert. Dies verlangte den Planspielteilnehmern und den Experten der BayernLB, Gertrud Kuffner, und der Stadtparkasse München, Bernhard Wutz, permanente Konzentration und Durchhaltevermögen ab.

Das Planspiel Microbank fordert die Teilnehmer heraus und schult auch strategisches Denken. Außerdem ist vorausschauendes Planen wichtig. Die Teilnehmer werden somit nicht nur fachlich, sondern auch bzgl. ihrer Kompetenzen, die gerade in der Berufswelt wichtig sind, geschult.



Trotz der Anstrengung waren die Bankfachschüler begeistert und freuten sich auch, dass die Ausbilder ihres jeweiligen Kreditinstituts dem Geschehen am ersten Spieltag kurz beiwohnten.

Geldpolitik in der Niedrigzinsphase

Eine Herausforderung für alle Finanzakteure

Die Banken, Sparkassen, aber auch die Europäische Zentralbank stehen vor einer der größten Herausforderungen seit Bestehen des Euroraumes. In Zeiten der absoluten Niedrigzinsphase versuchen die Finanzakteure, Negativzinsen für Kapitalanlagen zu vermeiden und dennoch rentable Anlageformen für die Geldanleger bereit zu stellen. Die EZB legt immer wieder neue Programme auf, um dem Finanzmarkt Kreditmittel zur Verfügung zu stellen, um so die drohende Deflation zu verhindern. Der Markt wird mit Buchgeld regelrecht geflutet - bisher ohne Wirkung. Die gewünschte Inflation um die 2% bleibt aus. H. Pfaffel, Direktor der Deutschen Bundesbank Filiale Regensburg, trat mit den Schülern und Lehrern der Bankfachklassen (StD Georg Herrmann und StRin Ulrike Ertl) in einen mehrstündigen Dialog, um die Ursachen der Finanzkrise näher zu beleuchten und mögliche Auswege zu betrachten. Der Referent verstand es, die Auszubildenden für die Thematik „Geldpolitik der EZB“ zu interessieren und beantwortete die Fragen der Schüler/-innen mit seinem großen Fachwissen verständlich.



Kunstwerk für Bankkaufleute

Der Kunstmaler und Bühnengestalter Viktor Volodarsky gestaltete mit einem einzigartigen Kunstwerk einen Teil des 3. Stockes im Bereich der Bankkaufleute neu. OStR Michael Bäumler hat bereits vor zwei Jahren Uhren in einer „Nische“ im 3. Stock für die Bankkaufleute anbringen lassen, welche die jeweilige Handelszeit der weltweit wichtigsten Finanzzentren zeigen. Herr Volodarsky gestaltete nun für jedes Finanzzentrum ein Bild, das den Handelsplatz aufgrund der Währungssymbole und der Silhouette eindeutig erkennen lässt. Er hat damit ein einmaliges Kunstwerk geschaffen.



Verbundstudium erfolgreich fortgeführt

Auch in diesem Schuljahr wurden zwei Verbundstudenten von der Sparkasse Oberpfalz Nord sowohl in der 11. als auch in der 12. Klasse zeitlich verzahnt beschult. Sie können nun das Studium an der OTH Weiden aufnehmen.

Tag der Ausbildung mit Informationsabend

Am 22. Februar 2016 fand von 8 Uhr bis 16 Uhr der „Tag der Ausbildung“ an der Europa-Berufsschule Weiden statt. Hierzu waren alle interessierten Schüler, Eltern und Auszubildenden eingeladen. Die Bankfachlehrkräfte boten zusammen mit ihren Kooperationspartnern ein interessantes Programm rund um das Thema „Ausbildung zum/zur Bankkaufmann/frau“. Ab 9 Uhr standen ehemalige Auszubildende bereit, die Fragen rund um das Thema „Ausbildung zum Bankkaufmann“ beantworteten.

Um 11 Uhr und 14 Uhr fanden Fachvorträge zum Thema „Falschgeldprävention“ in Kooperation mit der Deutschen Bundesbank statt.

Verbindungsstellensitzung der Kooperationsbanken mit der Europa-Berufsschule Weiden

Die Kooperationsbanken der Europa-Berufsschule Weiden treffen sich regelmäßig zum Informations- und Erfahrungsaustausch, um die Qualität der dualen Berufsausbildung im Bereich „Bank“ zu bewahren und auszubauen. Im Rahmen der ersten Verbindungsstellensitzung im Schuljahr 2015/2016, am 12. Januar im Sitzungssaal der Sparkasse OPf. Nord, wurden die Zwischenprüfungs- und Abschlussprüfungsergebnisse der Bankfachschüler ausgewertet. Außerdem informierten die Bankfachlehrkräfte über geplante Projekte und Konzepte für das Schuljahr 2015/2016 sowie über die Zusatzangebote (DBFH, Fachwirt, Duales Studium). Über die Nachfolge- und Einarbeitungsregelung des ausscheidenden Abteilungsleiters StD Georg Herrmann wurde ebenfalls berichtet. Die Sitzung leiteten Inge Bergler (Sparkasse Oberpfalz Nord) und StRin Ulrike Ertl (Teamkoordinatorin Bankkaufleute).

Geldwäsche - Fachvortrag für Bankfachschüler/innen

Rechtliche Grundlagen und aktuelle Praxisbeispiele!

„Niemand von Ihnen bekommt unbekannte E-Mails?“, fragte zu Beginn seines Fachvortrages Richter Dennis Herzog vom Amtsgericht Weiden die Bankfachschüler der 11. und 12. Jahrgangsstufe.

Der Richter stieg in die Materie der „Geldwäsche“ mit einem aktuellen Praxisbeispiel ein und zog somit die volle Aufmerksamkeit des interessierten Publikums auf die Thematik. Herzog verwies darauf, wie bereits der Presse zu entnehmen war, dass im Moment Spam-E-Mails von illegalen, kriminell agierenden Gruppierungen versendet werden, um so an Adressen zu gelangen, über die illegal erwirtschaftete Vermögenswerte in den regulären Wirtschaftskreislauf gebracht werden können, um diese dann „rein“ zu waschen, also die kriminellen Spuren verwischen zu können. In seinem ausführlichen Vortrag beleuchtete Richter Herzog den Begriff „Geldwäsche“, das damit verbundene Ermittlungsinteresse, die Steuerpflicht von Einnahmen aus Straftaten, Indizien für Geldwäsche sowie das Strafmaß. Der Vortrag stellte, so die Bankfachschüler, eine Erweiterung des bereits vorhandenen Bankfachwissens zum Thema „Geldwäsche“ dar und ermöglichte einen Abgleich der erlernten Theorie mit der Praxis.

STEUERFACHANGESTELLTE

Fibu-Praxistag

Unser Fibu-Praxistag wird zu Beginn des kommenden Schuljahres schon zum 15. Mal stattfinden. Bei dieser Programmschulung erhalten die neu eintretenden Auszubildenden eine Einführung in das DATEV-Programm Kanzlei-Rechnungswesen. Dadurch sind sie in der Lage, schon zu Beginn ihrer Ausbildung einfache Buchhaltungen zu übernehmen. Die diesjährige Veranstaltung findet voraussichtlich am Montag, 5. September 2016, von 8 bis 16 Uhr statt. Bei mehr als 16 Anmeldungen wird am Freitag, 9. September 2016, ein zweiter Termin angeboten. Zu den Schulungen erhalten die Ausbildungsbetriebe eine separate Einladung von der Steuerberaterkammer Nürnberg.



EXKURSIONEN

Besuch des Finanzamtes in Weiden

Ein Fixpunkt im Unterrichtsplan der WST 11 ist der Besuch des Finanzamtes Weiden. Die Ausbildungsleiterin des Finanzamtes, Fr. Bertelshofer, stellte uns dabei die Arbeitsabläufe in einer Finanzbehörde vor. Dabei machte sie die hohen Anforderungen deutlich, die mit einer Tätigkeit in der Finanzverwaltung verbunden sind. Der hohe Arbeitsanfall macht es erforderlich, dass die Finanzbeamten nur am Vormittag für Anrufe zur Verfügung stehen, der Nachmittag soll ohne Störung der Steuerveranlagung gewidmet werden. Das Gespräch mit Fr. Bertelshofer machte deutlich, dass die Steuerberatungskanzleien und die Finanzbehörden wichtige Partner im deutschen Steuersystem sind.

Besuch der DATEV eG in Nürnberg

Wer Lust auf Steuern hat, der hat Lust auf mehr. So lässt sich der Vortrag von Thorsten Hesse überschreiben, den die WST 10 bei ihrer Exkursion zur DATEV nach Nürnberg geboten bekam. Der Mitarbeiter der Marketingabteilung von DATEV informierte uns

über Trends in der Steuerberatung, die damit verbundenen neuen Anforderungen an das Personal und die Karrieremöglichkeiten in der Steuerberatung. Die Zukunft in einer Steuerberatungskanzlei wird durch eine Digitalisierung der Geschäftsprozesse gekennzeichnet sein. Somit hat Papier keine große Zukunft mehr. Es gibt schon viele Kanzleien, die sich vom Papier verabschiedet haben. Entweder man erhält die Belege ohnehin schon in digitaler Form vom eigenen Kreditinstitut bzw. bei Barvorgängen aus dem Kassensystem oder die Belege werden eingescannt und darüber läuft dann ein Schriffterkennungsprogramm. Das Buchführungsprogramm übernimmt die Rechnungsnummer sowie aus dem Briefkopf den Rechnungssteller und kann dem Mitarbeiter in der Kanzlei Buchungsvorschläge unterbreiten oder gleich eine automatische Buchung vornehmen. In fünf bis sechs Jahren dürfte die laufende Verbuchung der Geschäftsvorfälle automatisiert sein, weshalb nur noch eine Überprüfung durchgeführt werden muss. In der Einkommensteuer ergeben sich Rationalisierungseffekte durch die vorausgefüllte Steuererklärung.

Je anspruchsvoller die Tätigkeiten in der Kanzlei sind, desto weniger lassen sie sich automatisieren. Somit werden in den Kanzleien künftig vor allem höher qualifizierte Mitarbeiter be-

nötigt. Die Steuerberatungskanzleien sind gezwungen, sich am War for Talents zu beteiligen, um trotz Bewerbermangels geeignetes Personal zu erhalten. Dabei werden wohl auch Arbeitsmodelle zur Vereinbarung von Familie und Beruf immer mehr in den Fokus rücken.

Zu den zukünftigen Qualifikationen, über die eine Steuerfachangestellte bzw. ein Steuerfachangestellter verfügen sollte, werden neben dem steuerlichen Fachwissen auch noch die soziale, die persönliche und die methodische Kompetenz gehören. Unter die soziale Kompetenz fällt der richtige Umgang mit Mandanten und Kollegen, während es bei der persönlichen auf Eigeninitiative und Flexibilität ankommt. Über methodische Kompetenz verfügt, wer rechtzeitig plant und sich mögliche Risiken bewusst macht. In diesem dynamischen Umfeld stehen einer Steuerfachangestellten bzw. einem Steuerfachangestellten alle Wege offen. Bereits drei Jahre nach der Ausbildung kann die Fortbildungsprüfung zum Steuerfachwirt abgelegt werden. Nach weiteren vier Jahren kann die Steuerberaterprüfung in Angriff genommen werden. Zwar fallen bei dieser Prüfung ca. 50 % aller Teilnehmer durch, jedoch ist die Durchfallquote umso geringer, je jünger die Prüfungsteilnehmer sind. Der Bedarf an Steuerberatern ist jedenfalls groß. Die Altersstruktur der Kanzleiinhaber macht deutlich, dass im nächsten Jahrzehnt für viele Kanzleien die Nachfolgeregelung akut wird. Ferner führt der Trend zu immer größeren Steuerbera-



tungskanzleien dazu, dass ein Steuerberater, der sich nicht selbstständig machen möchte, als Angestellter tätig werden kann – und das nicht nur in Steuerberatungskanzleien, auch mittelständische Unternehmen haben Steuerberater unter ihren Mitarbeitern.

Im Anschluss daran erzählte uns Lena Svensson noch Wissenswertes über die Unternehmensgeschichte der DATEV eG. Die Genossenschaft steht für Steuerberater, Rechtsanwälte, Buchprüfer, Steuerbevollmächtigte und Wirtschaftsprüfer offen. 1966 gegründet, hat DATEV inzwischen 40 000 Mitglieder und einen Marktanteil von 80 %. Neben dem deutschen Markt bedient das Softwarehaus auch Berater in Österreich, Italien, Polen und Tschechien mit auf das jeweilige Rechtssystem zugeschnittenen Programmen.

Verbundstudium

Seit diesem Schuljahr haben wir an unserer Schule zwei Verbundstudentinnen: Franziska Männer (1. Ausbildungsjahr) und Laura Ehinger (2. Ausbildungsjahr). Beide sind in der Kanzlei KMP Treumania in Waldsassen beschäftigt. Fr. Männer durchläuft im ersten Jahr die Ausbildung (wie die anderen Auszubildenden auch) in der Steuerberatungskanzlei und in der Berufsschule. Für Fr. Ehinger steht im zweiten Ausbildungsjahr dagegen das Studium im Vordergrund, nur in den Semesterferien arbeitet sie in der Kanzlei und besucht den regulären Berufsschulunterricht. Während des Semesters erhält sie verdichteten Berufsschulunterricht in den Zeiten, in denen keine Veranstaltungen an der OTH sind.

Weidener Ausbildungsmesse

Zur Ausbildungsmesse am 16. April sind extra H. Prölß und H. Schiller als Vertreter der Steuerberaterkammer nach Weiden gereist. Die Berufsschule hat von ihrer kleinen Standfläche etwas für die Kammer abgezweigt und so konnten Messebesucher über die vielfältigen Möglichkeiten, die eine Ausbildung zur/m Steuerfachangestellten mit sich bringt, informiert werden.

Die potenziellen Auszubildenden waren dabei vor allem an Praktikumsplätzen interessiert, um einen Eindruck davon zu gewinnen, was in einer Steuerberatungskanzlei alles auf sie zukommen würde.

Klasse: WBA 11A

Klassenleiter: Fr. StRin Nadine Kaffenberger
Bankkaufleute



- Lukas Bergauer
- Isabel Berl
- Doris Deisinger
- Elena Heimerl
- Alena Herzing
- Sofia Kick
- Thomas Kick
- Marina Kucich
- Lorena Markovic
- Katharina Mühlh
- Sarah Nissel
- Alexander Oroudji
- Patrick Oroudji
- Katharina Reich
- Daniel Rupprecht
- Elena Träger
- Patrick Wagner
- Sebastian Weidling

Klasse: WBA 11B

Klassenleiter: Fr. StRin Ulrike Ertl
Bankkaufleute



- Sophia Besold
- Lena Frieser
- Corinna Gleißner
- Jonas König
- Johannes Kraus
- Anna Lehner
- Markus Lippert
- David Meierhöfer
- Stefanie Opitz
- Felix Reichelt
- Andreas Varga
- Magdalena Wilhelm
- Luca Wittmann
- Tuba Yilmaz
- Lena Zaruba
- Jonas Zeitler

Klasse: WBA 12A

Klassenleiter: Fr. StRin Nadine Kaffenberger
Bankkaufleute



- Susanne Bayer
- Theresa Frank
- Selina Fuhrmann
- Ines Giesa
- Lisa Gradl
- Dominik Harnisch
- Marlene Högen
- Selina Kaiser
- Stefanie Klar
- Lara König
- Christina Kurz
- Franziska Lang
- Sabrina Mathy
- Stephanie Meng
- Max Niederländer
- Tim Palashevsky
- Melissa Preßl
- Julia Ryba
- Florian Stangl
- Andreas Stock
- Ludwig Tannhäuser
- Julian Wild
- Dominik Zintl
- Philipp Zölch

Klasse: WBA 12B

Klassenleiter: Fr. StRin Ulrike Ertl
Bankkaufleute



- Bianca Bäuml
- Stefanie Ernstberger
- Rebecca German
- Josef Gmehling
- Matthias Grundler
- Christoph Höning
- Sophia Janner
- Thomas Kick
- Sarah Koslowski
- Teresa Krämer
- Celine Kunte
- Isabell Liedl
- Katharina Mühlh
- Sophia Nikol
- Oliver Schneider
- Marco Stöckl
- Franziska Trottmann
- Hanna Weig
- Jonas Würner

Klasse: WBA 13A

Klassenleiter: Hr. StD Georg Herrmann
Bankkaufleute



- Milena Beetz
- Jonas Bräutigam
- Franziska Dollak
- Andreas Geyer
- Sebastian Götz
- Mareike Hagler
- Tobias Heimerl
- Christian Held
- Felix Köstler
- Marco Kraus
- Lisa-Maria Rast
- Thomas Stahl
- Ronja Staufer
- Lena Strigl
- Anika Windirsch

Klasse: WBA 13B

Klassenleiter: Hr. StD Georg Herrmann
Bankkaufleute



- Jessica Arnold
- Julian Behrendt
- Michaela Diesner
- Valentin Fischer
- Julia Frieser
- Analena Kiesl
- Lena Kraus
- Fabian Mayerhöfer
- Heidi Meier
- Julia Pausch
- Andre Riedl
- Svenja Riedl
- Jaqueline Rossmann
- Florian Schmeitzl
- Melissa Spies
- Alexander Stark
- Julia Urban
- Nico Wolf

Klasse: WST 10**Klassenleiter: Hr. StD Kurt Seibold**

Steuerfachangestellte



- Christina Bäumler
- Martin Bauer
- Verena Bauer
- Rebecca Ermer
- Elena Fleischmann
- Katharina Glaser
- Martina Götz
- Simon Günther
- Cornelia Häring
- Eric Heise
- Sabrina Hierold
- Vivian Hoffman
- Victoria Horeglad
- Melissa Hruschka
- Rebecca Hubmann
- Alisa Kaiser
- Andreas Kneidl
- Franziska Krauß
- Maria Kummer

- Franziska Männer
- Julia Meckl
- Lisa Mehler
- Janina Meier
- Lukas Oheim
- Bianca Panzer
- Christina Pinter
- Johannes Riedl
- Christian Schedl
- Elisaveta Scherer
- Judith Schön
- Timo Seidel
- Viktoria Seiffert
- Nicolas Sommer
- Lena Stahl
- Anika Walter

Klasse: WST 11**Klassenleiter: Hr. StD Kurt Seibold**

Steuerfachangestellte



- Sina Bayer
- Anja Beer
- Patricia Bernhardt
- Franziska Brandl
- Franziska Eckl
- Laura Ehinger
- Katja Fritsch
- Sabine Geiler
- Sarah Häffner
- Anna Irlbacher
- Monika Irlbacher
- Nadine Jakob
- Jonas Klarner
- Romina Köstler
- Bianka Kraus
- Nadine Kreuzer
- Julia Müller
- Kristina Nickel
- Marina Rupprecht

- Samantha Scharnagl
- Stefanie Schneider
- Christina Striegl
- Stefan Weig

Klasse: WST 12**Klassenleiter: Hr. StD Kurt Seibold**

Steuerfachangestellte



- Laura Bayer
- Julia Dietl
- Nicole Forster
- Sarah Fuchs
- Kerstin Gmeiner
- Lisa Großkopf
- Johanna Häring
- Rebecca Hammerl
- Julia Heinrich
- Stefanie Herbert
- Michael Hildebrand
- Stefanie Höfler
- Markus Hösl
- Stella-Salina Hoffmann
- Angelina Hüttl
- Manuel Janker
- Christoph Köllner
- Katharina Lingl
- Melissa Meier
- Veronika Meindl
- Franziska Müller
- Anna-Careen Pfab
- Sabrina Rodler
- Nicole Rösch
- Kerstin Roth
- Gisela Schmid
- Marina Uschold
- Selina Wegmann
- Julia Weidl
- Tina Wolfrum



ABTEILUNG GESUNDHEIT & KÖRPERPFLEGE

Die Zeiten ändern sich! Quo vadis Ausbildung?

Eine Studie der Bertelsmann-Stiftung errechnet für 2030 einen Azubi-Mangel und gleichzeitig einen Zulauf an Studienplätzen. Betriebe müssten demnach in 15 Jahren mit rund 80.000 Auszubildenden weniger auskommen als heute. Dies betrifft auch in zunehmendem Maße die medizinischen Ausbildungsberufe. Die ersten Auswirkungen sind auch in unserer Abteilung bereits



Alfred Kirzinger

deutlich zu spüren. In allen vier Ausbildungsberufen der Abteilung gehen die Ausbildungszahlen zurück, die Zahl der Ausbildungsabbrecher, nimmt zu. Klassenteilungen sind somit gefährdet und letztendlich kann sich dies auch auf den Standort Weiden negativ auswirken. Die Möglichkeiten der Schule sind hier begrenzt. Stärker gefordert sind die Ausbildungsbetriebe, die sich in einem stärker werden-

den Konkurrenzkampf um die Auszubildenden befinden. Manche Betriebe scheinen die Zeichen der Zeit noch nicht erkannt zu haben. Sie müssen größere Anstrengungen unternehmen, um langfristig den Nachwuchs zu sichern. Eine größere Wertschätzung den Mitarbeitern gegenüber gehört hier ebenfalls dazu wie eine bessere Bezahlung.

Was können wir als Schule beitragen? Die Abteilung Gesundheit und Körperpflege wird sich weiterhin verstärkt und mit viel Engagement um die Schüler kümmern, die ihre Ausbildung abbrechen oder den Betrieb wechseln wollen. Weiter ausbauen werden wir die bisher teilweise schon sehr guten Kontakte zu den Ausbildungsbetrieben, zu den Kammern, zum Ärztlichen Kreisverband sowie zum Kolpingbildungswerk. Auch auf der Ausbildungsmesse sowie beim Tag der offenen Tür werden wir für die verschiedenen Ausbildungsberufe werben und sie den interessierten jungen Menschen vorstellen. Nicht zuletzt kann die Abteilung durch das Erkennen und Aufgreifen neuer Trends und Entwicklungen und deren Einbindung in den Unterricht einen Beitrag dazu leisten, dass wieder mehr Ausbildungsverträge abgeschlossen werden.

Personelles

Wie schon in den vergangenen Schuljahren waren auch in diesem Schuljahr wieder viele personelle Veränderungen festzustellen. Einer Verbesserung der Unterrichtsqualität ist dieser ständige Wechsel nicht gerade dienlich. Zu Beginn des Schuljahres wurde der Abteilung Frau Studienreferendarin Sandra Thaler, Fachrichtung Gesundheits- und Pflegewissenschaft (FR GP), zugewiesen. Sie war vor allem in den Lernfeldern des Medizinbereichs, bei den Pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten, im Fach Deutsch sowie in ihrem Zweitfach Sport eingesetzt. Frau Thaler hat sich gut in die Abteilung integriert. Wir bedanken uns recht

herzlich für ihr Engagement und wünschen ihr an ihrer neuen Wirkungsstätte, der Staatlichen Fachoberschule Nürnberg, alles erdenklich Gute.

Als Herr StR Holger Wachter im vergangenen Schuljahr zur Verstärkung des Teams eingestellt wurde, erhofften wir uns alle einen längerfristigen Einsatz an unserer Schule. Überraschend erhielt Herr Wachter nun zum Schulhalbjahr die Chance, an das Berufliche Schulzentrum Matthäus Rüntinger in seinem Wohnort Regensburg zu wechseln. Ihm wünschen wir alles Gute für

seine weitere berufliche wie private Zukunft und bedanken uns herzlich für seine Arbeit.

Weiterhin verließen zum Schulhalbjahr die beiden Studienreferendare, Frau Claudia Reischbeck und Herr Manuel Achberger (beide FR GP) nach Beendigung ihrer Ausbildung unsere Schule. Wir bedanken uns recht herzlich für die gute kollegiale Zusammenarbeit und wünschen beiden alles erdenklich Gute für die Zukunft sowie viel beruflichen Erfolg an der jeweiligen neuen Wirkungsstätte.

Zugewiesen wurde unserer Schule zum Schulhalbjahr Frau Studienreferendarin Nadja Wilde, FR GP. Sie wird nun ein Jahr lang unsere Abteilung verstärken. Wir wünschen ihr viel Erfolg bei der täglichen Unterrichtsarbeit und den bevorstehenden Prüfungen.

Hervorragende Ergebnisse bei den Abschlussprüfungen

Zum letzten Mal Schulluft schnuppern hieß es am Freitag, den 17. Juli 2015 für 31 frisch gebackene Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte. Im Rahmen einer Abschlussfeier erhielten die 30 Absolventinnen und ein Absolvent ihre Abschlusszeugnisse. Abteilungsleiter StD Alfred Kirzinger erwähnte, dass dieser Jahrgang der erste war, der nach neuer Ausbildungs- bzw. Prüfungsordnung ausgebildet und geprüft worden war – mit allen Ungewissheiten. Nichtsdestotrotz haben die Schülerinnen und der Schüler ihre Aufgaben gut gemeistert. Besonders für vier PKAs haben sich die Anstrengungen ausgezahlt. Sie wurden als Prüfungsbeste besonders geehrt: Martina Tremmel, Anna Beck, Jessica Grad, Nina Kretzschmar.

Am 22. Juli 2015 wurden in einer Feierstunde 46 Medizinische Fachangestellte verabschiedet. Als Beauftragter des Ärztlichen Kreisverbandes Weiden-Neustadt gratulierte Dr. Rudolf Poschenrieder den Absolventinnen. Mit dem Bezwingen der steilen Gipfel bei der Tour de France verglich Ärztin Barbara Steinhauser,

Unsere Kollegin Frau StRin Stefanie Hartl verlässt unsere Schule nicht, sondern wird nur pausieren. Ein freudiges Ereignis ist hierzu der Anlass. Wenn wir auch über ein Jahr auf ihre geschätzte Mitarbeit verzichten müssen, so freuen wir uns mit ihr sehr auf die Geburt ihres Kindes. Wir wünschen ihr für die bevorstehende Geburt sowie für die anschließende Elternzeit alles erdenklich Gute und viele schöne Momente im Kreis ihrer Familie.

Trotz der ständigen personellen Veränderungen und der häufig anfallenden Mehrarbeit schaffte es die Abteilung wieder, dass der Unterrichtsbetrieb nahezu reibungslos ablief. Möglich war dies nur durch eine oftmals über das normale Maß hinausgehende Unterrichts- und Erziehungsarbeit aller Kolleginnen und Kollegen. Herzlichen Dank!

ALFRED KIRZINGER, ABTEILUNGSLEITER



Verabschiedung PKA

Vorsitzende des Prüfungsausschusses für die MFA, die von den jungen Frauen gemeisterte schriftliche und praktische Prüfung. Besonders geehrt wurden: Laura Drechsler, Stefanie Schmeller, Natalie Ernstberger und Laura Frischholz.



Verabschiedung MFA



Preisträger Frisöre

Am gleichen Tag erhielten nahezu 160 Absolventinnen und Absolventen der Berufsschulen Amberg, Cham, Neumarkt, Regensburg und Weiden im Rahmen einer Feierstunde im Prüfeninger Schlossgarten in Regensburg die lang ersehnten Urkunden zur/zum Zahnmedizinischen Fachangestellten. Herr Dr. Ingo Lang, 2. Vorsitzender des ZBV, betonte in seiner Rede die außerordentliche Bedeutung dieses Berufes, dessen Tätigkeiten niemals durch Maschinen oder Roboter ersetzt werden können und verwies auf die breiten beruflichen Perspektiven durch mögliche Weiterbildungsmaßnahmen, die eine fundierte Ausbildung zur/zum Zahnmedizinischen Fachangestellten bietet. Als Schulbeste wurden Lena Arnold und Veronika Woppmann für ihre hervorragenden Ergebnisse geehrt. Frau OStRin Brigitte Fritsch, Frau StRin Stefanie Hartl und Frau Karin Krämer gratulierten den Absolventinnen zu ihrem beruflichen Erfolg.



Verabschiedung ZFA

Die Friseure unserer Region dürfen sich über 21 neue ausgebildete Friseurinnen freuen. Bei der Abschlussfeier am 20. September

2015 erhielten sie im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung in der Weidener Max-Reger-Halle ihren Gesellenbrief. Besonders Grund zur Freude hatte Thea Eichhorn, die sowohl in der Theorie als auch in der Praxis mit der Note 1 abgeschlossen hat. Für ihre hervorragenden schulischen Leistungen erhielt Frau Eichhorn bei der Preisträgererehrung unserer Schule von Herrn Oberbürgermeister Kurt Seggewiß zudem einen Stadtpreis überreicht.

Allen Absolventinnen und Absolventen gilt unser herzlicher Glückwunsch verbunden mit den besten Wünschen für die private wie auch berufliche Zukunft.

Woche der Ausbildung / Tag der offenen Tür

Um einen Einblick in den beruflichen Alltag einer medizinischen Fachangestellten (MFA) zu gewähren, bot die Gesundheitsabteilung am „Tag der offenen Tür“ Informationen zum Blutdruckmessen, zur Blutabnahme und zur Wundversorgung an. Besonders lehrreich war auch die Aktion „Saubere Hände“. Sie zeigte deutlich, wie wichtig Sorgfalt beim Thema Hygiene ist. Denn jede MFA muss sich bewusst sein, dass sie bei ihrer Arbeit mit Krankheitserregern in Kontakt kommt. Um sich und die Patienten vor einer Ansteckung zu schützen, ist es darum wesentlich, mit sauberen, desinfizierten Händen zu arbeiten. Die Besucher konnten es selbst testen: Habe ich meine Hände wirklich komplett desinfiziert? Mithilfe der UV-Lampe konnten Lücken in der Händedesinfektion sofort erkannt werden. Welche Instrumente benötigt ein Allgemeinarzt für die Versorgung einer verschmutzten Wunde? Diese Aufgabe stellt für erfahrene MFAs keine Schwierigkeit dar. Sie hatten alles Wissenswerte dazu in der Vitrine aufgebaut. Die Vorbereitung des Instrumentenzureichtisches spiegelte den Aufgabenbereich einer Operationstechnischen Angestellten (OTA) wider. Bereitwillig zeigten die angehenden OTAs die Handhabung der Instrumente, die sie aufgebaut hatten. Glanzstück der Ausstellung, die Frau Stahl und Herr Wagner von der Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe und OTA organisiert hatten, war ein Videoturm, der die technischen Möglichkeiten der Schlüsseloch-Chirurgie aufzeigte. Mit Hilfe endoskopischer Instrumente versuchten interessierte Besucher Gummibärchen aus einem verdunkelten Kasten zu entfernen - kein leichtes Unterfangen, wie viele feststellen mussten!

Eine weitere Aktion stand unter dem Motto „Damit die Liebe ohne Folgen bleibt“: Unsere MFAs stellten verschiedene Methoden der Empfängnisverhütung anhand von Modellen anschaulich dar. Die Idee zu diesem sehenswerten Projekt entstand im Unterricht der 11. Klasse. Am 24. Februar 2016, drehte sich dann alles um die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten einer MFA. Dies interessierte insbesondere die Schülerinnen der 12. Klassen. Neben Weiterbildungen im fachärztlichen Bereich stand beim Allgemeinarzt v. a. die Ausbildung zur nichtärztlichen Praxisassistentin (NäPa) im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Frau Stahl informierte die Schülerinnen außerdem über die „Ausbil-



dung zur Krankenpflegehelferin und OTA“. Besonders interessant: Neben der Weiterbildung wird dabei gleichzeitig die fachschulgebundene Hochschulreife erworben.

Ab 17 Uhr fand dann ein „Runder Tisch“ zur Thematik „Ausbildung und ausbildungsbegleitende Hilfen“ statt. Gastgeber war das Kolpingbildungswerk. Die Gesprächsrunde diente dem Gedankenaustausch und widmete sich insbesondere der Frage, wie Lehrer die Schüler gezielter im Bereich der theoretischen Ausbildung unterstützen können. Mögliche Defizite in der praktischen Ausbildung werden seit Jahren durch die überbetriebliche Ausbildung in der 12. Klasse ausgeglichen. Falls Schülerinnen zusätzlich zum Berufsschulunterricht Förderung benötigen, bietet das Kolpingwerk ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) an. Um diese Form der Unterstützung bekannter zu machen, waren neben den Lehrern der Europa-Berufsschule auch die Praxismanagerinnen großer Praxen eingeladen. Das Gespräch fand in offener Atmosphäre statt und alle Teilnehmer konnten wichtige Anregungen mitnehmen. Für die Zukunft wurde ein regelmäßiger Gedankenaustausch vereinbart, um Schüler weiterhin individuell zu fördern.

Herzinfarkt: Jede Minute zählt

Allein im Bereich der Rettungsleitstelle Weiden, Tirschenreuth und Neustadt laufen jährlich rund 1100 Notrufe mit dem Verdacht auf Herzinfarkt ein. Jeder Herzinfarkt bedeutet Lebensgefahr. Damit die angehenden MFAs dieser schwierigen Situation gewachsen sind, bot Frau Dr. Graf gemeinsam mit Herrn Diesenbacher und Herrn Krauss ein intensives Notfalltraining an.

Mit viel Engagement und Herzblut informierte Frau Dr. Graf die Schülerinnen der GAH 10a zunächst über den medizinischen Hintergrund, um anschließend intensiv und sehr lebensnah eine praktische Einweisung in die Erste Hilfe zu geben. Mit Begeisterung übten die Schülerinnen die stabile Seitenlage, das Absetzen eines Notrufs sowie die Reanimation mit der Defi-Anlage. Unterstützt wurde Frau Dr. Graf von ihren BRK-Ausbildern, die die Schülerinnen mit sichtlicher Freude unterrichteten.

Ich möchte mich ganz herzlich bei Frau Dr. Graf und ihrem Team bedanken, die unseren Schülerinnen unentgeltlich ihre Zeit widmeten, um sie für den Ernstfall fit zu machen.

BARBARA STEINHAUSER



Besuch des Arbeitsgerichts Weiden

Die Medizinischen Fachangestellten der GAH 10a besuchten dieses Schuljahr das Arbeitsgericht Weiden. Fächerübergreifend wurden zuvor im BOV- und Sozialkundeunterricht Themen wie Gerichtsbarkeit, Arbeitsrecht und Kündigung behandelt. Bei mehreren kleinen Güteverhandlungen konnte die Klasse dann einen direkten Einblick in die Arbeit des Gerichts und die Problematik von (ungerechtfertigten) Kündigungen erhalten. Die Positionen von Kläger und Angeklagtem wurden durch die jeweiligen Schilderungen dargestellt und der Richter versuchte jeweils, einen für beide Parteien annehmbaren Vergleich zu finden. Auch

die Möglichkeiten der Verteidigung des Klägers bzw. Beklagten durch sich selbst, einen Gewerkschaftsvertreter oder Rechtsanwalt wurden in den einzelnen Fällen unterschiedlich genutzt und die Schülerinnen konnten so einen umfassenden Eindruck des Verhandlungsverlaufs erhalten. Besonders erfreulich war, dass der vorsitzende Richter RiArbG Zitzmann sich zwischen den Verhandlungen Zeit nahm, um das Geschehen zu erläutern und Fragen der Schülerinnen zu beantworten.

CHRISTINE PÖRINGER

Geschenk des Lebens: Schwangerschaft ... und dann?

Was macht eigentlich eine Schwangerschaftsberatungsstelle? Wer kommt da und mit welchen Fragen? Und wie wird z. B. Frauen geholfen, die sich mit einer unerwünschten Schwangerschaft konfrontiert sehen. Diese und noch weitere Fragen beantwortete Frau Elisabeth Schieder von der Schwangerenberatungsstelle „Donum Vitae“ bei ihren Besuchen an unserer Schule in verschiedenen Klassen. Sie und ihre Mitarbeiterinnen beraten Frauen und Männer bei allen Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt.

Schwangerschaftskonfliktberatung, pränatale Beratung, wenn ein Kind mit Behinderung erwartet wird oder bereits geboren wurde ..., das alles sind Themen, die unsere Schülerinnen interessierten. Donum Vitae bietet u. a. Begleitung im Rahmen des Moses-Projekts, das Schwangere unterstützt, die anonym entbinden möchten, da niemand wissen darf, dass sie schwanger sind. Schicksale, die unseren Schülern besonders nahegingen, betrafen ganz junge Mädchen, die ungewollt schwanger wurden, genauso wie Frauen, die nach vielen Jahren des Wartens endlich ein Kind erwarteten und dann bei der Vorsorgeuntersuchung von einer schweren Behinderung des Ungeborenen erfuhrten.

ANDREA BRUNNER, BARBARA STEINHAUSER



Besuch der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz

Für alle, die sich im Friseurhandwerk aus-, fort- oder weiterbilden wollen, bietet die Handwerkskammer Regensburg eine enorme Auswahl an Kursen und Seminaren. Die Schüler und Schülerinnen der Klasse KFR 12 konnten dies am 25. November 2015 durch die kurzweilige Führung des Leiters des Bildungszentrums Herrn Benjamin Spiegler erfahren. Sowohl die Theorie- als auch die Praxisräume der Kammer sind innovativ und mit der neuesten Technik ausgestattet. Besonderes Augenmerk richteten die Schüler auf die Frisüreinrichtung, bei der sich

gleichzeitig die Gelegenheit bot, Steck- und Flechtfrisuren von Meisterschülern ganz nah zu betrachten. Kompetent und souverän wies Herr Spiegler auf die vielen Aufstiegsmöglichkeiten nach der Ausbildung hin. Ganz nebenbei erfuhren die Schüler hier z. B., dass man ohne Meisterbrief kein Friseurgeschäft führen darf. Mit einem großen Wissenszuwachs traten wir nach einem kurzen Einkaufsbummel die Heimreise an.

INGRID WOLKERSDORFER

Die ZFA gestern - heute - morgen

Aufstiegsfortbildungen und Weiterqualifizierung

Dass Wohlgefühl im Mundbereich anfängt, wussten viele Kulturen bereits vor Tausenden von Jahren. Die Ägypter spülten sich um 1900 v. Chr. jeden Morgen den Mund mit Natron und bezeichneten diese selbstverständliche Gewohnheit als „Frühmahl“. Faserig gekaute Zweige als Zahnbürsten sowie Mundspülungen erwähnte bereits das altindische Gesetzbuch von Manu 600 v. Chr. Der Mensch hatte von jeher Probleme mit seinen Zähnen. Viele Hygienemaßnahmen des Zähneputzens gab es jedoch im Mittelalter nicht mehr. Die Damen der „hohen Gesellschaft“ lächelten mit verschlossenem Munde, um ihre verfaulten Zähne zu verbergen. Die Kenntnisse über die Zahnhygiene und Zahnheilkunde waren also schon immer bedeutsam. Der moderne Zahnarzt mit seinem Praxisteam ist eine der Segnungen unserer Zeit. Um diesem Anspruch auch weiterhin gerecht werden zu können, hob Frau Dr. Rucker die Bedeutung der Aufstiegsfortbildungen

bzw. Weiterqualifizierungen hervor. Sie verwies hierbei darauf, wie die Zahnmedizinischen Fachangestellten die berufliche Zukunft in der Praxis sichern können. Neu und interessant für uns war der Hinweis, dass die/der ZFA über eine abgeschlossene Aufstiegsfortbildung zur „Zahnmedizinischen Verwaltungsassistentin, Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin und zum/zur Dentalhygieniker/in“ den Zugang zur Hochschule erwerben kann. Diese Weiterqualifizierungen werden inzwischen einer Meisterausbildung gleichgestellt. Die Universität Regensburg z. B. ermöglicht diesen Absolventen das Studium der Zahnmedizin.

Wir bedanken uns auf diesem Wege nochmals recht herzlich bei Frau Dr. Rucker für ihren aufschlussreichen Vortrag!

BRIGITTE FRITSCH





Ausbildungsmesse

Mit einem gemeinsamen Stand warben die Friseurinnung und die Europa-Berufsschule nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ für den Friseurberuf. Potenzielle Auszubildende durften an einem Übungskopf ihre ersten Erfahrungen sammeln. Dabei wurden sie von der Schülerin Laura Schütte und dem Schüler Bilal Güdük (beide aus der Klasse KFR 10b) unterstützt. Bilal Güdük präsentierte zudem eine besondere Methode zur Augenbrauenformung, während Laura Schütte an einem Modell eine Steck- und Flechtfrisur mit passendem Make-up erstellte. Schließlich beantworteten die Friseurmeister Udo Schuller und Jörg Schiml sowie die Fachlehrerinnen Rosemarie Winklmann und Ingrid Wolkersdorfer Fragen zur Frisurausbildung einschließlich der vielfältigen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Begeistert stellten sich fünf angehende MFAs gemeinsam mit Frau Steinhauser, Ärztin an der Europa-Berufsschule, den Fragen der zahlreichen Schüler und ihrer Eltern zum Ausbildungsberuf „Medizinische Fachangestellte“. Die Schülerinnen der 11. und 12. Klasse präsentierten mit viel Einsatz und großem



Engagement ihre unterschiedlichen Lehrpraxen. Unterstützt wurden sie von der Bayerischen Landesärztekammer und dem ärztlichen Kreisverband Weiden/Neustadt/Tirschenreuth. Interessantes zum Thema Gesundheit und Medizin rundete das vielseitige Angebot ab.

Auf zur größten Friseurveranstaltung Süddeutschlands



Ob Unternehmensplanung, Showbusiness, neueste Produktinnovationen oder Meisterschaftswettbewerbe, auf der "Haar 2015" findet jeder Besucher etwas für seinen Geschmack. So fuhren auch wir am 09.11.2015 mit den 10. und 11. Friseurklassen zur Friseurmesse nach Nürnberg. Wie jedes Jahr faszinierte der Ideenwettbewerb der Berufsschulen, bei der heuer die

Schaufenstergestaltung im Mittelpunkt stand. Neueste Schnitt- und Färbetechniken konnten bei der Showbühne live miterlebt werden. Auch hatten die Schüler z. B. die Möglichkeit an einer Schnitzeljagd der Firma L'image teilzunehmen, bei der tolle Gewinne warteten. Begeistert und mit vielen neuen Ideen traten wir am Nachmittag die Heimreise an.

Runder Tisch

Welche beruflichen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten stehen Friseuren und Friseurinnen während und nach ihrer Ausbildung offen? Wie anspruchsvoll und kreativ ist der Friseurberuf? Wie lässt sich die Zusammenarbeit zwischen Schule und Betrieb und externen Partnern noch intensivieren? Larissa Irlle, die ihre Ausbildung in zwei Jahren durchläuft und anschließend ein Studium zur Maskenbildnerin absolvieren möchte, zeigte mit Hilfe einer Schautafel kompetent und im passenden, selbstgeschneiderten Outfit die vielen Weiterbildungsmöglichkeiten auf. Die Schülerinnen und Schüler der KFR 10b führten bei der Aktionsbühne den Besuchern mit viel Engagement bei der Gestaltung von Steckfrisuren und dazu passendem Make-up sowie beim Formen der Augenbrauen vor, wie kreativ und anspruchsvoll der Friseurberuf ist. Mutige durften auch selbst Hand anlegen. Hierfür



eignete sich vor allem der neue Friseursalon, in dem die Schülerinnen und Schüler der KFR 10a mit Rat und Tipps zur Seite standen. Am Abend bestand noch die Möglichkeit, sich am runden Tisch mit allen Vertretern des Friseurhandwerks auszutauschen.

Woche der Ausbildung

Für die Woche der Ausbildung ließen sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse KFR 12a zusammen mit FOL Rosemarie Winklmann etwas Besonderes einfallen. Sie planten für den Eröffnungstag ein Event für die Herren. Nach einem Vorbild in Amsterdam wurde ein Barber-Shop im neuen Friseursalon eingerichtet.

Unter dem Motto „Männer unter sich“ stellten sich Kollegen als Modelle zur Verfügung. Diese erhielten von den männlichen Auszubildenden Emilio Bruner und Jose Vaquez und unterstützt von Stefan Keil durch Haarschnitt, Rasur und moderner Frisur einen neuen Styl. Der Salon war ständig sehr gut besucht, auch Frauen durften reinschauen, was beim Herrenfriseur Reuzel in Holland übrigens nicht erlaubt ist. Als zusätzlicher Service wurden Kaffee mit Herrensokolade und alkoholfreies Bier angeboten. Auch das Bayerische Fernsehen machte Filmaufnahmen über die gelungene Veranstaltung.

Am Tag der offenen Tür zeigte dann die Klasse KFR 10a ihr Können im modernen Friseursalon. Sie erstellten Flechtfrisuren, die im Augenblick im Trend sind. Auch diese Veranstaltung war sehr gut besucht. Die Schülerinnen zeigten mit großer Begeisterung ihre Fertigkeiten und meisterten den Tag mit Bravour.

Am 24. Februar 2016 war der „Salon Schule“ für Schüler, Lehrer und Modelle geöffnet. Den ganzen Tag wurde geschnitten und frisiert, „was das Zeug hielt“. Im Vorfeld haben die Schüler der Klasse KFR 12a den Tag geplant, dabei wurden Produkte und Serviceartikel eingekauft und kalkuliert. Die Werbung fand bereits vorher durch Plakate und Flyer statt, die von den Schülerinnen erstellt wurden. Durch die Umstellung des Raumes (fahrbare Schülertische mit aufklappbarem Spiegel und fahrbaren Stühlen) kam eine richtige Friseursalon-Atmosphäre zustande. Etwas Ernüchterung trat dann nach Abschluss des Aktionstages ein, als der erwirtschaftete Gewinn errechnet wurde. Dieser wird bei der Abschlussfeier ausgegeben.

ROSEMARIE WINKLMANN



Klasse: GAH 10A**Klassenleiter: Fr. StRefin Lena Angermann**

Medizinische Fachangestellte



- Leonie Ascherl
- Sina Bayer
- Selina Frank
- Julia Frisch
- Magdalena Gebert
- Isabel Geigand
- Melina Höllner
- Nadine Ibler
- Anna-Lena Lautner
- Veronika Löw
- Zilan Özkiran
- Anna Punzmann
- Rebecca Redmann
- Kerstin Schmid
- Melissa Schnurrer
- Rebecca Striegl
- Alica Wagner
- Barbara Weiß
- Silke Zeitler

Klasse: GAH 10B**Klassenleiter: Fr. StRefin Sandra Thaler**

Medizinische Fachangestellte



- Alina Böhm
 - Marlene Braun
 - Carina Drechsel
 - Laura Fillep
 - Maria Giering
 - Jessica Greitzke
 - Saskia Hopf
 - Sabrina Kropf
 - Stefanie Lang
 - Annalena Lindner
 - Anna-Lena Löw
 - Philipp Mangold
 - Denise Melchner
 - Anna Müller
 - Laura-Marie Nirschl
 - Violeta Tkachenko
 - Franziska Träger
 - Anna Zierer
 - Bianca Zischka
- Michaela Zwiebler

Klasse: GAH 11A**Klassenleiter: Fr. LAV Barbara Steinhauser**

Medizinische Fachangestellte



- Dana Baierl
- Annalena Bartsch
- Theresa Bauer
- Luisa Bogner
- Elena Dollhopf
- Elke Götzl
- Anna-Maria Graitm
- Franziska Grundl
- Simone Kraus
- Veronika Kraus
- Verena Leitner
- Saskia Mutzbauer
- Teresa Nistler
- Verena Pretzl
- Nina Schraml
- Christiane Schultes
- Lena Seitz
- Sophia Sollfrank
- Helena Storch
- Anna Summer
- Franziska Thurn
- Michelle Zenger
- Anja Zimmermann

Klasse: GAH 11B**Klassenleiter: Fr. StRefin Nadja Wilde**

Medizinische Fachangestellte



- Alea Aures
- Philipp Beer
- Selina Brewitzer
- Selina Dirscherl
- Kevin Glöß
- Stephanie Grünauer
- Svenja Häupl
- Jessica Hehne
- Theresa Legat
- Vanessa Lindner
- Olga Meier
- Sabrina Moritz
- Annika Müller
- Claudia Pschierer
- Annika Rodler
- Kristina Schäfer
- Kathrin Schaller
- Jennifer Schlicht
- Janine Spickenreuther
- Regina Zeitler
- Anna-Lena Zimmert

Klasse: GAH 12A

Klassenleiter: Fr. LAV Barbara Steinhauser
Medizinische Fachangestellte



- Eva Ehl
- Sabine Friedrich
- Denise Gadaleta
- Jennifer Gruber
- Julia Hecht
- Nicole Hutzler
- Elisabeth Kountourellis
- Anja Lippert
- Soniya Lund
- Mediha Mujkanovic
- Jana Pöhlmann
- Laura Scholz
- Sabrina Senft
- Isabella Stock
- Christina Striegl
- Julia Träger
- Lisa Zihang
- Sabine Zintl

Klasse: GAH 12B

Klassenleiter: Fr. OStRin Andrea Brunner
Medizinische Fachangestellte



- | | |
|---------------------|-------------------|
| - Kristina Bosio | - Ilona Perras |
| - Kim Brünnig | - Corinna Plommer |
| - Magdalena Buhle | - Linda Stark |
| - Laura Deutsch | - Andrea Stock |
| - Jasmin Dittmann | - Gül Ünal |
| - Jessica Dobija | |
| - Bianca Flurschütz | |
| - Marina Götz | |
| - Vanessa Haberkorn | |
| - Katharina Heini | |
| - Rebecca Hunger | |
| - Yaren Kemikli | |
| - Michelle Kuiper | |
| - Kristin Michl | |
| - Vanessa Mihal | |
| - Anna Moosbauer | |
| - Tina Moosbauer | |
| - Emine Murat | |
| - Gamze Murat | |

Klasse: GAP 10A**Klassenleiter: Fr. StRin Christine Pöringer**

Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte



- Romina Bär
- Anna Biller
- Magdalena Boruta
- Sahiba Chadha
- Caitlin De Jesus Cristo
- Katharina Fröhlich
- Nico Gollwitzer
- Stephanie Gruber
- Vanessa Hammer
- Hevin Ilhan
- Kristina Kiener
- Sophia Liebner
- Ramona Müller
- Natalie Roider
- Christina Rückerl
- Verena Sielaff
- Sabrina Stadler
- Sophia Weber

Klasse: GAP 10B**Klassenleiter: Fr. OStRin Andrea Brunner**

Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte



- Lisa-Marie Brunner
- Amanda Cornell
- Vanessa Dittmann
- Sarah Eichenseer
- Tanja Eichenseer
- Vanessa Eisenbraun
- Stella Faßold
- Lisa Hollweck
- Katharina Hones
- Iris Iosifidis
- Stefanie Kellermann
- Michelle Möller
- Stefanie Mühlbauer
- Nadine Multerer
- Nicole Schlirf
- Patrick Sigl
- Nina Sperl
- Martin Wetzel
- Michelle Woller

Klasse: GAP 11A**Klassenleiter: Hr. StD Alfred Kirzinger**

Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte



- Carla Berger
- Julia Biller
- Michaela Breu
- Jasmin Degelow
- Elena Erschow
- Melissa Frank
- Tina Freinecker
- Ludmilla Krupski
- Maria Meindl
- Julia Michnik
- Alexandra Schuller
- Jana Truchanov
- Katharina Vogl
- Jasmin Wiebcke

Klasse: GAP 11B**Klassenleiter: Fr. StRin Susanne Stelzenberger**

Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte



- Jennifer Baron
- Juliane Brücklmeier
- Lena Brütting
- Sabrina Härtl
- Sandra Heiler
- Elisabeth Hinkel
- Tamara Hollweck
- Kerstin Huszak
- Derya Incoglu
- Cornelia Knopf
- Bianca Kürzinger
- Marija Lobanowa
- Lisa Mann
- Kristin Meier
- Sarah Nguyen
- Lisa Skowronek
- Julia Weiß
- Jennifer Welti
- Victoria Zimbilschi-Dobre

Klasse: GAP 12A**Klassenleiter: Hr. StD Alfred Kirzinger**

Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte



- Julia Ehebauer
- Nicole Groß
- Ramona Hoffmann
- Monique Karney
- Carolin Kiener
- Marina Meier
- Stefanie Michel
- Nell Pawlak
- Luisa Pfahler
- Corinna Reber
- Antonia Reil
- Carina Roßmann
- Serike Sarmemet
- Victoria Siebert
- Andrea Siller
- Jana Witzl

Klasse: GAP 12B**Klassenleiter: Fr. OStRin Rosalie Dobmayer**

Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte



- Christina Aufleger
- Sihem Azzam
- Janin Balk
- Selina Bernhard
- Alexandra Bolenko
- Anastasia Burdeiny
- Bahar Dikec
- Lisa Elm
- Lena Hofbeck
- Anna Illmer
- Gülizer Inan
- Larissa Moriak
- Laura Nirschl
- Verena Puschert
- Jennifer Rieger
- Christina Schreiner
- Kristina Sotnik
- Diona Sumici
- Tatjana Vorster

Klasse: GZH 10A**Klassenleiter: Fr. SO Karin Krämer**

Zahnmedizinische Fachangestellte



- Carina Beer
- Sabrina Biller
- Sabine Böttner
- Anna-Lena Bräucker
- Nina Buschmann
- Lena Dietl
- Theresa Ebnet
- Stefanie Fischer
- Sonja Geigenmüller
- Lisa Gößl
- Jennifer Golubkov
- Jessica Grundler
- Julia Haberkorn
- Jasmin Hippmann
- Madlyn Hussein
- Nelly Junge
- Jasmin Käß
- Katrin Kraus
- Magdalena Kraus
- Barbara Kumpf
- Heike List
- Katharina Riedl
- Jana Schärli
- Hanna Scharnagl
- Ines Schiffli
- Sandra Schraml
- Anna-Lena Sieder
- Julia Tandler
- Elvira Toqani
- Vanessa Trummer
- Sabrina Unglik
- Maximilian Wechsler

Klasse: GZH 11A**Klassenleiter: Fr. StRin Susanne Stelzenberger**

Zahnmedizinische Fachangestellte



- Stefanie Bodenstein
- Darja Buchneva
- Eva Busl
- Sandra Fenzl
- Jessica Frey
- Vanessa Gilch
- Melissa Giss
- Lukas Günther
- Sabine Günthner
- Svenja Hechtl
- Hanna Heyd
- Julia Maier
- Sonnur Öksüz
- Janine Regner
- Clarissa Schraml
- Laura Sollfrank
- Lucy Wanjiku
- Naomi Williams
- Jennifer Witt
- Marina Witt
- Yaren Yetim

Klasse: GZH 11B**Klassenleiter: Hr. StD Alfred Kirzinger**

Zahnmedizinische Fachangestellte



- Michelle Adam
- Janina Dumitrascu
- Mary-Ann Fischer
- Elena Glaser
- Michelle Hößl
- Julie Jindra
- Julia Käs
- Julia Kanbach
- Juliana Kutzer
- Nicole Müller
- Magdalena Obermeier
- Jasmin Paulus
- Anja Rauch
- Claudia Rauch
- Nina Voit
- Florian Zeitler

Klasse: GZH 12A**Klassenleiter: Fr. OStRin Brigitte Fritsch**

Zahnmedizinische Fachangestellte



- Asma Assaidi
 - Jasmin Binder
 - Bettina Bösl
 - Laura Fischer
 - Regina Hahn
 - Annalena Herfurth
 - Verena Keilwerth
 - Sophia Kellner
 - Franziska König
 - Kimberly Lang
 - Doris Müller
 - Marina Pretzl
 - Katharina Reber
 - Laura Schuster
 - Samantha Smith
 - Anna Sommer
 - Nina Strehl
 - Miriam Viera Trust
 - Selina Winkler
- Jasmin Wirnitzer

Klasse: GZH 12B

Klassenleiter: Fr. OStRin Brigitte Fritsch
Zahnmedizinische Fachangestellte



- Emily Ferroli
- Brigitte Flieger
- Theresa Fritsch
- Christina Geigenmüller
- Julia Hecht
- Julia Hecht
- Katja Hierold
- Christina Irlbacher
- Sabrina Kraus
- Sandra Krichenbauer
- Christin Kühner
- Ramona Kustner
- Melanie Laab
- Laura Lehner
- Verena Porsch
- Lisa Protschky
- Sina Raab
- Tanja Schmidkonz
- Nataly Schmidt
- Jasmin Sommer
- Rebecca Spitzl
- Viktoria Steudel

Klasse: KFR 10

Klassenleiter: Fr. FOLin Rosemarie Winklmann
Frisöre



- Janine Baack
- Burak Cebi
- Jaqueline Ernst
- Joline Friese
- Melissa Götz
- Bilal Güdük
- Celina Gollwitzer
- Karel Horvath
- Jessica Hötzel
- Larissa Irlle
- Jill-Monique Kaufmann
- Sabrina Krodel
- Simone Lang
- Sabrina Mayer
- Anna Meider
- Denise Roth
- Lea Rothenberger
- Bianca Schicker
- Verena Schmid
- Laura-Jane Schützte
- Franziska Völkl
- Mandy Wittmann

Klasse: KFR 11

Klassenleiter: Fr. FOLin Rosemarie Winkmann
Friseurin



- Hannah Bauer
- Selina Braun
- Selina Erten
- Carmen Floß
- Michelle Haberberger
- Jennifer Kargus
- Stefan Keil
- Michaela Kirner
- Sara Klein
- Annalena König
- Laura Krause
- Julia Krieger
- Sabrina List
- Denise Masarczyk
- Jill Plobner
- Jennifer Portius
- Marion Rauscher
- Susanne Siller
- Aylin Strocka
- Levin Taher
- Denise Thomas
- Pia Unger
- Julia Vazquez
- Marcel Wiegandt
- Luisa Wolf
- Gülçin Yildirim

Klasse: KFR 12

Klassenleiter: Fr. FOLin Ingrid Wolkersdorfer
Friseurin



- Antonia Betz
- Nadine Bindl
- Saskia Blobner
- Emilio Bruner
- Jasmin Feneis
- Raffaella Grimaldi
- Viktoria Grimaldi
- Sarah Hecht
- Vanessa Helgert
- Vanessa Hofacker
- Larissa Irlé
- Isabell Langendorf
- Patricia Paukner
- Isabell Pietrzyk
- Christina Romanenko
- Luisa Scheck
- Jessica Schmid
- Angelina Schreiner
- Julia Stingl
- Jose Vazquez-Ruiz
- Janine Voith
- Brikenda Xhellili

ABTEILUNG HANDEL & INDUSTRIE

„Fit in Handel und Industrie“ – Jahressmotto für Ausbildung und mehr...

Dass es seit jeher unser Bestreben ist, möglichst alle unsere Auszubildenden fit für ihre berufliche Zukunft und die Anforderungen ihrer Betriebe zu machen, versteht sich von selbst. Mit unserem diesjährigen Jahressmotto „Fit in Handel und Industrie“ wollen wir veranschaulichen, dass wir die uns anvertrauten Jugendlichen darüber hinaus auch für andere Herausforderungen des Lebens ein Stück weit fitter machen wollen. Der schulische Alltag lieferte bemerkenswerte und nicht immer erfreuliche Ansatzpunkte ... Darüber hinaus war unsere Abteilung mit einer ansehnlichen Teilnehmerzahl aus Lehrern und Schülern starker Bestandteil unserer Schulmannschaft beim Nofi-Lauf Anfang Mai in Weiden. Fit auch im sportlichen Bereich – Felix Rucker aus der WEH 12 b, Auszubildender bei „Sport Lang“ in Vohenstrauß – gewann sogar die Gesamtwertung aller Azubis!

Im Folgenden wollen wir mit einem kurzen Überblick einen kleinen Ausschnitt unserer Aktivitäten während des Schuljahres 2015/2016 aufzeigen. Nachdem unser schuleigenes kombiniertes Aus- und Weiterbildungspaket mit dem Handelsfachwirt

durch veränderte Rahmenbedingungen nicht mehr angeboten werden kann, stehen interessierten Nachwuchskräften dennoch verheißungsvolle Möglichkeiten in Zusammenarbeit mit der Akademie für Handel an unserer Schule offen. Wir sind durchaus stolz, dass wir damit auch den besonders qualifizierten und motivierten jungen Menschen unserer Region eine ortsnahe Gelegenheit zur beruflichen Weiterbildung geben können.

Deshalb bedanke ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen, die jeden Tag mit großer Begeisterung, hohem Engagement und nicht zuletzt freundschaftlichem Miteinander unsere große Abteilung so gut funktionieren lassen. Herzlichen Dank auch an alle Betriebe, mit denen wir eine hervorragende Zusammenarbeit pflegen. Nicht zuletzt möchte ich den Azubis, die in diesem Schuljahr unsere Europa-Berufsschule verlassen, im Namen des gesamten Kollegiums herzlich zum erfolgreichen Berufsabschluss gratulieren und alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg wünschen.

ACHIM NEUPERT, ABTEILUNGSLEITER

Das Stammkollegium der Abteilung



Drei neue Referendarinnen unterstützen unsere Abteilung

Im Schuljahr 2015/2016 waren drei Referendarinnen des zweiten Ausbildungsabschnitts im Fachbereich Handel und Industrie sowie der Abteilung für Gesundheit und Körperpflege eingesetzt. Ihr Ziel war klar: Alles geben, um gute Lehrerinnen zu werden! Während Janie Arnold seit Schuljahresbeginn bei uns unterrichtet und bereits auf einen erfolgreichen zweiten Ausbildungsabschnitt zurückblicken kann, hatten Lena Angermann und Melanie Schnödt erst Mitte Februar ihren aufregenden ersten Tag an unserer Schule. Für beide heißt es Endspurt auf dem Weg zur guten Lehrerin! Hier haben die drei „Neuen“ die Möglichkeit sich kurz vorzustellen:

Die erste Aufregung verflieg schnell, denn wir wurden sehr herzlich von den Kolleginnen und Kollegen sowie den Schülerinnen und Schülern in Weiden empfangen. Wir freuen uns darüber, dass wir nach unserem ersten Ausbildungsabschnitt in Nürnberg, Amberg bzw. Coburg den Dienst an der Europa-Berufsschule Weiden aufnehmen durften und damit in der schönen Oberpfalz gelandet sind! Während Janie Arnold orts-nah eingesetzt ist, stammen Lena Angermann und Melanie Schnödt aus dem Frankenland. Wir sind auf die zahlreichen Er-



Unsere Neuen im Kollegium: Die Studienreferendarinnen Lena Angermann, Melanie Schnödt und Janie Arnold

fahrungen gespannt, die im nächsten Schuljahr auf uns warten und danken Ihnen für die herzliche Aufnahme und die Unterstützung im vergangenen Schuljahr.

LENA ANGERMANN, JANIE ARNOLD, MELANIE SCHNÖDT

Abteilung holt mit ihrem Projekt „Bester Juniorverkäufer“ den 3. Platz beim Schulpreis

Voller Stolz präsentieren die Kollegen der Abteilung ihre Belohnung beim schulinternen Wettbewerb um besonders kreative Projekte und tolles Engagement. Nachdem in den vergangenen Jahren schon erste und zweite Plätze für einen Antidiskriminierungsfilm und das Handelsfachwirtsprojekt belegt werden konnten, zeichnete die Schulleitung dieses Mal die Durchführung des Wettbewerbs „Bester Juniorverkäufer“ aus. Die Idee zu dieser nun schon zum zehnten Mal durchgeführten Wahl hatte ursprünglich die Kollegin Brigitte Ross. Alle KOV-Lehrer sind dabei in das Projekt involviert.



Praktisch alle Handelslehrer sind mit im Boot, wenn es um die Wahl zum besten Juniorverkäufer geht

ACHIM NEUPERT

10 Jahre Juniorverkäuferwettbewerb an der Europa-Berufsschule Weiden

Freitag, 17.07.15 – Seit nunmehr 10 Jahren findet alljährlich zum Ende des Schuljahres der Juniorverkäuferwettbewerb in unserer Abteilung statt. Jedes Jahr stellt diese Veranstaltung den Höhepunkt des Unterrichts im Fach Kundenorientiertes Verkaufen für



Unsere besten Juniorverkäufer; von unten links nach oben rechts: Janina Wörle (Gruhle Weiden), Katja Fröhlich (Schuhhaus Weiss), Anna Reitingner (Telekom Deutschland), Sina Paulus (Küchenstudio Amman), Martin Waldhauser (Reifen Sellmeyr), Theresa Scherm (Sutor), Michelle Seifert (ohne Ausbildungsbetrieb), Sandra Kiontke (Fressnapf), Denise Heinrich (Telekom Deutschland), Rudolf Raiminius-Brünnig (mk-Center), Vincent Wittmann (Dehner Gartencenter & Zoo), Michael Haid (Media-Markt Weiden)

die Verkäufer und Einzelhandelskaufleute dar und erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit unter den Schülern. Nachdem sich die Kandidaten während des vergangenen Schuljahres im Fachunterricht bereits innerhalb ihrer Klassen als beste Nachwuchsverkäufer durchgesetzt hatten, traten die Klassenbesten nun im Finale gegeneinander an. Auch hier mussten die Schüler wiederum ein vollständiges Verkaufsgespräch in einem Rollenspiel simulieren und das gewonnene Fachwissen zu den einzelnen Phasen eines Verkaufsgesprächs anwenden. Insgesamt 12 Teilnehmer schafften es ins Finale, so viele wie noch nie und daher ein Zeichen für die Leistungsbereitschaft und den Ehrgeiz unserer letztjährigen zehnten Klassen.

Leider konnte es am Ende nur einen Gewinner bzw. in diesem Fall eine Gewinnerin geben, denn alle Teilnehmer gaben ihr Bestes, um die Jury, die sich aus den Lehrkräften des Fachs Kundenorientiertes Verkaufen zusammensetzte, zu überzeugen. Diese war sich diesmal allerdings schnell einig und kürte Janina Wörle (im Bild ganz vorne) aus der Klasse WEH 10 B zur „Besten Juniorverkäuferin 2015“. Wir gratulieren ihr und ihrem Ausbildungsbetrieb, der Firma Gruhle GmbH in Weiden recht herzlich zu dieser hervorragenden Leistung und wünschen der Siegerin und natürlich allen anderen Teilnehmern eine große Karriere im Einzelhandel.

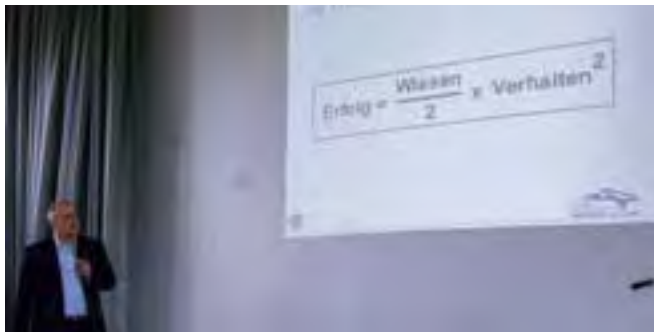
Ein großer Dank geht auch an den Wirtschaftsclub Nordoberpfalz, der die Veranstaltung wie jedes Jahr mit einer Spende von 25 Euro unterstützte. Hierfür wurde ein Büchergutschein finanziert, der der Gewinnerin zusammen mit einem Pokal und der Siegerurkunde vom Abteilungsleiter StD Achim Neupert übergeben wurde. Wer die Sieger aus den letzten 10 Jahren gerne mal sehen möchte, ihre Bilder zieren den Gang der Abteilung Handel im 3. Stock der Europa-Berufsschule und wenn es so weiter geht, muss sich die Abteilung um ihre Wanddekoration auch in den kommenden Jahren keine Sorgen machen.

„10 Gebote des erfolgreichen Verkaufens“

Schüler der Europa-Berufsschule Weiden auf den Spuren der Kundenorientierung

Zum ersten, jedoch hoffentlich nicht zum letzten Mal konnte die Abteilung Handel und Industrie der Europa-Berufsschule Weiden den Autor und freien Dozenten Michael Fischer für einen Vortrag zum Thema „Erfolgreiches Verkaufen im Einzelhandel“ für die 10. Jahrgangsstufe gewinnen.

In seinem 90-minütigen Vortrag, den er durch viele Beispiele aus dem Verkäuferalltag sehr anschaulich und für die Schüler authentisch gestaltete, ging Fischer vor allem auf vier zentrale Punkte des „erfolgreichen Verkaufens“ näher ein. Er verwies primär auf die elementare Bedeutung von Emotionen im Umgang mit Kunden. Ein weiterer Punkt waren die Basics für den Verkauf. Hierzu zählen beispielsweise Begrüßung, Freundlichkeit sowie das äußere Erscheinungsbild des Verkäufers. Bevor Fischer auf die Phasen eines Verkaufsgesprächs einging, wurde die Rol-



Interessante Gedanken vom Profi: Michael Fischer überzeugte die Schüler und bestärkte die Lehrer in ihrem Tun

le des Kunden näher betrachtet. Dieser sollte immer im Mittelpunkt stehen, weshalb das Schlagwort der Kundenorientierung ein zentraler Punkt für das erfolgreiche Verkaufen darstellt. Im Anschluss wurden die verschiedenen Phasen eines Verkaufsgesprächs näher beleuchtet.

Zu Beginn eines jeden Verkaufsgesprächs erfolgt die Begrüßung bzw. die Kontaktaufnahme durch den Verkäufer. 90 % der Kommunikation laufen hier nonverbal ab und der Kunde entscheidet darüber, ob ihm der Verkäufer sympathisch ist oder nicht. In der sich anschließenden Bedarfsermittlung steht die Frage „Was will der Kunde?“ im Vordergrund. Hier ist es für den Verkäufer wichtig, dem Kunden zuzuhören. Nun ist es soweit: Der Verkäufer kann dem Kunden die Ware vorlegen und die individuellen Serviceleistungen aufzeigen, mit denen sich das Unternehmen von der Konkurrenz abhebt. In der sich anschließenden Argumentationsphase werden dem potentiellen Käufer maximal drei Gründe genannt, warum es sich bei dem vorgelegten Produkt um das richtige für ihn handelt. Jetzt wird es spannend. In der letzten Phase, dem Kaufabschluss, entscheidet es sich, ob wir unser Produkt verkaufen. Fischer zeigte auf, dass hier viele Verkäufer eine Hemmschwelle haben, jedoch sind Angst und Unsicherheit im Verkauf keine guten Ratgeber. Insgesamt gibt es im Verkauf, in der sogenannten „Servicewüste“, noch Vieles zu verbessern, um unsere Kunden auch wirklich in den Mittelpunkt unseres Handelns zu stellen. Wir werden diese Herausforderung annehmen.

ROBERT TIETZ

Chance zum Schulabschluss und Berufsstart

Das mittlerweile seit dem Schuljahr 2007/2008 laufende Schulprojekt Kooperative Wirtschaftsklasse (WKJ) des Beruflichen Schulzentrums Weiden in Kooperation mit der Pestalozzi-Mittelschule wurde auch in diesem Schuljahr wieder durchgeführt. Kernstück dieses Projektes ist, dass die teilnehmenden Schüler

schulisch nachqualifiziert und beruflich vorqualifiziert werden. Durch die intensive Zusammenarbeit mit der Pestalozzi-Mittelschule können die Schüler den qualifizierenden Mittelschulabschluss erwerben, der durch die berufsorientierten Fächer des Ausbildungsberufs Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel bzw.

Verkäufer/Verkäuferin ergänzt wird. Durch diese einzigartige Kombination haben die Schüler eine Win-win-Situation. Sie können einen bislang noch nicht erworbenen anerkannten Schulabschluss erwerben und gleichzeitig Teile einer Berufsausbildung im Einzelhandel erwerben, da in Absprache mit der IHK Regensburg die Zeit in der Klasse auf die Ausbildungszeit angerechnet werden kann. Dies ist nur möglich, weil die Schüler an einem Tag in der Woche ein ganzjähriges Praktikum in einem Betrieb des Einzelhandels absolvieren. Auf diese Weise findet eine intensive Verzahnung der theoretischen Inhalte der Berufsschule mit den fachpraktischen Ausbildungsinhalten im Betrieb statt.

Besonders junge Erwachsene, die sich bisher noch nicht ins Berufsleben integriert haben, nutzen diese Klasse, um aktiv ins Berufsleben zu starten. Für diese Gruppe ist die Klasse die einzige Möglichkeit, bisher noch nicht erreichte schulische Abschlüsse nachzuholen. Fehlende Abschlüsse sind oft der Grund, warum junge Erwachsene keine Lehrstelle erhalten. „Ohne Quali brauche ich mich bei vielen Firmen gar nicht zu bewerben, da kassiere ich sowieso gleich eine Absage“, ist eine häufige Aussage der Schüler.

ALEXANDER SCHARL

Kooperative Wirtschaftsklasse absolviert den SCHULEWIRTSCHAFT-Parcours

Der Schulewirtschaft-Parcours, den die Kooperative Wirtschaftsklasse am 23. Februar 2015 mit Begeisterung durchlaufen durfte, bestand aus fünf Stationen. Bevor der Startschuss fiel, verteilten sich alle gleichmäßig auf die einzelnen Stationen.

Beim „Drahtbiegen“ (Station 1) galt es anhand einer zweidimensionalen Vorlage, ein Objekt aus Draht nachzubiegen. So war es den Schülern möglich, ihre eigenen handwerklichen und künstlerischen Begabungen kennenzulernen. Die Vielzahl unterschiedlicher Ausbildungsberufe zu erkunden stand anschließend im Vordergrund. An der Station „...gibt's die?“ war es die Aufgabe der Jugendlichen, mit Hilfe des Buches „Berufe aktuell“ herauszufinden, ob es sich bei den genannten Ausbildungsberufen um erfundene oder tatsächliche Berufsbezeichnungen handelt. Station 3 war das „Berufe-Rätsel“. Hier haben sich die Schüler intensiv mit einzelnen Berufen auseinandergesetzt. Sie beantworteten Fragen und lösten ein Kreuzworträtsel. Ihre Lösungen konnten sie beim Veranstalter abgeben und damit an einer Verlosung teilnehmen. Die Wirkung von Bewerbungsschreiben aus der Perspektive des Arbeitgebers zu sehen war bei Station 4 für die Teilnehmer eine sowohl kommunikative als auch für zukünftige Bewerbungen sehr effektive Erfahrung. Hierbei schlüpfen sie in die Rolle der Unternehmen, überlegten sich, wie bestimmte Formulierungen wirken, und bewerteten die Bewerbungsschreiben anschließend anhand eines vorbereite-



Mit Eifer dabei: Schülerinnen und Schüler der WKJ beim Schule Wirtschaft-Parcours

ten Beurteilungsbogens. Den Abschluss des Parcours bildete die aktive Suche der Schülerinnen und Schüler nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen über Internetplattformen. Insgesamt waren alle Teilnehmer/innen mit Begeisterung dabei und konnten einige neue Erkenntnisse für ihre Berufsorientierung gewinnen.

ROBERT TIETZ

Der digitale Wandel als Chance auch für den stationären Einzelhandel

Im Rahmen einer regionalen Lehrerfortbildung für Kollegen der einzelnen Schulstandorte in der Oberpfalz überraschte Josef Rossmann, Geschäftsführer der Unipush Media GmbH, der in seiner Präsentation dem stationären Einzelhandel trotz steigender Online-Konkurrenz gute Zukunftsperspektiven voraussagte.

Die Geschäfte vor Ort müssten dazu aber ihre Serviceleistungen und Mehrwerte besser herausstellen. Wenn es gelänge, Einkäufen zum Erlebnis zu machen und man vom Interneteinkauf lernen würde – hier überzeugten v. a. die jederzeitige Verfügbarkeit der Waren und die kulante Behandlung der Kunden –, dann wäre ein bemerkenswerter ROPO-Effekt (Research Online Purchase Offline) zu erwarten. Die Kunden würden sich gerne digital informieren, aber dann tatsächlich vor Ort einkaufen gehen.

ACHIM NEUPERT

Falschgelderkennung im Handel: Wichtige Kompetenz fachkundig vermittelt

Viele Mitarbeiter im Handel sind immer wieder mit Falschgeld konfrontiert. Aus diesem Grund organisierte unser Kollege Werner Dantl für alle 10. Klassen der Abteilung in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundesbank einen Workshop zum Thema „Falschgeld erkennen in Theorie und Praxis“. Fr. Meier machte in ihren Ausführungen deutlich, dass am häufigsten 50-Euro-Scheine gefälscht würden, da sich hier die Betrüger die beste Risiko-Ertragssituation versprächen. Ferner ging sie auf die Merkmale echter Geldscheine ein und legte den erstaunten Schülern einige gut und schlecht gelungene Blüten vor.

Glücksbringer handgemacht!

Ob Mozartkugeln, Dominosteine oder Tortenverzierungen, Marzipan ist eine hochwertige Süßigkeit aus Mandeln und Puderzucker, die diesen Leckereien eine besondere Note verleiht.

Die Bäckereifachverkäuferinnen der 12. Klasse entdeckten die Vielseitigkeit dieser wohlschmeckenden knet- und formbaren Masse und waren schnell von dem verführerischen „Werkstoff“ begeistert. Kurz vor Weihnachten kamen sie auf die Idee, Marzipanartikel zu fertigen. Unter fachmännischer Anleitung von OStRin Rosalie Dobmayer produzierten sie für ihre Liebsten im wahrsten Sinne des Wortes „Glück von der Stange“ mit höchster Kunstfertigkeit.

Mit den Glücksschweinchen aus dem hochwertigen „Süßstoff“ war bei den Freunden oder auf der Silvesterparty das selbst gefertigte Mitbringsel sicher der Renner.



Tolle Idee prima umgesetzt:
die handgemachten Glücksbringer
der Bäckereifachverkäuferinnen

Ausstellung zu den Jahrestagen

WAA-NEIN 30 Jahre, Tschernobyl 30 Jahre, Fukushima 5 Jahre im Foyer des Neuen Rathauses in Weiden

Im Jahr 1986 begann der heftige Widerstand der Oberpfälzer Bürger gegen den von der bayerischen Staatsregierung beauftragten Bau einer Wiederaufbereitungsanlage für atomare Brennstäbe (WAA) in Wackersdorf. Das Jahr war geprägt von heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Gegnern, die sich aus friedlichen Bürgern der unmittelbaren Umgebung sowie Atomkraftgegnern aus ganz Deutschland und sogar dem nahen europäischen Ausland zusammensetzten, und der Polizei, die im Namen des Staates die politischen Ziele mit aller Macht durchzusetzen hatte.

Im gleichen Jahr ereignete sich am 26. April 1986 die Explosion eines Atomkraftwerkes in der Stadt Tschernobyl, Russland. 12.000.000.000.000.000 Bq an radioaktiver Strahlung wurden bei dieser Katastrophe freigesetzt, 200 mal so viel wie die Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki zusammen. Davon gingen 36 % des Fallouts in Russland, Weißrussland und der Ukraine nieder, 53 % allerdings auf dem Rest Europas, besonders betroffen war auch Bayern. Die schlimmsten Befürchtungen der Atomkraftgegner schienen sich nun erfüllt zu haben, was den Widerstand gegen die WAA noch verschärfte. Doch es bedurfte noch einer weiteren Katastrophe dieser Art, bis auch die Politik die Befürchtungen weiter Teile der Bevölkerung teilte und eine Kehrtwende in der Energiepolitik vollzog: Die Kernschmelze von 4 Atomreaktoren im japanischen Fukushima am 11. März 2011. Diesmal war die radioaktive Belastung doppelt so hoch wie in Tschernobyl, der Fallout ging zu 18 % über Japan, zu 1,9 % über anderen Ländern und zu 80 % „glücklicherweise“ über dem Nordpazifik nieder.

Anlässlich der Jahrestage dieser schrecklichen Ereignisse, die sich als Zeugnisse menschlichen Versagens in unsere Geschichte einreihen, organisierte die Bürgerinitiative gegen atomare Anlagen Weiden-Neustadt/WN (BIWAANAA), unter der Leitung der Vorsitzenden Fr. Lindner-Hausner, eine Ausstellung im Foyer des Neuen Rathauses in Weiden. Mit insgesamt 70 Schülern aller 10. Klassen der Ausbildungsberufe Verkäufer und Kaufmann im Einzelhandel nahm die Abteilung Handel teil und besuchte die Ausstellung am 15. April. Den Schülern wurden Dokumentarfilme, Fotos und Plakate zum Widerstand gegen die WAA gezeigt. Darüber hinaus war ein weiterer Zeitzeuge und Mitbegründer der Bürgerinitiative, Wolfgang Herzer, anwesend, der erzählte, wie er damals den Widerstand gegen die WAA erlebte und wie tief die Auseinandersetzung über die Nutzung der Atomkraft das gesellschaftliche Leben beeinflusste. Zuletzt erhielten die Schüler ein Arbeitsblatt mit Fragen zu den Ausstellungsinhalten über Tschernobyl, Fukushima und die Nutzung der Atomenergie in Deutschland. Hier erfuhren sie, wie es zu den Katastrophen kam, welche Auswirkungen diese hatten und wie es wohl wäre, wenn so etwas in Deutschland passieren würde. Insgesamt eine interessante Veranstaltung, die auf jeden Fall dazu beigetragen hat, die Schüler für dieses Thema zu sensibilisieren und darüber hinaus zeigen konnte, dass man gemeinsam viel erreichen kann. Vielen Dank hierzu noch mal an Fr. Lindner-Hausner, ohne deren Engagement ein Besuch in dieser Größenordnung nicht möglich gewesen wäre!

BETTINA SCHEMML

Simone Schmidt ist beste Verkäuferin

Aus der Reihe der hervorragenden Absolventen unserer Abteilung ragte bei den Verkäuferinnen im vergangenen Schuljahr Simone Schmidt (Aldi Süd) heraus. Die junge ambitionierte Nachwuchskraft konnte am Ende stolz auf einen Notenschnitt von 1,0 sein – nicht nur aufgrund dieser Leistung stand folglich einer „Aufstockung“ der Ausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel nichts mehr im Weg.

Famose Leistung: Simone Schmidt wurde die beste Verkäuferin unserer Abteilung



Tag der großen Kuchenauswahl

Am 22. Februar hatte die Schule ihre Pforten geöffnet, um den künftigen Lehrlingen und interessierten Besuchern die vielen verschiedenen Berufe, die im Haus unterrichtet werden, von ihrer schönsten Seite vorzustellen. Mit ihrer Praxislehrerin Anna Hanauer machten die Bäckerfachverkäufer/innen der 10. Klasse ihren Beruf den Gästen durch ein Riesengebot an über 20 verschiedenen Kuchenarten schmackhaft. Die „feinen Backwaren“ fanden sowohl als Zwischendurch-Stärkung im Foyer als auch gemütlich eingenommen im Schülercafé im 4. Stockwerk reißenden Absatz. Professionell an den Mann bzw. an die Frau gebracht wurden Mandarinen-Schmand-Torte, Nussecken, Küchel, Zebrauchen, Schokocookies, saure Donauwelle oder Napfkuchen, um nur einige Beispiele der großen Auswahl zu nennen. Diese Vielzahl an „süßen Teilen“ konnte nur in einer gemeinsamen Aktion aller Klassen im Bäckereifachverkauf, unterstützt von den Internationalen Förderklassen und angeleitet von den beiden Fachlehrerinnen Rosalie Dobmayer und Anna Hanauer bereitgestellt werden. Diese Aktion war eine gute Werbung für das Berufsbild der „Fachkraft für Lebensmittelverkauf mit Schwerpunkt Bäckerei/Konditorei“. Zusätzlicher Wissensdurst konnte im 3. Stock durch kompetente Schülerauskünfte und zahlreiches Infomaterial gestillt werden.

DR. GERHARD KELLNER



Die Kuchen fanden reißenden Absatz: Charmante Damen präsentieren Leckereien



Schaufenstergestaltung der 10. Klassen

Wie jedes Jahr wurden im Rahmen des KOV-Unterrichts die Schaufenster in unserem Gang von unseren Schülern gestaltet. Jede der vier zehnten Klassen dekorierte abwechselnd zu einem aktuellen Anlass. Die Schaufenstergestaltung wird als Gruppenleistung benotet und rundet den Unterricht zum Thema Warenpräsentation ab.



INDUSTRIEFACHKLASSEN

Im Schuljahr 2015/16 konnten zwei zehnte Klassen gebildet werden, leider wurde die notwendige Schülerzahl zur Bildung von drei Klassen ganz knapp verfehlt. Das bereits umfangreiche Angebot für angehende Industriekaufleute am Berufsschulstandort Weiden wird um einen weiteren wertvollen Baustein ergänzt. In Zusammenarbeit mit der OTH Weiden und in Abstimmung mit der IHK Regensburg wird es schon ab dem kommenden Schuljahr die Möglichkeit zum Dualen Studium (Verbundstudium) Bachelor of Arts an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden (Studiengänge Betriebswirtschaft bzw. Handels- und Dienstleistungsmanagement) mit Ausbildung zum/zur Industriekaufmann/frau (IHK) an der Europa-Berufsschule Weiden geben.

Workshops, Vorträge, Projekte und Studienfahrten bereichern den Unterricht und helfen immer wieder dabei, Unterrichtsinhalte zu veranschaulichen. Dieses Schuljahr begann für die angehenden

Industriekaufleute mit dem fächerübergreifenden Projekt „Lernen lernen“, um sie gut auf ein selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen vorzubereiten. Die zehnten Klassen wurden direkt von Experten der Deutschen Bundesbank im Erkennen von Falschgeld geschult. Im Juli machten sich die Klassen WIN 10 a, WIN 10 b und WIN 11 b gemeinsam auf den Weg nach Nürnberg. Sie konnten die moderne Produktion und Lagerhaltung der Firma Staedtler besichtigen und einen Aufenthalt in Nürnbergs schöner Altstadt genießen. Die Klasse WIN 11 a besuchte im Rahmen des Erlebnissportfests den Hochseilgarten in Hirschau.

Auch in diesem Schuljahr meldete sich wieder eine erfreuliche Anzahl an Industriekaufleuten für die berufsbezogene KMK-Zertifikatsprüfung im Fach Englisch an. Einige Schülerinnen und Schüler erweiterten ihre Englischkenntnisse im Rahmen eines dreiwöchigen Auslandsaufenthaltes in London.

Unser erster Ost-West-Kaufmann

Patrick Fero, Gebrüder Dorfner GmbH & Co, Hirschau, ist der erste Ost-West-Kaufmann. Nachdem im Februar 2015 Julia Gammer als erste Ost-West-Kauffrau erfolgreich war, zeigte Patrick Fero nun, dass Fremdsprachen nicht nur „Frauensache“ sind. Er ist damit an der Europa-Berufsschule der Erste! Winfried Mellar von der IHK Regensburg überreichte ihm den Titel am 11. April 2016. Die kombinierte Aus- und Weiterbildung führt in drei Jahren zu drei Abschlüssen:

- » Kaufmännischer Berufsabschluss, hier: Industriekaufmann
- » Geprüfter Fremdsprachenkorrespondent/in IHK in Englisch
- » CCE-B1-Zertifizierung durch die Karls-Universität Prag in Tschechisch

Das Lehrerteam des Industriefachbereichs gratuliert herzlich zu diesen hervorragenden Leistungen!



Patrick Fero – unser erster Ost-West-Kaufmann

Ausgezeichnete Industriekaufleute

Im Oktober 2015 und Februar 2016 wurden die besten Absolventinnen und Absolventen der IHK-Abschlussprüfungen an der Europa-Berufsschule geehrt. Sie alle hatten einen Notendurchschnitt von 1,0 im Abschlusszeugnis der Berufsschule.

Bestenehrung an der Europa-Berufsschule im Oktober 2015:

- » Konrad Hoffmann, Zegla-Plast, Kunststoffspitzerei GmbH & Co. KG, Schwarzenbach

Bestenehrung im Rahmen der Auftaktveranstaltung zur Woche der Ausbildung im Februar 2016:

- » Stefan Lindner, Fremdsprachenindustriekaufmann, Gallus Stanz- und Druckmaschinen GmbH, Weiden
- » Andreas Schmidkonz, Firma Wiesauplast Deutschland GmbH & Co. KG, Wiesau



Bestenehrung: Stefan Lindner (Zweiter von links) und Andreas Schmidkonz (Zweiter von rechts)



IHK-Bestenehrung in Regensburg: Andreas Schmidkonz mit seiner Ausbilderin Miriam Hager

Regierungsfortbildung: Der Fachbereich Industrie stellt sich vor

Im Regierungsbezirk Oberpfalz findet jährlich an wechselnden Standorten für Lehrkräfte der Industriefachklassen eine Regierungsfortbildung statt, die den kollegialen Austausch ermöglichen soll. In diesem Schuljahr waren alle am 29. Juni nach Weiden geladen, um sich vor Ort informieren zu können. Ein Vortrag zum Einsatz von QmbS als Managementwerkzeug in einer Abteilung und ein Fortbildungsmodul zum Einsatz spielerischer Elemente im Unterricht und deren Wirkung auf den Lernerfolg rundeten die Veranstaltung ab.

Tag der offenen Tür

Die Schüler und Schülerinnen der WIN10 a stellten interessierten Jugendlichen ihren Ausbildungsberuf und -betrieb engagiert mit Powerpoint-Präsentationen, Plakaten und Flyern vor.

Klasse: WEH 10A**Klassenleiter: Fr. OStRin Tamara Schildwächter-Reil**

Verkäufer und Kaufleute im Einzelhandel



- Stefan Bauer
- Ricardo Frischholz
- Patrick Gorka
- Nadine Grafberger
- Nadja Haller
- Svenja Hecht
- Tamara Hecht
- Timmy Humig
- Büsra Kip
- Annika Klarner
- Katharina Kraus
- Christian Langendorf
- Raffaela Mader
- Zehra Sahin
- Pascal Stubenrauch
- Sandra Vogl
- Selina Wagner
- Nico Wittmann
- Janina Wörle

Klasse: WEH 10B**Klassenleiter: Hr. StR Matthias Kurz**

Verkäufer und Kaufleute im Einzelhandel



- Denise Bäßler
- Nikolas Bertelshofer
- Lukas Faltenbacher
- Irina Filonenko
- Sandra Funk
- Sandra Häring
- Michaela Hobmeier
- Niko Humig
- Vanessa Karl
- Raphael Kraus
- Melanie Madynski
- Ramona Ohlsen
- Kevin Packmohr
- Angelo Pastore
- Barbara Riedl
- Jasmin Schecklmann
- Jana Schepelew
- Kerstin Seitz
- Celine Speth
- Lea Stautner
- Ines Steinke
- Vanessa Van den Heuvel
- Simon Wittmann

Klasse: WEH 10C**Klassenleiter: Fr. OStRin Bettina Schemmel**

Verkäufer und Kaufleute im Einzelhandel



- Niklas Busse
 - Lukas Demleitner
 - Urim Deva
 - Sandro Ertl
 - Kathrin Feiler
 - Daniel Furtner
 - Maxim Guro
 - Maximilian Hausknecht
 - Samson Hermus
 - Anthony Johnson
 - Anny Maaß
 - Patrick Mazur
 - Sandro Poschmann
 - Fabian Schier
 - Sebastian Schön
 - Philippe Spielbusch
 - Halil Suveren
 - Nora Weich
 - Marcelino Weiß
 - Laura Wenzl
 - Thomas Witt
- Melek Yesilkir

Klasse: WEH 10D**Klassenleiter: Hr. OStR Werner Dantl**

Verkäufer und Kaufleute im Einzelhandel



- Alicia Bauer
- Celine Beierl
- Michael Bertram
- Franziska Brandner
- Marco Deubzer
- Nico Dürmann
- Markus Forster
- Anja Grötsch
- Wen Hu
- Ludwig Kohl
- Viktoria Kononenko
- Jessica Mühlbauer
- Anna Prediger
- Tobias Theobald
- Birgit Uschold
- David Wilhelm
- Arbresha Zabeli
- Laura Zielbauer

Klasse: WEH 11A**Klassenleiter: Fr. StRefin Janie Arnold**

Kaufleute im Einzelhandel



- Celina Bäumler
- Lena Gerhartl
- Florian Hambeck
- Denise Heinrich
- Nina Helgert
- Manuel Hör
- Antonia Krause
- Katharina Lehner
- Pia Löchel
- Aileen Müller
- Theresa Nößner
- Philipp Praller
- Anna Reitinger
- Nathalie Riedl
- Theresa Scherm
- Sabrina Schieder
- Valentin Strehl
- Ella Thomas

- Isabel Vager
- Martin Waldhauser

Klasse: WEH 11B**Klassenleiter: Hr. OStR Sascha Bigalke**

Verkäufer und Kaufleute im Einzelhandel



- Daniele Calabrese
- Sabine Droglauser
- Inna Engel
- Jessica Fenzl
- Susanne Haberkorn
- Dominik Häußler
- Sandra Kiontke
- Rebecca List
- Stefanie Mandry
- Christina Neumann
- Michael Schmucker
- Sandra Schraml
- Stefanie Sehnke
- Stefanie Stöhr
- Ayleen Stoschek
- Aylin Uebe
- Eva Wagner
- Vincent Wittmann
- Christina Wüst

Klasse: WEH 11C**Klassenleiter: Fr. StRefin Melanie Schnödt**

Verkäufer und Kaufleute im Einzelhandel



- Denise Braatz
- Emilio Carr
- Dominik Dumler
- Yasmin Fidan
- Julia Filchner
- Katja Fröhlich
- David Hennig
- Marco Koenig
- Denise Memminger
- Artjom Nikonov
- Roman Radchenko
- Julia Reichl
- Corinna Schäffler
- Jennifer Schell
- Michael Sonna
- Patrica Umann
- Alena Zant
- Ali Zogaj

Klasse: WEH 11D**Klassenleiter: Hr. OStR Sascha Bigalke**

Verkäufer und Kaufleute im Einzelhandel



- Marco Balk
- Jannik Bauer
- Alina Buschendorf
- Victoria Denner
- Stefanie Eckl
- Michael Haid
- Julia Haller
- Desiree Heimerl
- Bianca Imbs
- Markus Jeans
- Andreas Kink
- Susanne Mats
- Lisa Müller
- Sina Paulus
- Rudolf Raiminius-Brünnig
- Matthias Rupprecht
- Kirstin Schindler
- Martin Seiler
- Daniel Simon
- Ramona Stelzl

- Erika Vagner

Klasse: WEH 12A**Klassenleiter: Hr. StD Achim Neupert**

Kaufleute im Einzelhandel



- Kathrin Aumüller
- Sebastian Bauer
- Sandra Beer
- Fabian Bonczyk
- Julia Filchner
- Sophia Frommann
- Leila Hamzagic
- Anna-Lena Helmlinger
- Jennifer Hofacker
- Theresa Kopetzky
- Irina Lalenko
- David Messerer
- Julia Reichl
- Jasmin Reil
- Patricia Schieder
- Theresa Schöttler
- Daniel Simon
- Michael Sonna

Klasse: WEH 12B**Klassenleiter: Hr. StD Achim Neupert**

Kaufleute im Einzelhandel



- Iris Bauer
- Senem Bayik
- Vanessa Beer
- Martin Dorn
- Lisa Dostler
- Linda Franke
- Rico Friedrich
- Sonja Haupt
- William Hickernell
- Katharina Hofmann
- Theresa Hohlrüther
- Christian Mals
- Kübra Nazligüloglu
- Sena Özkiran
- Felix Rucker
- Janine Schimmerer
- Simone Schmidt
- Jasmin Schramm
- Franziska Sollmann
- Sarah Völkl
- Lena Voit
- Isabel Wager

Klasse: WEH 12C

Klassenleiter: Hr. StD Achim Neupert
Kaufleute im Einzelhandel



- Nico Bäumlér
- Romina Bauer
- Mariella Bernklau
- Tanja Bitterer
- Sarah Fischer
- Sandra Fuchs
- Angelika Greitan
- Andreas Grötsch
- Julia Hanke
- Larissa Henkens
- Tamara Hößl
- Katarina Illner
- Mike John
- Pascal Kappl
- Dennis Ketterer
- Lea Knechtel
- Patricia Lorenz
- Lukas Mark
- Kevin Michl
- Annalena Pöllath
- Dominik Scheibl
- Tufan Sonay
- Beatrice Sporer
- Miriam Striegl
- Christoph Takacs
- Cedric Wesley
- Edith Wesley
- Lena Wittmann
- Dominik Zaus

Klasse: WIN 10A

Klassenleiter: Hr. OStR Rüdiger Fritsch
Industriekaufleute



- Manuel Achatz
- Erik Balscher
- Katja Bauernfeind
- Rebecca Bruckner
- Magdalena Brunner
- Yannick Busch
- Daniel Carrasco
- Daniel Eckl
- Verena Fischer
- Christian Götz
- David Hansbauer
- Laura Haubner
- Thomas Heidenreich
- Katharina Herr
- Anna Hierold
- Kristina Kaichert
- Patricia Kneidl
- Anna Kotschenreuther
- Toni Küspert
- Theresa Lang
- Katja-Marie Lukosch
- Laura Martinez
- Sebastian Nickl
- Nina Pirner
- Michelle Pöll
- Rebecca Riebel
- Michael Santl
- Carina Schärfl
- Maximilian Schiffner
- Stefanie Schindler
- Elena-Maria Schlicht
- Daniel Stricker
- Andreas Thurner

Klasse: WIN 10B

Klassenleiter: Hr. OStR Hubert Häring
Industriekaufleute



- Nina Arnold
- Christina Bauer
- Franziska Biersack
- Jürgen Braun
- Henrik Dieplinger
- David Dupal
- Sabine Franz
- Jasmin Götz
- Lisa Grötsch
- Vanessa Hammer
- Sandy Hesse
- Matthias Höllner
- Anna Kellner
- Marie Kneidl
- Lisa Köstler
- Timo Kraus
- Kathrin Kulzer
- Fabian Kutzer
- Valeria Litau
- Miriam Murr
- Marlene Pflieger
- Martina Pierdolla
- Jasmin Popp
- Lukas Potthast
- Rebecca Rosenberger
- Aylin Sakim
- Denise Schart
- Anne Sieber
- Selina Ulrich
- Lisa Zaruba

Klasse: WIN 11A

Klassenleiter: Fr. OStRin Christine Völkl
Industriekaufleute



- Franziska Busch
- Nicole Dufton
- Judith Eckert
- Sabrina Flierl
- Franziska Glaser
- Marco Gleißner
- Nicole Gmeiner
- Selina Hasler
- Mario Heidenreich
- Johannes Höfler
- Noah-Markus Käs
- Carolin Kraus
- Heike Liebs
- Nico Maes
- Patrick Neidl
- Julia Pangerl
- Romina Ramirez-Gonzalez
- Lu Riebl
- Lisa Schedl
- Marina Schlömmer
- Sabrina Schöner
- Magdalena Schweiger
- Linda Sebald
- Thomas Sporer
- Hannes Stangl
- Philip Stevens
- Anton Würth

Klasse: WIN 11B**Klassenleiter: Fr. OStRin Andrea Scharl**

Industriekaufleute



- Kimberly Andritzky
- Christoph Arnold
- Julia Bannicke
- Florian Baumert
- Eva-Maria Bauriedl
- Melanie Dittmann
- Anna-Lena Frank
- Eva-Maria Haubner
- Corina Heese
- Sophie Hemmerich
- Nadine Hirsch
- Barbara Kneidl
- Johannes Kreiner
- Marina Laab
- Henrik Lang
- Theresa Meißner
- Julia Melzner
- Conrad Mortan
- Annika Rechenberg
- Florian Reich
- Kilian Reil
- Lena Scheck
- Sandra Schlosser
- Chiara Schwarz
- Patrik Thiele
- Stefanie Träger
- Emily Weiß

Klasse: WIN 12A**Klassenleiter: Hr. StD Manfred Patzelt**

Industriekaufleute



- Florian Berr
- Luca Donth
- Verena Eckert
- Pascal Feichtner
- Andreas Hanauer
- Julia Kraus
- Vanessa Kraus
- Juliana Kühn
- Maria Lambert
- Stefan Lindner
- Anna Majer
- Milena Mehr
- Gernot Müller
- Julia Müller
- Max Obermeier
- Daniel Rewitzer
- Verena Roth
- Verena Schanderl
- Daniel Schuller
- Dagmar Selch
- Thomas Steinhilber
- Melike Suveren
- Corinna Trottmann
- Christian Wagner
- Sofia Wexlberger

Klasse: WIN 12B

Klassenleiter: Hr. StD Manfred Patzelt
Industriekaufleute



- Dominik Bäumler
- Natascha Fachtan
- Theresa Greger
- Laura Gurdan
- Simone Hagn
- Dominik Hösl
- Daniel Konrad
- Janett Mantlik
- Julian Pöllath
- Theresa Puff
- Sean Ryder
- Julian Schmid
- Michael Seitz
- Julia Staufer
- Marco Traßl

Klasse: WIN 12C

Klassenleiter: Hr. StD Manfred Patzelt
Industriekaufleute



- Corinna Böll
- Andreas Brüderer
- Dominik Ficker
- Alina Glenk
- Dominik Hasler
- Julia Heimerl
- Stephanie Herzberg
- Akesha Jones
- Christine Kraus
- Vanessa Lacher
- Sabrina Lendner
- Theresa Lins
- Nina-Naomi Mickisch
- Thomas Neumann
- Sara Pieronczyk
- Anna Schmaderer
- Andreas Schmidkonz
- Silke Schuller
- Corinna Schuster
- Michaela Snabl
- Christina Spöth
- Isabell Streit
- Katharina Strößner
- Katja Weiß
- Jonas Zeitler

Klasse: WKJ 10**Klassenleiter: Hr. Alexander Scharl**

JoA - Berufsvorbereitungsjahr - kooperativ (BVJ/k - JoA)



- Illya Baranov
- Jessica Bredin
- Sheila Busjahn
- Enrico Dürmann
- Hannes Fritz
- Natalie Graf
- Sandro Hofmann
- Martin Illyes
- Pascal Kraus
- Nadine Maes
- The Nguyen
- Justin Okuefuna
- Denise Piekarski
- Christopher Schiemann
- Anton Steffens
- Ewald Tarada

Klasse: NVB 10A**Klassenleiter: Hr. StD Hubert Zölch**

Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk - Bäckerei/Konditorei



- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - Selina Angermann - Patricia Bäßler - Denise Banasch - Svenja Bartsch - Julia Baumgärtel - Jessica Besold - Martha Bruhnke - Jenny Burkhard - Anastasia Demidova - Franziska Dietl - Melanie Distler - Elisabeth Forster - Selina Franke - Maria Fuchs - Selina Gärtner - Michaela Gebhardt - Jasmin Griebsch - Sabrina Hampel - Annalena Käs - Heycan Kahraman - Patricia Kammerer - Magdalena Klar - Lisa Krieglsteiner | <ul style="list-style-type: none"> - Angelique Kropf - Jessica Kunz - Alicia Neuner - Vanessa Nürbauer - Sarah Pöhlmann - Natalie Reber - Teresa Regn - Nadine Schnurrer - Monika Schramm - Andrea Schreiber - Kim Smycka - Stefanie Stuber - Andrea Vogel - Melanie Weiß - Sabrina Weiß - Anabel Witt - Yudum Yetim - Sandra Zeisel - Daniela Zirks |
|--|---|

Klasse: NVB 11**Klassenleiter: Hr. OStR Gerhard Kellner**

Fachverk. im Lebensmittelhandwerk - Bäckerei/Konditorei (BG) - Bäcker



- Vanessa Bruckner
- Sabine Ebnet
- Semse Fidan
- Stefanie Heckl
- Jennifer Heindl
- Angelina Heumann
- Lisa Hölzl
- Cassandra Janoschka
- Nancy Nußstein
- Florian Raab
- Cindy Rogge
- Jennifer Schmid
- Melissa Schmitt
- Burcin Schwarzer
- Maximilian Sollfrank
- Andreas Straninger
- Phattaraphorn Thaikeaw
- Andrea Weinzierl
- Daniela Würf

Klasse: NVB 12**Klassenleiter: Hr. OStR Gerhard Kellner**

Fachverk. im Lebensmittelhandwerk - Bäckerei/Konditorei (BG) - Bäcker



- | | |
|----------------------|-------------------|
| - Lisa Bachschneider | - Sonja Schneider |
| - Magdalena Barth | - Sabrina Scholz |
| - Lisa Bösl | - Alisha Seebauer |
| - Christina Braun | - Anna-Lena Sertl |
| - Julia Dagner | - Diana Stöckl |
| - Denise Dietrich | - Vanessa Weiß |
| - Claudia Dums | - Anna-Maria Wolf |
| - Anja Ebnet | |
| - Florian Federl | |
| - Eileen Friemel | |
| - Barbara Gleißner | |
| - Ipek Kazdag | |
| - Nadine Kick | |
| - Daniela Kolb | |
| - Simone Kolb | |
| - Verena Kreuzer | |
| - Jessica Lang | |
| - Carina Reichl | |
| - Anja Sachs | |



ABTEILUNG BÜROMANAGEMENT

Abteilungsarbeit im Zeichen des neuen Lehrplans

Die Arbeit der Abteilung Büromanagement ist nach wie vor geprägt von der Einführung des neuen Lehrplans für den Ausbildungsberuf „Kaufmann/frau für Büromanagement“. Nachdem das erste Schuljahr erfolgreich implementiert wurde, galt es nun, das bisher Geschaffene kritisch zu reflektieren und die unterrichtlichen Herausforderungen des zweiten Ausbildungsjahres anzunehmen. Dazu wurde das Lehrerteam in zwei Arbeitsgruppen geteilt. Während das Team 1 die Unterrichtsvorbereitungen für die 11. Klasse erstellte, verpasste das Team 2 unter Leitung von H. Soderer den Unterrichtsarbeiten des ersten Jahres den nötigen Feinschliff. In wöchentlichen Teamsitzungen wurden in äußerst konstruktiver Arbeitsweise Unterrichtsstunden, die bereits im vergangenen Jahr von den Lehrkräften erstellt wurden, überarbeitet und noch besser aufeinander abgestimmt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Allen Lehrern der Abteilung stehen über 500 perfekt ausgearbeitete Stunden zur Verfügung. Der Zugriff auf die Unterrichtsmaterialien kann sowohl digital, mit Hilfe einer Cloud als auch in Papierform erfolgen. Dazu steht ein mit den Unterrichtsstunden gefüllter Hängeregistraturschrank im Vorbereitungszimmer der Lehrer.

Für diese außergewöhnliche Teamleistung und innovative Unterrichtsorganisation wurden die Lehrer der Büroabteilung mit dem Schulpreis „Unterricht innovativ“ ausgezeichnet. Die Abteilung errang den ersten Platz und erhielt eine Zuwendung von 1.500 €, die ganz im Sinne der Teambildung eingesetzt wird.

Nur durch diese Teamleistung ist es möglich, dem spiralcurricularen Gedanken des neuen Lehrplans gerecht zu werden. Da alle Kollegen mit den Materialien bestens vertraut sind, erfolgt ein reibungsloser Übergang von einer Stunde zur nächsten. Das Problem der Fünfundvierzigminutentaktung des herkömmlichen Unterrichts wird aufgehoben und größere Unterrichtszusammenhänge können ohne Unterbrechungen vermittelt werden. Zudem spielt die „künstliche“ Einteilung in Fächer keine Rolle mehr, da

die Lernfelder fachunabhängig nacheinander im Sinne der Kompetenzerweiterung abgearbeitet werden können.

Die überdurchschnittlich guten Prüfungsergebnisse des Teils 1 der Abschlussprüfung geben diesem Unterrichtsprinzip Recht. Im Rahmen der informationstechnischen Abschlussprüfung mussten die Schüler im neuen Ausbildungsberuf erstmalig eine ganzheitliche Aufgabe am PC lösen. Dabei galt es abwechselnd, die erworbenen Kompetenzen in Excel und Word unter Beweis zu stellen. Zunächst musste mit Hilfe von Excel eine ABC-Analyse durchgeführt und die optimale Bestellmenge ermittelt werden. Basierend auf den Ergebnissen galt es eine den DIN-Normen entsprechende Bestellung zu schreiben und den Vorgesetzten per Mail über die Arbeitsergebnisse zu informieren.



Alois Gillitzer



Gemeinsam erarbeitete Unterrichtsmaterialien stehen allen Lehrkräften zur Verfügung.

Eine besondere Herausforderung lag in der Durchführung der Prüfung. Fast 70 Schüler wurden gleichzeitig am PC geprüft. Dazu mussten alle Rechner und Laptops der Abteilung problemfrei laufen. In diesem Zusammenhang gilt mein besonderer Dank unserem Systembetreuer Karl Siegert und unseren beiden EDV-Betreuerinnen in der Abteilung, Edith Siegert und Monika Teichmann. Sämtliche PC-Arbeitsplätze wurden vor der Prüfung auf Herz und Nieren überprüft, so dass die Aufgaben unter optimalen Bedingungen durch die Schüler bearbeitet werden konnten.

Aber nicht nur unseren EDV-Spezialisten gilt es zu danken. Ein herzliches Vergelt's Gott möchte ich auch allen anderen Abteilungskollegen für ihr außergewöhnliches Engagement aussprechen. Danken möchte ich auch der Schulleitung, die pädagogische Freiräume zulässt und der es trotz angespannter Haushaltssituation immer wieder gelingt, gute Rahmenbedingungen für einen modernen Unterricht zu schaffen. Nicht zuletzt danke ich den Ausbildungsbetrieben für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und unseren Schülern, die durch ihre freundliche und zuvorkommende Art den Lehrerberuf für uns zu einem Traumberuf machen.

Ausbildungsbetriebe informieren sich über den Stand der Ausbildung und der Prüfungsanforderungen

Im Rahmen der Ausbildungswoche wurden die Betriebe zum jährlich stattfindenden Ausbildertreffen geladen. Zahlreiche Firmenvertreter kamen der Einladung der Abteilung nach und informierten sich in verschiedenen Fachvorträgen über den Stand der Ausbildung und über die Prüfungsanforderungen. Kennntnisreich stellten Ivonne Vökl, Edith Siegert und Thomas Wittmann die Anforderungen der schriftlichen und praktischen Prüfung vor und beantworteten zahlreiche Fragen der Teilnehmer. Im Anschluss daran hatten die Betriebe Gelegenheit, sich über ihre Auszubildenden in Einzelgesprächen zu erkundigen.



Das Team der Büroabteilung errang den ersten Platz beim Schulwettbewerb „Unterricht innovativ“.



Zahlreiche Firmenvertreter zeigten reges Interesse an den Ausführungen der Kollegen.

Ehre, wem Ehre gebührt

Auch in diesem Jahr wurden wieder Schüler der Abteilung für ihre hervorragenden Leistungen geehrt. Im Rahmen einer dem Anlass entsprechenden Feierlichkeit wurden unsere besten Absolventen ausgezeichnet. Die Eiserschüler erhielten Zuwendungen von der Regierung der Oberpfalz, der Stadt Weiden oder den Kammern.



Manuel Friedl, Fremdsprachen-Bürokaufmann (Witron Logistik + Informatik GmbH)



Tabita Kneißl, Bürokauffrau (Firma Frimat GmbH) und Manuel Wöfl, Bürokaufmann (Firma Hilgarth Asphalt GmbH)



Anja Ulmer, Kauffrau für Bürokommunikation (Schott Rohrglas GmbH)

Unsere Highlights am Tag der offenen Tür

Am 22. Februar 2016 präsentierte die Abteilung Büromanagement sowohl sich als auch den Beruf Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement. Auf dem Programm standen diverse interessante Punkte: Zunächst wurden die Besucher auf eine „Zeitreise“ eingeladen. Anhand verschiedener Informationsstationen wurde die Entwicklung der kaufmännischen Berufe vom Mittelalter über die industrielle Revolution bis in die Gegenwart dargestellt. Um das Jahr 1000 war der reisende Kaufmann eine eher wenig angesehene Tätigkeit. Im Laufe der darauffolgenden Jahrhunderte stieg allerdings die Bedeutung dieses Berufes, da ein Kaufmann praktische Fähigkeiten wie Schreiben, Lesen und Rechnen beherrschen musste. Bis weit ins 19. Jahrhundert war es üblich, Texte (sofern sie nicht gedruckt wurden), mit der Hand zu schreiben. Mit der Entwicklung der ersten praktisch verwendbaren Schreibmaschinen

begann sich dies jedoch allmählich zu ändern. Ihre eigenen Schreibfertigkeiten konnten unsere Besucher an drei originalen, teils schon sehr alten Schreibmaschinen selbst ausprobieren, was Jung und Alt begeisterte.

Die letzte Station der Zeitreise griff schließlich ein Thema aus dem Unterricht auf und führte in das „Büro der Zukunft“. Mit Hilfe von Beamerprojektionen und Einrichtungselementen wurden in einem temporär umgebauten Klassenzimmer unterschiedliche Ideen für moderne Büroeinrichtungen präsentiert. Dabei waren dem Einfallsreichtum keine Grenzen gesetzt. Man konnte virtuell Ruheräume mit Schaukeln und Bepflanzung, Fitnessgeräte mit integriertem Bildschirm oder auch gläserne Büroräume bestaunen und sich vielleicht sogar Anregungen für die Gestaltung des eigenen Arbeitsplatzes holen.



Sichtlich interessiert versuchten sich die jungen Besucher an alten Schreibmaschinen.

Ein weiteres Highlight war der Besuch von Saskia Karl. Sie arbeitet als HR Business Partner bei der Firma Syskron in Wackersdorf und hatte sich auf Anfrage sofort bereit erklärt, ein Assessment-Center-Training mit unseren Schülern durchzuführen. Das Assessment-Center (AC) ist eine in der Praxis weit verbreitete Methode der Personalauswahl.

Hierbei soll durch verschiedene Testverfahren die Eignung von Bewerbern für eine bestimmte Stelle überprüft werden. Das von Saskia Karl vorbereitete AC dauerte zwei Stunden und beinhaltete drei Übungen. Zuerst bekamen die Schüler einen Wissenstest, in dem sie Fragen zu Allgemeinbildung und logischem Denken beantworten mussten. Danach folgte in Gruppen die Erstellung einer englischsprachigen Präsentation zu einem frei gewählten Thema. Eine weitere Aufgabe war die sogenannte Postkorb-Übung. Die Schüler erhielten im Rahmen eines fiktiven Fallbeispiels eine Liste mit verschiedenen Aufgaben und sollten sich zunächst einen Überblick verschaffen und sich entscheiden, welche Aufgaben sie unter Zeitdruck zuerst erledigen. Das Ziel dieser Übung ist, das Organisationstalent sowie die Fähigkeit zu testen, Entscheidungen zu treffen und Prioritäten zu setzen. Unsere Schüler hatten dank der Unterstützung durch Fr. Karl die Möglichkeit, einen spannenden Einblick in praktische Bewerbungsverfahren zu erhalten.



Rauminstallationen ermöglichen einen Blick in die Zukunft.



Auf Einladung von Susanne Stelzenberger gestaltete Saskia Karl (links) ein Assessment-Center für die Schüler.

Weltliteratur an der Europa-Berufsschule

Der Künstler Viktor Volodarsky hat in der Europa-Berufsschule bereits einige großformatige Wandflächen gestaltet. Der in Dnipropetrovsk / Ukraine geborene Künstler hat u. a. die Kunsthochschule in Charkov besucht und als „Künstler für monumental-dekorative Kunst“ abgeschlossen. Seine großartigen Werke befinden sich in verschiedenen staatlichen und privaten Räumen in der Ukraine, Russland, Deutschland und den USA. Sein neuestes Projekt, sechs großformatige Wandbilder, eine Komposition aus Gedichten der Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller, schmückt seit Februar den Gang im 4. Stock der Europa-Berufsschule.

Herta Müller (* 17. August 1953 in Nițchidorf, Volksrepublik Rumänien) ist eine deutsche Schriftstellerin, die im rumänischen Banat aufgewachsen ist und 1987 in die Bundesrepublik Deutschland ausreiste. In ihren Werken, die sich durch virtuose Sprachgenauigkeit sowie durch Unbestechlichkeit auszeichnen, thematisiert Müller die Folgen der kommunistischen Diktatur in Rumänien. Sie übt öffentlich Kritik an intellektueller Feigheit. Im Jahr 2009 wurde Herta Müller der Nobelpreis für Literatur verliehen.



Herta Müller hat in ihrem Buch „Vater telefoniert mit den Fliegen“ eine neue Art von Literatur kreiert. Sie komponiert Ausschnitte aus Zeitungen und Zeitschriften zu Gedichtbildern, deren spielerische Optik im Gegensatz zu den oft ernsten Inhalten steht. Hintergrund für diese Art der Darstellung ist Herta Müllers Herkunft aus Rumänien. Zur Zeit der Diktatur konnten dort kritische Flugblätter nur dadurch entstehen, dass man bereits vorhandene Schriftstücke benutzte und neu zusammensetzte. Schreibmaschinen waren nämlich polizeilich registriert.

Die phantasievolle Umsetzung in unseren Wandbildern bietet einerseits einen guten Ansatzpunkt zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Gedichten, andererseits trägt die künstlerisch anspruchsvolle Gestaltung wesentlich zur optischen Aufwertung des Schulhauses bei. Vielleicht findet ja in Zukunft die eine oder andere Deutschstunde nicht mehr im Klassenzimmer, sondern im Gang des vierten Stockes statt?

Klasse: WBF 12**Klassenleiter: Hr. StD Alois Gillitzer**

Bürokaufleute



- Karoline Ammann
- Marco Brünsch
- Ramona Dietl
- Daniela Ernstberger
- Nina Flurschütz
- Manuel Friedl
- Julia Frischholz
- Julia Gebhardt
- Annette Hanzel
- Julia Kasseckert
- Ann-Kathrin Kummer
- Lena Meier
- Sabine Raab
- Jessica Reil
- Teresa Reindl
- Matthias Schön
- Sandra Tafelmeyer
- Rebekka Zettl
- Jakob Zintl

Klasse: WBK 12A**Klassenleiter: Hr. StD Johann Soderer**

Bürokaufleute



- | | |
|-----------------------|------------------------|
| - Tanja Albert | - Lisa Meckl |
| - Andrea Bäumler | - Verena Merkl |
| - Andreas Baier | - Theresa Mittelmeier |
| - Daniel Biebl | - Susanne Mlynek |
| - Alica Deglmann | - Stefanie Neuber |
| - Selina Diesenbacher | - Viktoria Olesiak |
| - Johanna Härtl | - Verena Prill |
| - Madeleine Harrer | - Natalie Sauer |
| - Ramona Helgert | - Veronika Scheibinger |
| - Diana Hirsch | - Tamara Scholz |
| - Matthias Hohlrüther | - Anna-Lena Strauß |
| - Lisa Holzmann | - Julia Tagscherer |
| - Florian Jäger | - Lena Weidner |
| - Tanisha Johnson | - Sandro Wiesent |
| - Annette Kische | |
| - Daniel Knörrer | |
| - Julia Kraus | |
| - Vanessa Leibl | |
| - Michelle Majewski | |

Klasse: WBM 10A**Klassenleiter: Fr. StRin Ivonne Völkl**

Kaufleute für Büromanagement



- Julia Albrecht
- Marie Bauer
- Sandra Berner
- Johannes Brem
- Elias Engwicht
- Annika Foige
- Blendi Gashi
- Michael Gebert
- Lisa Greiner
- Mimoza Haziri
- Simon Heisig
- Dorisa Hoxha
- Susanne Junge
- Alina Kamm
- Celine Kett
- Lisa Koch
- Ines Meierhöfer
- Nadine Moschek
- Katharina Neumann

- Carolina Rottmann
- Anna Rupprecht
- Johannes Schwemmer
- Lisa-Marie Schwindl
- Lisa Singer
- Johannes Weyh
- Felix Wolf

Klasse: WBM 10B**Klassenleiter: Hr. FOL Wilhelm Baierl**

Kaufleute für Büromanagement



- Sophie Bartmann
- Niklas Bauer
- Lisa Bierler
- Laura Glaser
- Nadine Glaser
- Katharina Götz
- Tatjana Hahnel
- Jasmin Hauer
- Vanessa Holman
- Katharina Kopp
- Constanze Kreuzer
- Christina Kriechenbauer
- Stephan Krüger
- Annika Lindner
- Jeanine Matejka
- Philipp Meierhöfer
- Maximilian Neitz
- Monika Palenow
- Witta Pesterev

- Marion Platz
- Verena Schneeberger
- Anna Schön
- Yvonne Steinke
- Dilara Sucuoğlu
- Christina Völkl
- Juliana Völkl
- Celine Wächter
- Susanne Wenning

Klasse: WBM 10C**Klassenleiter: Fr. OStRin Monika Teichmann**

Kaufleute für Büromanagement



- Bianca Bäumler
- Tanja Bauer
- Sabine Bayer
- Katharina Biermeier
- Erwin Bleim
- Vanessa Dorner
- Tanja Gorisch
- Marion Hampl
- Kevin Hoffmann
- Vitaliya Ievdokimova
- Marina Lösch
- Elvira Lysak
- Christian Nickl
- Jessica Rauch
- Daniel Römisch
- Leonie Scheidler
- Claudia Schönberger
- Melek Sipero
- Tamara Sticht
- Laura Uschold
- Julian Walter
- Paula Weismeier
- Selina Welzl
- Lea Witzl
- Julia Wurzelbacher

Klasse: WBM 11A**Klassenleiter: Fr. OStRin Edith Siegert**

Kaufleute für Büromanagement



- Jannik Aha
- Christina Beer
- Maximilian Bergemann
- Annalena Braun
- Tamara Brunner
- Daniela Eder
- Melany Fichtl
- Felix Forster
- Carina Fricke
- Johanna Graf
- Tamara Huber
- Thomas Hummer
- Julia Jander
- Edwin Kaiser
- Hanna Kappl
- Stephanie Krodell
- Stephanie Lange
- Andras Langmar
- Julia Mäckl
- Lukas Moll
- Hanna Pilz
- Lena Schmeilzl
- Rebekka Schreier
- Anna Wedlich
- Franziska Weiß
- Sören Werges
- Sabrina Winderl
- Julia Würll

Klasse: WBM 11B**Klassenleiter: Hr. StR Thomas Wittmann**

Kaufleute für Büromanagement



- Selina Ayaz
- Julia Bayerl
- Nathalie Bock
- Lena Confal
- Latrece Cunningham
- Laura Dotzel
- Filip Dumler
- Lukas Götz
- Nadine Hartich
- Julia Hartinger
- Nadine Heigl
- Monika Hösl
- Vanessa Hofmann
- Michael Huber
- Christopher Klier
- Dominik Lindner
- Leon Luft
- Matthias Müller
- Eva Pentner
- Larissa Perl
- Anja Reitinger
- Katrin Ries
- Thomas Rubas
- Julia Schafhauser
- Ann-Katrin Weißenburger
- Corinna Zötzl

Klasse: WBM 11C**Klassenleiter: Fr. StRin Ivonne Völkl**

Kaufleute für Büromanagement



- Stefan Arnold
- Theresa Bösl
- Uschi Engl
- Barbara Feneis
- Daniel Marzi
- Tina Meier
- Maxim Otscheretenko
- Melanie Ott
- Manuel Pemp
- Lisa Robl
- Julia Schiffmann
- Julia Schmid
- Anna-Maria Sechser
- Ramona Siegl
- Selina Sloan
- Michael Stangl
- Pia Stark
- Andre Tischbierek
- Lena Vogl
- Hannah Voit
- Sandro Wagner
- Elisabetha Wetsch
- Judith Zeitler
- Philipp Zimmerer

Klasse: WBÜ 12

Klassenleiter: Hr. StR Thomas Wittmann

Kaufleute für Bürokommunikation



- Alexandra Bauer
- Laura Braun
- Tamara Braun
- Julia Henke
- Johannes Hirn
- Vanessa Kahl
- Michelle Klug
- Julia Rewitzer
- Andrea Schäffer
- Marina Schihareva
- Gabriele Strobl
- Katja Thoma
- Lisa Trenkler
- Anja Ulmer
- Tim Weintaler
- Melanie Weismeier
- Elena Windschiegl

FACHBEREICH SOZIALKUNDE

Auch in diesem Jahr fanden zahlreiche Veranstaltungen passend zu unserem Schulmotto „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ statt, so etwa der Vortrag des Neonaziaussteigers Manuel Bauer und der Vortrag von Frau Prof. Rosenberg über Emilie Schindler. Durch den Ansturm von Asylsuchenden entstand in den Sozialkundestunden reger Diskussionsbedarf, den wir mit eigens konzipierten Unterrichtsstunden auffingen. Außerdem griff die Schule mit der Ausstellung „Asyl – ein Menschenrecht“ die Thematik auf.

Um in der Zukunft Unterrichtsmaterialien zwischen den Lehrkräften effektiv auszutauschen, findet sich der Fachbereich nun ebenfalls auf der Mebis-Plattform wieder. Der richtige Einsatz des E-Learning-Instruments war Thema in einer Sozialkundefachkonferenz und wird uns wohl noch geraume Zeit beschäftigen.



Manfred Patzelt

Manuel Bauers gewalttätige rechtsextreme Vergangenheit

Taten, die er heute verabscheut

Bereits zum vierten Mal war Herr Manuel Bauer Gast an der Europa-Berufsschule Weiden, wo er die Azubis wortgewaltig über seine rechtsextremistisch motivierten Gewaltverbrechen und seinen Ausstieg aus der Szene informierte. Er betonte immer wieder, wie er im Rückblick seine unverzeihlichen Taten bedauert, aber selbst Entschuldigungen bei den Opfern können diese natürlich nicht mehr rückgängig machen. Deshalb versucht er nun, seine Schuld durch Aufklärungsarbeit und durch seine Mitarbeit in Aussteigerorganisationen zu reduzieren.



Überzeugender Manuel Bauer in Aktion

Woche der Ausbildung

Da ja die Berufsausbildung und Fragen des Arbeitsrechts zu den Stoffbereichen des Sozialkundeunterrichts zählen, fiel mir die Ehre zu, das Quiz mit Fragen zur Berufsausbildung und zu Ausbildungsbetrieben der Region anlässlich der Woche der Ausbildung zu organisieren. Gerlinde Neumann aus dem Sekretariat instruierte die Verlosungsteilnehmer, unsere Losfee Nadine Kaffenberger zog zahlreiche Sachpreise und Schülerpraktika. Am „Tag der offenen Tür“ fand eine zweite Verlosung statt.

Frau Prof. Rosenberg und „Schindlers Liste“

Emilie Schindler – die vergessene Heldin?

Frau Prof. Rosenberg, die Biographin von Emilie Schindler, schilderte in bewegenden Worten den Lebensweg der Schindlers. Dabei beschrieb sie sehr eindringlich die Verbrechen der Nazis an exemplarischen Beispielen, wie etwa die des Kommandanten des Arbeitslagers Plaszow, Amon Göth.

Schindlers Liste der geretteten Juden entstand, da das Arbeitslager verlegt werden sollte, was das Leben der Juden akut gefährdete. Deshalb siedelten die Schindlers ihre Rüstungsfabrik nach Brännlitz um. Frau Prof. Rosenberg wies vor allem darauf hin, dass der Beitrag von Emilie Schindler im Film „Schindlers Liste“ als gerettete Jüdin sehr verfälscht dargestellt wurde, obwohl sie all die Jahre vorher bereits an der Seite ihres Ehemanns stand.



Frau Prof. Rosenberg rückt die Rolle Emilie Schindlers zurecht.

Ausstellung „Asyl – ein Menschenrecht“

Die gut besuchte Eröffnung der Ausstellung von Pro Asyl konnte mit einiger Prominenz glänzen, wie Schulleiter Herr OStD Josef Weilhammer in seiner Eröffnungsrede bemerkte. Er betonte, dass ihm die Thematik sehr am Herzen liege, schon alleine wegen unserer Asylklassen. In weiteren Grußworten lobten die Bundestagsabgeordneten Albert Rupprecht und Uli Grötsch das Engagement der Europa-Berufsschule und stellten heraus, dass Information die beste Waffe gegen dumpfe Vorurteile darstellt. Albert Nickl bedankte sich in seiner Eigenschaft als stellvertretender Landrat bei der Berufsschule für die Bereitschaft, die Schulturnhalle für die Erstaufnahme der Asylsuchenden zur Verfügung zu stellen. Herr StD Manfred Patzelt führte kurz in die Ausstellung ein und wünschte den Besuchern wertvolle Erkenntnisse beim Betrachten.



Die Redner (von links): Stadtrat Alois Schinabeck, OStD Josef Weilhammer, MdB Uli Grötsch, stellvertretender Landrat Albert Nickl, MdB Albert Rupprecht

Sozialkunde und die Lernplattform Mebis

Vortrag und Einführung durch
OStR Martin Rosenlehner

Unsere Schule stand E-Learning-Plattformen schon immer sehr aufgeschlossen gegenüber. Mit Mebis können wir nun eine leistungsfähige Anwendung nutzen, um Materialien Schülern und Lehrern effektiv zur Verfügung zu stellen bzw. innovative Lernmethoden einzusetzen. Rosenlehner, der für die medienpädagogische und informationstechnische Beratung in Bayern zuständig ist, präsentierte uns zunächst den Stand von Mebis. Anschließend ging er auf Möglichkeiten im Fach Sozialkunde ein. Nun galt es, Mebis-Zugänge einzurichten und selbst aktiv zu werden. Wir freuen uns, Martin Rosenlehner anlässlich vertiefender Lehrgänge zukünftig an unserer Schule erneut zu begrüßen.



Herr Rosenlehner zeigt Möglichkeiten von Mebis im Sozialkundeunterricht auf.

DGB-Berufsschultour

Im März besuchten uns wie jedes Jahr die DGB-Jugendsekretäre. Die Schüler der Berufsschule informierten sich am Infostand in der Pausenhalle über die Gewerkschaft. Zudem stellten die Jugendsekretäre Problembereiche des Arbeitsrechts in 17 Klassen der Berufsschule vor und beantworteten engagiert Nachfragen der Schüler.



Jugendsekretäre des DGB beraten unsere Schüler in der Pausenhalle.

Ausblick

Die zweite Sozialkundefachkonferenz fand in Kooperation mit dem Fachbereich Deutsch statt. Fr. Scharff vom Institut für Textoptimierung trug vor, wie eine Vereinfachung von Sprache durch Textoptimierung erreicht werden kann. Der dadurch erzielte bessere Zugang zur deutschen Sprache ermöglicht eine verbesserte Inklusion. Gleichfalls erleichtert eine so gebrauchte Sprache die Integration von Asylsuchenden und anderen Ausländern, die immer häufiger am Berufsschulunterricht teilnehmen.

FACHBEREICH DEUTSCH

Literaturwettbewerb

In diesem Jahr fand der oberpfalzweite Schreibwettbewerb für Berufs- und Wirtschaftsschulen mit dem Thema „Unterwegs ...“ statt. Über 200 Schülerinnen und Schüler der Berufsschule und der Berufsfachschule für Fremdsprachenkorrespondenten haben daran mit viel Fleiß und Kreativität teilgenommen. Die Beiträge erstreckten sich von Gedanken, die zum Nachdenken anregen, über Geschichten bis hin zu Gedichten und Zeichnungen.

Die Schülerinnen Julia Heinrich, Steffi Herbert, Anna-Careen Pfab sowie Nicole Rösch (Auszubildende zur Steuerfachangestellten) durften ihren Beitrag „Af'n Dorf ...“ bei der Abschlussveranstaltung zum Schreibwettbewerb vorstellen und wurden als Preisträger geehrt.

Die zehn besten Beiträge unserer Schule sind unter www.eu-bs.de » **Fachbereiche** » **Deutsch** » **Literaturwettbewerb (oberpfalzweit)** » **SJ 15/16** veröffentlicht.



Christine Völkl



Preisträger v.l.: Steffi Herbert, Nicole Rösch, Julia Heinrich, Anna-Careen Pfab

Referendare im 1. Ausbildungsjahr

Seit diesem Schuljahr werden neben den Referendaren des ersten Ausbildungsjahres (Kaufmännisches Seminar und Metallseminar) des BSZ Weiden auch die Referendare der Wirtschaftsschule Weiden/Eschenbach im Fach Deutsch an der Europa-Berufsschule betreut und eingesetzt.

Hierdurch kam eine Gruppe von 18 Referendarinnen und Referendaren zusammen, die zu Schuljahresbeginn durch mehrere Module an unserer Schule auf ihren Unterrichtseinsatz in Deutsch an Berufsschulen vorbereitet wurde. Nach der Unterrichtshospi-

tation im ersten Schulhalbjahr übernahmen sie ab Februar den Deutschunterricht in ausgewählten Klassen. Dabei konnten sie zum Teil auf bestehende Unterrichtseinheiten zurückgreifen, um sich den Einstieg in den Deutschunterricht zu erleichtern. Vor- und Nachbesprechungen sowie Unterrichtsbesuche und Betreuung bei der Korrektur von Leistungsnachweisen gehörten zum Alltag der Referendarsbetreuung. Ein besonderer Dank, auch hinsichtlich der frühzeitigen Zuordnung der Referendare zu den Deutschstunden, gilt den drei beteiligten Seminarlehrern Klaus Binner, Thomas Lehmeier und Robert Winderl.

Vortrag Textoptimierung

Susanne Scharff (Institut für Textoptimierung, Halle) konnte dank der Finanzierung aus SchiLF-Mitteln für den Vortrag „Textoptimierung“ im Rahmen einer gemeinsamen Fachkonferenz der Fachbereiche Deutsch und Sozialkunde gewonnen werden.

Sie zeigte den Lehrerinnen und Lehrern des BSZ Weiden die Bedeutung einfacher Sprache auf, um das Textverständnis zu verbessern. Ausgehend von Gesetzen und Vorgaben ging sie auf Spracherwerb und Sprachverstehen ein. Neben der Beschreibung von Sprachanforderungen in unterschiedlichen Situationen (im Alltag, im Unterricht und in Prüfungssituationen) gab sie Empfehlungen, wie einfache Sprache durch Textoptimierung erreicht werden kann. Der Inhalt sowie der fachliche Anspruch bleiben dabei komplett erhalten. Die Schüler sollen also (etwa in Prüfungen) nicht an sprachlichen Barrieren oder zweideutigen Fragestellungen scheitern, sondern zeigen können, was sie in der Ausbildung gelernt haben. Zum Beispiel ist nicht nur die Text- und Satzebene, sondern auch die Wortebene bei der verständlichen Formulierung von Arbeitsblättern oder Prüfungsaufgaben zu beachten. Die Aufgabenstellung soll außerdem in möglichst realitätsnahe berufliche Situationen eingebettet werden. Die Lehrer erhielten als Handwerkszeug Schulungsmaterial. Mit zahlreichen Beispielen (vor und nach der Textoptimierung) aus den verschiedenen Fachbereichen und Fächern rundete Susanne Scharff ihren lehrreichen Vortrag ab.



Susanne Scharff, Institut für Textoptimierung

Filmprojekt/Unterrichtseinheit „Unsere Heimat ist die Welt“

Im Rahmen eines zweitägigen Projektseminars in Tannenlohe (gefördert von Arbeit und Leben Bayern gGmbH im Auftrag der Landeszentrale für politische Bildung) entstand mit Unterstützung von Medienpädagogen der Film „Unsere Heimat ist die Welt“. In dem Film wird auch der Beitrag eines Schülers der „Internationalen Förderklasse“, den er im Rahmen des schulinternen Schreibwettbewerbs des Schuljahres 2014/15 zum Thema „Freiheit“ erstellt hatte, in Form von Gedanken vorgetragen (Link zum Film: <https://youtu.be/neryvjCH9Tg>). Eine nähere Beschrei-

bung des Projekts ist in der Rubrik „Aktuelles – 25.11.2015“ auf der Homepage der Schule zu finden.

Zum Kurzfilm wurde eine Unterrichtseinheit zum Einsatz im Fach Deutsch erstellt, um den Schülerinnen und Schülern das unterschiedliche Verständnis von Heimat und Freiheit bewusst zu machen und sie zum Nachdenken über die Situation der Flüchtlinge anzuregen. Dabei sollen sich die Schüler auch Möglichkeiten/Beiträge zur Integration in die Gesellschaft überlegen.

Autorenlesung mit Barbara Krohn

Ein fesselnder Kriminalfall

Die Schüler zweier Klassen der Europa-Berufsschule Weiden begrüßten Ende November 2015 gespannt die Autorin Barbara Krohn. Die 58-jährige gebürtige Hamburgerin brachte den Teilnehmern ihren fesselnden Krimi „Die Toten von Santa Lucia“, den sie 2006 veröffentlichte, durch Lesung einzelner Ausschnitte nahe. „Sonja ist auf der Suche nach ihrer 19-jährigen Tochter Luzie, die vor ein paar Wochen nach einem heftigen Streit ebenfalls nach Neapel aufgebrochen ist, um dort nach ihrem Vater zu fahnden, von dem sie nichts als den Vornamen kennt.“ Dort erlebte sie spannende Abenteuer mit dem Commissario Gentilini. Die seit 25 Jahren in Regensburg lebende Schriftstellerin gab den Schülern unter anderem auch einen interessanten Einblick in ihr Leben, indem sie den Werdegang ihrer Karriere beschrieb und dazu ihren Lebenslauf erläuterte.



Ebenfalls las Frau Krohn auch eines ihrer Gedichte mit dem Titel „Unterwegs“ vor, welches auch das Thema des diesjährigen Schreibwettbewerbs war. Zuletzt beantwortete die begeisterte Schriftstellerin die Fragen der kritischen Schüler, wie beispielsweise zum Verdienst eines Schriftstellers oder zur Entstehung eines Buches, womit sie den nachmittäglichen Besuch abrundete.

Schulbibliothek

In unserer Schulbibliothek sind verschiedene Zeitschriften sowie zahlreiche Bücher (u. a. die Bestseller der letzten Jahre) zum Ausleihen vorhanden. Die aktuellen Bestseller in den Bereichen Belletristik und Sachbuch befinden sich jeweils im Schaukasten vor der Bibliothek. Wer unschlüssig bei der Wahl des Buches ist, kann sich z. B. unter www.eu-bs.de » **Fachbereiche** » **Deutsch** » **Schulbücherei/Buch des Monats** über verschiede-

ne Bücher anhand einer Buchbesprechung informieren. Ich danke dem Sekretariat sowie den Kollegen für die Übernahme der Betreuung der Bibliothek, so dass die Schülerinnen und Schüler sich auch in diesem Schuljahr in den Mittagspausen Bücher aus unserer gut bestückten Schulbibliothek ausleihen konnten.

CHRISTINE VÖLKL, FACHBETREUERIN

150 Jahre – 150 Bücher

Gratis-Bücher zum Jubiläum der Buchhandlung Stangl & Taubald für die Schüler der Europa-Berufsschule

Zum 150. Geburtstag verteilte die Buchhandlung "Stangl & Taubald" Buch-Geschenke an die Schüler der Europa-Berufsschule.

Als 1863 die Eisenbahn in der oberpfälzischen Stadt Weiden ankam, war schon ein Jahr später die Zeit reif, hier eine Buchhandlung zu gründen – seit 1864 öffnet die Buchhandlung Stangl & Taubald täglich ihre Türen. Am 21. September 1864 empfing sie in Weiden ihre ersten Kunden. Tradition spielt für die Buchhandlung also eine große Rolle, aber sie lässt sich nicht von ihr allein bestimmen. Trotz ihrer 150 Jahre ist sie vom Selbstverständnis her nach wie vor jung und vital geblieben. Dies zeigt sie gerade an ihrem runden Geburtstag, indem sie versucht, junge Auszubildende die Geschichte ihrer Heimat(stadt) näherzubringen. Im Wissen um das Alte und das Neue liegt nach Martin Stangl der Schlüssel für die Zukunft – so entsteht ein besonderer Charme, so wachsen Tradition und Moderne zusammen. Diesem Gedanken verpflichtet, sponserte die Buchhandlung Stangl & Taubald allen Klassen des Beruflichen Schulzentrums Weiden das Buch „Weiden in Bildern und Berichten“. Mit den gespendeten Büchern erhalten die Jugendlichen einen Zugang zu historischen Entwicklungen der Stadt Weiden und haben Gelegenheit, den geschichtlichen Hintergründen neuzeitlicher Entwicklungen auf den Grund zu gehen.

Das Buch von Petra Vorsatz, der Leiterin des Stadtarchivs und Stadtmuseums Weiden, ist ein amüsanter Streifzug durch die gute alte Zeit von Weiden. Wie lebten die Menschen in der nördlichen Oberpfalz vor mehr als 100 Jahren?

Antwort geben Zeitgenossen in ihren Schilderungen von großen und kleinen Sorgen. Anschaulich wird das Leben auch durch zahlreiche zeitgenössische Stiche und Fotografien sowie farbige Ansichten, die im Buch abgebildet sind. So entsteht eine lebendige Reportage aus Geschichte, Politik, Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft: Weiden an der Schwelle zur Moderne.

Schulleiter Josef Weilhammer und die Vertreter der SMV freuen sich über die Bücherspende und bedanken sich ganz herzlich für die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit der Buchhandlung. Schule und Bücher gehören eng zusammen und mit Martin Stangl und seinem Team hat die Schule eine großartige Unterstützung nicht nur bei der Abwicklung von Buchbestellungen, sondern auch bei der Förderung der Lust am Lesen. Die Buchhandlung leistet mit ihrem Engagement einen sehr wichtigen Beitrag für die Leseförderung der Schüler des Schulzentrums.



Martin Stangl überreicht StD Karl Alt und den Tagesklassensprechern die Bücher.

FACHBEREICH FREMDSPRACHEN

Wahlfächer

Auch 2015/16 konnte an der Europa-Berufsschule kein Englisch-Wahlunterricht angeboten werden. Das liegt wie schon im vergangenen Schuljahr am allgemeinen Lehrermangel und den vielen Überstunden, die eine Reihe von Kolleginnen und Kollegen abbauen müssen.

An der Berufsfachschule für Fremdsprachenberufe und an der Fachakademie für Übersetzen und Dolmetschen standen folgende Wahlfächer zur Auswahl: Japanisch für Anfänger, Italienisch und Urkundenübersetzen.



Andrea Hielscher

KMK-Zertifikatsprüfung Englisch

Zum vierten Mal in Folge hatten die Schülerinnen und Schüler der Europa-Berufsschule die Möglichkeit, ihre berufsbezogenen Englischkenntnisse unter Beweis zu stellen. Ein KMK-Fremdsprachenzertifikat kann die Chancen bei Bewerbungen um Arbeitsplätze deutlich erhöhen. Außerdem benötigen Schülerinnen und Schüler bei der Zuerkennung des Mittleren Schulabschlusses einen Nachweis von Fremdsprachenkenntnissen auf dem Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER), den sie mit bestandener KMK-Fremdsprachenzertifikat auf Stufe II erwerben können. Aus diesem Grund wurde das Angebot in diesem Schuljahr um eine Prüfung der Stufe II für die Gesundheitsberufe erweitert. Die meisten unserer Kandidaten legten das Diplom auf Niveau II ab.

Leider ist die Zahl der Anmeldungen für die KMK-Zertifikatsprüfungen nach einem Anstieg im vergangenen Jahr heuer wieder rückläufig. Wir hoffen, die Statistik durch Wahlkurse im Fach Englisch im nächsten Schuljahr wieder verbessern zu können.

In diesem Zusammenhang ein großes Dankeschön an alle Kolleginnen und Kollegen, die neben ihren sonstigen Aufgaben den Schülern noch den zusätzlichen Service der Zertifikatsprüfungen bieten und sich in ihrer knapp bemessenen Freizeit für Aufsich-



ten, Korrekturen und mündliche Prüfungen zur Verfügung stellen. Dieses Jahr waren es Sascha Bigalke, Danka Bodensteiner, Hubert Häring, Helmut Nierlein, Andrea Scharl, Susanne Stelzenberger und Ivonne Völkl. Nicht zu vergessen die Damen vom Sekretariat, Gerlinde Neumann und Angela Wittmann, die im Hintergrund für den reibungslosen Ablauf sorgten. Thank you!

Tschechisch

Sowohl die Berufsschule als auch die Fachakademie für Übersetzen und Dolmetschen blicken auf ein erfolgreiches Tschechisch-Jahr zurück. Zertifikatsprüfungen, eine Diplomfeier mit einer echten Ministerin, ein frischgebackener Ost-West-Kaufmann und seit Februar zwei Schnupperkurse Tschechisch in der Abteilung Handel und Industrie sind einige der Highlights.

Regel Gedankenaustausch von Experten aus Bayern, Böhmen, Österreich und der Slowakei aus unterschiedlichen Institutionen und Unternehmen in festlichem Ambiente – das sind die **Marienbader Gespräche**, zu denen letzten November wieder ins Gesellschaftshaus Casino im westböhmischen Marienbad geladen wurde. Aus Weiden nahmen die beiden Tschechischlehrerinnen Jaroslava Blazek und Andrea Hielscher sowie Deutschlehrerin Sabine Bauer von der Europa-Berufsschule und Sozialpädagogin Christian Balke von Kolping, Kooperationspartner bei der Betreuung von Flüchtlingsklassen, teil. Balkes Vortrag zur Beschulung heterogener Gruppen von jungen Flüchtlingen mit verschiedenem sprachlichem und kulturellem Hintergrund stieß beim multinationalen Publikum auf reges Interesse.

Auch 2016 fing gleich gut an, nämlich mit einer Reise zum **Neujahrsempfang an der Repräsentanz des Freistaats Bayern** in

der Tschechischen Republik. Auf Einladung von Staatsministerin Dr. Beate Merk und dem Leiter der Repräsentanz, dem Weidener Dr. Hannes Lachmann, reisten Schulleiter Josef Weilhammer, Mitarbeiter im Direktorat Alois Pecher und die Fachbetreuerin für Fremdsprachen, Andrea Hielscher, nach Prag. Großartig die Leistung der Dolmetscherin, die sich mit traumhafter Sicherheit sowohl auf deutschem wie auf tschechischem Parkett bewegte. Kreativ – und letztendlich erfolgreich – der Vorstoß von Schulleiter Weilhammer, der die tschechische Ministerin für Regionalentwicklung, Karla Šlechtová, nach ihrer Neujahrsansprache zur Übergabe der Tschechisch-Zertifikate nach Weiden einlud und so die Feierstunde um eine Attraktion reicher machte.

Besonders freuen wir uns über die zwei **Stipendien für Sprachkurse im Rahmen der tschechischen Sommerschule**, die auch dieses Jahr wieder vergeben wurden. Ganz herzlichen Dank an Dr. Dagmar Švermová vom Tschechischen Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, das den vierwöchigen Aufenthalt finanziert, und an den Koordinator auf deutscher Seite, Dr. Andreas Meyer vom Münchener Staatsministerium für Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst. Den Bericht der Stipendiatin Claudia Stamate finden Sie in der Rubrik „Fremdsprachenschulen“.

Zertifikatsprüfungen der Prager Karls-Universität

Wie gut bin ich in Tschechisch? Antwort darauf gibt eine Zertifikatsprüfung für Ausländer, kurz CCE genannt, die Mitte November von 24 Kandidaten am Beruflichen Schulzentrum Weiden in den neuen Räumen der Fremdsprachenschulen absolviert wurde. Dazu war heuer bereits zum dritten Mal ein vierköpfiges Team unter Leitung von Dr. Pavel Pečený von der Karls-Universität Prag nach Weiden gereist, im Gepäck Prüfungsunterlagen der Niveaus A1, A2, B1 und C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen.



Im Niveau A1 traten 11 Polizeibeamte aus den Regierungsbezirken Oberfranken, Oberpfalz und Niederbayern an, die übrigen Prüflinge stammten von der Fachakademie für Übersetzen und Dolmetschen und der Europa-Berufsschule. Besonders stolz sind Schulleiter Josef Weilhammer und Fachbetreuerin Andrea Hielscher auf die Kandidatinnen, die sich an das anspruchsvolle Niveau C1 wagten. Auf allen Stufen waren schriftliche Aufgaben in den Bereichen Leseverstehen, Hörverstehen und Textproduktion zu bewältigen, denen eine mündliche Prüfung folgte. Die

Ergebnisse waren vier Wochen später im Internet abrufbar – mit hoffentlich einem „Bestanden“ als Weihnachtsgeschenk für all die Mühen der vergangenen Monate.

Ein Datum, das man so schnell nicht vergisst: Am 29. Februar wurden im festlichen Rahmen die Tschechisch-Diplome überreicht. Dazu hatte sich mit der tschechischen Ministerin für Regionalentwicklung, Karla Šlechtová, ein prominenter Gast angesagt. Die bayerische Polizei war durch Inspekteur Thomas Hampel vertreten.

Patrick Fero ist neuer Ost-West-Kaufmann:

„Suchen Sie sich eine tschechische Freundin!“

„Die beste Sprache ist immer jene des Kunden.“ Anton Fugger, der steinreiche Augsburger Kaufmann und Bankier, hat diese Maxime geprägt, die seit dem 16. Jahrhundert nichts an Gültigkeit verloren hat. Nur dass sie für Patrick Fero, den frischgebackenen Ost-West-Kaufmann, und Winfried Mellar, Geschäftsführer Fachkräftesicherung der IHK Regensburg, der dem jungen Mann diese Worte mit auf den Weg gab, auch eine ganz konkrete Bedeutung hat. Mit dem Zertifikat werden dem jungen Absolventen neben fachlichen Qualifikationen nämlich noch Kenntnisse auf hohem Niveau in den Sprachen Englisch und Tschechisch bescheinigt. Und das wiederum dürfte dazu führen, dass sich auf dem Arbeitsmarkt im bayerisch-tschechischen Grenzgebiet eine Menge interessante Perspektiven öffnen.

In einer Feierstunde im Direktorat der Berufsschule wurde Patrick Feros Leistung gebührend gewürdigt. Trotz eines Minimums an Tschechisch-Stunden außerhalb des Pflichtunterrichts, aber dank einer gehörigen Portion Engagement hatte sich Patrick bis zur Zertifikatsprüfung auf der Stufe B1 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen hochgearbeitet. Dabei wurde er durch seine Dozentin Jaroslava Blazek hervorragend betreut. Die Tests, die letzten November von einer Kommission der Karls-Universität Prag abgenommen wurden, bestand er dann mit Bravour. Patrick hat, es sei der Fairness halber hinzugefügt, eine tschechische Mutter. Wenn man aber bedenkt, dass die tsche-

chische Umgangssprache vom schriftlichen Standard ähnlich stark abweicht wie das Bayerische vom Hochdeutschen, kann man vor seiner Leistung nur den Hut ziehen. Ermöglicht wurde der neue Titel nicht zuletzt von Patrick's Ausbildungsbetrieb, der Firma Gebrüder Dorfner GmbH und Co. in Hirschau. „Wir sind



Patrick Fero nimmt von IHK-Geschäftsführer Winfried Mellar sein Zertifikat als Ost-West-Kaufmann in Empfang.

immer aufgeschlossen für neue Ideen und haben Interesse daran, unsere Auszubildenden bestmöglich zu fördern“, beschreibt Personalreferentin Annette Rieck-Silio die großzügige Firmenphilosophie. Es sei nur bedauerlich, dass es wenig Kundenkontakte mit der Tschechischen Republik gebe. IHK-Geschäftsführer Mellar, durch seine Ehe mit einer Französin selbst mehrsprachig, empfahl daher dem neuen Titelträger, seine Sprachkenntnisse regelmäßig zu pflegen: „Suchen Sie sich am besten eine tschechische Freundin!“

Patrick Fero ist der erste Ost-West-Kauf-Mann im wahrsten Sinn des Wortes, den die Europa-Berufsschule zu bieten hat – vor ihm wurde der Titel letztes Jahr zwei jungen Damen zuerkannt. Mellar ließ die Geschichte des Ausbildungsgangs Revue passieren: Ursprünglich habe die IHK (Fach-)Abiturienten mit Interesse an einem sprachlich orientierten Beruf den Euro-Kaufmann angeboten, eine dreijährige duale Berufsausbildung mit erster Fremd-

sprache Englisch und zweiter Fremdsprache Französisch oder Spanisch. Infolge der Wende 1989/1990 seien die Sprachen der östlichen Nachbarn, besonders Russisch, als zweite Fremdsprache in den Fokus gerückt. Nach der anfänglichen Begeisterung sei aber 2006 der Ost-West-Kaufmann mit Tschechisch als zweiter Fremdsprache wieder in der Versenkung verschwunden – nur, um von Schulleiter Josef Weilhammer, dem das Nachbarland Tschechien sehr am Herzen liegt, wieder aus dem Dornröschenschlaf erweckt zu werden.

Das Interesse am Ost-West-Kaufmann, so räumen Mellar und Weilhammer ein, könnte größer sein. Allerdings sei jeder Absolvent in den heutigen Zeiten eines „neuen kalten Krieges“ ein Zeichen der Verbundenheit mit dem östlichen Nachbarn – und habe absoluten Seltenheitswert. „Solche wie Sie gibt es kaum“, beglückwünschte Mellar den neuen Titelträger. „Ich wünsche Ihnen eine steile Karriere!“

Extra-Service für tschechische Kunden

Was tun, wenn einem im Geschäft ein tschechischer Kunde gegenübersteht? Man fasst sich ein Herz und spricht ihn mit einem forschen „Dobrý den, jak se máte?“ an (zu Deutsch: „Guten Tag, wie geht es Ihnen?“). Arbresha, die derzeit in einer Weidener Boutique ihre Ausbildung macht, hat's ausprobiert und damit, wie sie freudestrahlend berichtet, sofort einen neuen Fan gewonnen. David dagegen erzählt kopfschüttelnd von einer gewissen Schockstarre seines Gegenübers in dem Schreibwarenladen, wo er lernt: „So etwas ist dem wohl beim Einkaufen in Deutschland noch nie passiert!“

Seit Februar haben die Klassen WEH 10d (Einzelhändler/innen) und NVB 11 (Bäckereifachverkäufer/innen) eine Stunde pro Woche Tschechisch – sicher nur ein Tropfen auf dem heißen Stein, aber als Eisbrecher zur Kontaktaufnahme wenigstens ein Anfang. Auf dem Lehrplan stehen Begrüßungsformeln, Auskunft über die eigene Person, Essen und Trinken und – unerlässlich fürs Geschäft – natürlich die Zahlen: „Kolik to stojí? Wie viel kostet das?“. Dazu gibt Lehrerin Andrea Hielscher Infos über Land und Leute und trai-

niert die Aussprache. Bleibt zu wünschen, dass sich die Mitglieder der beiden Schnupperkurse jetzt auch über die Grenze trauen, um ihre Grundkenntnisse im echten Ausland an den Mann zu bringen.

ANDREA HIELSCHER, FACHBETREUERIN



FACHBEREICH RELIGION & ETHIK

Der Religionsunterricht – ein Haltepunkt im schulischen Tagesablauf

So kann man eine der Aufgaben des Unterrichts beschreiben. Sich mit den Fragen des Lebens auseinandersetzen und die eigene Rolle in der Familie, in der Gesellschaft, in der Arbeitswelt und in der Kirche hinterfragen sind die Themen des kompetenzorientierten Lehrplanes. Mit diesen Fragestellungen erkennen sich die Jugendlichen selbst und entwickeln so ihre eigene Persönlichkeit, mit der sie dann auch ihre Arbeitswelt prägen. In einer Zeit des immer stärker werdenden Pluralismus und einer Wertevielfalt, ist der Religionsunterricht auch heute ein wichtiger Bestandteil in der beruflichen Bildung junger Menschen.



Martin Krauß

Raum geben, um zu sich zu finden

Mit unseren Anfangs- und Abschlussgottesdiensten beginnen und schließen wir immer unser gemeinsames Schuljahr, die von unseren Kollegen Pfarrer Günther Daidrich und Georg Haydn anspruchsvoll und besinnlich gestaltet werden. Wie im Religionsunterricht geben wir unseren jungen Menschen „Raum und Zeit“, sich mit den existentiellen Fragen des Lebens zu beschäftigen und tragen so wesentlich zu ihrer Persönlichkeitsbildung bei. Allen Kolleginnen und Kollegen danke ich ganz herzlich für ihr Engagement und wünsche uns allen Gottes Segen für unseren Einsatz.



Pfarrer Peter Zillich

Wir verabschieden Pfarrer Peter Zillich

Leider musste unser Kollege Pfarrer Peter Zillich zum Februar 2016 unsere Schule krankheitsbedingt verlassen (siehe eigenen Beitrag unter „Wir danken ...“ auf Seite 42). Wir verlieren mit ihm einen geschätzten und geachteten Kollegen, der im Religionsunterricht und durch sein seelsorgerliches Engagement an der Europa-Berufsschule und auch außerhalb viel geleistet hat. Er hat „nicht so viel geredet, sondern hat mit seinem ganzen Leben geantwortet“. Wir wünschen ihm von Herzen alles Gute, eine stabile Gesundheit, die es erlaubt noch seelsorgerisch tätig zu sein und vor allen Dingen Gottes Segen.

Papst em. Benedikt VI. übergibt Geschenk an die Europa-Berufsschule

2006 besuchte Papst Benedikt Bayern und auch seinen ehemaligen Wohnsitz in Pentling bei Regensburg. Eingeladen dazu waren Peter Zillich und Martin Krauß mit den Kolleginnen und Kollegen der Partnerschulen aus Tschechien, Kroatien, Rumänien und der Slowakei. Das Bild zeigt das Werk des Meisters Pauls aus Levoca (Leutschau), das den Dom des hl. Jacob schmückt. Zwei Kopien dieses Werkes existieren, eine davon war das Gastgeschenk der Kolleginnen und Kollegen aus Spišská Nová Ves (Zipser Neudorf) an Papst em. Benedikt. Im Oktober 2015 wurde das Kreuz an die Europa-Berufsschule Weiden übergeben. Papst em Benedikt möchte damit die Bedeutung des Religionsunterrichts zum Ausdruck bringen und freut sich, dass dieses Kreuz bei den jungen Auszubildenden präsent ist. Das „Papstkreuz“ schmückt nun immer den Anfangs- und Abschlussgottesdienst. Unser Herzliches Vergelt's Gott gilt unserem ehemaligen Papst Benedikt für dieses einmalige Geschenk.



Raphael Sopora, MTZ12a

Ethikunterricht - ein wertvoller Bestandteil in der Werteerziehung der beruflichen Bildung

Nicht nur seit der Flüchtlings- und Asylbeschulung ist das Thema Ethik an der Berufsschule ein wichtiger Bestandteil in der Werteerziehung der Jugendlichen.

Der hohe Stellenwert des Fachs kommt auch im Art. 47 (2) des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) zum Ausdruck. Dort heißt es: „Der Ethikunterricht dient der Erziehung der Schülerinnen und Schüler zu wertensichtigerem Urteilen und Handeln. Sein Inhalt orientiert sich an den sittlichen Grundsätzen, wie sie in der Verfassung und im Grundgesetz niedergelegt sind. Im Übrigen berücksichtigt er die Pluralität der Bekenntnisse und Weltanschauungen.“ Auch die

bayerische Verfassung erwähnt den Ethikunterricht. So heißt es im Artikel 137 (2): „Für Schüler, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, ist ein Unterricht über die allgemein anerkannten Grundsätze der Sittlichkeit einzurichten.“

Diesem Auftrag kommen wir nach, indem an jedem Schultag mindestens eine Ethikstunde angeboten wird. Diese Organisation gelingt nur in Absprache mit den Abteilungsleitern und Religionslehrkräften. Für diese sehr gute Zusammenarbeit bei der Stundenplanabstimmung – und auch inhaltlichen Abstimmung mit den Religionslehrkräften – bedanken wir uns ganz herzlich.

Neu im Lehrerteam des Ethikunterrichts

Damit der Ethikunterricht auch in Zukunft ausreichend angeboten werden kann, hat sich das „Ethik-Lehrerteam“ erweitert: Rosemarie Winklmann und Anna Hanauer haben die Möglichkeit zur Nachqualifizierung für Fachlehrer erfolgreich genutzt und durch ihre Teilnahme an dem Zertifizierungslehrgang die Berechtigung erworben, seit diesem Schuljahr das Fach Ethik zu unterrichten. Zusammen mit unseren bisherigen Ethiklehrkräften Josef Podolsky und Manfred Patzelt können wir nun den Ethikunterricht weiter in den schulischen Alltag integrieren. Damit kann jeder Auszubildende, der nicht am Religionsunterricht teilnimmt, den Ethikunterricht besuchen. Nach der goldenen Regel der praktischen Ethik: „Behandle andere so, wie du von ihnen behandelt werden willst.“ werden unsere Schüler während ihrer Ausbildung durch den Ethikunterricht zusätzlich unterstützt, ihren Weg im beruflichen und privaten Leben finden.

Wir gratulieren beiden Kolleginnen zur erweiterten Lehrbefähigung und wünschen ihnen viel Freude beim Unterrichten.

MARTIN KRAUSS, FACHBETREUER



Rosemarie Winklmann



Anna Hanauer

FACHBEREICH SPORT

Sportunterricht in Zeiten von Flucht und Vertreibung

Von Anfang August bis Ende November 2015 diente unsere Berufsschul-Turnhalle als Notunterkunft für Menschen, die sich auf der Flucht aus Kriegs- und Krisengebieten Syriens, des Irak, Afghanistans und vieler weiterer Staaten auf den langen Weg nach Europa gemacht hatten, um bei uns oder unseren Nachbarstaaten Schutz zu suchen und eine zweite Chance für ein besseres Leben in Würde zu bekommen.

Während dieser Zeit standen wir vor der Aufgabe, unseren Schülern trotz dieser Sondersituation einen angemessenen Sportunterricht zu bieten. Durch unsere frühzeitigen Bemühungen um Ausweichmöglichkeiten konnten wir etliche Sportstunden in der benachbarten Albert-Schweitzer-Grundschule und – mit Busunterstützung – auch im Augustinus-Gymnasium und in der Hans-Schelter-Grundschule halten. Trotz dieser Ersatzhallenkapazitäten konnte unser Sportunterricht nur von drei Lehrern in stark reduziertem Umfang gehalten werden, viele reguläre Sportstunden mussten angesichts dieser Sondersituation und des momentanen Überstundenabbaus unserer Kollegen leider entfallen. Nach dem Umzug der Flüchtlinge in die größere Mehrzweckhalle waren einige Renovierungsarbeiten in der Berufsschulturnhalle

nötig, die sich bis in den Februar 2016 erstreckten. Trotz defekter Trennwand und einiger weiterer Mängel begannen wir im Dezember mit dem Probebetrieb, seit Januar 2016 sind auch andere „Stammgäste“ (FOS Weiden, Fachakademie für Sozialpädagogik, Max-Regger-Schule) wieder in unserer Halle. Ebenfalls seit Januar konnte auch unsere Kollegin Inge Pecher wieder die Lehrersportangebote Pilates und Faszientraining anbieten – vielen Dank dafür! Darüber hinaus beherbergen wir die Wirtschaftsschule, die in diesem Schuljahr nicht mehr in die Mehrzweckhalle konnte (seit Anfang Dezember wegen der Notunterkunft, mittlerweile wegen der Sanierung der Halle). Ein weiterer Stammgast in unserer Halle sind mittlerweile die IFK-Klassen unserer Schule, die von meiner Kollegin Inge Pecher und weiteren Kollegen des Kolping-Bildungswerkes im Sportunterricht betreut werden. Für diese unbegleiteten jugendlichen Flüchtlinge ist Sport nicht nur eine willkommene Abwechslung vom Sprach- und Mathematikunterricht, sondern hilft auch bei der Verarbeitung ihrer traumatischen Erlebnisse.



Hans-Georg Joha



Sportfest in Hirschau

Bereits zum neunten Mal fand das Sportfest der Europa-Berufsschule in erlebnispädagogischer Weise statt. Am 13. und 14. Juli 2016 konnten ca. 180 Schülerinnen und Schüler aus den Abteilungen Elektro-, Metall-, Bau-/Holztechnik, Handel und Industrie am Sportpark des Monte Kaolino einen abwechslungsreichen Tag mit vielen Highlights erleben: den Hochseil-Klettergarten mit fünf unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, den Sandberg Monte-Kaolino zu Fuß oder mit dem „Monte-Coaster“ bezwin-

gen, Geschicklichkeit zeigen beim Adventure-Golf oder bei einer Segway-Schnuppertour. Die Förderung der Klassengemeinschaft, des Miteinanders in Kleingruppen, aber auch der individuellen Leistung sind positive „Nebeneffekte“ dieses Schulausfluges der Fachgruppe Sport.



Eine etwas andere Sportstunde

Mit großer Begeisterung und natürlich den entsprechenden rhythmischen Voraussetzungen trainierten die beiden Asylbewerberklassen IFK 10 A und IFK 10 B unter der fachkundigen Anleitung unseres Kollegen und DEUTSCHEN Vizemeisters im Line Dance, Robert Tietz, diesen für die aus der islamischen Welt stammenden Jugendlichen ungewöhnlichen Tanz ein. Waren es anfangs doch etwas andere rhythmische Schritte und Musikklänge, so fand man schnell Spaß und Freude am gemeinsamen

Tanzen. Nach vier intensiven Übungsstunden waren die einstudierten Tänze sogar schon vorstellungsreif und ernteten bei der Weihnachtsfeier mit Nikolausbesuch großen Beifall.

Vielen Dank nochmals an unseren engagierten Tanzlehrer Robert, der die Gruppe durch seine einladende und mitreißende Art sehr gut motivierte und so dieses wunderschöne gemeinsame Erlebnis ermöglichte.



Berufsschul-Team beim NOFI-Lauf 2016 sehr erfolgreich

Der 7. Nordoberpfälzer Firmenlauf war nicht nur wegen seiner Rekordbeteiligung (7487 Teilnehmer) und des sonnigen Wetters ein voller Erfolg – auch unser internationales Laufteam, bestehend aus Schülern, Lehrern und Referendaren, Auszubildenden und jungen Flüchtlingen, also eine vielversprechende Mischung aus 30 Läuferinnen und Läufern, konnte überzeugen. Ein besonderes Ausrufezeichen setzte der angehende Einzelhandelskaufmann Felix Rucker aus der WEH 12B. Er wurde mit einer fantastischen Zeit von 20:56 Min. schnellster Auszubildender auf dem 5,9 km langen Rundkurs!



Felix Rucker - Schnellster Azubi,
Bildquelle: www.lang-vohenstrauss.de/lederlang

Neben Felix zeigte auch unser gesamtes Team einen sehr guten Einsatz. Beim Wettbewerb „Schnellste Firma“ landeten wir auf Platz 17 von 2270 Teams und die marathonerfahrene Schülerin Bontu Kabadesso erreichte bei den Frauen den Gesamtplatz 26.

Unsere Laufleistungen im Mannschaftsvergleich mit Zeit (in Min:Sek) und Gesamtplatzierung:

1. Felix Rucker, 20:56, 17;
2. Abraham Kfle, 23:12, 163;
3. Hans-Georg Joha, 23:33, 201;
4. Khadar Abdirahman Ibrahim 24:04, 289;
5. Christian Schunke 24:28, 346;
6. Stefan Reger 25:10, 488;
7. Jürgen Kraus 25:18, 523;
8. Abdirisaq Sacad Subeer 25:37, 607;
9. Bontu Kabadesso 25:41, 626;
10. Said Ali 26:12, 777;
11. Nizamidin Haydari 26:32, 884;

12. Manfred Häring 26:45, 952;
13. Mohammadgul Zadran 27:20, 1145;
14. Rene Gebelein 27:44, 1301;
15. Alois Gillitzer 27:57, 1393;
16. Johann Soderer 29:06, 1858;
17. Nico Wittmann 29:07, 1866;
18. Mohammad Mohammad Ali 29:35, 2076;
19. Mohamed Yusuf Khadar 30:03, 2274;
20. Melanie Schnödt 31:52, 3111;
21. Alois Kiendl 32:25, 3349;
22. Patrick Gorka 32:50, 3554;
23. Tamara Schildwächter-Reil 34:46, 4343;
24. Robert Tietz 34:46, 4344;
25. Alieu Cham 35:47, 4760;
26. Ivonne Völkl 37:49, 5455;
27. Andreas Völkl 37:49, 5458;
28. Aboubakar Dao 41:57, 6460;
29. Samson Maior 42:07, 6488;
30. Suliman Rezai 47:58, 7085.

HANS-GEORG JOHA, FACHBETREUER



Unser Laufteam vor dem Start, Bild: Ilse Hauer, Der Neue Tag

JOA – JUGENDLICHE OHNE AUSBILDUNG

Vielen Jugendlichen glückt der Einstieg in den Ausbildungsmarkt leider nicht. Woran kann das liegen? Fehlende Motivation der Schulabgänger, schlechter oder kein Schulabschluss, zu hohe Anforderungen der Ausbildungsbetriebe oder sogar schlecht formulierte Bewerbungen? Viele Gründe können entscheidend sein, weshalb viele Jugendliche keine Ausbildung bekommen. Die Problematik ist aber tiefgründiger, da die Jugendlichen, die im „Übergangsbereich geparkt“ werden, nach wie vor von Jahr zu Jahr mit den aktuellen Schulabgängern um die vorhandenen Lehrstellen konkurrieren. Die Zahl der Jugendlichen ohne Ausbildung an der Europa-Berufsschule Weiden bleibt zum Vorjahr fast gleich. Derzeit (Stand Mai 2016) werden an der Europa-Berufsschule wieder ca. 50 Jugendliche ohne Ausbildung unterrichtet.

Neben dem Berufsschulunterricht werden viele Jugendliche durch eine BVB-Maßnahme (gefördert durch die Agentur für Arbeit) in ihrer Berufswahl unterstützt und gefordert. Als Maßnahmenträger sind im Raum Weiden das bfcz, die VHS und GSI tätig.



Manfred Wichmann

Flüchtlingsbeschulung an der Europa-Berufsschule Weiden

Herausforderungen, Hürden und Perspektiven

Die Europa-Berufsschule Weiden unterrichtet seit dem Schuljahr 2013/14 berufsschulpflichtige Asylbewerber in speziellen „Internationalen Förderklassen“. Eine Aufgabe, die insbesondere Einfühlungsvermögen und Erfahrung sowie ein darauf spezialisiertes Lehrer- und Sozialpädagogenteam mit unterschiedlichen Kompetenzen erfordert.

Die Schüler/innen bilden eine sensible und heterogene Schülergruppe mit besonderen Problemlagen, die im Unterricht eine besondere Unterstützung und hohes Engagement durch alle Beteiligten benötigt. Mit dem Ziel, aus dem Nebeneinander der Sprachen, Kulturen und Religionen ein echtes Miteinander zu schaffen, erhalten sie neben einer intensiven Deutschförderung eine sozial- und sonderpädagogische Betreuung sowie eine vorqualifizierende Berufsvorbereitung und so die Möglichkeit eines ersten Schritts in die gesellschaftliche und berufliche Integration.

Berufsschulpflicht von Asylbewerbern und Flüchtlingen

gemäß Art. 35 Bayerisches Erziehungs- und Unterrichtsgesetz

- » 16. bis 21. Lebensjahr (im Ausnahmefall bis zum 25. Lj.)
- » Der Schulpflicht unterliegt, wer die altersmäßigen Voraussetzungen erfüllt und in Bayern seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat.
- » Schulpflichtig ist auch, wer eine Aufenthaltsgestattung, eine Aufenthaltserlaubnis oder eine Duldung besitzt.

Asylklassen an der Europa-Berufsschule Weiden

Im aktuellen Schuljahr beschult die Europa-Berufsschule 11 Klassen:

- » IFK 10a: Ziel ist der „Qualifizierende Mittelschulabschluss“, die Klasse endet zum Juli 2016.
- » IFK 10b: Ziel ist das Erreichen des Mittelschulabschlusses, die Klasse endet ebenfalls zum Juli 2016.



Nach dem Erreichen dieser anerkannten Schulabschlüsse ist es ein weiteres primäres Ziel, den Schülern dieser beiden Klassen den Übergang in eine duale Ausbildung oder den Übertritt an eine weiterführende Schule sowie an eine Berufsfachschule oder die Arbeitsaufnahme in eine ungelernte Tätigkeit zu ermöglichen.

- » IFK-V 10a: Ziel ist eine fundierte sprachliche Vorbereitung, angestrebt ist das Sprachniveau A2.
- » IFK-V 10b: Ziel ist eine fundierte sprachliche Vorbereitung, angestrebt ist das Sprachniveau A1 bis A2.
- » IFK-V 10c: Diese Klasse ist eine sogenannte „Alphaklasse“, einige Schüler besuchten in ihrem Heimatland keine Schule und müssen daher – hier in Europa in der lateinischen Schrift – alphabetisiert werden.

Kooperationspartner im Schuljahr 2015/16

Eine Beschulung im Bereich der Asylklassen ist durch Berufsschulen in der Regel nicht alleine zu gewährleisten, da der Lehraufwand und die notwendige sozialpädagogische Betreuung nicht zu stemmen wären. Deshalb wird der Unterricht in enger Absprache zwischen der Berufsschule und einem externen Kooperationspartner erteilt. Dieser Kooperationspartner wird durch den Sachaufwandsträger anhand einer öffentlichen Ausschreibung gesucht. Seit dem Schuljahr 2015/16 sind unsere Kooperationspartner das Kolping Bildungswerk Weiden und die VHS/zrb. Wir bedanken uns sehr herzlich bei beiden Kooperationspartnern und ihren Mitarbeitern für die hervorragende und reibungslose Zusammenarbeit in diesem anspruchsvollen und herausfordernden Aufgabenfeld!

Beschulungsverbund

Um Synergieeffekte zu nutzen und um bei der Unterrichtung von jungen Asylbewerbern gemeinsam zu handeln, gründeten die Sachaufwandsträger Stadt Weiden und Landkreis Neustadt/WN mit dem Beruflichen Schulzentrum Neustadt und der Eu-

ropa-Berufsschule Weiden im Juli das erste Jahr an der Europa-Berufsschule Weiden, gehen im September in das zweite Jahr über und werden gezielt nach ihren Fähigkeiten, Wünschen und ihrem Sprachniveau auf die berufliche Ausbildung vorbereitet.

Zusätzlich beschult die Europa-Berufsschule noch sechs weitere Klassen, drei dieser Klassen starteten im Februar 2016 und enden im Februar 2018. Die anderen drei Klassen starteten im April 2016 und enden im Juli 2018. Eine Beurteilung des Leistungsniveaus lässt sich derzeit noch nicht vornehmen, angestrebt wird jedoch wie bei allen Klassen ein erfolgreicher deutscher Schulabschluss.

Sozialpädagogische Arbeit in den Flüchtlingsklassen

Die Hauptaufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, neben Organisatorischem und der Schülerdokumentation engen Kontakt zu den Jugendhilfeeinrichtungen, Betreuern, Ämtern und Vormündern zu halten. Man ist außerdem Ansprechpartner der Schüler für jegliche Probleme und arbeitet eng mit den Jugendlichen zusammen. Gespräche über Flucht und Familie gehören ebenso dazu wie die Suche nach passenden Ausbildungs- und Praktikumsstellen für die Schüler der Folgeklassen. Unterstützung und Hilfestellung bei lebenspraktischen Aufgaben wie Einkaufen, Amts- und Arztbesuche sowie regelmäßige Besuche in den Unterkünften sind ein wichtiger Teil der Arbeit. Neben den Lehrkräften und den Betreuern in den Jugendhilfeeinrichtungen stellen die pädagogischen Fachkräfte eine weitere wichtige Bezugsperson für die Jugendlichen dar.

ropa-Berufsschule Weiden einen Beschulungsverbund für berufsschulpflichtige Asylbewerber. Dieser trat ab dem Schuljahr 2015/16 in Kraft und ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen.

Netzwerkarbeit

„Netzwerkarbeit“ lautet das Zauberwort für ein gutes Gelingen in der Asylbeschulung. Droht die Abschiebung eines Schülers, möchte ein Schüler eine Ausbildung beginnen oder bahnt sich ein Leistungsabfall durch eine mögliche Traumatisierung an, ist ein breitgefächertes Netzwerk sehr hilfreich. Die Zusammenarbeit von Ausländerämtern, Regierung, Sachaufwandsträger, Psychologen, Kammern, Agentur für Arbeit, Polizei, Jugendämtern und weiteren Institutionen ist hierfür notwendig und von unschätzbarem Wert.

Unter dem Motto „Integration von jungen Flüchtlingen und Übergang in den Ausbildungsmarkt“ lud die Europa-Berufsschule Weiden am 18. April 2016 zu einem offenen Gespräch ein. Um diese schwierige Aufgabe effektiv zu meistern, bedarf es einiger Abstimmung mit unterschiedlichen Institutionen. Mit den Vertretern der IHK, HWK, Ausländerbehörde, Jugendamt Weiden, Agentur für Arbeit, Jobcenter und BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) wurden zentrale Fragen zur Ausbildungssituation in der Region, Fördermöglichkeiten für Asylsuchende, Rechtsgrundlagen für die Möglichkeit zur Ausbildung und vieles mehr erläutert und diskutiert.



Alphabetisierung

Seit dem Schuljahr 2015/16 gibt es nun auch zwei sogenannte Alphabetisierungsklassen an der Berufsschule, die im Rahmen der Internationalen Förderklassen eingerichtet wurden. Bereits im September startete die erste Klasse mit 16 jungen Flüchtlingen und Asylbewerbern aus Syrien, Afghanistan und Äthiopien. Im Februar kam dann eine weitere Klasse mit 14 Schülern hinzu. Da die Schüler in ihren Heimatländern kaum oder keinen Zugang zu Bildungsinstitutionen hatten, lernen sie jetzt an der Berufsschule begeistert lesen und schreiben – und das nicht in ihrer Muttersprache, sondern in der Fremdsprache Deutsch. Auch die Fächer Mathematik und Sport gehören zum Stundenplan der jungen Leute, die in Weiden oft das erste Mal in ihrem Leben überhaupt die Schule besuchen. Trotzdem zeigt sich, dass viele

großes Interesse, Potential und Durchhaltevermögen mitbringen. Bei erfolgreichem Abschluss des Lese- und Schreiblehrgangs können die Schüler dann im folgenden Schuljahr in die regulären Internationalen Förderklassen integriert und weiter ausgebildet werden.

Für die Schüler der Alpha-Klassen an der BS Weiden bot die VHS Weiden/zrb Weiden ein zusätzliches nachmittägliches Betreuungsangebot auf freiwilliger Basis an. In Kleingruppen wurden zusätzlich zum schulischen Unterricht am Vormittag Lesen und Schreiben geübt sowie mit Hilfe von Online-Medien die Medienkompetenz geschult.

Quali-Prüfung der IFK 10a

Ein Teil des Qualifizierenden Mittelabschlusses war für unsere jungen Asylbewerberinnen und Asylbewerber die praktische Prüfung in Kochen. Hochmotiviert gingen sie die praktische Prüfung, die in drei Teile gegliedert war, an. Federführend für die Vorbereitung waren Anna Hanauer (praktischer Teil) und Katrin Simet (theoretischer Teil). Die Prüfung abgenommen haben die Kolleginnen Ramona Muth von der Pestalozzi-Mittelschule Weiden und natürlich unsere Anna Hanauer.

Für den Verzehr der gut gelungenen Gerichte braucht man natürlich auch die passenden Gäste. Maria Seggewiß nahm die Einladung von Frau Hanauer sehr gerne an und brachte gleich zwei weitere Gäste mit. Zum einen ihren Mann, unseren Oberbürgermeister Kurt Seggewiß, und die Kreisbäuerin Christa Kick aus Irchenrieth. Weitere Gäste waren der stellvertretende Schulleiter Thomas Neumann und einige Kollegen der Europa-Berufsschule Weiden. In entspannter Atmosphäre konnten nun die Gerichte von unseren Gästen genossen werden.

Weitere Prüfungsteile für den Qualifizierenden Mittelschulabschluss sind die Fächer Mathematik (Georg Haydn), Deutsch als Zweitsprache (Sabine Bauer, Uta Gent-Koller, Katrin Simet), Englisch (Sabine Bauer, Viktoria Harrer) und Ethik (Yvonne Bothner). Federführend für die Organisation war unser Kollege Alexander Scharl von der Pestalozzi-Mittelschule Weiden. Ein herzliches Dankeschön an alle Kollegen, die in Organisation und Vorbereitung der Quali-Prüfungen involviert waren.



Das Thema der diesjährigen Prüfung lautete:

„Mediterranes Menü“.

Die Prüfung bestand aus den folgenden drei Teilen:

1. Praxis

- » Passen die ausgewählten Gerichte zum Thema?
- » Werden Hygieneregeln eingehalten?
- » Wird beim Kochen zu viel Abfall vermieden?
- » Jeder Prüfling musste in einer Vierergruppe zwei Gerichte herstellen, so dass am Ende ein Menü aus drei Vorspeisen, zwei Hauptspeisen, zwei Nachspeisen und einem selbstgebackenen Brot entstand.

2. Erstellen einer Projektmappe

- » Arbeitsplan, Einkaufszettel, Menükarte und Einladung erstellen
- » Kalkulation des Menüs

3. Präsentation der Gerichte und Referat über verschiedene Arten des Bezahlers

- » Erarbeiten von Fachvokabular aus dem Bereich Restaurant/Küche
- » Erarbeiten des Referatsthemas "Wie kann man bezahlen" (Überweisung, Paypal, Gutschein, Kreditkarte, Bankkarte) und Vor- und Nachteile der jeweiligen Bezahlart
- » 30-minütige Präsentation des Themas in der 4er-Gruppe

Im Rahmen der vorqualifizierenden Berufsvorbereitung angebotene Module

Die Schülerinnen und Schüler der Asylklassen durchlaufen während des zweiten Schuljahres eine vorqualifizierende Berufsvorbereitung in verschiedenen Berufsfeldern, um ihnen eine Orientierungshilfe und erste Vorbereitung auf eine mögliche Berufsausbildung zu geben:

Modul Metall (Ulrich Krapf)

Im Schuljahr 2015/16 wurden unsere jungen Asylbewerber das erste Mal auch in einem Grundlagenmodul Metall beschult. Fast 40 Schülerinnen und Schüler, welche ihr 2. Jahr an der Europa-Berufsschule Weiden verbringen, durften in die einfachen Handwerkstätigkeiten eines Metallberufes hineinschnuppern. Ziel war von Anfang an nicht das Erlernen einer Fertigkeit, sondern den jungen Menschen einen groben Einblick in einen Metallberuf zu vermitteln.

Im Mittelpunkt standen hierbei das Erlernen einfacher handwerklicher Tätigkeiten, das Kennenlernen von Werkzeugen, der Umgang mit verschiedenen Materialien, stoffschlüssiges Fügen, Blechbearbeitung sowie das Bedienen einfacher Maschinen (z. B. Säulenbohrmaschine). Ebenso nahmen die Förderung



der Fachsprache und die Unfallverhütung einen wichtigen Platz im Unterricht ein.

Viele Schüler zeigten bei den Arbeiten großes Geschick und Ausdauer. Dadurch konnten alle Unterrichtsinhalte beim Herstellen eines eigenen Handyhalters erprobt werden. Selbstverständlich durfte jeder Schüler diesen nach Fertigstellung mitnehmen.



Modul Holz (Thomas Koller)

Im praktischen Unterricht mit dem Werkstoff Holz lernten die Schüler/innen den richtigen Umgang mit vielen Handwerkzeugen kennen, so z. B. mit dem Handhobel, der Gestellsäge, Hammer und Stemmeisen. Aber auch kleinere Elektromaschinen kamen unter fachkundiger Aufsicht zum Einsatz. Unter anderem wurde das richtige Messen und Anreißen mit Meterstab und Bleistift geübt. So entstanden im Laufe des Schuljahres Werkstücke wie eine Säge-Hobel-Stemm-Übung, ein Topfuntersetzer und ein Getränketräger, der auch zu einem Beistelltisch umfunktioniert werden kann.

Modul Ernährung (Anna Hanauer)

„Interkulturelles kulinarisches Ringen“ um die schönste Breze!

Da sich während des Moduls Ernährung eine Delegation chinesischer Lehrkräfte an unserer Schule aufhielt, wurden diese zeitweise gleich mit einbezogen. Dabei stellte der Besuch der Backstube für unsere chinesischen Besucher eine deutliche Herausforderung dar. Hier war nicht nur eine Besichtigung, sondern Handanlegen gefragt. Sehr gerne ließen sich unsere chinesischen Freunde von den Schülern der IFK-Klassen und den Schü-



lern der NBÄ 10 Klasse anleiten, Brezen, Spitzeln, Kastanien, Vier- oder Fünfstrangzopf beinahe auf Meisterniveau zu formen und zu backen. Eine Freude, den „chinesischen Bäckerlehrlingen“ bei Ihrer „Arbeit“ zuzusehen, die Teiglinge professionell in die korrekte Form zu bringen, welches auch hervorragend gelang. Zu einem Weißwurst-Frühstück wurden die gebackenen bayerischen Spezialitäten mit großem Genuss verspeist.

Wieder ein gelungener Versuch, zusammen mit internationalen Gästen unsere Flüchtlingsschüler in die Schulfamilie zu integrieren. Das Projekt mit der Bäcker- und der Flüchtlingsklasse wurde mit allen Beteiligten erfolgreich abgeschlossen.

„Hat denn das Trend-Café heute nicht geöffnet?“

Diese oder ähnliche Sprüche konnte man nach der Woche der Ausbildung im Schulhaus von mehreren Stimmen vernehmen, denn viele hätten diese Einrichtung gerne länger genossen. Leider ist neben dem Schulalltag eine solche Einrichtung nicht ständig zu stemmen.

Bereits zum Start der Woche der Ausbildung gaben sich am Freitag ab 14 Uhr die Besucher die Klinke in die Hand. Die vier Schüler der Klasse IFK 10a, die die Situation als sogenannte Fachfremde bravourös gemeistert haben – vielleicht zukünftige Auszubildende als Bäckereiverkäufer? – konnten erst gegen 20.30



Uhr die Heimreise von der Schule antreten, da das Café bis 20 Uhr gut besucht war.

Oberbürgermeister Kurt Seggewiß, die anwesenden Obermeister der Bäckerinnung, viele andere prominente Besucher unserer Veranstaltung, Lehrer unserer Schule und nicht zuletzt die Schüler waren voll des Lobes wegen der lecker schmeckenden Kuchen und Torten, die vor allem von der Klasse IFK 10a und den Bäckereiverkäuferinnen der 10., 11., und 12. Klassen liebevoll hergestellt, dekoriert und schließlich an unserer Verkaufstheke und dem kleinen Stand in der Eingangshalle an den Mann gebracht wurden. Ca. 1500 Stück Kuchen und Torten haben so den Besitzer gewechselt. In guter Erinnerung bleibt auch ein Spruch der Mitarbeiter des BR, die vor ihrer Abreise im „Trend Café“ noch Station machten: „In welcher Bäckerei haben Sie denn den leckeren Kuchen eingekauft, damit wir wissen, wo wir hingehen können, wenn wir wieder in Weiden sind?“ Dies soll kein Eigenlob darstellen. Wir haben dies als Lohn unserer Arbeit gesehen und uns sehr darüber gefreut. Ich danke auch herzlich Stefanie Schafbauer, die tatkräftig mit einigen Schülern der NFB 10 für die Vorbereitung jener Kuchen in der Küche gesorgt hat, die unter der Leitung von Dobmeier und mir an der Theke abgegeben worden sind. Ein großer Dank geht auch an die Flüchtlingsabteilung, vor allem an Katrin Simet für die großartige Unterstützung. Eine gelungene Veranstaltung!

Modul Kunst und Gestalten (Gertrud Werner, BSZ Neustadt)

Gertrud Werner, Lehrerin für Kunst und Gestalten am beruflichen Schulzentrum Neustadt a.d. Waldnaab, hat sich zu Schuljahresbeginn freundlicherweise dazu bereit erklärt, mit den Schülern der BIJ/V-Klassen am BSZ Neustadt Unterricht in Kunst und Gestalten zu halten. Entstanden sind neben kleinen Deko-Artikeln, die die Schüler immer mit nach Hause nehmen durften, auch verschiedene Gemälde, Trommeln, Regenmacher und Frühstücksbretter aus Holz.

Ausblick auf das Schuljahr 2016/17

Um eine Beschulung im Bereich der beruflichen Orientierung noch besser organisieren zu können, werden künftig im Rahmen des Beschulungsverbundes folgende berufsvorbereitende Module durch die Europa-Berufsschule Weiden, das BSZ Neustadt und die Wirtschaftsschule Weiden angeboten:

Pflichtmodule sind:

- Modul 1: EDV
- Modul 2: Ernährung, Kinder- oder Sozialpflege
- Modul 3: Wirtschaft / kaufmännische Berufe
- Modul 4: Elektro-, Metall- oder Holztechnik

Als Wahlmodule werden angeboten:

- Modul 5: Gesundheitsberufe
- Modul 6: Kraftfahrzeugtechnik
- Modul 7: Körperpflege
- Modul 8: Vorbereitung auf die zweijährige Wirtschaftsschule
- Modul 9: Landwirtschaft

Rotary Club Weiden

Unterstützung bei der Betreuung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge

Der Rotary Club Weiden ist in vielfältigen Projekten in der nördlichen Oberpfalz und weltweit engagiert, so auch bei den BIJ-Klassen der Europa-Berufsschule Weiden. Wie ist diese Unterstützung zustande gekommen? H. Wies, Geschäftsführer des Busunternehmens Wies und auch Mitglied des Rotary Club Weiden, hat Herrn Manfred Wichmann und Herrn Christian Balke gebeten, bei einer der wöchentlichen Sitzungen der Rotarier einen Vortrag über die Flüchtlingsbeschulung zu halten.

Kurzerhand bot der Rotary Club an, durch eine Spende in Höhe von 3600 € einige Schulprojekte finanziell zu unterstützen. Auf der Wunschliste der Kollegen standen neben 10 Tablets noch Arbeitsjacken für den Metallunterricht, Schürzen für den Kochunterricht und Wörterbücher für den Deutschunterricht. Die Schüler der BIJ-Klassen und auch die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung Asyl danken recht herzlich dem Rotary Club für die großzügige Spende.

Unterrichtsräume im ehemaligen Telekomgebäude

Die Europa-Berufsschule ist räumlich an ihre Grenzen gestoßen. Ein Grund hierfür ist der Zuwachs an Asylklassen. Spätestens seit der Beschulung der Flüchtlinge platzt die Schule aus allen Nähten. Eine Lösung musste her, verantwortlich hierfür ist die Stadt Weiden als Sachaufwandsträger. Für jede Klasse werden in der Regel fast zwei Räume benötigt, da die Vorkenntnisse der Jugendlichen sehr unterschiedlich sind und sie deshalb teilweise

getrennt unterrichtet werden müssen. Zum Schuljahresbeginn 2015/16 bestand ein Raumdefizit von ca. 8 – 10 Klassenzimmern. Aus diesen Grund mietete die Stadt Weiden ein leerstehendes benachbartes Gebäude an, wo nun nach den erforderlichen Umbau- und Ausstattungsarbeiten in sieben Räumen 5 Klassen unterrichtet werden. Dafür bedanken wir uns recht herzlich.

Modellversuch



Seit diesem Schuljahr ist die Europa-Berufsschule am neuen Schulversuch „Perspektive Beruf für Asylbewerber und Flüchtlinge“ der Stiftung Bildungspakt Bayern in Zusammenarbeit mit dem Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst beteiligt. Hierbei geht es um die Identifizierung und (Weiter-)Entwicklung von praktikablen Beschulungskonzepten, v. a. um

- » die systematische Nutzung von Erkenntnissen im Umgang mit heterogenen Lerngruppen,
- » die Sicherstellung von Wissenstransfer und Kontinuität bei personellem Wechsel in multiprofessionellen Teams,
- » das Herausarbeiten von Best-Practice-Beispielen zur Multiplikation.

Zudem soll eine systematische Optimierung der Sprachförderung in Hinblick auf die Anforderungen der beruflichen Bildung erfolgen, dabei v. a. eine

- » Klärung von Mindeststandards bei der Vermittlung von Sprachkenntnissen,
- » Sensibilisierung von Lehrkräften im 2-jährigen Beschulungsmodell sowie in den Fachklassen für Erkenntnisse aus dem Feld „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ) und „Deutsch als Fremdsprache“ (DaF),
- » systematische Etablierung von sprachsensiblen Vorgehen im beruflichen Fachunterricht durch Weiterbildung der Lehrkräfte,
- » Identifikation der Beiträge von Einzelprojekten und Maßnahmen zur Förderung der Berufssprache Deutsch.

Neben unserer alltäglichen Arbeit im Unterricht und im Rahmen der Betreuung vorher und nachher arbeiteten wir an den o. g. Zielsetzungen und besuchten die hierzu stattgefundenen Arbeitstagungen der Stiftung Bildungspakt Bayern in Zusammenarbeit mit dem Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst. Auch hierdurch standen wir im Austausch mit den weiteren beteiligten Berufsschulen im Schulversuch.

Folgende Arbeitspakete wurden durch die Europa-Berufsschule Weiden eingereicht und durch den Stiftung Bildungspakt Bayern genehmigt:

- » Sprachensible Vermittlung von mathematischen Inhalten: Schüler kann eigenständig und in angemessener Zeit Mathematikaufgaben auf dem Niveau des Mittelschulabschlusses bzw. des Qualifizierten Mittelschulabschlusses erfassen und lösen.

Begründung:

Bislang wird der Mathematikunterricht noch weitgehend ohne besondere Berücksichtigung der sprachlichen Entwicklung der Lerner erteilt. Dadurch wird – je nach Vorwissen und Leistungsfähigkeit der Schüler – der potentiell mögliche Lernerfolg in Mathematik nicht immer ausreichend erreicht. Zum anderen kann durch eine sprachensible Vermittlung auch der Mathematikunterricht besser für den Spracherwerb nutzbar gemacht werden.

- » Unsere Asylbewerber sind in der Schulfamilie integriert.

Begründung:

Aufgrund räumlicher und organisatorischer Hindernisse sind bislang hierfür keine günstigen Rahmenbedingungen gegeben. Derzeit sind die Klassenräume der Asylbewerberklassen räumlich von den übrigen Fachklassen getrennt. Soziale Kontakte bestehen daher nur eingeschränkt während der Pausenzeiten.

Anhand der gewonnenen Informationen aus den Arbeitspaketen sollen die vorhandenen Unterrichtskonzepte für die jugendlichen Flüchtlinge und Asylbewerber weiterentwickelt werden. Dadurch können die jungen Menschen in ihrer Ausbildung und Berufsvorbereitung noch gezielter gefördert werden.

FREIZEITANGEBOTE UND SONSTIGE AKTIVITÄTEN

"Unsere Heimat ist die Welt"

Projektseminar der Arbeit und Leben Bayern gGmbH, im Auftrag der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit vom 13. bis 14. November 2015 in Tannenlohe

Schüler/innen des Beruflichen Schulzentrums Weiden beteiligten sich an der o. g. bayernweiten Pilotveranstaltung. Der gemeinsame Bustransfer zum Veranstaltungsort DJH Jugendherberge Falkenberg-Tannenlohe erfolgte am 13. November um 9 Uhr von der Europa-Berufsschule. Die inhaltliche Vorbereitung und Begleitung übernahm ein Lehrerteam mit Tamara Schildwächter-Reil, Katrin Simet, Christine Völkl und Michael Bäumler. Veranstaltungsende war der 14. November um 17 Uhr. In dem angebotenen Seminar wurden aktuelle, gesellschaftliche und politische Themen bearbeitet, welche die Jugendlichen von heute bewegen. Durch die Unterstützung von Medienpädagogen wurde dabei im Medienzentrum Tannenlohe ein Video als Endprodukt gemeinschaftlich erstellt. Der Film "Unsere Heimat ist die Welt" war vordergründiges Ziel, sozusagen der Output. Letztendlich ist der Film aber nur ein Nebenprodukt. Die bei der Produktion entstandenen zwischenmenschlichen Ebenen des Miteinanders sind als viel wichtiger anzusehen. Wir sind in Tannenlohe angekommen als Industriekaufleute, Bankkaufleute, Schüler/innen der Berufsfachschule für Fremdsprachen und



Schülern unserer Internationalen Förderklassen. Und wir sind aus Tannenlohe abgefahren als eine Gruppe von Freunden. Wir packen es an!



NOFI-Lauf

Eine sportliche Herausforderung war der diesjährige NOFI-Lauf in Weiden. Mehr als 20 Schülerinnen und Schüler der Integrationsklassen stellten sich der Laufstrecke von 5,9 km und der gewaltigen Konkurrenz von über 7500 Läufern. Dass jeder unserer Teilnehmer das Ziel erreichte und einige sogar vordere Platzierungen, dürfte nicht zuletzt am vorherigen Probetraining gelegen haben. Einen besonderen Dank für die sehr gute Vorbereitung unserer Schüler gilt unserer Kollegin Inge Pecher.

Weihnachtsfeier

Kurz vor den Feiertagen nahmen an der gemeinsamen Weihnachtsfeier in der Aula der Europa-Berufsschule gut 100 Schüler der Integrationsklassen teil. Der Weihnachtsmann fand zusammen mit Knecht Rupprecht wie schon im Vorjahr die richtigen Worte. Nach dem gemeinsamen Singen von deutschen Weihnachtsliedern wurde fleißig zu Liedern aus den jeweiligen Heimatländern der Schüler getanzt. Sogar ein im Sportunterricht einstudierter Line Dance wurde zum Besten gegeben. Ein herzliches Dankeschön gilt hierfür unserem Kollegen Robert Tietz.

Erste-Hilfe-Kurs

Dass das Lehrprogramm der Integrationsklassen breit angelegt ist, beweist der Erste-Hilfe-Kurs, den 29 Schülerinnen und Schüler der beiden Abschlussklassen erfolgreich absolvierten. BRK-Ausbilder Mathias Löw referierte in vier Doppelstunden theoretische und praktische Grundlagen in Erster Hilfe. Sportlehrerin Inge Pecher ergriff hierfür die Initiative aufgrund der nicht zur Verfügung stehenden Sporthalle, die im Winter als Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge umfunktioniert wurde.

Ausbildungsmessen in Nürnberg und Weiden

Bei den zwei Abschlussklassen ging es im Schuljahr 2015/16 nicht nur darum, einen Schulabschluss zu schaffen, sondern auch eine passende berufliche Richtung und einen Ausbildungsplatz zu finden. So folgten die Integrationsschüler der Einladung der Bayerischen Sozialministerin Emilia Müller zur Berufsbildungsmesse nach Nürnberg. Nach der offiziellen Eröffnung sammelten die Schüler zahlreiche Eindrücke in den Ausstellungshallen und holten sich Informationsmaterialien.

Bei der durch die Agentur für Arbeit organisierten Ausbildungsmesse in der Max-Reger-Halle konnten die Schüler Kontakte zu lokalen Firmen knüpfen und sich Praktikumsplätze suchen.

Christkindlesmarkt Nürnberg

In der Vorweihnachtszeit fuhren zwei Integrationsklassen nach Nürnberg. Die Schüler besichtigten die Straße der Menschenrechte, die Lorenzkirche und die Nürnberger Kaiserburg und erfuhren die historischen und kulturellen Hintergründe. Anschließend hatten die Schüler Zeit zur freien Verfügung, um auf den Christkindlesmarkt auf dem Hauptmarkt zu gehen, bevor es auf die gemeinsame Rückfahrt mit dem Zug ging.



Rechtskundeunterricht durch die Polizei und Justiz

Wenn man in ein fremdes Land kommt und sich ein neues Leben aufbauen möchte, ist es unverzichtbar, Basiswissen über die gesellschaftliche Grundordnung sowie die bürgerlichen Rechte und Pflichten zu haben. Um dies zu fördern, führten die Weidener Justiz und Polizei Rechtskundeseminare in den Integrationsklassen durch. Die Schüler erfuhren die Prinzipien und Werte der deutschen Rechtsordnung, des Straf-, Zivil- und Familienrechts sowie die Werte, Verhaltensregeln und Gefahren in unserer Gesellschaft. In den nachfolgenden Unterrichtsstunden wurden die besprochenen Inhalte mit den Sozialpädagogen weiter vertieft, verständlich gemacht und es kam zum interkulturellen Austausch.

Klasse: BVM 10**Klassenleiter: Hr. FOL Ulrich Krapf**

Jungarbeiter



- Felix Ascherl
- Rene Babritz
- Michael Bender
- Luan Berbatovci
- Brian Bergmann
- Ufuk Beyhan
- David Buchfelder
- Marco Ertl
- Bartlomiej Grala
- Jonas Hagspiel
- Samson Hemus
- Yannik Heumann
- Karol Holub
- Felix Klein
- Alex Kummert
- Justin Leichmann
- Mirko Männecke
- Lukas Murr
- Dominik Paruch
- Björn Pianezzer
- Erik Schledewitz
- Fabian Schumann
- Sebastian Stahl
- Lukas Steger
- Jason Sukau
- Benjamin Uschold
- Paul Vögtel
- Antonio Wiechulla

Klasse: IFK 10A**Klassenleiter: Hr. StR Georg Haydn**

BAF - Berufsintegrationsjahr (ESF-gefördert) (BIJ - BAF)



- Saeed Abdulahed
- Sharma Aden Muhumed
- Esatullah Ahmadzai
- Seimon Alazar
- Omar Ali Abdikani
- Suleiman Alshater
- Jalaluddin Ansari
- Goar Armenakyan
- Mariam Armenakyan
- Yeshimebet Ayalew Abebe
- Alieu Cham
- Aboubakar Dao
- Pooria Faghihi
- Meron Gebrebrhan
- Mohammed Hussen Gire
- Jamal Hussen
- Abdirahman Ismail Yosuf
- Haneefullah Malik
- Saad Mehhi
- Warsame Mohamed Elmi
- Abdulwahab Mohammed Abdulkadir
- Sumon Mohammed
- Pavlo Ploschenko
- Abdul-Shakoor Rahimzei
- Suliman Rezai
- Basira Soltani
- Ghezal Soltani
- Yemane Tesfamecael
- Yordanka Yordanova

Klasse: IFK 10B**Klassenleiter: Fr. LAV Katrin Simet**

BAF - Berufsintegrationsjahr (ESF-gefördert) (BIJ - BAF)



- Abdirahman Abdikadir Said
- Khadar Abdirahman Ibrahim
- Mohamed Ahmed Cabdilaahi
- Said Ali
- Sabaif Amaan Dafoo
- Angosom Amanuel
- Daniel Hagos
- Nizamidin Haydari
- Yusuf Jibril Namam
- Bontu Kaba Desso
- Abraham Kfle
- Iman Khudeida Ohmo
- Samson Major
- Mohamad Mohamad Ali
- Khadar Mohamed Yusuf
- Armanda Rringaj
- Abdirisaq Sacad Subeer
- Samsam Sacid Buulale
- Samuel Salomon
- Merih Tesfalem
- Bereket Yohannes
- Mohammadgul Zadran

Klasse: IFK-SI 10A**Klassenleiter: Hr. StR Roland Metzger**

BAF - Vorklasse zum Berufsintegrationsjahr (BIJ/V - BAF)



- Perihan Abdul Azeez
- Sawan Abdullah Naif
- Hozeen Al - Nuami
- Jad Al Mofti
- Abdellateef Al Mohammad
- Mohammad Alkhlef
- Hussein Alzuabidi
- Ihsan Batal
- Mohammed Daoud
- Mustafa Hakin
- Haroon Ijaz
- Dilshad Juma Mussa
- Dlovan Khidr Hasu
- Osama Kurdi
- Rasha Mdawar
- Dlovan Mzhda
- Adrian-Marcel Raich
- Shakir Salman
- Abdullah Thuweni
- Mohammed Umar Kadir

Klasse: IFK-SI 10B**Klassenleiter: Hr. OStR Robert Tietz**

BAF - Vorklasse zum Berufsintegrationsjahr (BIJ/V - BAF)



- Sahal Abdilahi Salleebaan - Farian Youzef
- Walid Adlan
- Hanzh Ahmed
- Zeyad Al Mayyahi
- Mohamond Alasker
- Hayder Al-Ghrabat
- Kathan Ali Latas
- Abdul Alkhlef
- Mohammad Alkhobbi
- Abdulwakab Aude
- Ashiar Bibo
- Mimi Danjo
- Omar Jassem Latas
- Riadh Jhwar Darweesh
- Ziad Khalaf Elias
- Lama Khaled Amad
- Ahmed Moaid
- Abdulrahmann Sakka
- Rahaf Saleh

Klasse: IFK-SI 10C**Klassenleiter: Hr. OStR Robert Tietz**

BAF - Vorklasse zum Berufsintegrationsjahr (BIJ/V - BAF)



- Muhammad Afridi
- Nabeel Ahmed
- Noora Al Jof
- Ameer Ali Idri
- Samer Ali
- Mahmod Asad
- Khaled Assad
- Rabar Bakr
- Mohammed-Dibo Hamandoush
- Mohammed Ireab
- Seyfin Kemal Yassin
- Abdelkadir Mohammad
- Ali Narowal
- Omar Shasho
- Erimiyas Sisay Gebre
- Kahlaa Sufian

Klasse: IFK-V 10A**Klassenleiter: Hr. FOL Manfred Wichmann**

BAF - Vorklasse zum Berufsintegrationsjahr (BIJ/V - BAF)



- Abdulmanan Ahamdi
- Nasir Ahmadi
- Jemal Ahmed
- Hamza Ali
- Mohammad Alizada
- Haneen Amer Ata
- Jarh Amer Ata
- Shafiq Arbabi
- Armin Fonodi
- Nesrdin Hadji Shaka
- Abdullahi Hasan Ali
- Farah Hussein Abdullahi
- Mussa Idris
- Samatar Macalim
- Petra Markovic
- Meherrem Meherremzade
- Sasa Merdzic
- Milad Meydavoodi
- Kader Mohamed
- Ali Naziri
- Marine Oganisjan
- Wahid Rahmani
- Abdullah Rezai
- Hajar Sharo Hussen
- Denis Szokacs
- Million Tesfagebrial
- Awet Yehdego
- Mohammad Zafrankhel

Klasse: IFK-V 10B**Klassenleiter: Hr. FOL Manfred Wichmann**

BAF - Vorklasse zum Berufsintegrationsjahr (BIJ/V - BAF)



- Abdiweli Adan Mohamud
- Mohamad Al Kalaf
- Azzedin Alfilahi
- Ahmed Darwich
- Yohans Hagos
- Omar Hamade
- Hazrat Huriakel
- Kebba Jagne
- Mohammad Khokar
- Andi Kodra
- Romario Kodra
- Ali Konate
- Abdel Mahmud
- Abdul-Ezam Mohamadi
- Mohammad Momand
- Mohamad Mousa
- Dhurim Muca
- Hamza Omar Mohamed
- Ayuba Osman
- Kadrian Raymond
- Estifan Shahab Elyas
- Sari Sharo Hussein
- Kollis Sulaymann
- Jansib Tanha
- Dirir Yuusuf Maax

Klasse: IFK-V 10C**Klassenleiter: Hr. FOL Manfred Wichmann**

BAF - Vorklasse zum Berufsintegrationsjahr (BIJ/V - BAF)



- Wali Abdul
- Mohammed Al Abed
- Abdul Alafyouni
- Mohammad-Atia Al-Hamoud
- Yaser Alnabhan
- Nour Alsagheer
- Louay Alsaghir
- Hima Alwafaay
- Abdul Hasko
- Karim Haydar
- Tesfmaryam Hayelgergshe
- Rahman Hazizi
- Mohamed Ibrahim Kedir
- Showkat Isakhan
- Dilshad Jlal Khedir
- Shazad Khuram
- Nabi Mahammadi
- Abdullah Mahmmmed
- Tamoor Mesi
- Sumon Mohammed
- Kamran Musazi
- Kherrullah Nadri
- Amjed Schami
- Ihsamullah Umerkhel

Klasse: IFK-VH 10A**Klassenleiter: Fr. LAV Evelyn Osgyan**

BAF - Vorklasse zum Berufsintegrationsjahr (BIJ/V - BAF)



- Sofian Abadi
- Tarek Abadi
- Kadija Abdo
- Jan Ahmadi
- Abdullah Al Mohamadi
- Hasan Al Mohamadi
- Mustafa Alzaitoun
- Zain Amjad
- Mirwais Faizi
- John Gill
- Rahme Kahn Ali
- Noor Ludin
- Shamsullah Miakhel
- Mortaza Rokai
- Sohrab Roshandel
- Fazul Safi
- Umar Safi
- Makibala Tajik

Klasse: IFK-VH 10B**Klassenleiter: Hr. FOL Manfred Wichmann**

BAF - Vorklasse zum Berufsintegrationsjahr (BIJ/V - BAF)



- Mohamad Abd Raboh
- Mustafa Abd Raboh
- Anas Alhaj Ahmeed
- Alassane Cisse
- Asmin Dosti
- Debesay Firzgi
- Samara Ghanima
- Sebhat Ghebre-Mariam
- Mohamad Hadeed
- Asha Ibrahim
- Noraldin Ismail
- Naghibullah Mayar
- Ramadan Mehmeti
- Abdu Mohamed
- Sheraz Mohammed
- Abdoulaye Ndiaye
- Mustafa Qalandari
- Bachtyar Tarakhel
- Daniel Tesfay

Klasse: IFK-VH 10C**Klassenleiter: Fr. LAV Uta Gent-Koller**

BAF - Vorklasse zum Berufsintegrationsjahr (BIJ/V - BAF)



- Ayub Abdulle
- Aydurus Alifarah
- Mohammed Alikhani
- Raghad Allouji
- Mohamad Alsaghir
- Ali Faqiri
- Ali Faqiri
- Huruy Ghide
- Ali Hassani
- Javad Hossine
- Maiwand Hotak
- Orkhan Ismayilov
- Anas Juma
- Khalid Mahammed Nur
- Kamal Mohamud Yusuf
- Ahmad Mustafa
- Noorudin Samadi
- Enagathullah Sedigi
- Walid Sedigyar

- Merhawi Teklemarim

WERTSCHÄTZUNG

NACHHALTIGKEIT

WERTE,

EHRlichkeit

ZUVERLÄSSIGKEIT

RÜCKSICHT

VERTRAUEN

die uns

verbinden

EMPATHIE

RESPEKT

INTEGRITÄT AUTHENTIZITÄT

TOLERANZ

ACHTUNG

VERANTWORTUNG

STUDIENSEMINAR FÜR SOZIALKUNDE

Mit Beginn des Schuljahres 2015/2016 wurden dem Sozialkundeseminar an der Europa-Berufsschule Weiden wieder sechs Studienreferendare für das Zweitfach Sozialkunde zugeteilt.

Drei Studienreferendare – Frau Charlotte Wolfmaier, Herr Björn Frahm und Herr Philipp Kindl – waren in ihrem Erstfach Sozialpädagogik am BSZ Neustadt eingesetzt. Im Fach Sozialkunde sammelten sie Unterrichtserfahrungen an der Europa-Berufsschule und an der Gustav-von-Schlör-Schule (FOS/BOS) in Weiden. Herr Thomas Feyrer mit dem Erstfach Wirtschaftspädagogik kam vom Beruflichen Schulzentrum Amberg und war dort im Erst- und Zweitfach unterrichtlich tätig. Nach längerer Pause konnte das Sozialkundeseminar heuer auch wieder Studienreferendare mit dem Erstfach Metalltechnik begrüßen, die passend bei den Technischen Produktdesignern in ihrem Zweitfach Sozialkunde an der Europa-Berufsschule eingesetzt wurden.

Neben der Betreuung vor Ort mit Seminarsitzungen und Unterrichtsbesuchen fand 14-tägig eine ganztägige Seminarsitzung an der Europa-Berufsschule Weiden statt. In den ersten Seminarsitzungen wurden grundlegende pädagogische, didaktische und methodische Inhalte vermittelt. Die praktische Umsetzung



erfolgte zunächst noch durch den Seminarlehrer in Form von Unterrichtsvorfürungen. Nach dieser Gruppenhospitationsphase folgten die ersten Unterrichtsversuche der Referendare bis hin zum selbstständigen Unterrichten. Die Studienreferendare gingen mit sehr großer Motivation und großem Elan an ihre Arbeit und zeigten viel Einsatz, um „ihren“ Schülern etwas Besonderes zu bieten. Dies zeigte sich auch bei den guten Erfolgen bei den Prüfungslehrproben.



Max-Peter Neumann

Bei jeder Seminarsitzung wird neben der praktischen Arbeit an den Unterrichtsstunden immer auch ein besonderes methodisch-didaktisches Thema (z. B. Gestaltung von Leistungserhebungen, Notengebung, Schülerelbsttätigkeit, Umgang mit Disziplinproblemen usw.) vertieft besprochen.

Eine Seminarsitzung dient traditionsgemäß einem besonderen Thema. So erfolgte nach einer Führung durch die Gedenkstätte des Konzentrationslagers Flossenbürg eine methodisch-didaktische Aufbereitung dieser sensiblen Thematik in den Seminarräumen der Gedenkstätte. Um auch für den Einsatz digitaler Lernplattformen gut gerüstet zu sein, wurde auch hierzu ein spezielles Seminar durchgeführt. Hier sei dem Kollegen Werner Klement für die Unterstützung bei der Einführung in die digitale Lernplattform „Mebis“ besonders gedankt.

Die Teilnehmer des Sozialkundeseminars bedanken sich an dieser Stelle beim Kollegium für das gezeigte Verständnis und für die große Unterstützung seitens der Schulleitungen.

STUDIENSEMINAR FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Mit Beginn des Schuljahres 2015/2016 waren an unserer Schule acht kaufmännische Referendare/innen in ihrem ersten Referendariatsjahr tätig (siehe Bild). Die jungen Lehrkräfte wurden im Laufe des Schuljahres vielseitig in allen kaufmännischen Abteilungen eingesetzt. Der Unterrichtseinsatz im Zweitfach Informatik erfolgte am Beruflichen Schulzentrum Wiesau. Seit diesem Schuljahr ist Weiden zudem einer von bayernweit fünf Standorten, an denen die Referendare/innen in ihrem ersten Referendariatsjahr im Rahmen eines Kooperationsmodells der örtlichen Seminarschulen sowohl an der Berufsschule als auch an der Wirtschaftsschule unterrichteten.

Die Referendare/innen wurden in allen grundlegenden Fragen der Unterrichtspraxis ausgebildet und beraten. Gewährleistet



Tamara Schildwächter



Thomas Lehmeier

wurde dies sowohl durch schulübergreifende Module und Hauptseminarsitzungen als auch durch Unterrichtsbesprechungen und Seminarsitzungen vor Ort. Mehrere Seminarsitzungen erfolgten gemeinsam mit dem Seminar an der Wirtschaftsschule Weiden in konstruktiver Kooperation mit dem dortigen Seminarlehrer, Herrn OStR Klaus Binner. Für die Ausbildung in „Schulrecht“ war StD Hubert Zölch verantwortlich, den Unterrichtseinsatz im Fach Deutsch begleitete OStRin Christine Völkl. Zur Sicherung der Qualität der Referendarsausbildung trugen auch zahlreiche Kollegen/innen bei, die ihr Expertenwissen im Rahmen von Fachsitzungen und schulinternen Fortbildungsangeboten gerne an die Referendare weitergaben. An dieser Stelle herzlichen Dank an alle Kollegen/innen für ihr Engagement und ihre Unterstützung! Besonderer Dank gilt Frau OStRin Tamara Schildwächter-Reil, die als Seminarlehrer-Assistentin fungierte.

Im zweiten Referendariatsjahr werden die Referendare an ihre Einsatzschulen versetzt, wo sie sich durch vermehrten Unterrichtseinsatz bewähren müssen. Wir hoffen, dass sich unsere Referendare an unserer Schule wohl gefühlt haben und uns in guter Erinnerung behalten. Alles Gute für die berufliche und private Zukunft!



v. l.: René Gebelein, Stefan Schedel, Anita Hofmeister, Simon Sorgenfrei, Jürgen Kraus, Sophie Roithmeyer, Carina Reuß, Tobias Froschauer

SEMINAR FÜR METALLTECHNIK

Im Schuljahr 2015/2016 begannen in der Metallabteilung der Europa-Berufsschule Weiden sechs Referendare ihre Ausbildung im Erstfach Metalltechnik. Es handelt sich dabei um die Kollegen Alexander Fachtan, Florian Hatzmann, Benjamin Stahl, Florian Hengl, Christian Schunke und Andreas Appel.

Die Ausbildung der Referendare erfolgte vorwiegend in den integrierten Fachräumen der KFZ-Abteilung bei den Industriemechanikern und den Technischen Produktdesignern der Europa-Berufsschule Weiden. Dort werden die in den neuen Lehrplänen geforderten Lernfelder mit moderner Technik vermittelt. Wichtige Ausbildungsinhalte im Erstfach waren neben Hörstunden und Hospitationen die Planung, Durchführung und Nachbesprechung von eigenen Unterrichtsstunden.

Dieses Schuljahr betreute der Seminarlehrer Robert Winderl sechs chinesische Elitelehrer mit ihrem Dolmetscher im Rahmen einer Weiterbildung an der Europa-Berufsschule Weiden im Zeitraum vom 12. Oktober bis 4. Dezember 2015.



von links: Seminarlehrer R. Winderl, A. Fachtan, F. Hatzmann, B. Stahl, F. Hengl, C. Schunke und A. Appel



Robert Winderl



Johannes Schill

Bei der Weiterbildung handelte es sich um die zweite Phase einer insgesamt dreimonatigen Weiterbildung von chinesischen Elitelehrern aus mittleren und höheren beruflichen Schulen in Zusammenarbeit mit der Hanns-Seidel-Stiftung e. V. und dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst. Auf der chinesischen Seite wird dieses Programm von der Bildungskommission Shanghai getragen.

Da diese Betreuung einen erheblichen Zeitaufwand bedeutete, unterstützte Kollege Johannes Schill für diesen Zeitraum den Seminarlehrer bei der Seminausbildung. Durch die von Herrn Schill angefertigten schriftlichen und mündlichen Reflektionen der Unterrichtsbesuche der Referendare sowie durch zahlreiche Gespräche mit dem Seminarlehrer wurde die Seminausbildung umfassend ergänzt.

Den zweiten Ausbildungsabschnitt im Schuljahr 2016/2017 werden die jungen Kollegen an anderen Schulen in Bayern absolvieren. Das Kollegium der Metallabteilung wünscht ihnen einen erfolgreichen Abschluss und viel Erfolg für die Zukunft.

ROBERT WINDERL, SEMINARLEHRER



Abenteuer Shanghai Robert Winderl – unser Mann in China

Nachdem an unserem Schulzentrum zu Schuljahresbeginn zwei Monate lang sechs chinesische Elitelehrer mit Dolmetscher den handlungsorientierten Unterricht beobachteten und an einer Vielzahl von Fort- und Weiterbildungen zu diesem Thema teilgenommen hatten, verbrachte Seminarlehrer Robert Winderl zusammen mit Kollegen während der Pfingstferien zwei spannende Wochen in Shanghai. „Das war die beste Entscheidung meines Schullebens und unglaublich beeindruckend“, so StD Winderl über den Gegenbesuch der bayerischen Lehrkräfte in der zweitgrößten Stadt der Welt.

Nach einem rund 12-stündigen Flug um die halbe Welt und einem ersten Kulturcrash auf völlig überfüllten, mehrspurigen Straßen, auf denen sich die Feierabend-Autofahrer keinen Zentimeter schenken, wurde die bayerische Delegation herzlich und überaus persönlich empfangen.

Am nächsten Tag begann das umfangreiche offizielle Programm mit dem Besuch der 30-Jahr-Feier des STIEI (Shanghai Technologie Institute of Electronics & Information) sowie mehrerer Schu-

len in Shanghai und Umgebung. Im Laufe der Woche folgten dann u. a. Besichtigungen der VW-Niederlassung sowie der Firma Brose in Shanghai.

Um in der knappen Zeit möglichst viel vom beruflichen Schulleben und der chinesischen Kultur zu erfahren, gestaltete sich der Tagesablauf wie folgt:

- » Abfahrt vom Hotel um 7 Uhr,
- » nach ca. einer Stunde Fahrzeit Ankunft an der jeweiligen Schule,
- » Begrüßung durch die Schulleitung mit anschließendem Rundgang durch die Räumlichkeiten,
- » danach Hospitation des Unterrichts eines Elitelehrers aus der Fortbildungsmaßnahme in Deutschland,
- » kurze Besprechung mit gemeinsamen Mittagessen in der Schulkantine,
- » Verabschiedung und Weiterfahrt zur nächsten Schule.
- » nachmittags der gleiche Ablauf und gegen 17 Uhr Ankunft am Hotel.



Grundsätzlich war die Begrüßung bei den Schulbesichtigungen immer sehr herzlich. Neben einem intensiven Vor-Ort-Austausch über Unterrichtsmethoden und Erfahrungen waren immer Einblicke in den Unterricht möglich. Allerdings unterscheidet sich der dortige Unterricht doch sehr stark von unseren bayerischen Unterrichtskonzepten. Die Unterrichtsbesuche endeten dann Mitte der zweiten Woche und es wurden im Rahmen der Nachbereitung Protokolle zu den gesehenen Unterrichtssequenzen erstellt.

Natürlich kümmerten sich die über die Maßen engagierten chinesischen Kollegen auch um ein eindrucksvolles Sightseeing-Rahmenprogramm. In den Abendstunden konnten die Lehrkräfte die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Metropole Shanghai besichtigen und am Wochenende auch die Hauptstadt Peking besuchen.

Ein besonderes Highlight waren sicherlich auch die privaten Treffen der deutschen und chinesischen Lehrkräfte. Im Anschluss an eine ganz persönliche Stadtführung durch Shanghai tauschten wir uns bei einem Abendessen nochmals über die gemeinsame Zeit in Weiden und den Aufenthalt in China aus. Eine Begegnung, die sichtlich über das rein berufliche hinausgeht und bei der sich Freundschaften entwickelt haben.

Bei einem Abschlusstreffen wurden die Eindrücke der Beteiligten zusammengefasst und Pläne für die Zukunft geschmiedet. „Ich habe nette chinesische Kollegen kennengelernt, die mich



in tolle Restaurants ausgeführt und mir einen interessanten berufsschulischen Alltag gezeigt haben. Es ist unglaublich, wie viel wir durch den Besuch der Chinesen, aber auch als wir in China waren, gelernt haben. Alles in allem eine rundum eindrucksvolle Erfahrung, bei dem ich enorm viel erlebt und gelernt habe.“, resümiert Robert Winderl.

Ein Beleg dafür, wie gut Gastgeber und Gäste sich kennengelernt und verstanden haben, war der sichtlich schwerfallende Abschied. „Ein fantastisches Erlebnis, ich freue mich schon auf ein Wiedersehen in den Sommerferien“, so Robert Winderl bei seiner Rückkehr nach Weiden.





Internationale berufliche
Bildung beflügelt ...

FREMDSPRACHENSCHULEN



Brigitte Ross



Andrea Hielscher



Alois Pecher

Fremdsprechen

Übersetzen und Dolmetschen an den Sprachschulen in Weiden

Im Zuge der fortschreitenden internationalen Vernetzung sind solide Fremdsprachenkenntnisse in allen Bereichen der Wirtschaft gefragt. Die Sprache ist zugleich der Schlüssel zum gegenseitigen Verständnis und zum erfolgreichen gemeinsamen Handeln. Mit unserem Schulprofil „Europa“ tragen wir diesem Bedarf Rechnung und bieten mit der Berufsfachschule für Fremdsprachenberufe und der Fachakademie für Übersetzen

und Dolmetschen zwei Ausbildungen mit hervorragenden Berufsperspektiven an. Die Berufsfachschule für Fremdsprachenberufe und die Fachakademie für Übersetzen und Dolmetschen blicken wieder auf ein bewegtes, sehr erfolgreiches Jahr zurück. Lassen Sie sich zunächst von den gemeinsamen Veranstaltungen, Ereignissen und Höhepunkten des vergangenen Schuljahrs verzaubern.

Besuch der Referendare Wirtschaft

Zu Beginn des Schuljahres besuchten uns die neuen Referendare Wirtschaft der Europa-Berufsschule. Organisiert hatte den Besuch Tamara Schildwächter-Reil, die die Gruppe an die Fremdsprachenschulen begleitete. Nach einem Rundgang stellte Abteilungsleiterin Brigitte Ross das Gesamtkonzept der beiden Schulen und die Ausbildungsberufe „Staatlich geprüfter Fremdsprachenkorrespondent“ und „Staatlich geprüfter Euro-Korres-

pondent“ an der Berufsfachschule für Fremdsprachenberufe vor sowie das Studium zum „Staatlich geprüften Übersetzer und Dolmetscher“ an der Fachakademie für Übersetzen und Dolmetschen mit Möglichkeit zum anschließenden internationalen Masterstudium. Die Referendare verfolgten den Vortrag mit Interesse und stellten viele Fragen.



Feierliche Verabschiedung der Absolventen der beiden Fremdsprachenschulen 2015

Da die Ergebnisse der Abschlussprüfungen 2015 wie immer erst nach Redaktionsschluss des Jahresberichts bekannt wurden, beginnt dieser Bericht traditionsgemäß mit der Abschlussfeier des vergangenen Jahres. Sie konnte letztes Jahr in einem etwas größeren Rahmen als bisher, nämlich in den neuen Räumen in der Luitpoldstraße, stattfinden.

Mit großem Stolz verabschiedeten Abteilungsleiterin Brigitte Ross und Alois Pecher, Mitglied der erweiterten Schulleitung, mit Eltern und Verwandten dieses Mal auch den ersten Jahrgang unserer Staatlich geprüften Übersetzer und Dolmetscher der Fachakademie. Jahrgangsbeste Staatlich geprüfte Fremdsprachenkorrespondentin war Stefanie Grosch. Als beste Staatlich geprüfte Euro-Korrespondentin durften wir Anja Würfl gratulieren. Bester Absolvent der Fachakademie war der Staatlich geprüfte Übersetzer und Dolmetscher Christopher Riedl. Wir beglückwünschen an dieser Stelle nochmals alle Absolventen und wünschen ihnen viel Erfolg für den weiteren beruflichen und privaten Lebensweg.

Herzlichen Dank den ehemaligen Klassen BFSF 1 und FAKF 2 mit ihren Klassenleiterinnen Marina Bauer und Chloe Schneider für das Catering der Abschlussfeier. Das leckere Buffet konnte mit jedem professionellen Catering-Service mithalten.

Und damit kommen wir zu diesem Schuljahr. Angefangen von den Baumaßnahmen im neuen Gebäude, die sich so langsam dem Ende nähern, bis hin zu den vielen Events gibt es einiges zu berichten.

Zu Beginn des Schuljahres wiesen noch ein paar Schulräume Baustellencharakter auf. Hier konnten vor allem ab dem 2. Schulhalbjahr drei weitere dringend benötigte Klassenzimmer renoviert und ausgestattet werden. In diesem Zusammenhang ein großer Dank an den Schulleiter und alle Kollegen, die dem neuen Trakt in liebevoller Kleinarbeit ein wohnliches Flair gaben. Der Förderverein sponserte zusätzlich Kleinmöbel für die Ausgestaltung der Gänge.

Cambridge-Certificate: Englisch für Könnner

Gestellt und korrigiert in England, anerkannt auf der ganzen Welt: Die Cambridge-Sprachzertifikate, die jährlich von ca. 3 Millionen Menschen in 130 Ländern abgelegt werden, sind seit Jahren ein Renner. Das ist an den Sprachschulen in Weiden nicht anders. Auch in diesem Schuljahr nahmen eine Reihe Schüler der Berufsfachschule für Fremdsprachenberufe und Studierende der Fachakademie für Übersetzen und Dolmetschen freiwillig an den Prüfungen teil. Getestet werden die vier Fertigkeiten Lesen, Schreiben, Hören und Sprechen. Die mündliche Prüfung, der „Speaking Test“, wird als einzige von den Prüfern vor Ort bewertet; die Ergebnisse werden noch am Prüfungstag mit den anderen drei Teilen nach Cambridge verschickt.

Zur Auswahl stand für die BFSF das Business English Certificate Vantage, kurz BEC-V. Lisa Wandhoff aus der BFSF 2 hat diese Wirtschaftsenglisch-Prüfung auf dem Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) bestanden – wir gratulieren!

Studierende der Fachakademie legten die CAE-Prüfung (Cambridge English Advanced) auf dem Niveau C1 bzw. C2 ab. Diese Prüfung testet allgemeines Englisch und wird an vielen Universitäten weltweit als Nachweis ausreichender Sprachkenntnisse von Studienbewerbern anerkannt, die nicht mit Englisch als Muttersprache aufgewachsen sind. In diesem Schuljahr waren alle Kandidaten unserer Sprachschulen erfolgreich - wir beglückwünschen folgende Studenten zum Erwerb ihrer CAE-Zer-



Die erfolgreichen Teilnehmer mit Michaela Kamm vom Test Centre Amberg

tifikate: Julia Bauer und Carolin Schiml aus der FAKF 2 sowie Maximilian Friedl, Tanja Heider, Jessica Hirsch, Rebecca Schade und Nadja Schupfner aus der FAKF 3.

Organisiert und durchgeführt wurden die Prüfungen erneut von Chloe Schneider, Lehrerin an den Sprachschulen, Cambridge-Koordinatorin und Britin aus Leidenschaft, und Michaela Kamm, Managerin am Test Centre Amberg. An beide ein großes Dankeschön für langjährige Treue und gute Zusammenarbeit.

Weitere Informationen zu den Cambridge-Prüfungen gibt es unter testcentre-amberg.de oder cambridgeenglish.org.

Besuch des Abiturjahrgangs 1965 der damaligen Oberrealschule

Manchmal kommen die Schüler, die durch das Schultor strömen, nicht wegen des Unterrichts, sondern interessieren sich in erster Linie für das Gebäude – besonders, wenn sie damit einen Sack voll Erinnerungen verbinden. So auch an einem Freitag letzten Oktober, als Dr. Jürgen Spielhofen zusammen mit seinen ehema-

ligen Schulkameraden zum 50. Abiturjubiläum in die Luitpoldstraße kam, um einen Blick in die Räume zu werfen, wo er viele Jahre lang als Oberrealschüler die Schulbank gedrückt hatte. Die ehemalige Absolvta erzählte sich genüsslich eine Anekdote nach der anderen – die Feuerzangenbowle lässt grüßen.

Besuch unserer Jugendsozialarbeiterin Sandra Schlegl

Gleich zu Beginn des Schuljahres stellte sich unsere Kollegin Sandra Schlegl in ihrer Eigenschaft als Jugendsozialarbeiterin allen Klassen der Sprachenschulen in einer gemeinsamen Veranstaltung vor und erläuterte ihren Aufgabenbereich. Ziel der Jugendsozialarbeit ist es, jungen Menschen sozialpädagogische Hilfe im schulischen und privaten Umfeld anzubieten. Sandra Schlegl machte deutlich, dass jeder zu ihr kommen könne und dass aufgrund ihrer Schweigepflicht alle Gespräche absolut vertraulich behandelt würden.

Zwei Zielgruppen stehen im Fokus der Jugendsozialarbeit: einerseits sozial benachteiligte Jugendliche, die aufgrund ihres

familiären und sozialen Umfelds, ihrer ethnischen oder kulturellen Herkunft oder ihrer finanziellen Situation Probleme haben, und andererseits individuell beeinträchtigte Jugendliche, die beispielsweise an Lernstörungen oder Lernbeeinträchtigungen leiden, psychische oder physische Beeinträchtigungen haben oder alkohol- bzw. drogenabhängig sind. Grundsätzlich ist aber jeder junge Mensch willkommen, Sandra Schlegl um Hilfe zu bitten.

Auch im vergangenen Schuljahr konnten wir durch die Zusammenarbeit mit Sandra Schlegl einigen Jugendlichen helfen. Wir bedanken uns auch im Namen unserer Schüler und Studierenden ganz herzlich bei ihr.

Werbung für die Sprachenschulen

Im Laufe des Schuljahres nutzen wir möglichst viele Anlässe, um auf das fremdsprachliche Ausbildungsangebot unserer noch jungen Fremdsprachenschulen aufmerksam zu machen. In diesem Zusammenhang bedanken wir uns v.a. bei der Agentur für Arbeit und dort besonders bei den Organisatoren der Berufswahlseminare, die uns diese Werbepattform bieten. Ein herzliches Dankeschön geht natürlich an alle Kolleginnen, ohne deren Unterstützung diese Aktionen nicht durchführbar wären.

Den Auftakt der Ausbildungsmessen bildete die Veranstaltung in Kemnath. Neben den Fremdsprachenschulen präsentierte das Team Scharl/Ross auch die sprachlichen Ausbildungsberufe der Berufsschule, nämlich den Fremdsprachenbüro- bzw. Fremdsprachenindustriekaufmann sowie den Ost-West-Kaufmann. Es handelt sich um kaufmännische



Ausbildungsmesse Neunburg



Ausbildungsmesse Kemnath

Ausbildungsberufe mit fremdsprachlichen Weiterbildungsmöglichkeiten zum Geprüften Fremdsprachenkorrespondenten IHK.

Auch beim jährlichen Job-Campus an der Gregor-von-Scherr-Realschule in Neunburg waren wir präsent und konnten unsere Fremdsprachenschulen in einem Vortrag und auf der Ausbildungsmesse vorstellen.

Als nächstes standen zwei BuS-Tage – „BuS steht für „Berufs- und Studienwahl“ – auf dem Programm. Bei der FOS/BOS-Amberg bietet sich alljährlich die Gelegenheit, unsere Fremdsprachenschulen, hier insbesondere die Fachakademie, vorzustellen. Die Werbetrommel rührten wir auch kräftig im Amberger Congress Centrum (ACC), um den vier Amberger Gymnasien sowie dem Gymnasium Sulzbach-Rosenberg Informationen zum Bildungsangebot der Fremdsprachenschulen zu übermitteln.

Der Februar endete mit dem Besuch der zweitägigen Ausbildungsmesse in Maxhütte-Haidhof, wo wir ebenfalls mit einem Messestand vertreten waren. Die Messe im Landkreis Schwandorf war wie immer gut besucht. Wie jedes Jahr nahmen wir mit einem Stand an der für uns wichtigsten Ausbildungsmesse in Weiden teil. Hierzu ein Bericht unserer Kollegin Ilona Stangl:

Auf die Sprachen, fertig, los!

Die Weidener Fremdsprachenschulen auf der 10. Ausbildungsmesse der Agentur für Arbeit.

Traditionsgemäß waren unsere beiden Sprachenschulen auch in diesem Schuljahr wieder auf zahlreichen Berufswahlseminaren und Ausbildungsmessen präsent, um Einblicke in das Berufsbild des Sprachmittlers zu gewähren und über unser facettenreiches Ausbildungs- und Studienangebot zu informieren. So durften wir natürlich bei der Weidener Ausbildungsmesse am 16. April in der Max-Reger-Halle nicht fehlen. Sie verzeichnete zu ihrem 10. Jubiläum mit 108 regionalen Firmen, Berufsfachschulen, Institutionen und Behörden nicht nur einen Ausstellerrekord, sondern verbuchte auch nie dagewesene Besucherzahlen.

Bereits vor Messebeginn waren Jugendliche und Eltern in die Halle geströmt – und das bekamen auch wir an unserem Stand unmittelbar zu spüren. Kaum waren das Stelltdischchen mit einem Frühlingssträußchen fertig dekoriert und die Flyer der beiden Sprachenschulen ausgelegt, stand auch schon der erste Besucher auf dem Plan, Stift und Notizblock im Anschlag, und blickte uns erwartungsvoll an. Das Interesse an unserem Angebot war nicht nur Beweis dafür, dass sich unsere Sprachenschulen



Ausbildungsmesse Maxhütte-Haidhof



Ausbildungsmesse Weiden

eines wachsenden Bekanntheitsgrades erfreuen, sondern beflügelte uns auch gleich zu Beginn des Messtags. Wir wurden nicht enttäuscht! Im Laufe des Tages wurde unser Stand rege frequentiert, und es waren sowohl sämtliche Schularten als auch Interessenten verschiedener Studienrichtungen vertreten. Ne-

ben einigen ambitionierten Werbeartikeljägern und -sammlern suchten uns viele Jugendliche auf, die sich noch ohne konkreten Berufswunsch einfach auf beruflichen Schnupperkurs begeben wollten. Aber es gaben einander auch sprachbegeisterte Auslandsscheue mit chronischer Flugangst, reiselustige Sprachbaunaisen sowie weltoffene Sprachaffine die Klinke in die Hand.

Auch wenn unsere Mäuler gegen Ende immer trockener wurden, so fühlten wir uns zum einen durch die positive Resonanz,

zum anderen durch Erfolge in Form von verbindlichen Zusagen reich belohnt. So bekundete eine unserer Standbesucherinnen im Interview mit OTV auf die Frage hin, ob sie denn DEN Beruf für sich entdeckt hätte, dass sie Übersetzerin/Dolmetscherin werden wolle. Schön, dass unsere Schulen für Fremdsprachekorrespondenten und Übersetzer/Dolmetscher offenbar immer beliebter werden – getreu einem Sprichwort aus China: „Das Erlernen einer Sprache eröffnet ein weiteres Fenster, durch das man auf die Welt blicken kann.“

Woche der Ausbildung und Tag der offenen Tür an der Europa-Berufsschule

Der Februar stand ganz im Zeichen der Woche der Ausbildung, die mit einer großen Auftaktveranstaltung an der Europa-Berufsschule eingeleitet wurde. Auch wir waren an diesem Abend sowie am darauf folgenden Tag der offenen Tür der Europa-Berufsschule mit einem Messestand beteiligt.

Dass der Tag der offenen Tür der Europa-Berufsschule vor unserem eigenen Tag der offenen Tür stattfand, sollte sich im Nachhinein als äußerst positiv herausstellen, da auf diese Weise einige Besucher der Berufsschule auch den Weg an die Sprachschulen fanden. Es freut uns sehr, dadurch ein paar neue Schüler für das nächste Schuljahr gewonnen zu haben.

Liebe Schüler, Studierende, und Kollegen: Ihr alle habt dazu beigetragen, dass unser Tag der offenen Tür ein voller Erfolg wurde. Das lässt sich ganz einfach anhand einer Gleichung darstellen: erfolgreicher Tag der offenen Tür = neue Schüler/Studierende im nächsten Schuljahr. Im Namen aller Kollegen sage ich aber auch Dankeschön an Alois Pecher, Mitarbeiter in der Schulleitung, der für die großzügigen Hauptpreise bei unserer Verlosung sorgte. Den Hauptpreis, eine einwöchige Fortbildungsreise nach London oder einen Gutschein für einen Sprachtranslator im Wert von 300 €, gewann Patricia Götze. Was an diesem Tag alles geboten wurde, schildert unsere Deutschlehrerin Petra Straßenmeyer eindrucksvoll in ihrem nachfolgenden Bericht.



Welcome everybody – Tag der offenen Tür an den Fremdsprachenschulen

Englisch, Französisch, Spanisch und Tschechisch. Das sind die Kernfächer an unserer Berufsfachschule für Fremdsprachenberufe und an der Fachakademie für Übersetzen und Dolmetschen. Am Tag der offenen Tür im Februar standen diese Sprachen im Mittelpunkt. Zukünftige Schüler, ihre Eltern, Gäste und Interessierte nutzten die Gelegenheit, sich ausführlich über eine Berufsausbildung im Bereich Fremdsprachen zu informieren.

Derzeit können unsere Schüler und Studierenden ihren Abschluss als Staatlich geprüfter Fremdsprachen- bzw. Eurokorrespondent sowie als Staatlich geprüfter Übersetzer/Dolmetscher machen. Diejenigen, die jede Station besuchten und sich an allen Aktivitäten beteiligten, schafften es problemlos, das Tagesrätsel zu lösen. Eine Anstrengung, die sich für die Gewinner lohnte – winkten doch als Preise unter anderem eine Reise nach London und ein großzügiger Media-Markt-Gutschein.

Jeder Fachbereich präsentierte sich mit einem individuellen Angebot. Das English-Team demonstrierte den Besuchern, wie das Simultandolmetschen in einer Dolmetscherkabine funktioniert



und welche Kompetenzen beim Konferenzdolmetschen gefragt sind. In jedem Fall müssen Übersetzer und Dolmetscher gut zuhören können. Genau hinschauen musste man, um herauszufinden, ob Kurzfilme in Frankreich oder Deutschland gedreht wurden. Die Frankreich-Experten testeten zudem mit einem Quiz das Wissen über unseren Nachbarn im Westen und sorgten damit für so manchen Aha-Effekt.

Bienvenido hieß es bei den Spaniern, die mit leckeren Tapas lockten. Gestärkt durch die kleinen, feinen Häppchen konnte sich jeder am Wortschatzspiel am PC versuchen oder sich am Büchertisch über die spanischsprachige Welt informieren. Dass uns böhmische Dörfer künftig nicht nur räumlich nahe sind, dafür sorgten die Studierenden der Fachakademie. Sie warben dafür, Tschechisch zu lernen. Aussprache und Schreibung dieser slawischen Sprache sind nicht so schwierig, wie viele denken. Auch im Wortschatz gibt es gar nicht so wenige Parallelen zwischen dem Deutschen und dem Tschechischen.



Seit diesem Schuljahr belegen einige unserer Schüler Chinesisch oder Japanisch als Wahlfach. Die chinesischen Schriftzeichen und die drei verschiedenen japanischen Schriften waren das Thema bei Bettina Seiler. Wem das zu kompliziert war, der konnte erst einmal beim Origami in die fernöstliche Kultur hineinschnuppern. Einfacher ist da schon die italienische Sprache. Die Teilnehmer des Wahlkurses erklärten anhand italienischer Wörter, die jedermann kennt, die Aussprache. Capito – so das Fazit der Besucher. Eine Englisch- und Deutsch-Lernwerkstatt, Infotische zu sämtlichen Sprachenzertifikaten sowie zum Wirtschaftsunterricht rundeten das Programm ab. Auf reges Interesse stießen die stündlich stattfindenden Vorträge über Ausbildungsangebote der Fremdsprachenschulen, Möglichkeiten zu Sprachaufenthalten in Europa und die Option, ein Masterstudium in England anzuschließen. Brigitte Ross und Alois Pecher stellten auch die Ausbildung zum Integrationsübersetzer und -dolmetscher vor, die erstmals im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2015/16 an der Fachakademie startete.



Nach EINS kommt manchmal DREI:

Interkulturelle Herausforderungen im beruflichen Alltag

Höhepunkt der Woche der Ausbildung war schließlich der Vortrag des bekannten Autors und Referenten Gerhard Hain, der allen zeigte, dass nach der Eins nicht immer automatisch die Zwei kommt. Unsere Schülerinnen Tina Brandl, Adriana Hirsch und Jaqueline Schober aus der BFSF 3 haben ihre Eindrücke im nachfolgenden Bericht festgehalten:

Nach eins kommt drei – was kann das bedeuten? Gespannt wartete das Publikum - Schüler und Lehrer der Berufsfachschule für Fremdsprachenberufe, Studierende der Fachakademie für Übersetzen und Dolmetschen sowie etliche externe Gäste – in der Aula auf die Auflösung des Rätsels durch den Referenten Gerhard Hain, Geschäftsführer der Firma ti communication GmbH. In kurzweiligen Erzählungen aus seinem Erfahrungsschatz erläuterte Hain einige Grundregeln zum Miteinander in verschiedenen Kulturen.

Die Firma ti communication GmbH wurde von ihm und einer italienischen Geschäftspartnerin gegründet, um in einer modernen, globalisierten Arbeitswelt durch Beratungen, Trainings etc. zwischen den Kulturen zu vermitteln. Die Mitarbeiter haben im Durchschnitt 12 Jahre Auslandserfahrung, jedoch werden die Trainings im Normalfall in der Muttersprache der Teilnehmer abgehal-



ten, da dies dabei hilft, Probleme besser auszudrücken. „Je näher die Kultur, umso größer die Probleme“, erklärte Gerhard Hain.

Damit sich die Menschen besser verstehen, bietet die ti communication GmbH Trainings für über 130 Länder mit dem Fokus auf China an. Die meisten Unternehmen glauben, dass man sich nur auf entfernte Länder, wie z.B. China, einstellen müsse. Doch dies ist nicht der Fall, denn jedes Land tickt hinsichtlich Arbeits-, Sprech- und Organisationsverhaltens anders. Der Referent zeigte diese kulturellen Unterschiede an einigen Übungen zum Mitmachen, wie z. B. einem dreiminütigen Smalltalk, bei dem sich jeweils zwei Gesprächspartner gleichen Geschlechts fest an den Händen halten mussten. An dieser Übung demonstrierte er, wie unterschiedlich Körperabstand oder auch -kontakt wahrgenommen wird, denn „Körperdistanz ist eine kulturelle Distanz“. So sei es in arabischen Ländern zum Beispiel ganz normal, dass ein Werksleiter seinen Geschäftspartner an der Hand nehme, um ihn durch sein Werk zu führen, da Körperkontakt dort Vertrauen und einen Willen zu Geschäftsbeziehungen zeige. In Japan werde jedoch schon unser Abstand in Deutschland von „einer Armlänge“ als bedrückend wahrgenommen.

Gerhard Hain erklärte, dass es keine direkte Definition für den Begriff „Kultur“ gebe, da diese einem ständigen Wandel unterliege, und dass man auch nicht jedes Land über einen Kamm scheren könne, da jeder Mensch anders sei. Danach definierte Hain den Begriff Zeit, wobei er zwischen Natur-, Ereignis- und Uhrzeit unterschied. Hierbei ist zu beachten, dass die Wahrnehmung der Zeit von Land zu Land unterschiedlich ist, da es mono- und polychrone Länder gibt. Deutsche Arbeiter wollen in der Regel Sicherheit, einen detaillierten Zeitplan, der genau eingehalten wird (=Unsicherheitsvermeidung). Das sind Merkmale einer monochronen Kultur, in der nach eins immer zwei und nach zwei immer drei kommt. In asiatischen Ländern zum Beispiel, die polychron sind, geht es nicht so sehr um die genaue Einhaltung des Zeitplans, sondern um die Erreichung eines bestimmten Ziels, auch wenn dadurch alle restlichen Termine und Projekte des Tages zum Stehen kommen. Hier kommt nach eins eben manchmal drei und nicht zwei. Zu dieser unterschiedlichen Zeitwahrnehmung mussten alle Zuhörer die Augen schließen und durften sie erst wieder öffnen und von ihrem Stuhl aufstehen, wenn sie dachten,

es seien 60 Sekunden vergangen. Auch hier variierten die Ergebnisse unter den Seminarteilnehmern erheblich.

Zum Thema Zeit berichtete Gerhard Hain weiterhin, dass in einigen Ländern wie etwa Frankreich Unpünktlichkeit z.B. bei einer Essenseinladung ein Zeichen der Höflichkeit sei. Dabei stellte er die These „Jemanden warten zu lassen, kann auch das Ergebnis von Höflichkeit sein.“ zur Diskussion. Denn „die Orientierung erfolgt am Menschen, nicht an der Zeit“. Um die Seminarteilnehmer zum Denken anzuregen, gab Gerhard Hain ihnen noch zwei Zitate mit auf den Weg:

„Ihr habt die Uhren, aber wir haben die Zeit.“

(Arabisches Sprichwort)

„Die Arbeit läuft nicht davon, wenn du deinem Kind einen Regenbogen zeigst. Aber der Regenbogen wartet nicht, bis du mit der Arbeit fertig bist.“

(China)

CAREER DAY

Gleich einen Job in der Wirtschaft? Ausbildung zum Staatlich geprüften Euro-Korrespondenten? Studium zum Übersetzer und Dolmetscher mit anschließendem Masterstudium in England? Die Antworten auf diese Fragen gab es am CAREER DAY.

Er begann traditionell mit Informationen rund um den (lokalen) Arbeitsmarkt. Peter Greiner, Berufsberater der Agentur für Arbeit und inzwischen zuständig für unser berufliches Schulzentrum, stellte im ersten Teil seines Vortrags große und kleinere auf internationalem Parkett agierende Unternehmen im Umkreis von Weiden vor. Er zeigte auf, wie viele verschiedene Branchen es gibt und welche Möglichkeiten sich den Absolventen der Fremdsprachenschulen bieten. Im zweiten Teil seines Vortrags ging er auf das Thema (Online-)Bewerbung ein.

Im Anschluss daran stellte unsere ehemalige Schülerin und Staatlich geprüfte Euro-Korrespondentin Lisa Haas ihren heuti-



gen Arbeitgeber, die Firma Rohleder GmbH, einen Produzenten hochwertiger Möbelstoffe aus Oberfranken, vor. Sie erläuterte ihren Verantwortungsbereich und schilderte ihren beruflichen Werdegang: Abschluss zur Staatlich geprüften Fremdsprachenkorrespondentin, gleichzeitig Vorbereitung auf das Abitur, das sie parallel zur Abschlussprüfung ablegte; Ausbildung zur Staatlich geprüften Euro-Korrespondentin im dritten Jahr der Berufsfachschule, zeitgleich erfolgreiches Bestehen der Prüfung zum Geprüften Übersetzer (IHK).

Zwei wertvolle Hinweise gab sie unseren Schülern und Studierenden mit auf den Weg:

- » „Bewerbt euch auch auf Stellen, bei denen Fähigkeiten/Fertigkeiten gefordert werden, die ihr derzeit noch nicht vorweisen könnt, und schreibt Initiativbewerbungen, denn es könnte sein, dass wie in meinem Fall genau für euer Profil eine Stelle geschaffen wird.“
- » „Setzt auf jeden Fall die Ausbildung fort und geht an die Fachakademie, da ihr nur so später auch beglaubigte Übersetzungen anfertigen dürft.“

Im nächsten Teil der Veranstaltung stellten die Studierenden der Fachakademie Johanna Jankowski und Katharina Rausch den Fernstudiengang zum „Bachelor in Business and Management“ über das ECBM in London (European College of Business and Management) vor, den die beiden in den letzten 16 Monaten erfolgreich absolviert hatten. Sie erläuterten das Konzept des Fernstudiums und gingen auf Einzelheiten des englischsprachigen Wirtschaftsstudiums ein. Gerade die Ausbildung zum Staatlich geprüften Euro-Korrespondenten habe ihnen sehr geholfen. Die Referentinnen gaben auch zu verstehen, dass dieses zusätzliche Studium einen gewissen Mehraufwand bedeute und nur mit klugem Zeitmanagement zu bewältigen sei. Am 14. Juli reisten die beiden nach Newport in Wales, wo ihnen feierlich der Bachelor-Titel verliehen wurde.

Nächstes Thema: das Masterstudium, das die Absolventen der Fachakademie in England absolvieren können. Hier referierte Lisa Hegen, Lehrerin an der Fachakademie, die genau diesen Weg



selbst gegangen ist. Sie erläuterte den Zuhörern die rechtlichen Rahmenbedingungen des englischen Masterstudiums, schilderte ausführlich den einjährigen Studiengang MA Interpreting and Translation und wies darauf hin, dass die Kosten mittlerweile komplett über bestimmte Fördertöpfe gedeckt werden; mögliche Kandidaten müssten nur für ihren Unterhalt aufkommen. In einem reich bebilderten Vortrag stellte sie anschließend die University of Lancashire im englischen Preston vor. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle nochmals an alle Referenten, die mit ihren Vorträgen den Tag zu einem Erfolg machten.

Dank

Zum Schluss bleibt mir wie immer nur übrig, DANKE zu sagen. Ich beginne mit unserem externen Partner, der Agentur für Arbeit und dort besonders den Organisatoren der Berufswahlseminare. Wir sind der Agentur dankbar, diese Plattform regelmäßig nutzen zu können.

Viele unserer Kollegen sind in Zusammenhang mit unseren Fremdsprachenschulen Mitglieder verschiedener Gremien. Was

die Fachakademie betrifft, so gab es heuer Treffen der Aufsatz- und Übersetzungslehrkräfte mit Kollegen der anderen Fachakademien. Hier vertraten uns unsere Kolleginnen Anke Betz, Andrea Hielscher und Judith Schieder. Parallel dazu wurde auch der in der Fachakademie mittlerweile für die Abschlussprüfung verwendete Deskriptorenbogen weiterentwickelt, was unsere Kollegin Chloe Schneider übernahm.

Für uns Wirtschaftskollegen an der Berufsfachschule gab es wieder zahlreiche Termine am ISB in Zusammenhang mit der Ausbildung zum Staatlich geprüften Euro-Korrespondenten. Betroffen hiervon waren Sascha Bigalke, Robert Tietz und ich. Petra Straßenmeyer übernahm die heuer eingeführten Deutsch-Einstufungstests an der Berufsfachschule. Darüber hinaus mussten viele Kollegen an beiden Fremdsprachenschulen Abschlussprüfungsvorschläge erstellen und beim Kultusministerium einreichen. All diesen Kollegen danke ich herzlich für ihren Einsatz.

In einer großen Abteilung gibt es darüber hinaus aber noch viele andere Tätigkeiten, welche die Kollegen zusätzlich übernehmen. Willi Baierl und Robert Tietz danke ich herzlich, weil sie sich uns

immer wieder als „Hof-Fotografen“ zur Verfügung stehen. Darüber hinaus stehen uns die beiden Kollegen als EDV-Beauftragte zur Seite mit zusätzlicher Unterstützung durch Sascha Bigalke. Robert Tietz, unterstützt von Sascha Bigalke, ist darüber hinaus noch der Medien- und QmBS-Beauftragte der Abteilung und betreut seit diesem Schuljahr auch unsere Homepage. Unsere Abteilung würde nicht funktionieren, gäbe es nicht den Kollegen Alois Lautenschlager, der sich jedes Jahr wieder um unsere äußerst komplizierten und unzähligen Zeugnisformulare kümmert, sowie Karl Siegert, der stets zur Stelle ist, wenn wir wieder einmal ein größeres EDV-Problem haben. Ich danke dem gesamten Sekretariat, insbesondere den uns abgeordneten Kollegen Gerlinde Neumann und Andreas Gürtler.

Zum Schluss ein ganz herzlicher Dank an alle Klassenleitungsteams, an meine Kollegin und Fachbetreuerin Fremdsprachen Andrea Hielscher sowie an unser „Mitglied der erweiterten Schulleitung“ und „Mann für alle Fälle“ Alois Pecher, der nicht nur dafür sorgt, dass unsere Schüler und Studierenden in London, Paris und Madrid an Fortbildungen teilnehmen können, sondern uns darüber hinaus immer zur Seite steht, wenn wir ihn brauchen.

BRIGITTE ROSS, ABTEILUNGSLEITERIN SPRACHENSCHULEN

BERUFSFACHSCHULE FÜR FREMDSPRACHENBERUFE

Sprache ist mehr als Worte

Fremdsprachenkorrespondenten sind in allen Bereichen der Wirtschaft tätig. Ihre Hauptaufgaben liegen in der Führung der fremdsprachlichen Korrespondenz sowie in der Übernahme einfacher Übersetzer- und Dolmetscherarbeiten. Durch ein Aufbaujahr kann der Berufsabschluss des Euro-Korrespondenten erreicht werden. In diesem 3. Jahr werden die Ausbildungsinhalte der Zweiten Fremdsprache auf das Niveau der Ersten Fremdsprache angehoben. Zusätzlich werden die betriebswirtschaftlichen Kenntnisse vertieft und erweitert. Der Abschluss der Berufsfachschule für Fremdsprachenberufe (BFSF) eröffnet für „Mittelgereifte“ auch den Zugang

zur Fachakademie für Übersetzen und Dolmetschen, ein Weg, den nicht wenige Schüler der BFSF gehen, um eine Erweiterung, Vertiefung und natürlich einen weiterführenden Abschluss zu erlangen.

Nachstehend finden Sie Berichte, die sich speziell auf die BFSF beziehen und einen Einblick in das Schulleben geben. Weitere Berichte über die verschiedenen Fortbildungs- und Praktikumsangebote im europäischen Ausland, die die Schüler für zwei oder drei Wochen nach London, Paris oder Madrid führten, finden Sie im Kapitel Schulleben.

DELE-Diplome: Türöffner zur Spanisch sprechenden Welt

Habla español – sprechen Sie Spanisch? Kandidaten, die das DELE geschafft haben, brauchen auf diese Frage nur ihr Zertifikat zu zücken, ihr Diploma de Español como Lengua Extranjera (Diplom für Spanisch als Fremdsprache). Es wird in allen sechs Niveaus des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen angeboten, ist international an Universitäten und Hochschulen anerkannt und stellt bei Bewerbungen im In- und Ausland eine zusätzliche Qualifikation dar.

Im November nahmen vier Schülerinnen und Schüler des 2. und 3. Jahrgangs der BFSF an den Prüfungen teil. Am Prüfungstag mussten die Kandidaten ihre Spanischkenntnisse in den Bereichen Leseverstehen, Hörverständnis und schriftlicher Ausdruck unter Beweis stellen; eine mündliche Prüfung schloss sich an. Die gute Nachricht: Alle haben bestanden! Tina Brandl und Adriana Hirsch sowie Yannick Froehlich aus der BFSF 3 erlangten das Zertifikat für die Niveaustufe B1, Manuela Sterbling aus der BFSF 2 schaffte die Niveaustufe A2.

Das Team der Spanischlehrerinnen an der BFSF und Prüfungsbeauftragter Guillermo Grünewald am Spanisch Training Center in Weiden, das als offizielles Prüfungszentrum des Instituto Cervantes anerkannt ist, sind stolz auf das Erreichte. Das Instituto Cervantes, benannt nach dem weltberühmten Autor des Don Quijote, entspricht dem deutschen Goethe-Institut und ist weltweit für die Verbreitung des Spanischen zuständig.



Alicia und Guillermo Grünewald (links) und Spanischlehrerin Barbara Deubner gratulierten zum Erfolg.

Deutsch-französischer Tag 2016

Der Deutsch-Französische Tag am 22. Januar bescherte den Schülerinnen und Schülern der BFSF eine ganz besondere Unterrichtsstunde. Jenseits von Grammatik und Handelskorrespondenz standen der musikalische und humorvolle Aspekt der französischen Kultur im Mittelpunkt. Die BFSF1 hatte den Raum mit Plakaten dekoriert: Auf Anregung von Französischlehrerin Judith Schieder entstanden ein revolutionäres Frankreichplakat mit dem Motto „Liberté – égalité – fraternité“ und eines mit dem Slogan „Je suis Paris“, Daniela Fuhrmann schrieb den Bericht dazu:

Hervé Glatigny, ein echter Franzose aus der Gascogne, brachte das von ihm kreierte Bingo français mit - eine ganze Sammlung französischer Volks- und Kinderlieder, aufgeteilt in einzelne Strophen und auf einen liebevoll gestalteten „Carton“ gedruckt. Bei diesem interaktiven Spiel lernten die Schüler im Handumdrehen französische Lieder kennen. Für die Gewinner gab es eine Grundausstattung zum Französischlernen: Bleistift, Lineal, Radiergummi, ein Mini-Wörterbuch und eine Scheibe mit den Konjugationstabellen französischer Verben.

In einer Zwischenpause wurde das Buffet eröffnet: Es gab Gougères (kleine Käsekräpfen), Quiche Lorraine und Mousse au Chocolat, selbst gemachte Schokocroissants, Kekse und alkoholfreie Getränke. Sowohl Schülerinnen und Schüler als auch die Französischlehrerinnen Annelies Cipa, Daniela Fuhrmann und Judith Schieder hatten am Vortag eingekauft, gerührt und geba-



cken. Bestens gestärkt widmete man sich dann wieder der französischen Chansonkultur und bekam von „Herr(n) W“ (alias Hervé) auch so manchen kleinen Schwank aus seinem Leben als Franzose in Deutschland serviert. Merci beaucoup, Monsieur Hervé, et à bientôt! Und „merci beaucoup“ an das gesamte Französischteam für die Organisation dieses mittlerweile traditionellen Events.

Daniela Fuhrmann nun auch staatlich geprüfte Übersetzerin für Englisch

Eine Personalie am Rande: Daniela Fuhrmann, seit 2008 Französischlehrerin an der Berufsfachschule für Fremdsprachen, hat im Oktober 2015 die Staatliche Prüfung für Übersetzer in der Sprache Englisch in Baden-Württemberg bestanden. Auf diese Prüfung hatte sie sich neben ihrem Beruf durch ein Fernstudium an einer privaten Fachhochschule drei Jahre lang vorbereitet. Jetzt darf sie neben ihrer Funktion als Staatlich geprüfte Übersetzerin und Dolmetscherin für die französische Sprache auch die Berufsbezeichnung „Staatlich geprüfte Übersetzerin für Englisch“ führen. Wir gratulieren Frau Fuhrmann zu diesem Erfolg!



Projekt in Tannenlohe: „Was ist für mich die (neue) Heimat?“

Im November nahmen unsere Schüler und Studierenden Tamarat Lapiso, Kristina Othozorija, Magdalena Voit und Aaron Zandt an einem ganz besonderen Projekt teil, das von der Arbeit und Leben Bayern gGmbH im Auftrag der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit veranstaltet und von unseren Kollegen Michael Bäuml, Tamara Schildwächter-Reil und Christine Völkl organisiert wurde. Das Thema der Wochenendveranstaltung in der Jugendherberge Tannenlohe lautete: „Was ist für mich die

(neue) Heimat?“ Deutsche und ausländische Schüler hatten die Gelegenheit, ihre Ansichten auszutauschen. Die Ergebnisse des Projekts wurden in einem von den Teilnehmern selbst gedrehten Film festgehalten und anschließend am pädagogischen Tag uraufgeführt.

Hier der Link zum Film:

www.youtube.com/watch?v=neryvjH9Tg

Schreibwettbewerb der beruflichen Schulen in der Oberpfalz

„Unterwegs“ lautete das Thema des diesjährigen Schreibwettbewerbs, der mittlerweile fester Bestandteil des Schulalltags der BFSF 1 geworden ist. Das regte unsere Schüler zu einer Reihe Ideen an: Sie überlegten, aus welchen Gründen Menschen unterwegs sind, was sie dabei empfinden, warum das Unterwegssein aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken ist. Deutschlehrerin Petra Straßenmeyer leitete die Hobbyautoren dazu an, ihre Gedanken niederzuschreiben und ermunterte sie zum Experimentieren mit der Sprache. Viele thematisierten den langen Weg der Flüchtlinge nach Europa und versetzten sich beim Schreiben in ihre Situation. Andere schilderten eigene Reiseerfahrungen, beschrieben, wie befreiend es ist, Altes hinter sich zu lassen, oder sie kamen zu dem Schluss, dass man auch unterwegs ist, wenn der Trip nur im Kopf stattfindet. Die Schüler trugen in der Klasse vor, was sie zu Papier gebracht hatten, und wählten gemeinsam drei Arbeiten aus, die für den Wettbewerb eingereicht wurden. Die besten Beiträge aus allen teilnehmenden beruflichen Schulen der Oberpfalz werden als Buch veröffentlicht. Die BFSF 1 freut sich, dass darunter auch zwei ihrer Texte sind. Verfasserin des 1.



Beitrages war Laura Koller, der 2. Beitrag war ein Gemeinschaftswerk von Marco Kaiser, Kevin Kick und Aaron Zandt.

Wir gratulieren den Schülern der BFSF 1 zu diesem Erfolg. Ein herzliches Dankeschön an Petra Straßenmeyer, die ihre Schüler wie immer top auf den Wettbewerb vorbereitet hat.

Bayerisches Schülerleistungsschreiben und Informationsverarbeitungsprüfung

Wie jedes Jahr nahmen heuer wieder die Schüler der BFSF 2 sowie auch einige Studierende der FAKF 2 am Bayerischen Schülerleistungsschreiben im Prüfungsgebiet Texterfassung (10-Minuten-Abschrift) teil. Mit einem Gesamtnotendurchschnitt von 1,2 wurde der beste Abschluss seit Bestehen unserer Fremdsprachenschulen erreicht. Von den 40 Prüflingen erzielten 34 Schüler die Note 1, vier Schüler die Note 2 und zwei Schüler die Note 3. Die Schülerin Sarah Forster der Klasse FAKF 2 toppte alle und erreichte phänomenale 5130 Anschläge. Die Aushändigung der Zertifikate erfolgt mit der Übergabe der regulären Abschlusszeugnisse am Ende des Schuljahres.

Neben der erfolgreichen Betreuung des Schnellschreibwettbewerbs stand dieses Jahr auch wieder die Abnahme der Informationsverarbeitungsprüfungen bei den sogenannten „anderen Bewerbern“, also den externen Prüflingen der Berufsfachschule, an. In diesem Jahr nahmen Schüler der privaten BFS Kasberger-Wildmann in Straubing sowie Studierende unserer Fachakademie an den Prüfungen teil. Auch hier haben alle die Prüfung mit Erfolg abgelegt. Wir gratulieren und bedanken uns bei Fachoberlehrer Willi Baierl für die erfolgreiche Betreuung des Schreibwettbewerbs sowie für die Abnahme der externen Prüfungen.

Geprüfter Übersetzer IHK

Eine tolle Möglichkeit für einen zusätzlichen Abschluss, die sich den angehenden Eurokorrespondenten der BFSF 3 jedes Jahr bietet, ist die Prüfung zum Geprüften Übersetzer IHK. Ihr geht ein einjähriger Kurs voraus, in dem die Schüler die notwendigen Kenntnisse für die Übersetzerprüfung an der IHK erwerben.

Der Kurs beginnt für gewöhnlich im Oktober, dauert ein Jahr und endet mit der schriftlichen Prüfung in Regensburg, ebenfalls im Oktober. Er wird in den Räumen der Sprachschulen unterrichtet und gliedert sich in mehrere Fächer, allen voran die Übersetzung in die und aus der Fremdsprache Englisch. Hierbei müssen wirtschaftliche Texte aus verschiedenen Bereichen wie Handel und Bankwesen übersetzt werden. Des Weiteren beinhaltet der Kurs die Fächer Aufsatz Englisch, Fachkunde Wirtschaft/Recht/Umwelt/Politik, Landeskunde und Stegreifübersetzen. In diesem Kurs können die Schüler der BFSF 3, die normalerweise nur noch Spanisch als zweite (bzw. dritte) Erste Fremdsprache verfolgen, auch weiterhin ihre Englischkenntnisse pflegen und erweitern und sich so Schritt für Schritt die Fähigkeiten aneignen, die sie in der Praxis als Übersetzer benötigen.



Der Kurs wird von der IHK angeboten, aber von Lehrkräften der Fachakademie und der Berufsfachschule unterrichtet. Ein besonderer Vorteil des Kurses ergibt sich daraus, dass die Schüler, die den Kurs abschließen, die Möglichkeit haben, nach ihrem Abschluss der BFSF 3 direkt in das zweite Jahr der Fachakademie einzusteigen, um dann in weiteren zwei Jahren den Abschluss zum/r Staatlich geprüften Übersetzer/in (und Dolmetscher/in) zu erwerben.

Prüfung zum Geprüften Übersetzer IHK 2015

Die Prüfung zum Geprüften Übersetzer (IHK) habe ich im Oktober und Dezember an der IHK in Regensburg absolviert, zusammen mit drei anderen Schülern. Ein Jahr zuvor begann der Vorbereitungskurs im dritten Jahr an der Berufsfachschule für Fremdsprachenberufe in Form eines Wahlfachs.

Die schriftliche Prüfung im Oktober bestand aus drei Teilen: den Übersetzungen in die bzw. aus der Fremdsprache sowie dem Aufsatz. Die Texte waren sehr wirtschaftlich geprägt. Bei einem Text handelte es sich sogar um einen Originaltext aus dem HGB. Dabei fiel mir die Übersetzung vom Deutschen ins Englische leichter, wobei die Zeit trotzdem immer etwas knapp war. Beim Aufsatz entschied ich mich für das Thema „Welche Auswirkungen hat die Langlebigkeit von Menschen auf das Gesundheitssystem?“ Im Nachhinein war das kein sehr leichtes Thema und ich hatte meine Schwierigkeiten, darüber einen guten Aufsatz zu schreiben. Davon abgesehen war „Essay“ sowieso schon das Fach, bei dem ich mich am schwersten tat. Letztendlich gelang mir dann aber trotzdem ein sinnvoller Aufsatz. Der schriftliche Teil der Prüfung war im Großen und Ganzen wirklich okay, aber man musste natürlich lernen, um eine zufriedenstellende Punktzahl zu erreichen – und das auch außerhalb der Schulstunden. Ich investierte deshalb zusätzlich in ein Übungsheft mit den IHK-Übersetzerprüfungen aus den vorherigen Jahren.

Ich freute mich dann sehr, als ich ein paar Wochen später die Einladung zur mündlichen Prüfung Anfang Dezember bekam, denn nun wusste ich, dass ich die schriftlichen Prüfungen bestanden hatte. Nun hieß es noch einmal: hinsetzen und richtig lernen! Die mündliche Prüfung umfasst viele verschiedene Themengebiete und man könnte meinen, man bekäme den Stoff nie in seinen Kopf. Leider muss ich zugeben, dass ich während des Vorbereitungsjahres eher wenig mitgelernt habe, was mir am Schluss etwas zu schaffen machte, da man wirklich einen guten Überblick über alle Themen haben sollte, und zwar von den Wahlsystemen in den USA, Großbritannien und Deutschland über die wirtschaftliche Lage dieser Länder bis hin zu den Zentralbanken und Ministern. Außerdem sollten wir noch das aktuelle Weltgeschehen im Auge behalten und über verschiedene Rechtsbegrif-

fe Bescheid wissen. Das klingt sehr umfangreich – und das war es tatsächlich.

Beim Fachgespräch hatte ich Glück. Ich wurde zu dem – meiner Meinung nach – einfacheren Thema Globalisierung befragt. Ich hätte zwar ein Lied über die Wahlsysteme der USA und Großbritannien singen können, nur leider wollte das dann keiner der Prüfer wissen. Aber wie es bei den mündlichen Prüfungen eben oft so ist: Man lernt zu viel und nur ein kleiner Teil wird abgefragt. Des Weiteren ist es wirklich wichtig, dass man regelmäßig Nachrichten schaut. Ich wurde gefragt, mit welchen Problemen die EU derzeit zu kämpfen hat. Letztes Jahr waren Terrorismus und die Flüchtlingspolitik sehr aktuell und auch fand zu dieser Zeit der Weltklimagipfel in Paris statt. Über diese Themen konnte ich einiges erzählen. Ich merkte bald, dass die Prüfer sehr zufrieden mit meinen Antworten waren. Schwerer dagegen fand ich die Stegreifprüfung. Es gab jeweils zwei Texte vom Deutschen ins Englische und umgekehrt zu übersetzen – mündlich. Die Texte waren recht lang, zu verschiedenen, eher allgemeinen Themen. Beim Stegreifen hatte ich ein mulmigeres Gefühl als beim Fachgespräch und war während der Prüfung sehr nervös.

Im Nachhinein bin ich froh, die Prüfung bestanden zu haben, und bin zufrieden mit meiner erlangten Punktzahl, da ich teilweise schon etwas skeptisch war, ob ich das auch wirklich schaffen würde. Ich musste viel lernen und der Vorbereitungskurs nahm auch enorm Zeit in Anspruch, insbesondere da er neben meiner Ausbildung bzw. ab August auch im Anschluss an meine berufliche Tätigkeit erfolgte. Dankbar bin ich meinen beiden Lehrkräften Lisa Hegen und Ilona Stangl, die mich sehr gut auf die Prüfung vorbereiteten und mir viele hilfreiche Tipps gaben. Die Prüfung zum Geprüften Übersetzer (IHK) ist auf jeden Fall zu schaffen, aber wie ihr wisst: ohne Fleiß kein Preis. Es lohnt sich meiner Meinung nach aber auf jeden Fall, den Kurs zu besuchen und die Prüfung abzulegen.



Anja Würll

Klasse: BFSF 1

Klassenleitung: Fr. StRin Barbara Deubner
Fremdsprachenkorrespondenten



- Lisa Aguillon
- Ahmed Aliev
- Julia Bernhard
- Luisa Felzmann
- Chiara Fischer
- Tamaya Fischer
- Nadja Gebhardt
- Saskia Hellmund
- Christina Jacobs
- Marco Kaiser
- Kevin Kick
- Dominik Koerner
- Laura Koller
- Amanda Kurz
- Emmanuel Manzoni
- Corinna Mark
- Lisa Meyer
- Denise Müller
- Elena Murr
- Catalina Petizco Hengl
- Bahar Retzep
- Sophie Schröter
- Samantha Seifert
- Anna Siller
- Jenny Stadler
- Hava-Mydella Suell
- Celina Tietzel
- Julia Troglauer
- Magdalena Voit
- Rachel Walker
- Julia Wittek
- Jessica Wührl
- Aaron Zant

Klasse: BFSF 2

Klassenleitung: Fr. StRin Judith Schieder
Fremdsprachenkorrespondenten



- Esra Babacan
- Veronika Babl
- Alina Binner
- Juan De Lima
- Saskia Dietrich
- Stefan Friedl
- Tobias Härtl
- Nicole Hanzl
- Maria Hartinger
- Nadine Heuberger
- Enisa Hoxha
- Betül Inal
- Philipp Kutzer
- Tamirat Lapiso
- Marie Lehner
- Sandra Madajka
- Philipp Narozny
- Sonja Piehler
- Daniel Prechtl
- Silvia Putzlocher
- Anna Schaller
- Juliane Schmid
- Theresa Schnupfhagn
- Maria Schweiger
- Selina Seuß
- Jana-Maria Seuz
- Tetyana Smyrnova
- Manuela Sterbling
- Lisa Wandhoff
- Valera Westfal
- Lena Wiederer
- Linda Wild

Klasse: BFSF 3**Klassenleitung: Fr. StRin Barbara Deubner**

Euro-Korrespondenten



- Corinna Bauernfeind
- Tina Brandl
- Miriam Dobmeier
- Joanna Elzey
- Jan Fendler
- Yannick Fröhlich
- Stefanie Grosch
- Adriana Hirsch
- Natalie Pepiuk
- Melanie Rank
- Jacqueline Schober
- Sarah Söllner
- Stephanie Uschold
- Daniel Welicki
- Diyana Yuliyanova

FACHAKADEMIE FÜR ÜBERSETZEN UND DOLMETSCHEN

Sprache und Text

Die Fachakademie für Übersetzen und Dolmetschen in Weiden hat mindestens zwei Alleinstellungsmerkmale. Zum einen ist sie die einzige staatliche Akademie in Bayern, zum anderen bietet sie ihren Studierenden als einzige Akademie als zweite Fremdsprache Tschechisch an. Letzteres spiegelt sich auch in den nachfolgenden Texten, die von verschiedenen Begegnungen im Zusammenhang mit unserem Nachbarland berichten. Darüber hinaus bietet die Fachakademie hochwertige Weiterqualifizie-

rungsmöglichkeiten parallel zur Ausbildung und auch danach an. Verwiesen sei hier z.B. auf die Möglichkeit eines Masterstudiums bei unserem Kooperationspartner in Preston (England), der University of Lancashire. Dort besteht das Angebot, innerhalb eines Jahres einen MA in Interpreting and Translation zu erwerben und seine berufliche Karriere mit einem akademischen Titel zu ergänzen. Die nachfolgenden Beiträge geben einen Einblick in unser vielfältiges Schulleben.

Die neuen Dolmetscherkabinen sind endlich da!

Ende November bekamen wir vom Sachaufwandsträger, der Stadt Weiden, ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk: eine Simultan-Dolmetscheranlage mit zwei Dolmetscherkabinen. Nach dem Aufbau, bei dem Schüler und Studierende der Fremdsprachenschulen zum Teil selbst mit Hand anlegten, konnte die neue Anlage in Betrieb genommen werden. Christoph Hörsch, Projekt-Manager der Firma Brähler aus Königswinter, gab eine Einweisung, bei der weder der Spaß- noch der Lernfaktor zu kurz kamen. So erfuhren die Studierenden, dass Firmengründer Helmut Brähler in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts durch die Entwicklung einer ersten Simultan-Dolmetscheranlage für eine Revolution in der Welt der Konferenztechnik gesorgt hatte. Gleichzeitig war diese Anlage sozusagen die Initialzündung für die Gründung der Firma Brähler. Über die Jahre entwickelte sich die Firma zur ersten Adresse im Bereich der Konferenztechnik.

Nach diesem kurzen Ausflug in die Vergangenheit stellte Christoph Hörsch die Anlage und ihre technischen Details vor. So lernten die Teilnehmer, dass ein Sänger zwar das Mikrofon möglichst nahe am Gesicht hat, Konferenzteilnehmer es aber eine Handbreit vom Gesicht weghalten sollten. Dann ging es zum ersten Mal in die Dolmetscherkabinen und die Studierenden durften die

neue Anlage ausprobieren. In einer simulierten Konferenz meldete sich Daniela Krapf freiwillig, um eine Konferenz aus dem Stegreif simultan zu dolmetschen.

Abschließend plauderte Christoph Hörsch noch ein bisschen aus dem Nähkästchen und schilderte eindrucksvoll, mit welchen Situationen Simultandolmetscher tagtäglich konfrontiert werden.

So sind alleine für die Durchführung des Eurovision Song Contest 35 Dolmetscherkabinen nötig, deren Aufbau zwei Wochen Vorarbeit bedeutet. Weiterhin erzählte er von großen internationalen Konferenzen in Ägypten, Australien, China und Russland. Die künftigen Dolmetscher sahen sich für einen kurzen Moment schon an ihre späteren internationalen Einsatzorte versetzt und verfolgten den Bericht mit großem Interesse.



Besuch aus China

Im Herbst besuchte eine Gruppe chinesischer Lehrer aus Shanghai die Europa-Berufsschule um in Rahmen eines Fortbildungsprogramms die deutsche Duale Ausbildung besser kennenzulernen. Die Neugierde auf die Gäste war groß, und so entstand beim Kirwa-Essen des Personalrats der Gedanke, ein Treffen auch mit den Schülern und Studierenden sowie den Lehrern der Sprachenschulen zu arrangieren. Dank des betreuenden Seminarlehrers Robert Winderl kam der Kontakt zustande, und dank des unermüdlichen Dolmetschers konnten die vielen Fragen zu den Themen Bildungssystem, Unterricht, Berufe, Kultur, etwas Politik und natürlich Sprache beantwortet werden. Mit Erstaunen vernahmten die Zuhörer, dass die meisten Chinesen nur etwa ein Drittel ihrer Schriftzeichen im Laufe ihres Lebens tatsächlich lernen. Da ein paar chinesische Lehrer auch Englisch sprachen, lief die Veranstaltung in einem Mix aus Deutsch, Englisch und Chinesisch ab. Ein Dank an Robert Winderl, denn der Besuch der chinesischen Delegation lieferte viele erstaunliche Informationen über das große Reich der Mitte.



Neujahrsempfang beim BDÜ Landesverband in München

Erstes Event 2016 war der Neujahrsempfang beim BDÜ Landesverband in München (Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e.V.), der im Theresiensaal im Pschorr-Keller in München stattfand. Anke Betz, Vorstandsmitglied des BDÜ Bayern, reiste zusammen mit Brigitte Ross als Vertreterin der Fachakademie nach München, um dort Networking zu betreiben. Neben Vertretern des Kultusministeriums und zahlreichen BDÜ-Mitgliedern waren auch viele Gäste aus der Wirtschaft geladen. Beim Imbiss am Buffet konnten zahlreiche Kontakte geknüpft werden, die langfristig auch wieder unseren Studierenden zugutekommen werden.

Why Cambridge English?

Cambridge English Language Assessment (CELA) exams develop real-life English skills, are available at all CEFR levels (from A1 through to C2), and are globally accepted for work, immigration and study. Furthermore, they guarantee a secure, reliable and fair examination and marking procedure. Our Cambridge

Preparation Centre here at the BFSF and FAKF language schools in Weiden - where tests are carried out throughout the school year in cooperation with Test Centre Amberg and thanks to our Headmaster, Mr Weilhammer - is also a recognised Pretesting Centre. This gives our students



the chance to sit mock tests which are marked in Cambridge; they thereby gain valuable examination practice and receive feedback from this external examining body as to their language level for the particular skill being tested. This is especially useful when considering which exam to register for. Should a candidate perform above the CEFR level they have entered for, this is reflected on the certificate. For example, two of our CAE (C1) students at the Fachakademie, Carolin Schiml and Felix Reuter, recently achieved such excellent results that they were awarded C2 status by CELA, part of the University of Cambridge.

CHLOE SCHNEIDER
TEAM LEADER CELA SPEAKING EXAMS, N. BAVARIA

Tschechisch an den Sprachschulen



In Sachen Tschechisch hat sich in diesem Schuljahr viel getan. Besondere Highlights waren zum einen die feierliche Überreichung der Tschechisch-Zertifikate der Karls-Universität und zum anderen der Kontakt der Fachakademie zu einer neuen Partnerschule in Pilsen. Mit Unterstützung des europäischen Austauschprogramms Erasmus+ und in Kooperation mit Tandem, Koordinierungszentrum deutsch-tschechischer Jugendaustausch, sollen Schüler und Studierende ihre Erfahrungen und Sprachkenntnisse bei beruflichen Praktika im Nachbarland erweitern können. Andrea Hielscher, die für beide Aktionen verantwortlich zeichnet, hat darüber die nachfolgenden Berichte geschrieben.

FAKF meets SŠINFIS: Unsere neue Partnerschule in Pilsen

„Das Leben ist eine Schule und wir sind da, um zu lernen.“ So lautet das Motto auf der Homepage von SŠINFIS, alias Střední škola informatiky a finančních služeb, was sich etwa mit „Fachoberschule für Informatik und Finanzdienstleistungen“ übersetzen lässt. Seit Januar hat die Fachakademie für Übersetzen und Dolmetschen eine neue Partnerschule im westböhmisches Pilsen. Und die, so konnten sich Schulleiter Josef Weilhammer, Stellvertreter Thomas Neumann und die Fachbetreuerin für Fremdsprachen, Andrea Hielscher, bei einer Stippvisite überzeugen, hat es wirklich in sich. Da wäre zum einen das Gebäude, nagelneu und bestens ausgestattet, auf dem Gelände einer ehemaligen Kaserne. Und da wäre zum anderen das Knowhow in Sachen internationale Projekte und Austauschprogramme, das die Schule mitbringt.

Beim Gespräch mit Schulleiterin Lenka Holubová und Deutschlehrerin Leona Jiráňková wurden sofort Nägel mit Köpfen gemacht und zwei gemeinsame Aktionen festgeklopft: Im Juni 2016 fahren 17 Schülerinnen und Schüler der FAKF und eine Schülerin aus der BFSF zu einem zweiwöchigen Berufspraktikum nach Pilsen. Anfang des nächsten Schuljahres kommen sechs

junge Tschech(inn)en ebenfalls für 14 Tage zu einem Praktikum in die Oberpfalz. Vorrangiges Ziel ist neben beruflichen Erfahrungen ein Vollbad in der Fremdsprache – der Aufenthalt in authentischer Umgebung soll motivieren und ermutigen, das Gelernte anzuwenden und neue Kontakte zu knüpfen. Ermöglicht und finanziert werden diese Praktika im Rahmen des EU-Programms Erasmus+ durch Tandem, das Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch mit Sitz in Regensburg und Pilsen, das seit vielen Jahren Jugendliche der beiden Nachbarländer miteinander in Kontakt bringt.

SŠINFIS stellt sich auf seiner Homepage (www.ssinfis.cz) gleich in drei Fremdsprachen vor: Deutsch, Englisch und Russisch. Die Schüler werden in den Bereichen Informationstechnologien, (Büro)Logistik und Finanzdienstleistungen unterrichtet und schließen ihre Ausbildung mit dem Fachabitur ab. Weitere Schwerpunkte sind Sportwettkämpfe, kulturelle und ökologische Projekte sowie Auslandsaufenthalte zur Vertiefung der Fremdsprachenkenntnisse. Die Schule nimmt außerdem an einer Reihe von europäischen Projekten und Aktionen teil. Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Ministerin Šlechtová aus Prag gratuliert Absolventen zum Tschechisch-Zertifikat

Prominenter Besuch zur Zertifikatsübergabe: Fünf Schülerinnen und Schüler der Europa-Berufsschule Weiden und der dazugehörigen Fremdsprachenschulen nahmen in einer Feierstunde ihre Tschechisch-Diplome aus der Hand der tschechischen Ministerin für Regionalentwicklung, Karla Šlechtová, in Empfang. Vergangenen November hatten Lisa Meckl, Daniela Krapf, Patrick Fero, Nicole Hanzl und Judith Fischer die Zertifikationsprüfung der Karls-Universität Prag erfolgreich abgelegt. Patrick Fero hat mit bestandener Prüfung gleichzeitig den Titel „Ost-West-Kaufmann“ erworben.

Ebenfalls ausgezeichnet wurden elf Beamte der Bayerischen Polizei, die an der Zertifikatsprüfung auf dem Niveau A1 des Europäischen Referenzrahmens für Fremdsprachen teilgenommen hatten. Sie nahmen ihre Diplome von Thomas Hampel, Inspekteur der Bayerischen Polizei, sowie den Polizeipräsidenten von Niederbayern und Oberfranken entgegen. Regierungspräsident Axel Bartelt und Schulleiter Josef Weilhammer gaben ihrer Freude über das Erreichte Ausdruck und betonten die Bedeutung der tschechischen Sprache für ein gutes Miteinander, aber auch auf dem Arbeitsmarkt im Grenzgebiet.

Im Anschluss übergab Ministerin Karla Šlechtová an Julia Bauer und Claudia Stamate, beide Studierende der Fachakademie für Übersetzen und Dolmetschen, zwei Stipendien für Sommer-Sprachkurse in Prag, die auch dieses Jahr vom tschechischen Schulministerium vergeben wurden.

Schmunzeln und Applaus gab es für Judith Fischer, als sie dem Publikum das Grußwort der Ministerin übersetzte. Ihr Tschechischzertifikat auf dem zweithöchsten Niveau C1 hatte ihr den Mut zu dieser Premiere als Dolmetscherin gegeben und öffnet ihr nun auch die Türen, ihre Ausbildung nach Wunsch in Tschechien fortzusetzen. Mit einem üppigen Imbiss, zubereitet von FOLin Anna Hanauer und ihrem Schülerteam, und vielen spannenden Gesprächen klang die Feier aus.





Sommerschule in Prag

Zum Ende des letzten Schuljahres reisten zwei Stipendiatinnen, Claudia Stamate und Svenja Gereth, nach Prag, wo sie vier Wochen lang die Sommerschule der Prager Karls-Universität besuchten. Lesen Sie hierzu den Bericht von Claudia Stamate.

Im Februar 2015 erhielten Schüler der FAKF zum zweiten Mal zwei Stipendien für die 59. Sommerschule für slawische Sprachen in Prag. Wie im letzten Jahr wurde durch ein Auswahlverfahren entschieden, wer sich über ein Stipendium und somit auch auf die Teilnahme freuen durfte. Bis auf die An- und Abreise entstanden für uns keinerlei Kosten. Dafür möchten wir uns ganz besonders bei den Verantwortlichen im Prager Schulministerium und am Münchner Kultusministerium bedanken. Am 24. Juli 2015 ging es endlich nach Prag. Im Studentenwohnheim Kajetánka bekamen wir unsere Zimmer und ein Programm, das

uns die ganzen vier Wochen begleiten sollte. Der nächste Tag begann mit einem feierlichen Eröffnungskonzert und einer Begrüßungsrede des Direktors der Sommerschule, Dr. Hasil. Die Zeremonie fand im historischen Sitz der Karls-Universität, dem Karolinum, statt.

Nach dem Konzert wurde es dann ernst, denn der Zeitpunkt des Einstufungstests in der Aula der philosophischen Fakultät der Karls-Universität war gekommen. Alle Teilnehmer der Sommerschule mussten bei diesem Test mitmachen, auch diejenigen, die noch keine oder nur wenige Tschechischkenntnisse hatten. Ziel war es, das Niveau jedes Einzelnen zu bestimmen, so dass jeder auf seinem Wissensstand unterrichtet werden konnte. Als Abschluss des zweiten Tages fand im Studentenwohnheim ein Kennenlernabend mit Buffet statt. Es war eine

sehr spannende und zugleich schöne Erfahrung, mit Teilnehmern aus der ganzen Welt und aus den verschiedensten Kulturen die ersten Kontakte zu knüpfen.

Am Montag begann der Unterricht, denn schließlich waren wir ja nicht nur zum Spaß in Prag. Die Kurse fanden in den Räumlichkeiten der philosophischen Fakultät der Karls-Universität im Herzen der Altstadt statt. Da wir inzwischen die Ergebnisse des Einstufungstests erfahren hatten, mussten wir nur noch unsere Klassenräume finden. Die Kurse waren mit nicht mehr als zehn Teilnehmern relativ klein. Das war gut, weil man dadurch einen besseren Lernerfolg hatte. Der Unterricht dauerte mit zwei Pausen von 9 bis 13.15 Uhr und gestaltete sich folgendermaßen: Grundkurs mit Grammatik, verschiedene Zusatzkurse wie zum Beispiel Konversation, tschechische Literatur oder Vorlesungen. Außerdem bestand auch die Möglichkeit, einen Phonetik-Kurs zu besuchen.

Von der Unterkunft im Studentenwohnheim Kajetánka waren es mit Bus und U-Bahn nur 15 Minuten bis zur Uni. Und da der Unterricht erst um 9 Uhr anfing, mussten wir nicht so früh aufstehen. Im Studentenwohnheim gab es eine eigene Mensa. Wir bekamen drei Mahlzeiten: Zum Frühstück gab es ein reichhaltiges Buffet und mittags und abends wurde frisch gekocht. Die Zimmer waren zwar recht einfach, aber wir fühlten uns wohl. Wir hatten nur das Pech, dass im Juli in Tschechien Semesterferien waren und deswegen die Zeit für Sanierungsarbeiten an der Fassade genutzt wurde.

Selbstverständlich bestand unser Aufenthalt nicht nur aus Unterricht und Lernen. Die Leitung sowie die Mitwirkenden der Sommerschule hatten sich viel Mühe gegeben, um ein umfangreiches Freizeitangebot zu gestalten. So wurden zum Beispiel an den Nachmittagen Stadtführungen angeboten oder eine Exklusiv-Besichtigung des Alten Rathauses. Wir besuchten auch das Nationaltheater und ein klassisches Konzert, das speziell für die Teilnehmer der Sommerschule gegeben wurde. An manchen Nachmittagen wurden Ausflüge in die Umgebung von Prag organisiert, wie zum Beispiel in das Dorf Lidice 20 km westlich von Prag. Lidice sollte nach einem Attentat auf den stellvertretenden Reichsprotektor Reinhard Heydrich 1942 von der Landkarte ge-

löscht werden. Jetzt ist es ein Museum und eine Gedenkstätte, die an die Grausamkeiten des zweiten Weltkriegs und des Hitler-Regimes erinnert.

Auch abends wurde ein vielseitiges Programm mit Musik oder Filmvorführungen angeboten, und jedes Wochenende standen zwei Ganztagsausflüge zur Auswahl. Die Ziele waren sehr verschieden: Man konnte z.B. nach Pilsen, Marienbad, Hradec Králové (Königgrätz), ins ehemalige Konzentrationslager Theresienstadt oder nach Kutna Horá (Kuttenberg) mit seinem berühmten Beinhaus fahren. Auch Freunde der tschechischen Kultur kamen auf ihre Kosten, da wir die Geburtshäuser des tschechischen Schriftstellers Karel Čapek und des tschechischen Komponisten Antonín Dvořák besuchten.

Selbstverständlich hatten wir auch ausreichend Zeit, die wunderschöne Stadt Prag mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten auf eigene Faust zu erkunden. Die Prager Burg, die Karlsbrücke oder der Altstädter Ring mit der berühmten astronomischen Uhr am Alten Rathaus sind nur einige davon. Wenn man es mal langsamer angehen lassen wollte, konnte man bei einem Spaziergang entlang der Moldau entspannen. Und nicht zuletzt eignet sich Prag natürlich sehr gut zum Shoppen.

Viel zu schnell kam der Tag der feierlichen Abschlusszeremonie, die ebenfalls im Karolinum abgehalten wurde. Wir bekamen auch unsere Zertifikate ausgehändigt.

Die vier Wochen Sommerschule waren für uns eine wirklich tolle Zeit. Wir haben ein Land mit einer fantastischen Hauptstadt kennengelernt. Wir haben unsere Tschechischkenntnisse stark erweitert und konnten sie gleich an Ort und Stelle einsetzen. Wir haben in dieser Zeit viele wunderbare Menschen getroffen und es sind einige sehr gute Freundschaften daraus entstanden. Auch wenn man anfangs vielleicht meinen mag, vier Wochen seien eine viel zu lange Zeit, sind wir zu dem Schluss gekommen, dass dem nicht so ist – im Gegenteil, für uns waren diese vier Wochen fast schon zu kurz. Deswegen können wir wirklich nur jedem von euch ans Herz legen, an der Sommerschule teilzunehmen, denn es ist ein wunderbares Erlebnis, das ihr nie vergessen werdet.

„Hilfe, wir verstehen nix!“

Deutsch-tschechische Berufspraktika Juni 2016

Nur knapp über 100 Kilometer trennen Weiden vom westböhmi- schen Pilsen – und doch unterscheiden sich die Lebenswelten jen- seits der Ostgrenze Bayerns in vieler Hinsicht mehr, als wenn man ins westeuropäische Ausland reist. 15 Studierende der Fachaka- demie und eine Schülerin der Berufsfachschule, allesamt Tsche- chisch-Lerner, haben sich auf das Abenteuer „Berufspraktikum in Tschechien“ eingelassen, das vom EU-Programm Erasmus+ finanziert und von Tandem Regensburg-Pilsen koordiniert wird.

Die ersten Tage nach der Ankunft stürzten die Weidener in ein Wechselbad der Gefühle, denn es gab einiges zu verarbeiten. Ge- wöhnungsbedürftig: die Unterkunft in einem Schüler-Internat, das sich mit westeuropäischen Standards kaum vergleichen lässt. Lie- benswert: das menschliche Engagement der Tschechen an Partner- schule und Praktikumsplätzen, die mit viel Verständnis und Finger- spitzengefühl an das Hauptproblem ihrer deutschen Gäste – „Hilfe, wir verstehen nix!“ – herangingen. Erlebenswert: die Großstadt Pilsen, Kulturhauptstadt Europas 2015, mit ihren knapp 170 000 Einwohnern und ihrem internationalen Ruf als Bier-Metropole.

In zwei Vorbereitungstagen an der Partnerschule, der Fachober- schule für Informatik und finanzielle Dienstleistungen (SŠINFIS) wurden die Oberpfälzer Gäste an ihren neuen Alltag herange- führt. Sprachanimatorin Iva Břendová war es ein Anliegen, mit



Partnerschule Pilsen

interaktiven Spielen und Sprachtraining Brücken zu schlagen zwischen zwei Kulturen, die sich trotz der geographischen Nähe weniger ähneln als vermutet. Anschließend wurden die Weidener von Deutschlehrerin Leona Jiráňková zu ihren Praktikumsplätzen gebracht. Die Adressen konnten sich sehen lassen: das Bezirk- samt Pilsen, die Handelskammer Pilsen, ein Freizeitzentrum für Jugendliche, zwei karitative Organisationen, zwei Schulen und ein Fachgeschäft für Tretroller. Dort warteten auf die Praktikanten Tätigkeiten im Büro, die Teilnahme an Projekten und kleine- re Übersetzungsarbeiten. Am Wochenende standen Aktivitäten wie der Besuch eines Wissenschafts- und Technikzentrums, des Pilsener Zoos oder ein Ausflug nach Prag zur Auswahl.

Eine ausführliche Schilderung der 14 Tage in Pilsen folgt im nächsten Jahresbericht.



Die Weidener Schüler vor dem Eingang zur Partnerschule.



Kristina stellt das Plakat zum Alltagsleben in Pilsen vor.



„Stille Post“ einmal anders – die Teilnehmer nach Anleitung zeichnen.

University of South Wales – Graduation Ceremony

Wie eingangs erwähnt, gibt es für unsere Studierenden der FAKF zum einen die Möglichkeit, ihre Ausbildung mit einem Abschluss als Master an der University of Lancashire in Preston (England) abzurunden, zum anderen können sie auch studienbegleitend in 16 bis 24 Monaten den Abschluss „Bachelor of Arts (Hons) in Business and Management“ erwerben. Dieses berufsbegleitende Studium bietet sich für leistungsstarke und leistungsbereite Studierende an, die bereits einen wirtschaftlichen Berufsabschluss im dualen Ausbildungsbereich vorweisen können oder an unserer Berufsfachschule für Fremdsprachenberufe im Rahmen eines dritten Ausbildungsjahres erfolgreich eine Ausbildung zum Eurokaufmann abgeschlossen haben.

Johanna Jankowski und Katharina Rausch, zwei unserer Studierenden der Fachakademie, haben sich vor zwei Jahren auf diesen anspruchsvollen Weg gemacht und sich parallel zu ihrer Ausbildung zum Übersetzer und Dolmetscher sehr erfolgreich einen zweiten akademischen Abschluss angeeignet. Die Vorlesungen fanden ausschließlich in englischer Sprache in Deutschland oder in London an Wochenenden statt und forderten ein hohes Maß an Disziplin. Viel Freizeit blieb während dieser 16 Monate nicht, aber gelohnt hat es sich allemal, denn am 14. Juli 2016 nahmen sie als erste Studierenden unserer Fremdsprachenschulen an der „Graduation Ceremony“ teil.

Stellvertretender Schulleiter Thomas Neumann und StD Alois Pecher ehrten die beiden Graduierten, indem sie sich kurzerhand



Johanna Jankowski und Katharina Rausch

entschlossen, die jungen Damen zur Zeremonie an die University of South Wales nach Newport zu begleiten und voller Stolz die Übergabe der Urkunden zu verfolgen. Vom Förderverein für Fremdsprachenschulen erhielten sie zudem einen Zuschuss, um die Kosten der Parallelausbildung etwas zu dämpfen. Wir gratulieren den beiden Absolventinnen und wünschen ihnen viel Erfolg auf ihrem weiteren Lebensweg.

Besuch der SPD-Stadtratsfraktion

Unsere neuen Dolmetscherkabinen waren der Anlass für einen Besuch der SPD-Stadtratsfraktion in den Fremdsprachenschulen. Natürlich nutzte Alois Pecher, Mitglied der erweiterten Schulleitung, unterstützt von der Fachbetreuerin Fremdsprachen, An-

drea Hielscher, die Gelegenheit und führte den Stadträten die neue Anlage vor. Anschließend zeigten die beiden den Besuchern die Räume der beiden Fremdsprachenschulen und präsentierten anschließend unsere verschiedenen Ausbildungsberufe.

Auf dem Weg zum Integrationsübersetzer und -dolmetscher

Berufsintegrationsklasse für Fremdsprachenberufe

29. Februar 2016: An den Fremdsprachenschulen in Weiden beginnt ein in Bayern einmaliges Pilotprojekt. Schulleiter Josef Weilhammer hat eine Marktlücke entdeckt und kurzerhand die Einrichtung einer deutsch-arabischen Übersetzer- und Dolmetscherklasse auf den Weg gebracht. Der Ausbildungsgang ist dreistufig konzipiert:

Stufe 1: Berufsintegrationsklasse „Fremdsprachenberufe“ als Vorbereitungsjahr (Schwerpunkt Deutschunterricht)

Stufe 2: Ausbildung zum Fremdsprachenkorrespondenten an der Berufsfachschule für Fremdsprachenberufe (mit Englisch als erster Fremdsprache)

Stufe 3: Ausbildung zum Integrationsübersetzer und -dolmetscher (1. Fremdsprache Deutsch, 2. Fremdsprache Englisch oder Französisch)

Der Wechsel in die nächste Stufe setzt den erfolgreichen Abschluss der vorangehenden voraus. Unterrichtet wird die „Vorbereitungsstufe“ zunächst im ehemaligen Chemiesaal, einem Relikt aus Zeiten der Fachoberschule, während die neuen Räume nebenan renoviert und ausgestattet werden. Auf dem Stundenplan steht neben Fächern wie Technik des Übersetzens und Dolmetschens, Wirtschaft, EDV, Sozial- und Landeskunde, Zeitgeschichte und interkulturelle Sozialkompetenzen vor allem Deutsch mit 20 Wochenstunden und in allen Facetten – Hör- und Leseverstehen, Grammatik, Schreiben und Sprechen. Ziel ist es, bis zum Sommer mindestens das Niveau B2, besser aber C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen zu erreichen. Dies wird mit einem Test im Juli geprüft. Im September soll dann als 2. Schritt die Ausbildung zum Fremdsprachenkorrespondenten an der Berufsfachschule für Fremdsprachenberufe beginnen.

Den beiden Deutschlehrerinnen, Andrea Hielscher und Klassenleiterin Katharina Kiener, ist die Gruppe junger, gut ausgebildeter Erwachsener mit arabischer Muttersprache, die das Schicksal nach

Deutschland geführt hat, längst ans Herz gewachsen. Auch die anderen Kollegen berichten regelmäßig über anregende und bereichernde west-östliche Diskussionen. Schulleiter Josef Weilhammer, der selbst in der Klasse unterrichtet, achtet darauf, dass „seine Integrationsdolmetscher“ schon jetzt eingesetzt werden – auf Behörden, an Schulen bei Elterngesprächen, kurz: überall dort, wo die deutsch-arabische Verständigung in Gang kommen soll.

Im Folgenden stellen sich einige der Schüler kurz vor:

Mein Name ist **Sayedeh Razieh Seddighi**.

Ich komme aus dem Iran aus der Stadt Esfahan und bin seit zwei Jahren in Deutschland. Ich habe im Iran das Fach Architektur studiert und als Angestellte in der Firma meines Vaters gearbeitet. Die deutsche Sprache interessiert mich sehr und aus diesem Grund besuche ich die Berufsfachschule und mache dort den Vorbereitungskurs für die Dolmetscher-Ausbildung. Meine Hobbies sind Menschen und Kulturen kennenzulernen, neue Sprachen zu erlernen und mich mit Menschen zu unterhalten. Kunst ist die Nahrung meiner Seele und ein untrennbarer Teil von mir.



Mein Name ist **Sobhi Mahmoud** und meine

Heimat ist Syrien. Ich bin bereits seit 12 Jahren verheiratet und ich habe vier Kinder. Von Beruf bin ich Englischlehrer. Übrigens, ich bin hier in Deutschland seit etwa acht Monaten. Ich mag Fußball und Reiten. Weiterhin interessiere ich mich für Lesen, besonders für wissenschaftliche und geschichtliche Bücher. Über die Gründe, mein Herkunftsland zu verlassen und nach Deutschland zu fliehen, kann ich Folgendes erzählen: Syrien ist nun nicht mehr als ein Name auf der Weltkarte, wo es keine Grundversorgung oder Lebensaspekte gibt. Man kann dort die Stimme der Zerstörung hören und den Geruch des Todes riechen. Kinder dort interessieren sich nicht mehr für Puppen oder für die Schule, sondern sie wol-



len eine sichere Stunde ohne Blut und Tod erleben. In Syrien gibt es keine Sicherheit oder Frieden, sondern Mord, Chaos und Instabilität. Obwohl ich sehr viele Möglichkeiten hatte, in andere Länder zu flüchten, habe ich Deutschland als neues Land und fruchtbare Erde für neue Wurzeln für mich und meine Familie ausgewählt. Ehrlich gesagt und ohne zu übertreiben, war Deutschland mein Kindheitstraum. Deutschland ist ein sicheres Land, wo meine Kinder glücklich aufwachsen und in Frieden leben können. Für mein Studium des Dolmetscherkurses in Weiden kann ich die folgenden Gründe nennen: Ich glaube wirklich an die Weisheit, die sagt: „Wissen ist Macht“. Außerdem erleichtert der Kurs meine Integration in die deutsche Gesellschaft. In diesem Kontext darf ich die noble Seite dieses Berufs nicht vergessen. Speziell, wenn ich anderen Menschen helfen kann. Zum Schluss möchte ich mich bei Herrn Weilhammer bedanken, der die Idee hatte, diesen Kurs ins Leben zu rufen, und bei allen Beteiligten, die es mir ermöglichen, an diesem Kurs teilzunehmen.

Mein Name ist **Al-Ahmad Alan**. Ich komme aus Syrien aus der Stadt Al-Hasaka. Seit zwei Jahren bin ich in Deutschland. Ich wohne in Cham. Mein Grund, Dolmetscher zu werden, ist, dass ich weiter lernen und so meiner Familie helfen kann. Außerdem interessiere ich mich für Sprachen. Meine Hobbies sind Musik hören, Judo und Gitarre spielen. Mir gefällt Deutschland sehr gut und die Leute sind sehr nett, aber mein Herz schlägt für Syrien. Momentan besuche ich den Vorbereitungskurs und ab September werde ich die Berufsfachschule für Dolmetscher besuchen.



Mein Name ist **Mustafa Elgozhy**. Ich komme aus Palästina. Ich habe 24 Jahre in Libyen in der Stadt Benghazi gelebt und bin seit einem Jahr und sieben Monaten in Deutschland. In Libyen habe ich den Beruf Vermessungstechniker gelernt. Ich bin nach Deutschland gekommen, weil in Libyen Krieg ist. Meine Hobbies sind Fußball, Schwimmen und Radfahren. Mir gefällt es in Deutschland. Deutschland ist ein schönes und zivilisiertes Land mit guten Menschen, welche die Gesetze beachten. Ich war schon in München, Augsburg, Regensburg und dann in Weiden. Was mir auffällt, ist, dass die Menschen hier alle sehr



pünktlich sind. Ich besuche zurzeit den Vorbereitungskurs für die Dolmetscherausbildung.

Ich bin **Zaidoun Osman** und komme aus Syrien, wo ich Arabischlehrer war. Ich bin in Deutschland seit dem 10.11.2014. Nach drei Monaten der Revolution gegen die Al-Assad-Regierung gab es bei uns keine Chance zum Leben, entweder kämpften wir mit Al-Assad gegen die armen Menschen oder wir kamen ins Gefängnis wegen Terrorverdachts. Dann habe ich mir überlegt, was ich machen soll. Ich habe mich entschieden, dass ich nach Deutschland gehe, um ein besseres Leben zu haben. Meine Hobbies sind Lesen, Gedichte schreiben, Politik, Sport treiben und Kochen. Was ich in Deutschland sehr gut finde, ist die deutsche Verfassung (Einigkeit, Recht und Freiheit), weil ohne diese Regeln Deutschland wie Syrien wird. Und ich mag die deutschen Süßigkeiten und das bayerische Bier.



Mein Name ist **Alnabhan Abdullah**. Ich komme aus der Stadt Aleppo in Syrien. Dort habe ich Wirtschaftswissenschaften studiert und als Handelskaufmann selbstständig gearbeitet. Seit eineinhalb Jahren bin ich nun in Deutschland. Hier gefällt es mir sehr gut. Die Menschen sind sehr nett und freundlich. Deutschland ist ein sehr produktives Land.



Ich bin **Aref Alsamwo** und komme aus Aleppo, Syrien. Ich bin seit einem Jahr in Deutschland und möchte hier mein Studium weiterführen. Ich habe englische Literatur studiert, aber wegen des Krieges leider nicht abschließen können. Meine Hobbies sind Fußball spielen, Fahrrad fahren und schwimmen gehen. Ich will Dolmetscher werden, weil ich anderen Menschen aus arabischen Ländern helfen will und Sprachen mag. Deutschland gefällt mir, weil ich mir hier hoffentlich meine Zukunft aufbauen kann.



Klasse: FAKF 1

Klassenleitung: Fr. LAV Danka Bodensteiner
Übersetzer und Dolmetscher



- Marco Albrecht
- Hüseyin Cakar
- Viktoria Elmonairy
- Philipp Grötsch
- Leonie Iwansky
- Bianka Kammerer
- Sabrina Köhli
- Sylvia Lehmann-Schroeckh
- Elizabeth Lurvey
- Dominik Mark
- Kristina Othozorija
- Valentina Pajaziti
- Johanna Rödel

Klasse: FAKF 2

Klassenleitung: Fr. LAV Chloe Schneider
Übersetzer und Dolmetscher



- Julia Bauer
- Judith Fischer
- Sarah Forster
- Simone Guschlbauer
- Yvonne Härtl
- Stephanie Kleber
- Jennifer Körmeier
- Daniela Krapf
- Romina Packan
- Nina Rauen
- Carolin Schiml
- Claudia Stamate

Klasse: FAKF 3

Klassenleitung: Fr. StDin Andrea Hielscher
Übersetzer und Dolmetscher



- Olga Del †
- Maximilian Friedl
- Svenja Gehret
- Vera Glaubitz
- Tanja Heider
- Jessica Hirsch
- Johanna Jankowski
- Alexandra Kapfhammer
- Natalie Matthews
- Helena Ponader
- Katharina Rausch
- Felix Reuter
- Rebecca Schade
- Nadja Schupfner
- Hermann Voh
- Christian Weiß

Klasse: FAKF V 10

Klassenleitung: Fr. LAV Katharina Kiener
Berufsintegrationsklasse Fremdsprachenberufe



- Diaan Abo Baker
- Alan Alahmad
- Abdullah Alnabhan
- Aref Alsamwo
- Assaidi Aman
- Hichem Dkhili
- Bahy Elarousy
- Mustafa Elghozy
- Sobhi Mahmoud
- Lobna Meddeb
- Zaidoun Osman
- Schilan Schuwany
- Sayedeh Razieh Seddighi

Unseren Schulabgängern wünschen wir für ihre Zukunft alles Gute, insbesondere Freude und Erfolg im Berufsleben.

Allen, die im September 2016 wieder an unsere Schule zurückkehren, wünschen wir einen sonnigen Urlaub und eine erholsame Ferienzeit.

Öffnungszeiten des Sekretariats in den Ferien: An der Europa-Berufsschule sind wir in den Sommerferien von Montag bis Freitag, 08:00 bis 12:00 Uhr, für Sie da. In der Zeit vom Montag, 15. August bis Freitag, 26. August 2016 ist das Sekretariat **nicht** besetzt.
Das Sekretariat an den Fremdsprachenschulen in der Luitpoldstraße 24 ist während der Sommerferien nicht besetzt.
Neuanmeldungen sind über unsere Homepage möglich:
www.europa-berufsschule.de oder www.eu-bs.de

Schuljahr 2016/2017 Für alle neu eintretenden Schüler und Studierenden beginnt der Unterricht am **Montag, 12. September 2016, um 08:00 Uhr.**
Alle anderen Schüler und Studierenden haben an dem Tag Unterricht, der ihnen zum Ende des vergangenen Schuljahres mitgeteilt wurde. Blockpläne finden Sie auf unserer Homepage www.eu-bs.de.

Impressum

Texte, Statistiken und Bilder: Von Lehrkräften, Sekretariat, Presse und Schülern zur Verfügung gestellt
Titelbilder: Gerhard Grünwald, Schwandorf
Aquarelle: Erwin Kastner, Haag/Österreich

Redaktion: Josef Weilhammer, OStD, Schulleiter
Andrea Hielscher, StDin
Thomas Neumann, StD, Stv. Schulleiter
Alois Pecher, StD
Daniela Buhr und Jadviga Merther, Verwaltungsangestellte

Layout: grafik & gold - Tannenbergstraße 18, 92637 Weiden - info@grafikundgold.de

Druck: Dorner PrintConcept GmbH + Co. KG | Kauerhofer Straße 1 | 92237 Sulzbach-Rosenberg

Staatliches Berufliches Schulzentrum
Europa-Berufsschule
Staatl. Berufsfachschule für Fremdsprachenberufe
Staatl. Fachakademie für Übersetzen und Dolmetschen

Modus 21-Schule
Profil 21-Schule
IBB-Schule

Stockerhutweg 52
92637 Weiden i.d.OPf.
Tel.: 0961 / 206 - 0
Fax: 0961 / 206 - 118
E-Mail: sek@eu-bs.de
Internet: www.eu-bs.de
Schulnummer Z 311

